

Stärken ausbauen

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Leading.


THE LINDE GROUP

Linde in Zahlen
Unternehmensprofil
Über diesen Bericht

Titelthema Stärken ausbauen

- 2 Interview: Dr. Wolfgang Büchel
- 7 Integriertes Geschäftsmodell
- 13 Enge Kundenorientierung
- 19 Innovative Versorgung
- 25 Neue Energie
- 31 Emissionsfreie Mobilität
- 132 Chancen- und Risikobericht
- 148 Prognosebericht
- 151 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 152 Übernahmerelevante Angaben
- 154 Nachtragsbericht

Unternehmensführung

- 38 Brief an die Aktionäre
- 40 Der Vorstand
- 42 Der Aufsichtsrat
- 44 Bericht des Aufsichtsrats
- 50 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 58 Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
- 75 Linde am Kapitalmarkt

Zusammengefasster Lagebericht

- Grundlagen des Konzerns
 - 80 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
 - 83 Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
 - 85 Ziele und Strategie des Linde Konzerns
- Wirtschaftsbericht
 - 88 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 90 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
 - 92 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
 - 95 Gases Division
 - 101 Engineering Division
 - 105 Sonstige Aktivitäten
 - 106 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
 - 108 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 109 Finanzierung und Liquiditätssicherung
 - 111 Investitionen des Linde Konzerns
 - 112 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2014 des Linde Konzerns durch den Vorstand
 - 114 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
 - 117 Forschung und Entwicklung
 - 120 Mitarbeiter und Gesellschaft
 - 125 Sicherheit und Umweltschutz

Konzernabschluss

- 156 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 157 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 158 Konzernbilanz
- 160 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 162 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 164 Segmentinformationen (Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 167 Grundsätze
- 181 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 185 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 215 Sonstige Angaben
- 265 Bestätigung des unabhängigen Abschlussprüfers

Weitere Angaben

- 269 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 270 Führungsorganisation
- 272 Glossar
- 275 Jahresrückblick
- 277 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 281 Finanzkalender
- 282 Impressum

Fünfjahresübersicht

Schreibweise von Geschlechtern:
Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form erwähnt ist.

LINDE IN ZAHLEN

<i>Linde in Zahlen</i>		2014	2013	<i>Veränderung</i>
<i>Aktie</i>				
Schlusskurs	€	154,20	152,05	1,4 %
Höchstkurs	€	157,30	153,90	2,2 %
Tiefstkurs	€	139,15	128,60	8,2 %
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	Mio. €	28.625	28.219	1,4 %
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	5,94	7,10	-16,3 %
Ergebnis je Aktie – unverwässert (vor Sondereinflüssen)	€	7,13	7,10	0,4 %
Anzahl ausstehender Aktien zum 31.12.	Tsd. Stück	185.638	185.588	0,0 %
<i>Konzern</i>				
Umsatz	Mio. €	17.047	16.655	2,4 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	3.920	3.966	-1,2 %
Operative Marge	%	23,0	23,8	-80 bp ²
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	Mio. €	1.885	2.171	-13,2 %
EBIT (vor Sondereinflüssen)	Mio. €	2.180	2.171	0,4 %
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	1.162	1.430	-18,7 %
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	9,5	9,7	-20 bp ²
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.		65.591	63.487	3,3 %
<i>Gases Division</i>				
Umsatz	Mio. €	13.982	13.971	0,1 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	3.835	3.846	-0,3 %
Operative Marge	%	27,4	27,5	-10 bp ²
<i>Engineering Division</i>				
Umsatz	Mio. €	3.106	2.879	7,9 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	300	319	-6,0 %
Operative Marge	%	9,7	11,1	-140 bp ²

¹ EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

² Basispunkte.

UNTERNEHMENSPROFIL

THE LINDE GROUP

The Linde Group hat im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 17,047 Mrd. EUR erzielt und ist damit das größte Gase- und Engineeringunternehmen der Welt. Mit rund 65.500 Mitarbeitern ist Linde in mehr als 100 Ländern vertreten. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

ORGANISATION

Das Unternehmen ist in drei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering (Kerndivisionen) sowie Sonstige Aktivitäten (Logistikdienstleister Gist). Die größte Division Gases gliedert sich innerhalb der drei berichtspflichtigen Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Darüber hinaus hat Linde für die Gases Division fünf sogenannte Global Governance Centres (GGCs) eingerichtet, die zentral gesteuert werden und regionenübergreifend agieren: GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase), GGC Electronics (Elektronikgase), GGC Healthcare, GGC Operations und GGC Deliver. Um die sich bietenden Geschäftschancen noch besser erschließen zu können, hat das Unternehmen zudem die konzernweit tätige Funktion Opportunity & Project Development gebildet.¹

GASES DIVISION

Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen und Dienstleistungen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

ENGINEERING DIVISION

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftsträchtigen Marktbereiche Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die pharmazeutische Industrie.

DIE LINDE WELT

Linde ist mit seinen Gase- und Engineering-Aktivitäten in mehr als 100 Ländern der Erde vertreten. Die Gases Division gliedert sich innerhalb der Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs)¹. Mit dieser Struktur ist Linde bestens positioniert, um die lokalen und regionalen Marktgegebenheiten im Gasegeschäft zu berücksichtigen und die jeweiligen Kundenanforderungen im Gasegeschäft effizient erfüllen zu können. Die Engineering Division ist mit ihren Produktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit tätig.



DIE SEGMENTE DER GASES DIVISION

■ AMERIKA ■ EMEA ■ ASIEN/PAZIFIK ■ REGION OHNE LINDE GASEGESCHÄFT

KUNDENSEGMENTE DER GASES DIVISION

LEBENSMITTEL & GETRÄNKE	CHEMIE & ENERGIE	METALLURGIE & GLAS	VERARBEITENDE INDUSTRIE	ELEKTRONIK	HEALTHCARE	SONSTIGES
Aquakultur & Wasserbehandlung	Energie Fein- & Petrochemie	Glas & Glasfasern Wärmebehandlung	Luft- & Raumfahrt Fahrzeugindustrie	Solarindustrie Halbleiter-Fertigung	Hospital Care Homecare	Bildung & Forschung Handel
Getränke	Pharma	Nichteisen	Fahrzeugindustrie	Elektronische Baustein-Fertigung	Gas Therapies	Distributoren
Lebensmittel	Sonstige Chemie	Stahl Sonstige Metallurgie & Glas	Maschinenbau & Bau-branche Metallbau & Produkte Sonstige Fertigungsind.		Care Concepts	

¹ Die neue RBU-Struktur ist am 15. Januar 2015 in Kraft getreten.

UNSERE VISION

Wir werden das weltweit
führende Gase- und Engineeringunternehmen
sein, dessen Mitarbeiter höchste
Wertschätzung genießen und das innovative
Lösungen bietet, die die Welt verändern.

UNSERE UNTERNEHMENSWERTE

PASSION TO EXCEL.
Mit Leidenschaft Herausragendes leisten.

INNOVATING FOR CUSTOMERS.
Innovationen für unsere Kunden schaffen.

EMPOWERING PEOPLE.
Uns gegenseitig fördern und fordern,
bestärken und vertrauen.

THRIVING THROUGH DIVERSITY.
Erfolg durch Vielfalt.

ÜBER DIESEN BERICHT

[BESTANDTEIL DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS]

LAGEBERICHTERSTATTUNG

Der vorliegende Lagebericht wurde nach den Grundsätzen der Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 20 und DRS 17 aufgestellt. DRS 20 regelt die Lageberichterstattung für deutsche kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen, die nach § 315a HGB verpflichtet sind, einen Konzernlagebericht gemäß § 315 aufzustellen. DRS 17 regelt die Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder von Konzernen. Linde orientiert sich außerdem an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Der Linde Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB mit dem Lagebericht der Linde AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der Linde AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die im Folgenden bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den Linde Konzern sowie für die Linde AG gemeinsam. Kapitel, die lediglich Informationen zur Linde AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet.

KONZERNABSCHLUSS UND KONZERNANHANG

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

PRÜFUNG

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts zum 31. Dezember 2014 geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk findet sich auf den *SEITEN 265 BIS 266*.

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Nicht finanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum Thema nachhaltiges Wirtschaften veröffentlicht Linde im Geschäftsbericht. Der Corporate Responsibility Bericht (CR-Bericht) ergänzt die Berichterstattung durch weitere Details. Dabei orientiert sich der Konzern an international anerkannten Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie an dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) sowie an den Anforderungen des Global Compact der Vereinten Nationen. Der Umfang der betriebswirtschaftlichen Prüfung nicht finanzieller Kennzahlen wurde im Vergleich zum Vorjahr erweitert. Der aktuelle CR-Bericht ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/CR-BERICHT verfügbar.

Stärken ausbauen

Interview: Dr. Wolfgang Büchele SEITE 2

Integriertes Geschäftsmodell SEITE 7

Enge Kundenorientierung SEITE 13

Innovative Versorgung SEITE 19

Neue Energie SEITE 25

Emissionsfreie Mobilität SEITE 31

Dr. Wolfgang Büchele
Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

„UNSERE STÄRKEN STÄRKEN“

Im Interview erläutert Dr. Wolfgang Büchele, der Vorsitzende des Vorstands der Linde AG, wie das Unternehmen auch in einem von hoher Volatilität und Komplexität geprägten Umfeld seinem Führungsanspruch gerecht werden und weiterhin nachhaltig und profitabel wachsen will: mit starker Kundenbindung, Fokus auf Kernaktivitäten und konsequenter Erschließung neuer Geschäftschancen.



Herr Dr. Büchele, Sie stehen jetzt seit knapp einem Jahr an der Spitze des Unternehmens – welchen Eindruck haben Sie von Linde?

Was mich vom ersten Tag an begeistert hat, sind unsere Mitarbeiter. Ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihre Leidenschaft für Linde sind außergewöhnlich. Das habe ich in der Form noch nicht erlebt. Damit verbunden ist auch viel Stolz. Und ich darf an dieser Stelle hinzufügen – zu Recht. Denn das Unternehmen hat sich in den vergangenen zehn Jahren aus einer schwierigen Situation heraus entwickelt und ist zu einem echten Global Player im Gase- und Engineering-Geschäft geworden. Wir haben in sehr vielen Ländern, in denen wir tätig sind, eine außerordentlich starke Marktposition. Für die Zukunft gilt, diese – unsere – Stärken zu stärken. Wir wollen unsere Position weiter ausbauen und den Markt vorantreiben.

Wo setzen Sie an?

Generell gilt: Wir müssen sehr viel mehr als bislang die Kundenperspektive einnehmen und uns täglich fragen, welchen konkreten Bedarf der Kunde hat. Und wie wir als Unternehmen darauf reagieren können. Welches Angebot können wir unseren Kunden machen? Mit welchen Produkten oder welchen Dienstleistungen bieten wir ihnen einen Mehrwert, mit dem wir uns auch von unseren Wettbewerbern differenzieren – dies ist künftig die Richtschnur für unser Tun. Wir können uns dabei auf unsere Stärke als Powerhouse der Innovation verlassen und werden den Linde-typischen Erfindergeist noch mehr als bisher in kundenspezifische Lösungen und Applikationen umwandeln.

Diesen von Ihnen angemahnten Perspektivwechsel kannte man bislang eher von Unternehmen aus konsumnahmen Bereichen!

Die andauernde technologische Revolution im Zeitalter des mobilen Internet, von Apps und Social Media macht auch vor unserem klassischen B to B-Geschäft nicht halt. Denn zuallererst bieten diese Kommunikationskanäle den Kunden ungeahnte Informationsmöglichkeiten und eine deutlich höhere Transparenz bezüglich der Produktangebote. Und dies auch noch sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Der Kunde emanzipiert sich, seine Anforderungen steigen. Auf diesen Wandel im Kundenverhalten müssen wir die richtige Antwort haben.

Eines Ihrer Leitmotive ist das einer ständig lernenden Organisation.

Genau. Dieser stete Austausch mit dem Kunden, das Auseinandersetzen mit seinem Bedarf und konkreten Wunsch führt dazu, dass wir als Unternehmen unsere Strukturen und Prozesse einer ständigen Überprüfung unterziehen und gegebenenfalls anpassen müssen. Es ist ein deutlicher Unterschied, ob wir unserem Kunden vorschreiben, was er bei uns kaufen soll oder wir ihm das Produkt verkaufen, das er wirklich nachfragt. Dabei muss es immer darum gehen, wie wir die Kundenanforderungen am schnellsten und besten bedienen und bei unseren Kunden einen Mehrwert generieren können. Oder, noch besser: dass wir die Kundenwünsche erfüllen, bevor sie überhaupt geäußert wurden.

Herr Büchele, Sie haben im vergangenen Herbst das Erreichen Ihrer Finanzziele um ein Jahr verschoben. Warum?

Die weltweite Industrieproduktion hatte sich seit der Definition der Ziele deutlich verlangsamt, und das Umfeld ist insgesamt von hoher Unsicherheit geprägt – etwa aufgrund geopolitischer Krisen, signifikanter Währungskursveränderungen und des stark gesunkenen Ölpreises. Im Vorstand haben wir diese Rahmenbedingungen intensiv diskutiert und kamen dabei zu dem Schluss, dass wir uns auch weiterhin auf Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Unübersichtlichkeit einstellen müssen. Inzwischen haben viele Unternehmen aus der Chemieindustrie ihre Prognosen zurückgenommen.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Geschäftsfelder?

Zunächst einmal werden wir unsere Kräfte bündeln und uns noch gezielter auf die Bereiche fokussieren, die den größten Wertbeitrag liefern.

Haben Sie hier bestimmte Geschäftsfelder im Blick?

Wir wollen vor allem unser Kerngeschäft weiter stärken, insbesondere den Bereich Flaschengase.

Warum ist das Flaschengasegeschäft so wichtig für Linde?

Ganz einfach: In diesem Produktbereich erwirtschaften wir mehr als 50 Prozent unseres Ertrags. Hier liegt also ein wesentlicher Hebel für die Profitabilität des gesamten Unternehmens. Zudem sehen wir dort solides Wachstum in den kommenden Jahren: Dieser Produktbereich wird insbesondere durch die fortschreitende Industrialisierung in den aufstrebenden Volkswirtschaften gestützt. Nicht zuletzt deshalb werden wir diesem Geschäft zukünftig eine noch größere Aufmerksamkeit widmen.

Sie sprachen von starken Marktpositionen – diese alleine sagen noch wenig über die Zukunftsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit eines Unternehmens aus ...

Im Gasegeschäft spielt dies aber eine entscheidende Rolle. Und was die Zukunft angeht – auch hier sprechen wichtige Trends für unser Geschäftsmodell.

Zum Beispiel?

Etwa im Bereich On-site, bei der Vor-Ort-Versorgung von Großkunden. Hier geht die Entwicklung verstärkt zum Outsourcing von Anlagen, das kommt uns entgegen. Oder bei Flüssiggasen: In diesem Segment profitieren wir davon, dass vor allem in den Wachstumsregionen industrielle Prozesse zunehmend durch höherwertige Technologien ersetzt werden. Diese Potenziale werden wir mit innovativen, maßgeschneiderten Anwendungen weiter erschließen.

Wie schätzen Sie die Perspektiven im Healthcare-Markt ein?

Schauen Sie sich einfach die demografische Entwicklung an. Die Weltbevölkerung wächst und sie wird älter. Gleichzeitig steigt die Zahl von chronisch kranken Patienten, die Versorgung und Pflege benötigen. Mit unseren medizinischen Gasen und den entsprechenden Serviceleistungen für die Behandlung von Atemwegserkrankungen treffen wir nicht nur auf eine hohe Nachfrage. Viel wichtiger: Mit unseren Angeboten helfen wir den Betroffenen und steigern ihre Lebensqualität beträchtlich.

Welche Rolle spielt das Engineering-Geschäft für die künftige Entwicklung von Linde?

Eine bedeutende. Es bestehen vielfältige Synergien zwischen unserem Gase- und unserem Engineering-Geschäft, die wir künftig noch effizienter heben werden. Das gilt nicht nur für den On-site-Bereich, sondern insgesamt für integrierte Gaseprojekte. Mit unserer Engineering-Kompetenz können wir hier zusätzliches Gasegeschäft erschließen.

Steht Linde also auch weiterhin vor einer erfolgreichen Zukunft?

Wir sind gewappnet. Mit der beschriebenen Schärfung unserer strategischen Ausrichtung und der Weiterentwicklung unseres Organisationsmodells werden wir unseren Weg des nachhaltigen und profitablen Wachstums konsequent weiter fortsetzen und die vielfältigen Geschäftschancen, die sich uns bieten, sehr effizient nutzen. Wir haben mit diesem Programm, in dessen Mittelpunkt der Kunde steht, bereits im vergangenen Herbst begonnen und sind zuversichtlich, dass wir die damit verbundenen Maßnahmen bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres umgesetzt haben. Meine Vorstandskollegen und ich sind davon überzeugt: Damit schaffen wir beste Voraussetzungen, um Linde zum leistungsfähigsten Unternehmen unserer Industrie zu machen, zur unangefochtenen Nummer Eins der Branche. Wir werden für eine ausgeprägte Kundenorientierung, hohe Verlässlichkeit und umfassende Kompetenz stehen – damit können wir unseren Stakeholdern den größten Mehrwert bieten.

Integriertes Geschäftsmodell

ON-SITE

Das On-site-Geschäft, die Vor-Ort-Versorgung von Großkunden aus Gaseproduktionsanlagen, bildet das Kernstück des integrierten Geschäftsmodells von Linde. Das Unternehmen verfügt nicht nur über die erforderliche Engineering-Expertise, um eine Anlage kosteneffizient und auf die individuellen Kundenanforderungen abgestimmt zu errichten. Linde besitzt darüber hinaus alle Kompetenzen, um die entsprechende Anlage langfristig verlässlich zu betreiben. Dazu zählt auch die präzise Steuerung der Produktion.

Der Produktbereich On-site ist ein Wachstumsmarkt, weil die Kunden aus der Chemie-, Stahl- oder Mineralölindustrie ihre Gaseversorgung zunehmend outsourcen.

Ein aktuelles Beispiel für diese Entwicklung ist ein Projekt in Finnland: Im Auftrag von Neste Oil baut Linde am Standort Porvoo eine neue Wasserstoffanlage für die dortige Raffinerie. Linde verknüpft dabei die Wasserstoff-Technologieführerschaft seiner Engineering Division mit der Erfahrung der Gases Division als Anlagenbetreiber.



Jukka Keyrilainen, Development Manager von Neste Oil (rechts), und Jan Heinrich, Business Development Manager im Bereich On-site bei Linde (links), in Porvoo (Finnland).

PERFEKTES ZUSAMMENSPIEL

Je nach geografischer Lage und spezifischen Standortbedingungen sind On-site-Projekte mit besonderen Herausforderungen für die beteiligten Unternehmen verknüpft.

Wer – wie Linde – den Bau und den Betrieb einer Anlage aus einer Hand bieten kann und darüber hinaus über einschlägige Vor-Ort-Erfahrung verfügt, hat deutliche Wettbewerbsvorteile.

Die neue Wasserstoffanlage basiert auf einem besonders energieeffizienten Konzept, das die CO₂-Emissionen nochmals deutlich reduziert.



„Wir haben unsere umfassenden Erfahrungen beim Betrieb von Wasserstoffanlagen in das Design der Anlage in Porvoo einfließen lassen.“

Jan Heinrich,
Business Development Manager
im Bereich On-site bei Linde

Die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der neuen Wasserstoffanlage, die Linde am Raffineriestandort Porvoo (Finnland) im Auftrag von Neste Oil errichtet, waren von Anfang an hoch. „Erdgas, der Ausgangsstoff für die Erzeugung von Wasserstoff, ist in dieser Region relativ teuer“, erklärt Jan Heinrich, Business Development Manager im Bereich On-site bei Linde. „Deshalb mussten wir ein besonders energieeffizientes Anlagenkonzept entwickeln, um wettbewerbsfähige Produktionskosten gewährleisten zu können.“ Die Linde Ingenieure lösten die Aufgabe, indem sie das Verfahren der Wärmerückgewinnung weiter optimiert haben. „Durch die integrierte Nutzung der Prozesswärme konnten wir die Wärmerückgewinnung hier so weit maximieren wie in keiner anderen Anlage bisher“, sagt Heinrich. Positiver Nebeneffekt für die Umwelt: Die neue Anlage verursacht deutlich geringere CO₂-Emissionen als herkömmliche Wasserstoffanlagen.

Das On-site-Projekt in Porvoo ist auch ein Paradebeispiel für die Bedeutung einer engen Abstimmung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. „Da die Anlage innerhalb des Raffineriegeländes gebaut und betrieben wird, hat Sicherheit höchste Priorität“, erläutert Linde Manager Heinrich. „Um diese zu gewährleisten, müssen alle Schnittstellen reibungslos funktionieren. In der Zusammenarbeit mit Neste Oil ist dies ausnahmslos der Fall.“ Im Rahmen der Kooperation kann Linde auch auf die Einrichtungen am Standort zurückgreifen, wie beispielsweise die Werksfeuerwehr oder den Sicherheitsdienst. Zudem bezieht Linde Betriebsstoffe wie Strom, Wasser, Stickstoff und Kühlwasser von der Raffinerie.

Darüber hinaus profitiert das Unternehmen in Porvoo auch von eigenen Synergien: Linde betreibt nur zwei Kilometer entfernt bereits eine Luftzerlegungsanlage und am Standort selbst eine CO₂-Anlage. Linde kann also zur Steuerung der neuen Wasserstoffanlage auf die fachliche Expertise der bestehenden Betriebsteams bauen und den Kontrollraum vor Ort nutzen.

Dass Porvoo für Linde kein Neuland ist, bietet viele Vorteile. So sind die Experten des Unternehmens etwa mit den klimatischen Bedingungen an der Südküste Finnlands bestens vertraut. „Wir haben die neue Anlage so ausgerichtet, dass sie auch bei Temperaturen bis zu minus 40 Grad Celsius zuverlässig produzieren kann“, sagt Jan Heinrich. Linde kommt damit einer weiteren wichtigen Kundenanforderung nach: der Verfügbarkeit der Anlage. „Langfristig verlässlich und stets mit der richtigen Menge an Wasserstoff versorgt zu werden, ist essentiell für die Raffinerie.“ Neste Oil nutzt den Wasserstoff vor allem zur Entschwefelung von Kraftstoffen.

Die neue Anlage in Porvoo ist in jeder Hinsicht ein Gemeinschaftsprojekt der Gases Division und der Engineering Division von Linde. Während der Engineering-Bereich für die schlüsselfertige Errichtung zuständig ist, wird die skandinavische Gasegesellschaft des Unternehmens den Betrieb übernehmen. Die Rohrleitungsverbindung zur Raffinerie wird durch Neste Oil gebaut.

Die enge Zusammenarbeit und der gemeinsame Kundenauftritt der beiden großen Unternehmensbereiche von Linde ist ein Schlüssel zum Erfolg. „Wir haben die Erfahrungen, die wir im Gasegeschäft beim Betrieb von Wasserstoffanlagen über Jahrzehnte weltweit gesammelt haben, in das Design der Anlage in Porvoo einfließen lassen“, erklärt Heinrich.

Diese Kompetenzen überzeugen auch Kunden wie Neste Oil. „Die Kooperation mit Linde erhöht die Effizienz unserer Wasserstoffproduktion erheblich“, sagt Matti Lievonen, der Vorstandsvorsitzende des finnischen Mineralöl- und Vertriebsunternehmens. „Mit der neuen Anlage werden wir sowohl unsere Wasserstoffkapazität als auch die Zuverlässigkeit und Flexibilität der Raffinerie steigern. Gleichzeitig können wir uns stärker auf unser Kerngeschäft und das Ziel einer sauberen Mobilität konzentrieren.“ Dieses Ziel ist den beiden Partnern viel wert: Die beiderseitigen Investitionen in das neue On-site-Projekt belaufen sich auf insgesamt rund 100 Mio. EUR.

1



2



3



- 1 Mit der neuen Anlage steigert Neste Oil die Wasserstoffkapazität am Raffineriestandort Porvoo deutlich.
- 2 Der Erfolg des On-site-Projekts in Porvoo beruht insbesondere auf der engen Abstimmung zwischen Neste Oil und Linde.
- 3 Jukka Keyrilainen und Jan Heinrich begutachten das komplexe Rohrleitungssystem auf dem weitläufigen Gelände der Raffinerie.

WEITERE ON-SITE-PROJEKTE

Neben der Wasserstoffanlage in Porvoo hat Linde im Geschäftsjahr 2014 weitere On-site-Projekte für sich entscheiden können.

Im Februar hatte Linde mit Nynas AB, einem der Weltmarktführer für naphthenische Spezialöle (NSPs) und Bitumen, einen langfristigen Vertrag zur On-site-Versorgung mit Wasserstoff am Nynas-Raffineriestandort Hamburg unterzeichnet. Zu diesem Zweck wird die Engineering Division des Linde Konzerns eine neue Dampfreformeranlage errichten; die damit verbundenen Investitionen der Gases Division belaufen sich auf rund 30 Mio. EUR.

Im dritten Quartal schloss Linde mit dem Stahlkonzern ArcelorMittal einen langfristigen Vertrag zur Sauer-

stoff- und Stickstoffversorgung des ArcelorMittal-Werks am Standort Ei-senhüttenstadt (Deutschland). Die Vereinbarung umfasst neben der Verlängerung eines bestehenden Versorgungsvertrages auch den Bau einer neuen Luftzerlegungsanlage. Das Investitionsvolumen beträgt rund 85 Mio. EUR. Die Engineering Division von Linde verantwortet die Errichtung der Anlage, die auch Flüssigprodukte für den regionalen Markt bereitstellen wird. Mit diesem Projekt stärkt Linde seine Marktposition im Bereich der Sauerstoffversorgung für den Stahlsektor weiter.

12

**ON-SITE-ANLAGEN,
DIE IM JAHR 2014 FERTIGGESTELLT
UND IN BETRIEB
GENOMMEN WURDEN.**



**WASSERSTOFF-
UND SYNTHESEGASANLAGE**
Singapur



LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Kaluga (Russland)



LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Mo i Rana (Norwegen)



WASSERSTOFFANLAGE
Jilin (China)



LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Temirtau (Kasachstan)



LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Glenbrook (Neuseeland)



**WASSERSTOFF-
UND SYNTHESEGASANLAGE**
Caojing (China)



LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Teesside (England)

LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Suzhou (China)



**LUFTZERLEGUNGS- UND
DRUCKADSORPTIONSANLAGE**
Guayaquil (Ecuador)



LUFTZERLEGGUNGSANLAGE
Rourkela (Indien)



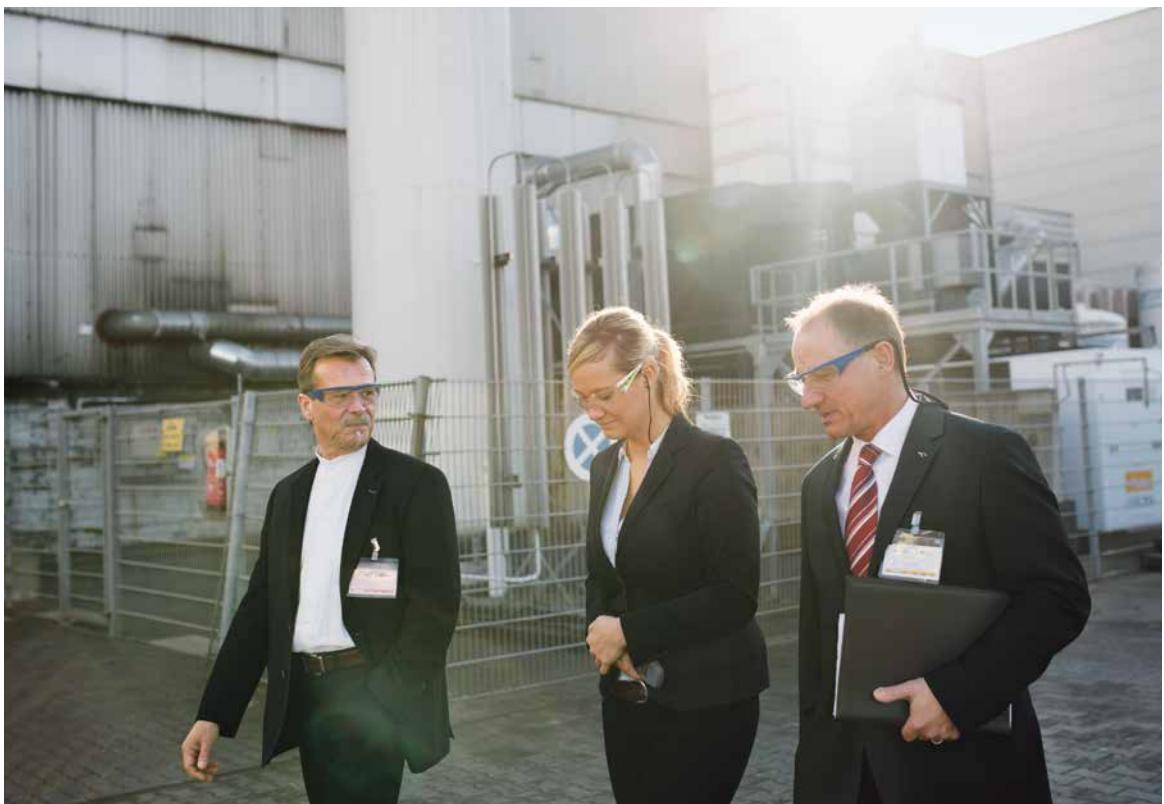
SYNTHESEGASANLAGE
Ploesti (Rumänien)

Enge Kundenorientierung

FLASCHEN- UND FLÜSSIGGASE

Rund 2 Millionen Kunden, überwiegend kleine und mittelgroße Abnehmer, aus den unterschiedlichsten Branchen beliefert Linde weltweit mit Flaschengasen. Das Wachstum in diesem Produktbereich ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Industrieproduktion. Getrieben wird die Nachfrage zudem von dem jeweiligen Anwendungs-Know-how der Unternehmen. Linde verfügt hier über eine herausragende Expertise und ein Portfolio mit mehreren hundert Produkten für die verschiedensten Einsatzzwecke. Etwa 40 Prozent seines Umsatzes im Flaschengasegeschäft erwirtschaftet das Unternehmen mit Lösungen, die exakt auf die individuellen Kundenanforderungen ausgerichtet sind. Dazu zählen auch Spezialgase.

Diese umfassende Kompetenz, die durch ein flexibles und hochmodernes Netz von Füllstationen ergänzt wird, bietet Linde beispielsweise einem Unternehmen wie Kennametal Stellite (Koblenz, Deutschland), einem der führenden Hersteller von verschleißfesten Produkten.



Jasmin Lang, Projektleiterin bei Kennametal Stellite, besichtigt die neuen Einrichtungen zur Gaseversorgung auf dem Betriebsgelände in Koblenz (Deutschland). An Ihrer Seite: die Linde Mitarbeiter Harry Bentz (links, Vertrieb/Anwendungstechnik) und Walter Gelhard (rechts, Gebietsmanager Vertrieb).

„MEHR ALS MOLEKÜLE“

Die Kennametal Stellite GmbH zählt zu den weltweit führenden Herstellern und Lieferanten für Verschleißschutzlösungen. Für ihre vielfältigen Prozesse in den Bereichen Beschichtung, Guss, Schweißen, Umformung und Zerspanung bezieht das Traditionunternehmen eine ganze Bandbreite unterschiedlicher Flaschen- und Flüssiggase von Linde. Marco Müllender, Teamleiter Einkauf, erklärt im Interview, warum Linde für sein Unternehmen aber noch weit mehr ist als ein reiner Gaslieferant.



Einschmelzen der mittels Flammspritzen aufgebrachten Schutzschicht. Dabei wird das aufgebrachte Pulver mit dem Grundwerkstoff verbunden.



Für Marco Müllender (rechts), Teamleiter Einkauf bei Kennametal Stellite, sind die Faktoren Arbeitssicherheit und kontinuierliche Prozessoptimierung entscheidend.

Bestimmte Gase liefert Linde in Flaschenbündeln an seinen Kunden Kennametal Stellite.



Ist der Bedarf groß genug, errichtet Linde auf dem Kundengelände Tanks, wie hier beispielsweise für das Gas Ethen.

Kennametal Stellite verwendet verschiedene thermische Spritzverfahren zum verschleißfesten Beschichten von unterschiedlichen Grundwerkstoffen.

**Interview mit Marco Müllender,
Teamleiter Einkauf,
Kennametal Stellite GmbH, Koblenz**

Herr Müllender, Sie beziehen von Linde unter anderem Acetylen, Stickstoff, Sauerstoff, Argon, Ethen, Helium und Wasserstoff. Welches Gas ist für Ihr Unternehmen am wichtigsten?

Bei unseren technisch höchst anspruchsvollen Anwendungen kommt es nicht auf ein einzelnes Gas an, sondern stets auf das richtige Zusammenspiel mehrerer Gase. Dabei ist es vor allem wichtig, dass es sich um reine Gase handelt. Nur so können wir den hohen Qualitätsanforderungen, die sowohl für unsere Produkte wie für unsere Prozesse gelten, entsprechen. Diese Aspekte werden auch bei der Rezertifizierung unseres Standorts berücksichtigt.

Für welche Produktionsprozesse genau setzen Sie die Gase ein?

Beispielsweise für das Plasma-Pulver-Auftragsschweißen oder das Hochgeschwindigkeitsflammspritzen. Für diese Anwendungen haben sich mit Linde und Kennametal Stellite zwei auf Qualität und Leistung fokussierte Partner gefunden.

An welche Industrien und Märkte richten sich Ihre Produkte?

Wir liefern hochwertige Produkte für insgesamt 22 verschiedene Industrien. Zu unseren Kunden zählen weltweit tätige Unternehmen aus den Bereichen Energieerzeugung, Automobilbau oder der Erdöl- und Erdgasverarbeitung.

Was ist das Besondere an der Zusammenarbeit mit Linde?

Linde ist für uns weit mehr als ein Gaslieferant. Das Unternehmen bietet mehr als Moleküle. Linde ist für uns insbesondere in den Bereichen Arbeitssicherheit und Prozessoptimierung ein wichtiger Systempartner, wie wir etwa bei der Errichtung der zentralen Gaseversorgung auf unserem Außengelände gesehen haben. Dadurch ist es uns gelungen, potenzielle Gefahrenquellen aus dem Produktionsbereich hinauszuverlagern und die Sicherheit für die Mitarbeiter in unserer Schweißerei zu erhöhen. Die Versorgung wird über teils unterirdische, teils in der Halle verlegte Rohrleitungssysteme für jeden Arbeitsbereich separat regelbar gewährleistet. Diese Verbesserung der Arbeitssicherheit wird durch die Linde Flammüberwachung komplettiert, die zum einen das Abschalten der Versorgung regelt, sobald die Flamme erlischt, und zum anderen ein sicheres Zünden ermöglicht. Zusätzlich werden die Armaturen bei jedem Austausch der Bündel durch Linde Mitarbeiter überprüft.

Sie sprachen auch von Prozessoptimierung – welche Vorteile bietet hier die Partnerschaft mit Linde?

Viele ... Zum Beispiel hat ein gemeinsames Projektteam einen dreiflammigen Brenner entwickelt, der es uns ermöglicht, Bauteile während des Prozesses fortlaufend auf der richtigen Temperatur zu halten und die Qualität der geforderten Beschichtung sicherzustellen. Mit Unterstützung der Linde Experten konnten wir diesen Arbeitsschritt wesentlich stabiler gestalten.

Und wie erfolgt die eigentliche Gasebelieferung?

Auch hier ist Linde sehr innovativ und nutzt die technischen Möglichkeiten, wie etwa die Datenfernübertragung für Tankgase. Damit konnten wir die Versorgungssicherheit noch weiter erhöhen. Zudem ist für uns eine gewisse Flexibilität wichtig. So haben wir jüngst durch die Errichtung eines größeren Sauerstofftanks auf unserem Gelände die logistische Abwicklung der Belieferung weiter verbessert.

Nun sind technische Gase für Ihr Unternehmen ja lediglich ein Betriebsmittel von vielen ...

...aber ein ganz wichtiges! Ohne Gase könnten wir unsere Prozesse nicht durchführen. Gleichzeitig ist der Umgang mit technischen Gasen mit hohen Anforderungen an die Arbeits- und Umweltsicherheit verbunden. Die Entnahmestellen etwa müssen stets in einem einwandfreien Zustand sein.

Auch dazu trägt Linde bei, oder?

Ja, wir haben mit Linde einen entsprechenden Servicevertrag abgeschlossen, der die Wartung der gesamten Versorgungsanlage – beginnend an den Einspeisequellen, bis hin zur letzten Entnahmestelle einschließlich der Sicherheitseinrichtungen – umfasst. Zu den Leistungen von Linde zählen auch jährliche Grund- und Aufbauseminare für unsere Mitarbeiter. So können wir die Inspektion und Wartung der Anlagen nach DIN 31051 gewährleisten und, noch viel wichtiger: Wir sorgen für die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter.

Wie sieht das im Detail aus?

Linde erstellt beispielsweise Gefährdungsbeurteilungen in Bezug auf die Gase und erarbeitet zusammen mit unseren Experten Sicherheitskonzepte für verschiedene Anwendungen. Zudem bringt sich Linde immer wieder als technischer Partner in die Verbesserung von bestehenden Prozessen und die Entwicklung neuer Abläufe ein. Durch die gemeinsame Expertise schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das auch die stetig steigenden Anforderungen unserer Kunden an die Produkte und die Prozesssicherheit erfüllt. Enge Kundenorientierung und größtmögliche Sicherheit für unsere Mitarbeiter – dies sind wesentliche Bestandteile der Unternehmensstrategie von Kennametal Stellite. Um diesen Anspruch nachhaltig erfüllen zu können, braucht man einen verlässlichen Partner.

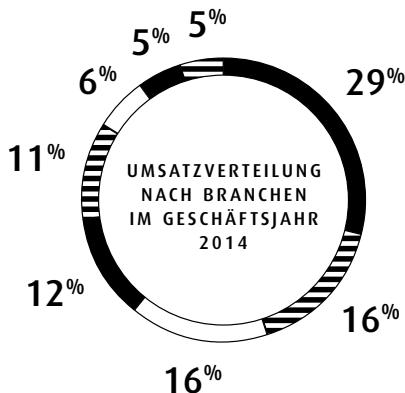
MARKTFÜHRER MIT BREITER KUNDENBASIS

Linde ist im Geschäft mit Flaschen- und Flüssiggasen jeweils der weltweite Marktführer. In beiden Produktbereichen verfügt das Unternehmen über

eine breit gefächerte Kundenbasis aus unterschiedlichsten Industriebereichen. Linde bietet seinen Kunden ein umfassendes anwendungstechnisches

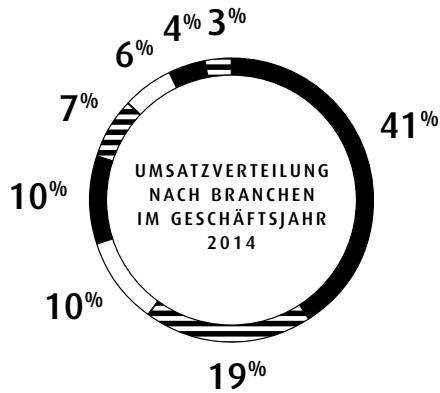
Know-how. Das Unternehmen entwickelt kontinuierlich neue Anwendungen für seine Gase oder verfeinert und verbessert bestehende Applikationen.

FLÜSSIGGASE



29 % Verarbeitende Industrie
16 % Lebensmittel & Getränke
16 % Metallurgie & Glas
12 % Chemie & Energie

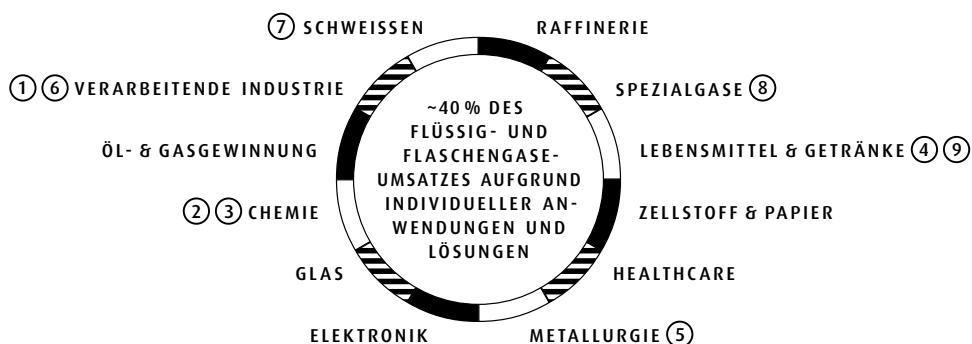
FLASCHENGASE



41 % Verarbeitende Industrie
19 % Fachhandel
10 % Chemie & Energie
10 % Sonstiges

7 % Lebensmittel & Getränke
6 % Elektronik
4 % Großhandel
3 % Metallurgie & Glas

NACHHALTIGE KUNDENVORTEILE DURCH INNOVATIVE GASEANWENDUNGEN



BEISPIELE FLÜSSIGGASE

- ① **CRYOCLEAN™**
Oberflächenreinigung mit Trockeneis
- ② **LOTOX™**
Technologie zur Abscheidung von Stickoxiden
- ③ **OXYMIX™**
Sauerstoffinjektor für die Sauerstoffanreicherung

- ④ **SOLVOX™**
Sauerstoffanreicherung für Aquakulturen
- ⑤ **REBOX™**
Oxyfuel-Technologie zur Erhitzung von Stahl

BEISPIELE FLASCHENGASE

- ⑥ **LINDOFLAMM™**
Spezialbrenner für das Formieren, Schweißen und Löten
- ⑦ **VARIGON™**
Reduzierung der Porosität von Schweißnähten
- ⑧ **ECOCYL™**
Mobil verwendbare Gasemischungen für die Analytik
- ⑨ **MAPAX™**
Gasanwendungen für die Verpackung von Lebensmitteln

Innovative Versorgung

HEALTHCARE

Healthcare ist ein globaler Wachstumsmarkt, der durch die demografische Entwicklung geprägt wird. Insbesondere der Bedarf für die Versorgung, Betreuung und Pflege von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen steigt stetig an. Auch die größere Bedeutung der Patientenversorgung außerhalb des Krankenhauses, die Vorteile der modernen Medizintechnik und der wachsende Wohlstand – insbesondere in Asien – tragen zu einer wachsenden Nachfrage auf dem Healthcare-Markt bei.

Als führendes Gaseunternehmen in diesem Segment (Respiratory Healthcare) bietet Linde Patienten ebenso wie Ärzten und Therapeuten Produkte und Serviceleistungen, die weit über die Bereitstellung von medizinischen Gasen hinausreichen. Das Unternehmen sorgt für die passende Behandlungsmethode, berät bei der Bedienung der technischen Geräte und hilft zudem bei Fragen rund um die Themenfelder Ernährung und Bewegung.

Linde setzt konsequent auf Innovationen, um sein Leistungsangebot im Sinne der Kunden Schritt für Schritt zu optimieren. Jüngstes Beispiel ist eine Neuerung, welche die Handhabung und Sicherheit mobiler Sauerstoff-Druckgasflaschen weiter verbessert: LIV® IQ.



Linde versorgt weltweit rund 20.000 Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen, wie beispielsweise das Baptist Hospital in Hongkong.

LÜCKENLOSE LEISTUNGEN

Linde Healthcare ist ein führender Anbieter im Bereich der integrierten Beatmungstherapien. Das Unternehmen kombiniert pharmazeutische Gase, medizinische Geräte, Dienstleistungen und die klinische Versorgung zu ganzheitlichen Lösungen, die dem Patienten zugutekommen. Produkte und Dienstleistungen von Linde begleiten Patienten in allen Stadien der Behandlung – vom Krankenhaus bis in die eigenen vier Wände. Linde Healthcare ist in über 60 Ländern weltweit tätig.



Linde bietet eine lückenlose und integrierte
Versorgung für Patienten mit Atemwegserkrankungen.



Mit LIV® IQ bietet Linde ein innovatives Konzept für die mobile Versorgung mit Sauerstoff.



Durch den Einsatz von LIV® IQ spart das Pflegepersonal Zeit und kann sich noch besser um die Patienten kümmern.

Linde versorgt derzeit etwa 20.000 Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen mit medizinischen Gasen wie Sauerstoff und Lachgas sowie Therapien, bei denen pharmazeutische Gase, medizinische Geräte und entsprechende Dienstleistungen kombiniert werden. Das Unternehmen stellt im Rahmen seiner QI-Services darüber hinaus ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen für einen sicheren und effizienten Umgang mit medizinischen Gasen im Krankenhaus bereit.

REMO®[®], das innovative Pflegekonzept von Linde Healthcare, wurde speziell für langzeitbeatmete Patienten konzipiert, die, aus dem Krankenhaus kommend, auf ein Leben in den eigenen vier Wänden vorbereitet werden sollen. In den REMEO®-Zentren arbeiten ausschließlich qualifizierte Fachkräfte, und die Hygienestandards sind genauso hoch wie im Krankenhaus. Damit baut Linde den Patienten eine Brücke zwischen dem Aufenthalt im Krankenhaus und der Betreuung im eigenen Zuhause. Gleichzeitig entlastet das Unternehmen mit diesem Intermediate Care-Angebot die Budgets der Gesundheitssysteme.

Mit Homecare werden medizinische Dienstleistungen rund um die Bereitstellung von medizinischen Gasen und die Behandlung von Patienten mit Atemwegserkrankungen bezeichnet, die zu Hause versorgt werden. Zum Produktportfolio von Linde zählen hier Beatmungstherapien wie die Sauerstofftherapie oder die Schlaftherapie. Das Unternehmen betreut weltweit rund 1,5 Millionen Homecare-Patienten.

Auf der Grundlage seiner Größe und internationalen Präsenz stärkt Linde im Bereich Healthcare zunehmend seine Kostenführerschaft – etwa durch die Bündelung der globalen Einkaufsaktivitäten. So ist das Unternehmen beispielsweise der weltweit führende Abnehmer von Sauerstoffmasken und Sauerstoffkonzentratoren. Verlässliche und kosteneffiziente Angebote werden auch zukünftig ein Wettbewerbsvorteil für Linde sein. Das Unternehmen setzt dazu weiterhin auf einen übergreifenden Know-how-Transfer und die Adaption von Best Practices in den verschiedenen regionalen Märkten.



**Geoffrey Lau, Verwaltungsdirektor,
Hongkong Baptist Hospital.**

„DIE ANGEBOTE VON LINDE ERHÖHEN DIE SICHERHEIT FÜR DIE PATIENTEN“

Geoffrey Lau, Manager einer großen Klinik in Hongkong, erklärt, worauf es bei der Versorgung mit medizinischen Gasen ankommt und warum Linde seit mehr als 30 Jahren Partner seines Krankenhauses ist.

Herr Lau, bei der mobilen Sauerstoffversorgung für Ihr Krankenhaus haben Sie sich für die Leistungen von Linde entschieden. Was waren die Gründe?

Wir arbeiten mit Linde bereits seit mehr als 30 Jahren sehr vertrauensvoll zusammen. Der Service ist stets kundenorientiert, einfach in der Anwendung und verlässlich. Zudem hat das Unternehmen innovative Ideen und entwickelt sein Angebot kontinuierlich weiter.

Haben Sie dafür Beispiele?

Wenn ich mir das ganze Management der Gaseeinrichtungen, die gesamte Logistik, anschau – hier hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel getan. Linde entlastet uns in diesem Bereich deutlich, so dass wir uns auf unsere Kernaufgaben konzentrieren können. Dies sind alles gute Gründe, um eine bestehende Partnerschaft fortzusetzen.

Eine der jüngsten Entwicklungen von Linde ist LIV® IQ, ein System für mobile Sauerstoff-Druckgasflaschen. Welche Vorteile bietet das Produkt für Sie in der täglichen Arbeit?

Durch LIV® IQ kennen wir zum Beispiel zu jedem Zeitpunkt den aktuellen Füllstand in einer Sauerstoffflasche und wissen damit auch, wie lange der Vorrat noch reicht. Dies erleichtert uns das Management unserer Flaschengase. Damit gewinnt auch das Pflegepersonal Zeit und kann sich noch besser um die Patienten kümmern.

Das ist ja letztlich das Entscheidende ...

Richtig. Außerdem dient der LIV® IQ mit dem integrierten Warnsystem auch noch der verbesserten Sicherheit des Patienten. Sollte der Sauerstofffluss etwa blockiert sein, wird der Mediziner durch einen optischen und akustischen Alarm darauf aufmerksam gemacht. Und wenn der Füllstand unter einen bestimmten Schwellenwert sinkt, erhält man ebenfalls Warnsignale.

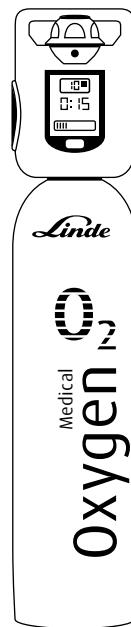
Wie wirkt sich ein solch innovatives Produkt auf die Kosten in einem Krankenhaus aus?

Positiv. Mit LIV® IQ können wir das Management unserer Sauerstoffflaschengase viel kosteneffizienter als bisher gestalten.

— LIV® IQ – ERHÖhte Sicherheit durch Digitalisierung —

**LCD-BILDSCHIRM
MIT DIGITALER
ANZEIGE**

**INTEGRIERTES
FLASCHENVENTIL**



LIV® IQ

**AKTUELLER
FÜLLSTAND WIRD
ANGEZEIGT**

**ZEIGT DEN
VOREINGESTELLten
SAUERSTOFFFLUSS
SOWIE DIE VERBLEIBENDE
VERWENDUNGSZEIT**

Sicherheit für die Patienten und größtmöglicher Komfort in der Handhabung für das medizinische Personal – diese Anforderungen müssen Healthcare-Produkte erfüllen. Mit LIV® IQ hat Linde seine Angebote im Bereich mobiler Sauerstoff-Druckgasflaschen weiter optimiert. Bei dieser jüngsten Innovation des Unternehmens im Healthcare-Segment wurde erstmals das in das Flaschenventil integrierte mechanische Manometer durch einen

LCD-Bildschirm mit digitaler Anzeige ersetzt und um wichtige Funktionen erweitert. LIV® IQ gibt Auskunft über den aktuellen Füllstand in der Druckgasflasche und zeigt zudem an, wie lange der Vorrat reicht. Das System vergleicht zudem den Sauerstofffluss, der den Patienten tatsächlich erreicht, mit dem jeweiligen voreingestellten Wert. Sollte der Sauerstofffluss blockiert sein, wird der Mediziner durch einen optischen und akustischen

Alarm gewarnt – und kann entgegenwirken. Falls der Sauerstoffvorrat unter den definierten Schwellenwert sinkt, meldet dies LIV® IQ ebenfalls mit den entsprechenden Signalen. Mit diesen Neuerungen verbessert Linde die Versorgung der Patienten und unterstützt den sicheren Einsatz von mobilen Druckgasflaschen im medizinischen Alltag.

Neue Energie

SHALE GAS

Im Energiemarkt ist die Bedeutung von Erdgas in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, insbesondere durch die Erschließung der Vorkommen aus Schiefergestein (Shale Gas). Mit seinem integrierten Geschäftsmodell partizipiert Linde an dieser Entwicklung in mehrfacher Weise. Das Unternehmen bedient die Nachfrage nach Anlagen, die das Shale Gas reinigen und aufbereiten. Zudem führt das vor allem in den USA günstig verfügbare Erdgas zum Aufbau oder zur Erweiterung von Chemie-Clustern. Diese Cluster wiederum haben einen hohen Bedarf an Sauerstoff und anderen Industriegasen. Ein Beispiel hierfür ist der Petrochemiestandort La Porte (Texas), an dem Linde die Gaseversorgung weiter ausbaut: Das Unternehmen errichtet dazu eine große Luftzerlegungsanlage und installiert einen neuen Vergaser-Strang für den bestehenden Synthesegas-Komplex.

Unabhängig von diesem Projekt kann sich der in den vergangenen Monaten deutlich gefallene Ölpreis vorübergehend bremsend auf Investitionen in Großvorhaben der petrochemischen und erdgasverarbeitenden Industrie auswirken.

Petrochemische Industrie
La Porte (USA)

CANALE GRANDE



Der Houston Ship Channel ist nicht nur ein gewaltiger Warenaumschlagplatz. Der Zufahrtskanal zum Hafen von Houston hat sich auch längst zu einem der weltweit bedeutendsten Komplexe für die petrochemische Industrie entwickelt. Linde unterstützt den weiteren Ausbau des Standorts mit seiner Engineering-Expertise und Investitionen in die Gaseversorgung.

Linde ist der größte Synthesegas-Anbieter in der Region Houston (Texas, USA). Das Unternehmen vertraut dabei auf seine führende Verfahrenstechnik.



1



2



1 Die Ingenieurinnen Chelsey Cabb (links) und Robin Callaghan (rechts) überwachen den Baufortschritt der neuen Infrastruktureinrichtungen auf dem Betriebsgelände von Linde.

2 Linde investiert am Standort La Porte (Texas, USA), rund 250 Mio. usd in den Ausbau seiner Kapazitäten für Luftgase und Synthesegas-Produkte.

Wer wissen will, welchen Schub die günstig verfügbare Energie der Wirtschaft in Nordamerika verleiht, sollte an den Houston Ship Channel reisen. Der über 80 Kilometer lange Zufahrtskanal zum Hafen von Houston (Texas, USA) verbindet den Golf von Mexiko mit den Lagerplätzen im Südwesten der US-amerikanischen Millionenstadt.

Das Hafengebiet erstreckt sich auf mehr als 40 Kilometern Länge und ist der größte Umschlagplatz für Importgüter in den USA. Jahr für Jahr werden hier mehr als 200 Millionen Tonnen Waren von tausenden Fracht- und Containerschiffen angelandet. Dies macht Houston zu einem Zentrum des internationalen Handels.

Am Houston Ship Channel befindet sich auch der landesweit größte Petrochemiekomplex – es ist einer der bedeutendsten der Welt. Zahlreiche international tätige Chemieunternehmen betreiben hier große Produktionsstandorte, beispielsweise in La Porte, Baytown oder Deer Park.

Linde ist seit Jahrzehnten in La Porte vertreten und hat seine dortigen Anlagen stetig modernisiert und der wachsenden Nachfrage entsprechend erweitert. Jüngster Schritt in dieser Entwicklung ist der Bau einer neuen großen Luftzerlegungsanlage sowie eines neuen Vergaserstrangs. Zusätzlich wird das Unternehmen begleitende Ausrüstungen und Infrastruktureinrichtungen bereitstellen. Insgesamt investiert Linde rund 250 Mio. usd in den Ausbau des Standorts La Porte. Die Inbetriebnahme der neuen Anlagen soll im Jahr 2015 erfolgen.

„Linde ist der größte Synthesegas-Anbieter in dieser Region“, erklärt Tom Blades, Mitglied des Vorstands der Linde AG und verantwortlich für das Amerika-Geschäft des Unternehmens. „Mit diesem Erweiterungsprojekt können wir unsere Kunden an dem wichtigen Petrochemiestandort La Porte künftig noch besser versorgen. Dieser Industriezweig ist insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Erschließung unkonventioneller Erdgasreserven in den USA wieder ein echter Wachstumsmarkt.“

Die neue Luftzerlegungsanlage wird die größte von Linde in den USA betriebene ihrer Art sein. Darüber hinaus entsteht mit der neuen Vergasereinheit der weltweit größte erdgasbasierte Komplex zur Erzeugung und Weiterverarbeitung von Synthesegas. Linde wird damit im Raum Houston über einen vollintegrierten Standort zur Produktion von Luftgasen und Syngas-Produkten verfügen.

Die von der neuen Luftzerlegungsanlage erzeugten Luftgase Sauerstoff und Stickstoff werden für die Vergasungsprozesse in den Syngas-Einheiten benötigt. Darin wird Erdgas in Synthesegas – das vor allem Kohlenmonoxid, Wasserstoff und Kohlendioxid enthält – umgewandelt. Daraus können dann beispielsweise Methanol, nachgelagerte Chemieprodukte sowie Treibstoffe gewonnen werden. So versorgt Linde unter anderem einen Großkunden per Rohrleitung mit Syngas-Produkten. Neben der neuen Anlage betreibt Linde in La Porte drei weitere Einrichtungen zur Synthesegas-Erzeugung, die alle mit der führenden Syngas-Verfahrenstechnik aus eigener Entwicklung arbeiten.

„MADE IN AMERICA, AGAIN“



MITTE 2008

13 \$

KOSTET EINE
MILLION BTU AMERIKANI-
SCHES ERDGAS

ANFANG 2014

4 \$

KOSTET EINE
MILLION BTU AMERIKANI-
SCHES ERDGAS

Der Titel des aktuellen World Energy Outlook der Internationalen Energieagentur ist Programm. Der Report zeigt, wie sehr die US-Industrieunternehmen von den im Zuge des Schiefergas-Booms extrem gefallenen Energiepreisen profitieren: Mitte 2008 kostete eine Million BTU (British Thermal Unit) amerikanisches Erdgas – dies entspricht gut 26 Kubikmetern – noch 13 usd. Anfang 2014 waren es gerade mal 4 usd. Zum Vergleich: In Europa beträgt der Erdgaspreis etwa dreimal so viel.

Die niedrigen Energiepreise fördern die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in den USA – dies gilt auch für deutsche Firmen. So haben sich etwa die Anlageninvestitionen der deutschen Chemieindustrie in den USA innerhalb von drei Jahren auf mehr als 3 Mrd. EUR verdoppelt.

Der Trend zu einer erhöhten Investitionsbereitschaft dürfte die gesamte US-Wirtschaft weiter beleben: So erwartet die Unternehmensberatung

McKinsey, dass bis zum Jahr 2020 rund 1,7 Millionen neue Arbeitsplätze entstehen, die direkt mit der Öl- und Gasbranche zusammenhängen. Längst wirkt sich die Erschließung von Erdgas und Erdöl aus Schiefergestein auch auf das produzierende Gewerbe aus und beschert den USA einen großen Anstieg der Beschäftigtenzahlen: Zwischen 2010 und 2013 wurden insgesamt über eine halbe Million neue Arbeitsplätze geschaffen – so viel wie seit 15 Jahren nicht mehr.

SHALE GAS

300 Mio. \$WASSERSTOFF- UND
SYNTHESEGASANLAGEN

900 Mio. \$
PETROCHEMIEANLAGEN



1,8 Mrd. \$
ERDGASANLAGEN

SHALE GAS-BEZOGENE
AUFRÄGE, VERTEILUNG
NACH ANLAGENTYPEN

Seit 2010, als die Erschließung von Erdgas aus Schiefergestein (Shale Gas) begann, hat Linde allein aus Nordamerika Aufträge in einem Volumen von rund

3 Mrd. usd für die Errichtung von Anlagen zur Aufbereitung, Reinigung oder Weiterverarbeitung von Shale Gas erhalten.

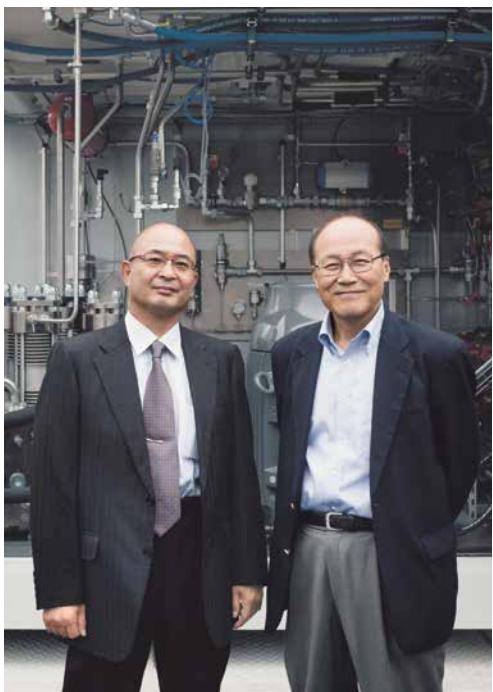
Emissionsfreie Mobilität

WASSERSTOFF

Wie lassen sich individuelle Mobilität und größtmöglicher Klimaschutz am besten miteinander vereinbaren? Über Hybridantriebe, mit Batteriefahrzeugen oder durch die Brennstoffzellen-technik in Verbindung mit Wasserstoff? Jedes dieser Konzepte hat seine eigenen Vorteile, aber nur eines verbindet eine große Reichweite mit einer kurzen Betankungszeit und hoher Umweltverträglichkeit: die Wasserstofftechnologie.

Führende Automobilhersteller arbeiten seit Jahren intensiv an der Serienfertigung von wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenfahrzeugen – jetzt werden sie erstmals in größerer Stückzahl auf den Straßen zu sehen sein. Ihre Versorgung gewährleistet Linde.

Das Unternehmen hat im Sommer 2014 in Wien die weltweit erste Kleinserienfertigung für Wasserstofftankstellen in Betrieb genommen und damit seine Vorreiterrolle auf diesem Gebiet erneut bestätigt.



Hiroyuki Kusaka und Sadao Yasumi, Marketing Manager bei Iwatani, im Anwendungstechnischen Zentrum von Linde in Wien (Österreich).

„WASSERSTOFF IST DER NÄCHSTE LOGISCHE SCHRITT“

Ähnlich wie Linde setzt sich auch das japanische Energie- und Gaseunternehmen Iwatani für den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur ein. Im Interview sprechen die Marketing Manager Hiroyuki Kusaka und Sadao Yasumi über das wachsende Interesse der Japaner an dem umweltfreundlichen Energieträger und erklären, warum ihr Unternehmen bei der Tankstellentechnologie auf den ionischen Verdichter von Linde baut.



Der ionische Kompressor, eine Eigenentwicklung von Linde, ist das Hightech-Herzstück der Wasserstofftankstellen des Unternehmens.

Interview mit Hiroyuki Kusaka, General Manager, Gas Marketing Development, und Sadao Yasumi, Senior Manager, Gas Marketing Development, Iwatani Corporation

Herr Kusaka, Herr Yasumi, Japan ist bekannt dafür, neue Technologien sehr früh zu adaptieren. Trifft dies auch auf die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zu?

Hiroyuki Kusaka: Als Produkt, das bei der Kohle-Gasifizierung entsteht, ist Wasserstoff in Japan schon lange bekannt. Neu ist der Einsatz von Wasserstoff als Kraftstoff. Iwatani setzt sich dafür ein, den Menschen die Vorteile dieses umweltfreundlichen Energieträgers für die Mobilität näherzubringen. Wir veranstalten hierzu beispielsweise öffentliche Diskussionsrunden oder wissenschaftliche Kurse.

Welche Themen interessieren die Teilnehmer am meisten?

Hiroyuki Kusaka: Der Bereich Sicherheit steht häufig im Blickpunkt. Wir erläutern dann, warum der Umgang mit Wasserstoff mindestens ebenso sicher ist wie der mit anderen Kraftstoffen. Insgesamt ist das Vertrauen in die Wasserstofftechnologie in Japan deutlich gewachsen. Dazu haben auch die erfolgreichen Neuentwicklungen der Automobilhersteller beigetragen. Ähnliches gilt für die Brennstoffzellentechnologie. Übrigens: Mehr als 80.000 Haushalte in Japan setzen bereits auf stationäre Brennstoffzellen, um ihre Wohnungen zu heizen.

Ganz grundsätzlich: Warum investiert Iwatani in die Wasserstoffmobilität?

Sadao Yasumi: Historisch betrachtet bildete immer LPG (Liquefied Propane Gas = Flüssiggas oder Autogas) die Grundlage unseres Geschäfts. Auf diesem Fundament sind wir gewachsen, und damit haben wir auch eine wichtige Rolle bei der Kraftstoffrevolution gespielt, die sich in Japan in den 1950er Jahren vollzogen hat. Wenn Sie so wollen, ist Wasserstoff für unser Unternehmen jetzt der nächste logische Schritt in die Zukunft. Wir wollen auf dem Weg zu einer Wasserstoffgesellschaft einen Beitrag leisten, das ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie.

Wie weit ist Japan beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur für die Mobilität?

Hiroyuki Kusaka: Es gibt in Japan ähnliche Initiativen wie in Europa oder in den USA. Ein Zusammenschluss aus 13 Unternehmen – dazu zählen drei Autohersteller und auch Iwatani – setzt sich für den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur ein. Die Initiative wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) unterstützt. Bis Ende 2015 sollen landesweit rund 100 Wasserstofftankstellen ihren Betrieb aufnehmen, und diese Zahl soll zehn Jahre später – so die Planung des Ministeriums – auf über 1.000 gestiegen sein. Es wird erwartet, dass zu diesem Zeitpunkt rund 2 Millionen Wasserstofffahrzeuge auf Japans Straßen unterwegs sein werden. Ein erster Schritt dahin ist gemacht: Toyota hat ja erst kürzlich sein Brennstoffzellen-Modell FCV auf den Markt gebracht.

Warum hat sich Iwatani für die Zusammenarbeit mit Linde entschieden?

Sadao Yasumi: Als es darum ging, den geeigneten Partner für den Ausbau unserer Wasserstoffaktivitäten zu finden, ist ein Expertenteam unseres Unternehmens im Jahr 2008 in verschiedene Länder gereist. Wir haben uns mit verschiedenen Kandidaten unterhalten und ihre technologische Kompetenz bewertet. Und, was soll ich sagen, Linde hat einfach das beste Gesamtpaket geboten. Insbesondere mit dem ionischen Kompressor hat das Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil. Bis heute haben wir vier Wasserstoffanlagen und 28 Wasserstofftankstellen bei Linde in Auftrag gegeben.

Wie muss man sich die Kooperation bei der Entwicklung der Wasserstofftankstellen im Detail vorstellen?

Sadao Yasumi: Wir haben von Beginn an sehr eng und konstruktiv auf der Grundlage einer Technologiepartnerschaft zusammengearbeitet. Ein Team von Iwatani-Ingenieuren war nahezu ständig vor Ort in Wien im Anwendungstechnischen Zentrum von Linde. So konnten wir alle Anforderungen mit Blick auf die in Japan geltenden Bestimmungen sehr genau abstimmen und notwendige Anpassungen zügig bis zur maßgeschneiderten Lösung umsetzen. Und bevor die Tankstelleneinheiten dann nach Japan verschifft wurden, haben unsere Experten auch die Testläufe begleiten können – auch das war wichtig.

Was war rückblickend die größte Herausforderung bei diesem Projekt?

Sadao Yasumi: Sagen wir es so: Es ist immer eine besondere Aufgabe, alle für den japanischen Markt erforderlichen Genehmigungen zu erhalten, die Standards sind hier sehr hoch. Aber gemeinsam mit Linde ist uns auch dies letztendlich gut gelungen.



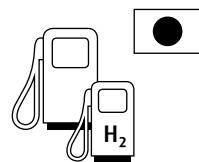
Blick in eine fertig montierte Wasserstoff-Kompressorstation.



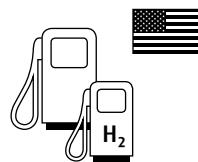
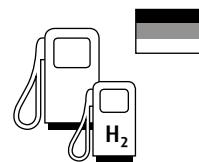
Linde Mitarbeiter Kubulay Avci montiert Komponenten einer Kompressorstation.

In Wien erläutert Linde Key Account Manager Martin Pfandl (Mitte) Sadao Yasumi (links) und Hiroyuki Kusaka (rechts) die neue Serienfertigung.

WASSERSTOFF – EINE WELTWEITE BEWEGUNG



JAPAN

100**H₂-BETANKUNGS-
STATIONEN
BIS ENDE 2015**USA
KALIFORNIEN**70****H₂-BETANKUNGS-
STATIONEN
BIS ANFANG 2016**

DEUTSCHLAND

50**H₂-BETANKUNGS-
STATIONEN
BIS ENDE 2015**

Ohne Tankstellen keine Fahrzeuge – ohne Fahrzeuge keine Tankstellen. Die Lösung für die Wasserstoffvariante des klassischen Henne-Ei-Dilemmas liegt in einem koordinierten und schrittweisen Aufbau der H₂-Infrastruktur – beginnend in den Metropolregionen, in denen die ersten Brennstoffzellen-Testfahrzeuge unterwegs sind. So sind in den vergangenen Jahren unter maßgeblicher Beteiligung von Linde in Deutschland 16 öffentliche Wasserstofftankstellen entstanden.

Zeitgleich mit dem Hochlauf der Brennstoffzellenfahrzeug-Produktion wird die Anzahl der Stationen jetzt zügig steigen. Mit Unterstützung des Bundesverkehrsministeriums soll das deutsche H₂-Netz bis Ende 2015 auf insgesamt 50 Standorte erweitert werden. Doch das ist nur der erste Zwischenschritt. Die Industrieinitiative H₂Mobility hat sich bereits über den weiteren Ausbau auf landesweit rund 400 Wasserstofftankstellen bis zum Jahr 2023 verständigt. Für dieses

zukunftsweisende Infrastrukturprojekt werden Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 400 Mio. EUR veranschlagt. Deutschland ist damit der Vorreiter auf dem Gebiet der Wasserstoffmobilität in Europa. Aber auch auf internationaler Ebene koordinieren Automobilhersteller, Energie- und Gaseunternehmen sowie staatliche Institutionen ihre Aktivitäten in diesem Bereich. Jüngstes Beispiel ist die europaweite Initiative HyFIVE, die im April 2014 in London gegründet wurde und rund 40 Mio. EUR in den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur investiert.

Ähnlich ambitionierte Pläne verfolgt Japan. Dort fördert das METI (Ministry of Economy, Trade and Industry) eine Industrieinitiative zum Bau von 100 H₂-Stationen, die bis Ende 2015 ihren Betrieb aufnehmen sollen → *INTERVIEW, SEITE 34*. Für zusätzliche Dynamik sorgen die heimischen Automobilhersteller: So hat Toyota im November 2014 sein erstes Serien-Brennstoffzellenfahrzeug

präsentiert. Experten rechnen damit, dass im Jahr 2025 bereits 2 Mio. Brennstoffzellen-Pkw auf Japans Straßen fahren werden – versorgt von dann rund 1.000 H₂-Tankstellen.

In Kalifornien – traditionell führend in Sachen Umweltschutz – listet die California Fuel Cell Partnership (ein Pendant zur Clean Energy Partnership in Deutschland) zurzeit neun Wasserstofftankstellen auf, hauptsächlich im Smog-gefährdeten Großraum Los Angeles. Im Dezember 2014 nahm in West Sacramento die erste öffentliche von Linde gebaute H₂-Station den Betrieb auf. Zwei weitere hatte Linde bereits in den Jahren 2012/13 in der Nähe von San Francisco zur Versorgung von Brennstoffzellenbussen des Unternehmens AC Transit errichtet. Zusätzliche Stationen sind in Vorbereitung, so dass Kalifornien bis Anfang 2016 über etwa 70 H₂-Betankungsstationen verfügen dürfte.

- 38 Brief an die Aktionäre
- 40 Der Vorstand
- 42 Der Aufsichtsrat
- 44 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 50 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 58 Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

- 75 Linde am Kapitalmarkt

Unternehmensführung

KAPITEL 1

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren

das vergangene Jahr hat uns, ebenso wie viele andere international tätige Unternehmen, vor eine Fülle von Herausforderungen gestellt: Die globale Wirtschaft ist weniger stark gewachsen, als dies erwartet worden war, die Zahl geopolitischer Spannungen ist gestiegen, und die Situation an den Währungs- und Finanzmärkten war von hoher Volatilität geprägt. Keine Frage, die Welt ist unübersichtlicher geworden, gewohnte Sicherheiten gelten nicht mehr. Insgesamt haben die Risiken zugenommen.

In diesem herausfordernden Markt- und Wettbewerbsumfeld haben wir uns insgesamt gut behauptet, wobei gleich wir unsere Ziele im Jahresverlauf an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen mussten. Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2014 um 2,4 Prozent auf über 17 Mrd. EUR gestiegen. Bereinigt um Währungskurseffekte entsprach dies einem Wachstum von 4,5 Prozent. Beim operativen Konzernergebnis haben wir mit gut 3,9 Mrd. EUR nicht ganz den Vorjahreswert erreicht. Allerdings sind auch hier ungünstige Währungskursveränderungen zu berücksichtigen. Ohne diese Verschiebungen wäre das operative Konzernergebnis um 1,0 Prozent höher ausgefallen als im Vorjahr.

Wir haben im dritten Quartal des vergangenen Geschäftsjahrs außerplanmäßige Abschreibungen vornehmen müssen. Diese Maßnahmen waren erforderlich geworden, weil sich das konjunkturelle Umfeld in Brasilien und in Australien deutlich verschlechtert hat und wir zudem bei zwei Projekten in Asien strukturelle Veränderungen zu berücksichtigen hatten. Diese Sondereinflüsse, die darüber hinaus Aufwendungen für Maßnahmen zur weiteren Steigerung unserer Effizienz umfassten, haben sich auf unsere Ertragslage ausgewirkt. Vor diesem Hintergrund blieb beispielsweise das Ergebnis je Aktie hinter dem Vorjahreswert zurück. Vor Sondereinflüssen verzeichneten wir allerdings auch bei dieser Kennzahl ein leichtes Plus.

Unsere relativ stetige Entwicklung spricht für die grundsätzliche Stabilität unseres auf Nachhaltigkeit angelegten Geschäftsmodells. Im Gasegeschäft konnten wir auf der Grundlage unserer globalen und ausgewogenen Positionierung die Nachfragezurückhaltung in einzelnen Märkten weitgehend kompensieren. In der Engineering Division haben wir nahtlos an den guten Geschäftsverlauf des Vorjahrs angeknüpft. Zudem ist es uns als Gesamtkonzern gelungen, trotz teilweise widriger Umstände eine vergleichsweise hohe Ertragskraft zu wahren. Dies erlaubt es uns, unsere von Kontinuität geprägte Dividendenpolitik weiter fortzusetzen: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,15 EUR je Stückaktie an Sie, unsere Aktionäre, auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (3,00 EUR) entspräche dies einer Dividendenerhöhung um 5,0 Prozent.

Wir arbeiten tagtäglich daran, unser Unternehmen noch leistungsfähiger und noch profitabler zu machen und haben uns für die kommenden Monate und Jahre entsprechende Ziele gesetzt: Für das laufende Geschäftsjahr 2015 streben wir – je nach Konjunkturverlauf und Entwicklung der Währungskursverhältnisse – einen Konzernumsatz in Höhe von 18,2 Mrd. EUR bis 19,0 Mrd. EUR an. Beim operativen Konzernergebnis erwarten wir in diesem Jahr eine Verbesserung auf 4,1 Mrd. EUR bis 4,3 Mrd. EUR, und für die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) einen Wert von 9 Prozent bis 10 Prozent als Zielkorridor.

Im Geschäftsjahr 2017 wollen wir ein operatives Konzernergebnis von 4,5 Mrd. EUR bis 4,7 Mrd. EUR und einen ROCE von 11 Prozent bis 12 Prozent erreichen. Auch hierbei sind die wirtschaftliche Entwicklung und mögliche Verschiebungen der Wechselkurse zu berücksichtigen.

Wir verknüpfen diese Ziele mit einer Schärfung unserer strategischen Ausrichtung und der konsequenten Weiterentwicklung unseres Organisationsmodells. Das heißt: Wir werden uns noch stärker auf unser Kerngeschäft konzentrieren und damit auf die Bereiche, die den größten Wertbeitrag liefern. Dazu zählt vor allem der Produktbereich Flaschengase. Zudem überprüfen und verbessern wir kontinuierlich unsere globale Aufstellung. Es ist unser Ziel, die Kundendichte insbesondere in den wichtigen Clustern unserer Industrie zu erhöhen und dort den Marktanteil weiter auszubauen.

Das Leitmotiv bei der Weiterentwicklung unserer Organisation ist eine möglichst enge Kundenorientierung. Deshalb haben wir unseren Regional Business Units noch mehr Verantwortung übertragen. Wir setzen auf schlankere Strukturen mit eindeutig definierten Verantwortlichkeiten, die zügige Entscheidungsprozesse und eine schnelle Umsetzung bei Projekten, bei Produktentwicklungen oder im Marketing und im Vertrieb ermöglichen. Im Sinne einer „lernenden Organisation“ führen wir die Kultur der Hochleistungsorganisation, die sich in den vergangenen Jahren in unserem Unternehmen etabliert hat, weiter fort. Wir entwickeln und implementieren konzernweit gültige, klar definierte Prozesse und sorgen dafür, dass diese einheitlich angewandt werden. Darüber hinaus haben wir auch organisatorisch die Voraussetzungen dafür geschaffen, sich bietende Geschäftschancen effizient nutzen zu können.

Dies alles tun wir mit einem klaren Ziel: Wir wollen unsere Kunden, deren Anforderungen sich in einer zunehmend von Digitalisierung und globaler Transparenz geprägten Zeit rasant verändern, weltweit bestmöglich bedienen.

Wir wollen die in jeder Hinsicht unangefochtene Nummer Eins unserer Industrie sein und aus einer Position der Stärke die weitere Marktentwicklung vorantreiben.

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHEL
[VORSITZENDER DES VORSTANDS DER LINDE AG]

DER VORSTAND

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE
GEBOREN 1959

Doktor der Naturwissenschaften [Dr. rer. nat.],
Diplom-Chemiker
Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für Opportunity & Project Development und die Corporate & Support Functions
Corporate Communications & Investor Relations,
Corporate Internal Audit, Corporate Office,
Corporate Strategy & Market Intelligence,
Group Human Resources, Group Legal & Compliance,
HSE [Health, Safety, Environment], Project Management Office/LEAP sowie Gist

Mitglied des Vorstands seit 2014

GEORG DENOKE
GEBOREN 1965

Diplom-Informationswissenschaftler,
Diplom-Betriebswirt [BA]

Verantwortlich für die Corporate & Support Functions
Group Accounting & Reporting, Group Information Services,
Group Insurance, Group Mergers & Acquisitions,
Group Procurement, Group Risk Management, Group Tax,
Group Treasury, Operational Finance,
Controlling & Investments, Real Estate sowie für
Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika,
Asien/Pazifik
Arbeitsdirektor

Mitglied des Vorstands seit 2006

THOMAS BLADES
GEBOREN 1956

Bachelor of Science Elektrotechnik [Dipl.-Ing.]

Verantwortlich für das Segment Amerika,
für die Global Governance Centres Deliver,
Healthcare, Operations sowie für die
Global Gases Businesses Helium & Rare Gases

Mitglied des Vorstands seit 2012

BERND EULITZ
GEBOREN 1965

Diplom-Ingenieur

Verantwortlich für das Segment EMEA
[Europa, Mittlerer Osten, Afrika]
Mitglied des Vorstands seit 2015

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
GEBOREN 1970

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Diplom-Ingenieur [Maschinenbau]

Verantwortlich für die Engineering Division sowie für die
Corporate & Support Function Technology & Innovation

Mitglied des Vorstands seit 2015

SANJIV LAMBA
GEBOREN 1964

Chartered Accountant
Bachelor of Commerce

Verantwortlich für das Segment Asien/Pazifik sowie für die
Global Governance Centres Merchant & Packaged Gases
[Flüssig- & Flaschengase] und Electronics [Elektronikgase]

Mitglied des Vorstands seit 2011

Aus dem Vorstand ausgeschieden

PROFESSOR DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
GEBOREN 1949

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.],
Diplom-Wirtschaftsingenieur [Dipl.-Wirtsch.-Ing.]
Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für die Global- und Zentralfunktionen
HSE [Health, Safety, Environment],
Innovationsmanagement,
Kommunikation & Investor Relations,
Performance Transformation,
Personal, Recht & Compliance, Revision sowie Gist

Mitglied des Vorstands seit 2002
Ausgeschieden am 20. Mai 2014

PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI
GEBOREN 1950

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]

Verantwortlich für die Engineering Division,
das Segment EMEA
[Europa, Mittlerer Osten, Afrika] sowie für
die Global Business Unit Tonnage [On-site]
Mitglied des Vorstands seit 2000
Ausgeschieden am 31. Dezember 2014



THOMAS BLADES - SANJIV LAMBA - BERND EULITZ
DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE - GEORG DENOKA - DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[VON LINKS NACH RECHTS]

DER AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

**DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]**

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

**HANS-DIETER KATTE¹
[STELLV. VORSITZENDER]**

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

**MICHAEL DIEKMANN
[WEITERER STELLV. VORSITZENDER]**

Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

**PROF. DR. OEC. DR. IUR.
ANN-KRISTIN ACHLEITNER**

Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

ANKE COUTURIER¹

Leiterin Global Pensions
der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Bosch Industrietreuhand KG

GERNOT HAHL¹

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH¹

2. Bevollmächtigter der IG Metall München

KLAUS-PETER MÜLLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

XAVER SCHMIDT¹

Vorstandssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie Hannover

FRANK SONNTAG¹

Vorsitzender des Betriebsrats
der Linde Engineering Dresden GmbH

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter *ZIFFER [37]*.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- HANS-DIETER KATTE¹
- MICHAEL DIEKMANN
- XAVER SCHMIDT¹

Ständiger Ausschuss

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- HANS-DIETER KATTE¹
- MICHAEL DIEKMANN
- GERNOT HAHN¹
- KLAUS-PETER MÜLLER

Prüfungsausschuss

- DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
[VORSITZENDER]
- PROF. DR. OEC. DR. IUR.
ANN-KRISTIN ACHLEITNER
- GERNOT HAHN¹
- HANS-DIETER KATTE¹
- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

Nominierungsausschuss

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- MICHAEL DIEKMANN
- KLAUS-PETER MÜLLER

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Ihre gelehrte Alternative,

unser Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2014 weiter positiv entwickelt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Linde für ihre verantwortungsbewusste Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Besonderer Dank und Respekt gilt dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle und dem langjährigen Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, die 2014 aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Sie haben das Unternehmen viele Jahre mit besonderem persönlichen Engagement und Weitblick geprägt.

Überblick

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr eingehend mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand, der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage, die Rentabilität und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie alle für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgestellten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. In den Ausschüssen und im Plenum setzten wir uns kritisch mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands auseinander und brachten Anregungen ein. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands, unter anderem anhand der Vorstandssitzungen, in Kenntnis setzen lassen. Er stand in

einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Die Mitglieder des Vorstands nahmen regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Bei Bedarf tagte der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Dies ist regelmäßig zu Beginn der Sitzungen der Fall, wenn Tagesordnungspunkte behandelt werden, die den Vorstand selbst betreffen.

In unseren Sitzungen haben wir uns neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Finanz- und der Risikolage, der Strategie, der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr ausschließlich in Sitzungen gefasst.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen auch 2014 die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der berichtspflichtigen Segmente. Regelmäßig haben wir mit dem Vorstand mögliche Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftslage sowie die Entwicklung einzelner Märkte erörtert und Fragen der Planbarkeit und Stabilität der weiteren Entwicklungen diskutiert.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 14. März 2014 befassten wir uns unter anderem eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Wir erörterten Fragen der Nachfolgeplanung für den Vorstand und beschlossen

auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses die Zielerreichungen der variablen Barvergütung und die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder für 2013. Nach Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand durch einen unabhängigen externen Vergütungsberater passten wir dieses an die jüngsten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex an. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Ständigen Ausschusses legten wir die Vergütung für den neuen Vorstandsvorsitzenden fest, genehmigten seine Mandate und Nebenämter und nahmen die turnusgemäße Überprüfung der Vergütung der Vorstandsmitglieder vor. Auf Empfehlung des Ständigen Ausschusses beschlossen wir Anpassungen der Vorstandsvergütung. Anhand eines vertikalen und horizontalen Vergleichs überprüften wir die Angemessenheit der Vorstandsvergütung und stellten diese fest. Entsprechend einer neuen Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex haben wir dabei für den vertikalen Vergleich die Vergleichsgruppen „Oberer Führungskreis“ und „Relevante Belegschaft“ definiert. Darüber hinaus gaben wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab und verabschiedeten den Aufsichtsrats- und den Corporate Governance-Bericht 2013 sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. Mit Blick auf unsere aufgrund der Aufsichtsratswahl im Jahr 2013 veränderte Zusammensetzung bestätigten wir die 2011 verabschiedeten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und stellten fest, dass dem Aufsichtsrat nach unserer Einschätzung ausschließlich Personen angehören, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand die aktualisierte Planung für das Geschäftsjahr 2014 und die aktualisierte Mittelfristplanung vor. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen von der im Vorjahr vorgelegten Planung. Der Vorstand ging vertiefend auf ausgewählte Kennzahlen ein und informierte uns über die finanziellen und operativen Auswirkungen auf das Unternehmen.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 20. Mai 2014 berichtete der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2014 und über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns. Des Weiteren informierte uns der Vorstand über die erfolgreiche Platzierung eines Bond im Volumen von 300 Mio. EUR, der der weiteren Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne in Deutschland dient. Ferner stimmten wir der Übernahme eines Beiratsmandats durch ein Vorstandsmitglied zu. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärtreffens.

In unserer Sitzung am 29. September 2014 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen und gab einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2014. Der neue Vorstandsvorsitzende stellte seine Sicht auf das Unternehmen nach 100 Tagen dar. Ferner standen der Status der Umsetzung der in den Vorjahren aufgezeigten Strategien, die strategische

Weiterentwicklung und das Wettbewerbsumfeld des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Neuere Entwicklungen zur Strategie und zur Wettbewerbsposition des Linde Konzerns und seiner Geschäftsfelder wurden intensiv erörtert. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen und hierzu erwogene bzw. initiierte Vorhaben und deren Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Der Vorstand erläuterte unter Berücksichtigung der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Chancen und Risiken im internationalen Wettbewerbsumfeld und in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung und Weiterentwicklung des Programms zur Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung. Wir haben uns auf Basis der mündlichen Berichte des Vorstands davon überzeugt, dass Strukturen und Prozesse fortlaufend überprüft und gestrafft werden, um die Wettbewerbsfähigkeit aller Bereiche des Unternehmens weiter zu verbessern und langfristig abzusichern. Des Weiteren wurden dem Aufsichtsrat interne gesellschaftsrechtliche Struktur- und Finanzierungsmaßnahmen als zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt. Diesen wurde zugestimmt. Ferner beschlossen wir, die Bestellung von Thomas Blades zum Mitglied des Vorstands im Anschluss an dessen erste Amtszeit um fünf Jahre, das heißt bis zum 7. März 2020, zu verlängern, und diskutierten die Weiterentwicklung der Führungsorganisation sowie Vorstandangelegenheiten.

In der letzten Sitzung des Jahres am 5. Dezember 2014 haben wir uns mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zu wesentlichen Wettbewerbern beschäftigt. Der Vorstand berichtete über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage nach Abschluss des dritten Quartals. Auf der Grundlage umfangreicher Unterlagen haben wir uns mit der Vor- schau auf den Jahresabschluss 2014, dem Budget für das Geschäftsjahr 2015 und der mittelfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2016 bis 2018 einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung befasst. Diese haben wir jeweils im Detail erörtert. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden von uns, insbesondere auch im Hinblick auf die mit dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verbundenen Risiken für das Unternehmen, intensiv hinterfragt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand unter Angabe von Gründen dargelegt. Außerdem erörterten wir ausführlich den Antrag des Vorstands auf Zustimmung zu dem Investitionsprogramm 2015 sowie den Antrag eines Vorstandsmitglieds zur Übernahme eines Aufsichtsratsmandats in einem anderen Unternehmen. Nach sorgfältiger Prüfung erteilten wir jeweils unsere Zustimmung. Des Weiteren gab der Vorstandsvorsitzende einen Sachstandsbericht zur Fortentwicklung der Führungsorganisation und der strategischen Überlegungen. Überdies erörterten wir Fragen im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand und der Vorstandsvergütung. Wir beschlossen, den Vorstand zu erweitern und zwei internationale erfahrene Linde Manager in den

Vorstand zu berufen. Jeweils mit Wirkung zum 1. Januar 2015 bestellten wir Dr.-Ing. Christian Bruch und Dipl.-Ing. Bernd Eulitz für die Dauer von drei Jahren, das heißt bis zum 31. Dezember 2017, zu Mitgliedern des Vorstands und legten deren Vergütung fest. Sie folgen auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni. Beide haben im Linde Konzern über zehn Jahre verschiedene Managementpositionen im In- und Ausland bekleidet. Somit gehören dem Vorstand mit Wirkung zum 1. Januar 2015 sechs Mitglieder an.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse: Den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominationsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf [SEITE 43](#). Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den [SEITEN 50 BIS 57](#) enthalten.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Zusätzlich wurde ein Beschluss im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses stand zur Abstimmung besonderer Themen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Ausschusssmitgliedern. Der Ständige Ausschuss beauftragte einen unabhängigen externen Vergütungsberater, das Vergütungssystem des Vorstands zu überprüfen, und bereitete Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Vergütung des Vorstands vor. Ferner bereitete der Ständige Ausschuss die Bestellung der beiden neuen Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz vor. Der Ständige Ausschuss hat bei seiner Empfehlung für die Bestellung auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Kriterien sowie die Vorgaben der Geschäftsordnung und des Aktiengesetzes geachtet, insbesondere auf breite industrielle und technologische Expertise, internationale Erfahrung und Führungsqualitäten. Weiterhin hat der Ständige Ausschuss Anpassungen der Fassung der Satzung beschlossen, die aufgrund der Ausgabe von Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen erforderlich geworden waren, und erteilte seine Einwilligung zur Übernahme von Mandaten und Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder bei anderen Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen. In einer kurzfristig in Form einer Telefonkonferenz abgehaltenen außerordentlichen Sitzung informierte der Vorstand über eine kapitalmarktrechtliche Ad-hoc-Meldung bezüglich außerplanmäßiger Abschreibungen und Anpassung der Wachstumsziele im Zusammenhang mit der Berichterstattung des Unternehmens zum dritten Quartal.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands getagt. Er hat den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss,

die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Außerdem erörterte der Prüfungsausschuss die Zwischenberichte und den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung auf Basis der Berichterstattung des Vorstands bzw. des Abschlussprüfers. Im Rahmen der q3-Berichterstattung umfasste dies auch die Ad-hoc-Berichterstattung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Er überwachte die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss befasste sich anhand einer Präsentation des Vorstands mit der Weiterentwicklung der Kontrollsystme im Linde Konzern. Er erhielt einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und über den Prüfungsplan 2014. Der Prüfungsausschuss hat sich über die Effizienz des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems unterrichten lassen, sie eingehend erörtert und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen und internen Finanzierung sowie zur Liquiditätssicherung des Unternehmens. Der Prüfungsausschuss ließ sich vom Vorstand über aktuelle Themen wie die Linde-Aktivitäten in Russland, den Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse und Steuerthemen berichten. Bei ausgewählten Punkten der Tagesordnung nahmen auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, erstatteten Bericht und beantworteten Fragen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zwischen den

Sitzungsterminen Gespräche zu wichtigen Einzelthemen, insbesondere mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Abschlussprüfer. Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Gespräche wurde dem Prüfungsausschuss und, soweit erforderlich, dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten nicht einberufen werden.

An den Ausschusssitzungen haben jeweils alle Mitglieder der Ausschüsse teilgenommen. An der Telefonkonferenz des Ständigen Ausschusses zur Ad-hoc-Berichterstattung konnten zwei Ausschussmitglieder angesichts der kurzfristigen Anberaumung nicht teilnehmen.

Die Ausschussvorsitzenden haben das Plenum jeweils zeitnah und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen informiert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Weiterentwicklung und die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2015 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. WWW.LINDE.COM. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde finden Sie im Corporate Governance-Bericht. *SIEHE SEITEN 50 BIS 57.*

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 einschließlich des für die Linde AG und den Konzern zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2014 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2014 war die „Prüfung der rechnungslegungsbezogenen Post Merger-Integration von Akquisitionen in das Interne Kontrollsysteem der Linde AG am Beispiel Lincare USA“. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsysteins, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Auch im Berichtsjahr hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Prüfungsausschuss seine Unabhängigkeit erklärt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 12. März 2015 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 13. März 2015. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie auf den [SEITEN 42 BIS 43](#).

Im Vorstand hat Dr. Wolfgang Büchele zum 1. Mai 2014 seine Tätigkeit aufgenommen. Zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2014 hat er die Nachfolge im Vorstandsvorsitz von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle angetreten. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle ist nach zwölfjähriger Zugehörigkeit zum Vorstand, davon über elf Jahre als Vorstandsvorsitzender, aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum 31. Dezember 2014 ist auch Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, im Vorstand zuständig für die Engineering Division sowie für das Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) und das On-site-Geschäft der Gases Division, aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus dem Vorstand ausgeschieden. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni gehörte dem Vorstand fünfzehn Jahre an. Zum 1. Januar 2015 haben wir zwei international erfahrene Manager von Linde in den Vorstand der Linde AG bestellt. Dr.-Ing. Christian Bruch, zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung der Engineering Division, verantwortet nunmehr im Vorstand die Engineering Division. Bernd Eulitz, zuletzt im Linde Konzern für die Gaseregion Südostasien zuständig, zeichnet im Vorstand für das Gasesegment EMEA verantwortlich.

MÜNCHEN, DEN 13. MÄRZ 2015
FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
DER LINDE AG]

Corporate Governance

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	<44
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	50
UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	
VERGÜTUNGSBERICHT	>58

50

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2014 auf der Grundlage des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 verabschiedet und auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Nach Abgabe der Entsprechenserklärung im März 2014 wurden weder Änderungen noch Ergänzungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen. Am 24. Juni 2014 wurden lediglich Präzisierungen der Erläuterungen der Mustertabellen für die Darstellung der Vorstandsvergütung in der Anlage des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen. Diese traten durch Veröffentlichung im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 30. September 2014 in Kraft. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben sich eingehend mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 und vom 24. Juni 2014 befasst und im März 2015 die nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils gültigen Fassung wurde seit der letzten Entsprechenserklärung und wird zukünftig mit der nachfolgenden Ausnahme entsprochen.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6

Gemäß Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßig Höchstgrenzen aufweisen. Die Vorstandsanstellungsverträge sehen keine Höchstgrenze für die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt vor; variable Vergütungsteile sind wie nachfolgend beschrieben begrenzt.

Die Komponenten der variablen Barvergütung sind betragsmäßig begrenzt. Der Long Term Incentive Plan, der die Gewährung von Optionsrechten auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpften Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht, weist zum Zeitpunkt der Gewährung der Options- und Matching Share-Rechte eine betragsmäßige Höchstgrenze auf. Der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit ist dagegen betragsmäßig nicht begrenzt. Eine solche zusätzliche betragsmäßige Begrenzung erschiene indes auch nicht zweckmäßig. Hierdurch würde der mit einer aktienbasierten Vergütung bezeichnete Interessengleichlauf zwischen Aktionären und Vorstandsmitgliedern durchbrochen, was nach unserer Auffassung nicht im Interesse der Aktionäre läge.

Da auch in Zukunft der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit nicht betragsmäßig begrenzt werden soll, ist auch in Zukunft keine betragsmäßige Höchstgrenze der Vergütung insgesamt vorgesehen.“

Die aktuelle und alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Die Linde AG erfüllt auch die Anregungen des Kodex. Sie weicht lediglich in einem Punkt ab:

Im Kodex wird angeregt, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) zu ermöglichen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Satzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu; mit Blick auf die Wortbeiträge der Aktionäre wollen wir jedoch nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden die Entwicklung aber weiter aufmerksam verfolgen.

Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolggrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. 2007 hat der Vorstand im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns Grundwerte (Linde Spirit) und Verhaltensregeln (Code of Ethics) neu entwickelt und konzernweit eingeführt. 2013 wurde die Linde Spirit-Broschüre neu aufgelegt, um die hohe Bedeutung der Grundwerte zu unterstreichen, denen der Konzern sich verpflichtet sieht. Der Linde Spirit beschreibt die Unternehmenskultur, die sich in der Linde Vision, den Werten und den Prinzipien des täglichen Handelns manifestiert. Die Neuauflage 2013 reflektiert, wie der Linde Spirit in unserem Unternehmen gelebt wird. Der Code of Ethics ist die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter des Linde Konzerns, rechtliche Vorschriften zu befolgen und die ethisch-moralischen Werte des Unternehmens zu wahren und zu schützen. Er fußt auf der Unternehmenskultur und folgt den globalen Werten und Grundprinzipien. Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Wettbewerbs-/Kartellrecht, Korruptionsprävention, Einschaltung von Vertriebsmittlern, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns. Des Weiteren erschien 2013 ein Verhaltenskodex für Lieferanten der Linde AG, um unsere Erwartungshaltung ihnen gegenüber noch transparenter zu gestalten. 2014 wurde der Healthcare Compliance Guide vom Vorstand verabschiedet und veröffentlicht. Der Leitfaden ergänzt die globale Richtlinie zur Korruptionsprävention und setzt vorbehaltlich strengerer lokaler Gesetze Mindeststandards für einen verantwortungsvollen und ethisch einwandfreien Umgang mit Angehörigen der medizinischen Fachkreise und medizinischen Einrichtungen, für Werbematerialien, die Zusammenarbeit und Interaktion mit Patientenorganisationen und den Schutz der Patientendaten sowie für das Festlegen von Regeln für klinische Studien.

Compliance

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, besteht eine weltweite Compliance-Organisation. Der Fokus der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Datenschutz. 2014 wurde ein Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse (Compliance Risk Assessment) eingeführt, der die Themen allgemeine Compliance, Kartellrecht und Korruption abdeckt. Die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter

der Compliance-Organisation sind der zentralen Rechtsabteilung angegliedert. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der Chief Compliance Officer koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzschulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. Bis Ende 2014 hat Linde mehr als 49.000 E-Learning-Schulungen zum Verhaltenskodex sowie ca. 9.000 E-Learning-Schulungen zum Kartellrecht durchgeführt. Außerdem wurden mehr als 15.000 Teilnehmer vor Ort durch qualifizierte Trainer geschult. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter Regeln und Richtlinien kennen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2014 mehr als 5.400 Anfragen zu Compliance-Themen durch die hauptamtlichen Compliance-Officer beantwortet.

Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem (Integrity Line) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Nach Hinweisen über die Integrity Line haben die Interne Revision, die Personalabteilung, die Rechtsabteilung und die Abteilung für Gesundheitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz im Jahr 2014 weltweit rund 127 Untersuchungen durchgeführt. Stellt sich nach der internen Untersuchung ein Hinweis als begründet heraus, wird nach einem festgelegten Prozess und Zeitraum bestimmt, welche Maßnahmen zu ergreifen und ob diese umgesetzt sind.

Sämtliche Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter WWW.LINDE.COM/LEITLINIENGRUNDWERTE sowie WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE im Internet abrufbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer, der Kunden und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab, sorgt für ihre Umsetzung und erörtert regelmäßig mit dem Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und die Konzernfinanzierung sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Entsprechend der internationalen Aufstellung und der breit gefächerten Branchenstruktur des Konzerns achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt (Diversity). Dabei ist es das Ziel, weltweit die besten Teams zusammenzustellen. Im Rahmen der Personalstrategie werden konzernübergreifende Entwicklungsprogramme definiert, umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine internationale Stellenpolitik und länderübergreifende Stellenbesetzungen wird die interkulturelle Vielfalt im Konzern unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Für das erste Halbjahr 2015 hat Linde Informations- und Kommunikationsworkshops zum Thema Gender Diversity für die obersten Führungskräfte geplant. Darüber hinaus unterstützt der Vorstand zahlreiche durch Mitarbeiterinitiativen angestoßene Maßnahmen zur Förderung von Frauen. Dazu gehören Netzwerkveranstaltungen, Trainingsprogramme für Frauen mit Führungsverantwortung oder Führungspotenzial sowie der Pilot eines internen Mentoring-Programms. Einzelheiten zur Vielfalt im Unternehmen finden Sie im Bericht *MITARBEITER UND GESELLSCHAFT* auf den *SEITEN 120 BIS 124*.

Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber. Dem Aufsichtsrat offenzulegende Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Präsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit. Zum Ablauf des Berichtsjahrs ist das für die Engineering Division, das Gasesegment EMEA und das On-site-Geschäft zuständige Vorstandsmitglied, Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus dem Vorstand ausgeschieden. Dies wurde unter anderem zum Anlass genommen, die Aufgabenverteilung neu zu ordnen. Zum 31. Dezember 2014 besteht der Vorstand der Linde AG aus fünf, seit dem 1. Januar 2015 aus sechs Mitgliedern. Derzeit gehören dem Vorstand nur Männer an, davon zwei in der Altersgruppe über 40 Jahre und vier in der Altersgruppe über 50 Jahre. Die Besetzung des Vorstands berücksichtigt auch die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns. Sanjiv Lamba ist indischer und Thomas Blades britischer Staatsbürger. Außerdem werden die im Unternehmen benötigten Kompetenzen abgedeckt.

Am Bilanzstichtag hielt kein Vorstandsmitglied mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften, die vergleichbare Anforderungen stellen. Mitgliedschaften der Mitglieder des Vorstands in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [37]*.

Ausschüsse des Vorstands sind nicht eingerichtet worden.

Die Zusammensetzung des Vorstands, Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf *SEITE 40* oder der Website der Gesellschaft zu entnehmen. Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Anteilseigner bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 einzeln gewählt. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor, so auch 2013. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat berücksichtigt er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem international tätigen Konzern erforderlich sind. Die Aufsichtsratsmitglieder achten darauf, dass ihnen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. 2014 nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Aufsichtsratssitzungen teil. Ein Aufsichtsratsmitglied, Michael Diekmann, gehört derzeit noch dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an; er nimmt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei der Wahrnehmung der für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen durch die Linde AG unterstützt. Neu in den Aufsichtsrat eintretende Mitglieder erhalten umfangreiche Einführungunterlagen und Informationen. Darüber hinaus werden fachorientierte Vorträge durch in- und externe Sachverständige speziell für die Aufsichtsratsmitglieder organisiert.

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2011 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen und im März 2014 bestätigt, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen:

→ Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns mit Präsenz in mehr als 100 Ländern sollen dem Aufsichtsrat mindestens fünf Mitglieder angehören, die über eine besondere internationale Expertise verfügen.

→ Potenzielle Interessenkonflikte und Unabhängigkeit

Mindestens 75 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder sollen in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Organen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte; das bloße Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Arbeitnehmervertretern mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen schließt die Unabhängigkeit im vorstehenden Sinne nicht aus. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Linde Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

→ Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht älter als 72 Jahre sein.

→ Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung Vielfalt (Diversity) und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Frauen angehören.

Diese Ziele wurden bei den turnusgemäßen Neuwahlen des Aufsichtsrats 2013 berücksichtigt. Die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen und deckt unter anderem die Kompetenzfelder Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Finanzen, Rechnungswesen und Controlling ab.

Alle von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder verfügen aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit über eine besondere internationale Expertise. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Geschäftsjahr 2014 nicht auf. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt gegenwärtig eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber wahr. Vier Aufsichtsratsmitglieder, Anke Couturier, Gernot Hahl, Hans-Dieter Katte und Frank Sonntag, sind Mitarbeiter der Gesellschaft; im Übrigen bestehen keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit keine früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an. Im Geschäftsjahr 2010 hat ein Aufsichtsratsmitglied, Dr. Manfred Schneider, die Altersgrenze erreicht. Auch dieses Mitglied wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2013 für eine Amtszeit von fünf Jahren wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hatte anlässlich der Wahl 2013 die nach der Geschäftsordnung geltende Altersgrenze bei den Überlegungen zu den Wahlvorschlägen berücksichtigt, sich aber aus besonderen Gründen dafür entschieden, auch Kandidaten vorzuschlagen, die bereits ihr 72. Lebensjahr vollendet haben oder während der Amtszeit vollenden werden. Dem ist die Hauptversammlung gefolgt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit drei Mitglieder in der Altersgruppe über 40 Jahre, vier Mitglieder in der Altersgruppe über 50 Jahre, drei Mitglieder in der Altersgruppe über 60 Jahre und zwei Mitglieder in der Altersgruppe über 70 Jahre an. Im Rahmen

der Neuwahl des Aufsichtsrats im Jahr 2013 wurde der Frauenanteil im Aufsichtsrat bestätigt: Dem Aufsichtsrat gehören mit Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner und Anke Couturier weiterhin zwei Frauen an; der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt damit 16,7 Prozent.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem Regelungen zur Unabhängigkeit seiner Mitglieder verankert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder ihren Organen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Ein Mitglied des Aufsichtsrats, Michael Diekmann, ist derzeit noch Mitglied des Vorstands einer Gesellschaft, mit der Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgten zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Unabhängigkeit von Herrn Diekmann wurde durch diese Geschäfte nicht berührt. Die Linde AG hat keinen kontrollierenden Aktionär, dessen Beziehungen zu einem Aufsichtsratsmitglied dessen Unabhängigkeit gefährden könnten. Dem Aufsichtsrat gehören somit ausschließlich Personen an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [37]*. Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat zusätzlich zur maßgeblichen fachlichen Qualifikation auf Vielfalt (Diversity).

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Manfred Schneider, koordiniert die Arbeit des Plenums und leitet die Sitzungen. Ihm obliegt der Vollzug der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse; er ist ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Erklärungen abzugeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Über die Arbeit der Ausschüsse berichten die jeweiligen Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsratsplenum spätestens in der nächsten Aufsichtssitzung, die auf die Ausschusssitzung folgt.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen derstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem obliegen dem Ständigen Ausschuss insbesondere die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und ihnen nahe stehenden Personen oder Unternehmen sowie die Einwilligung in anderweitige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten und Mandaten in vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Konzerns. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft regelmäßig die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum die Ergebnisse der Effizienzprüfung, identifiziert Verbesserungsmöglichkeiten und legt hierzu geeignete Maßnahmen fest.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Internen Kontrollsysteins, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert er mit dem Vorstand vor Veröffentlichung die Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte. Ferner gibt der Prüfungsausschuss dem Plenum eine Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Clemens Börsig, ist unabhängiger Finanzenxperte und verfügt – ebenso wie Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner und Dr. Manfred Schneider – über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem

Gebiet der Rechnungslegung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Internen Kontrollsyste men.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewählter Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse fassen Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder finden Sie auf den [SEITEN 42 UND 43](#) oder jeweils aktuell im Internet unter WWW.LINDE.COM/AUFSICHTSRAT. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2014 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats nachlesen. [SIEHE SEITEN 44 BIS 49](#).

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Einberufung der Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Finanzberichts werden zusammen mit der Tagesordnung und der Erläuterung der Teilnahmebedingungen, der Rechte der Aktionäre, den Formularen für die Briefwahl sowie etwaigen Gegenanträgen und Wahlvorschlägen von Aktionären auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und sind für die Aktionäre dort leicht zugänglich; die Einberufung der Hauptversammlung mit samt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können auch über elektronische Medien erteilt werden. Außerdem wird den Aktionären angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abzugeben.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Sie hat die Möglichkeit, über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu beschließen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Der Selbstbehalt beträgt für Mitglieder des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Regelungen 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für die

Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die gemäß §15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die der Linde AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 293.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,158 Prozent der ausgegebenen Stückaktien), die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 7.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,004 Prozent der ausgegebenen Stückaktien).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der sogenannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zur aktienbasierten Vergütung enthält, ist auf den [SEITEN 58 BIS 74](#) dieses Finanzberichts eingestellt.

2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung umgestellt, verbunden mit einer Selbstverpflichtung der Aufsichtsratsmitglieder, für 25 Prozent des Vergütungsbetrags Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Für Aufsichtsratsmitglieder, die ihre Vergütung ganz oder teilweise abführen, gelten Sonderregeln. Im März 2014 sind die Aufsichtsratsmitglieder ihrer Selbstverpflichtung erstmals nachgekommen. Die Aufsichtsratsmitglieder haben Linde Aktien über die Börse gekauft und die Aktienkäufe nach Wertpapierhandelsgesetz gemeldet.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Linde nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet. Dort werden umfangreiche Daten und Fakten des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Interessierte können auf der Internetseite einen elektronischen Newsletter abonnieren und sich in den sozialen Medien über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren.

Über wesentliche Termine und Veröffentlichungen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der im Finanzbericht, in

den Zwischenberichten und im Halbjahresfinanzbericht sowie auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlichen die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Linde berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, über die Prognose sowie die Chancen und Risiken. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde vierteljährlich, jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse, Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen, durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Regelmäßig veranstaltet Linde auch Kapitalmarkttage: Im Rahmen von Präsentationen und Workshops informieren Vorstandsmitglieder sowie interne Experten institutionelle Investoren und Finanzanalysten über aktuelle Entwicklungen in strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern. Auf der Website sind Termine und Orte von Roadshows, Anlegerkonferenzen und Kapitalmarkttagen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar. Auf der Website werden auch Video- oder Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten.

Linde berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre die Anliegen weiterer dem Unternehmen verbundener Gruppen, der sogenannten Stakeholder, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Stakeholder in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss, den Konzernhalbjahresfinanzbericht sowie die Konzernzwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des gesetzlich vorgeschriebenen und für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns bzw. der Gesellschaft beschreiben. Die Prüfungen des Abschlussprüfers erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut

der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrühkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung im Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2014 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2014 beauftragt. Verantwortlicher Abschlussprüfer (Global Lead Partner) der KPMG ist seit dem Jahres- und Konzernabschluss 2012 Herr Christoph Schenk. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrühkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte vom Vorstand über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrühkennungssystems berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Chancen- und Risikobericht auf den SEITEN 132 BIS 147. Hierin ist der Bericht zum rechnungsbezogenen Internen Kontrollsysten enthalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

(BESTANDTEIL DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

ERKLÄRUNG ZUR <50
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
UND BERICHT
ZUR CORPORATE
GOVERNANCE
VERGÜTUNGSBERICHT 58
LINDE AM KAPITALMARKT >75

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des zusammengefassten Lageberichts für die Linde AG und den Konzern und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandesmitglieds ist das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats.

Das nachstehend näher beschriebene Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 1. Januar 2012. Es wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2012 der Linde Aktiengesellschaft mit einer Mehrheit von 96,45 Prozent gebilligt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat geringfügige Anpassungen unter Berücksichtigung der jüngsten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen. Die kurzfristige variable Vergütung wird nunmehr im Folgejahr vollständig in bar ausgezahlt mit der Verpflichtung, für 40 Prozent des Barbetrags (nach Abzug von Steuern) Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese über eine Sperrfrist von vier Jahren zu halten. Bisher wurden im Folgejahr 60 Prozent in bar ausgezahlt und 40 Prozent in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, deren Wert frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt wurde. Außerdem wurde für die Sonderzahlung für außerordentliche Leistungen eine betragsmäßige Begrenzung vorgesehen.

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der Gesellschaft und der vom Vorstandesmitglied betreuten Konzerneinheit

sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfelds verwendet Linde parallel mehrere externe Vergleichsgruppen (DAX-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Im Hinblick auf die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandsvergütung das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des Oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung; dazu hat er festgelegt, wie der Obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandesmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Beurteilung und Gewichtung der verschiedenen Kriterien hat sich der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten beraten lassen. Im Zusammenhang mit der geringfügigen Anpassung des Vergütungssystems zum 1. Januar 2014 wurde die Höhe der festen Barvergütung und der variablen Vergütungsbestandteile 2014 turnusmäßig überprüft und teilweise angepasst.

Das Vergütungssystem betont insbesondere die Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung. Es wird ein starker Fokus auf mehrjährige Vergütungsbestandteile gelegt. Durch die Verpflichtung, einen Teil der variablen Barvergütung in Linde Aktien zu investieren und mehrere Jahre zu halten, sowie die Gewährung eines Long Term Incentive Plan in Form von Optionen auf Linde Aktien (Performance Shares) und Bonusaktien (Matching Shares) nach einem obligatorischen Eigeninvestment wird die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an die Entwicklung des Aktienkurses gekoppelt. Hierdurch werden langfristige Anreize für eine positive Unternehmensentwicklung geschaffen.

Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Gesamtbezüge

Das Vergütungssystem sieht folgende Bestandteile vor:

- eine feste monatliche Barvergütung;
- Sachleistungen/Nebenleistungen;
- eine variable Barvergütung, die im April des Folgejahres in bar ausgezahlt wird mit der Verpflichtung, für 40 Prozent des Barbetriebs (nach Abzug von Steuern) Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten;
- einen Long Term Incentive Plan, der eine mehrjährige aktienbasierte Vergütung in Form von Optionen auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpfte Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht;
- Pensionszusagen.

Von diesen Bestandteilen sind die feste Barvergütung, die Sachleistungen/Nebenleistungen und die Pensionszusage erfolgsunabhängig, während die variable Barvergütung sowie der Long Term Incentive Plan erfolgsbezogen sind.

Die regelmäßige Zielvergütung eines Jahres, also die Summe aus fester Barvergütung, variabler Barvergütung sowie den Ansprüchen aus dem Long Term Incentive Plan, setzt sich im Ziel für die erfolgsabhängigen Ansprüche wie folgt zusammen:

- 25 Prozent feste Barvergütung;
- 30 Prozent einjährige variable Barvergütung;
- 45 Prozent variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, davon:
 - ca.50 Prozent Pflichtinvestment in Linde Aktien mit vierjähriger Haltefrist;
 - ca.50 Prozent aktienbasierte Vergütungsbestandteile aus dem Long Term Incentive Plan, davon:
 - 80 Prozent Performance Shares;
 - 20 Prozent Matching Shares.

Die Gewichtung zwischen festen und variablen Vergütungsbestandteilen liegt damit bei ca.25 Prozent (feste Barvergütung) zu ca.75 Prozent (variable Barvergütung, Performance Shares und Matching Shares), während innerhalb der variablen Vergütungsbestandteile ca.40 Prozent eine ausschließlich einjährige Bemessungsgrundlage und ca.60 Prozent eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Somit ist das Vergütungssystem stark leistungsabhängig und im Hinblick auf die Fristigkeit der Leistungsmesung überwiegend mehrjährig ausgestaltet. Ein Anteil von ca.65 Prozent der variablen Vergütung steht in direktem Zusammenhang mit Leistungsindikatoren oder Zielen der nachhaltigen Unternehmensführung.

Feste Barvergütung

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung.

Sachleistungen/Nebenleistungen

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die nach den jeweils geltenden steuerlichen Richtlinien versteuert werden. Sie enthalten in der Regel im Wesentlichen die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von marktüblichen Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung orientiert sich an den beiden im Grundsatz gleichgewichtigen Kennzahlen Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) und operative Marge, unter Verwendung der jeweils im Unternehmen gebräuchlichen Begriffsdefinition (vgl. zu den Definitionen [SEITEN 83 UND 84](#)). Für jeden der beiden Bemessungsfaktoren wird ein Mindestziel in Form einer anspruchsvollen Performance-Hürde definiert. Wenn diese Hürde in Bezug auf einen Bemessungsfaktor nicht erreicht wird, erfolgt keine Auszahlung der an den

betreffenden Faktor geknüpften variablen Barvergütung. Werden beide Mindestziele verfehlt, entfällt der Anspruch auf die variable Barvergütung vollständig. Der sich auf Basis der Zielerreichung bei den Kennzahlen ROCE und operative Marge ergebende Betrag kann durch eine individuelle Leistungskomponente modifiziert werden.

Soweit durch Zielerreichung ein Anspruch auf variable Barvergütung entstanden ist, werden 60 Prozent in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt (Barkomponente). 40 Prozent des Gesamtbetrags der einjährigen variablen Vergütung werden ebenfalls mit der Barkomponente in bar ausgezahlt, sind aber wieder in Aktien der Linde AG zu investieren (Deferral-Komponente). Dazu muss das Vorstandsmitglied den Nettobetrag der Deferral-Komponente – dieser wird pauschal mit 50 Prozent des Bruttobetrags angesetzt – in Linde Aktien investieren und diese Aktien mindestens vier Jahre halten.

Bemessungsfaktoren variable Barvergütung Konzern-ROCE

Die variable Barvergütung steht bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern dergestalt im Verhältnis zum im Geschäftsjahr erreichten Konzern-ROCE, dass pro 0,1 Prozent erzieltem Konzern-ROCE ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag ausgezahlt wird. Dabei führen nur Konzern-ROCE-Werte größer oder gleich einer definierten anspruchsvollen Mindestkapitalrendite zu einer Auszahlung (Performance-Hürde).

Operative Marge

Maßgeblich ist die erzielte operative Marge des jeweiligen vom Vorstand verantworteten Bereichs. Die operative Marge berechnet sich aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBITDA, [SIEHE GLOSSAR](#)) zum Umsatz. Grundsätzlich wird pro 0,1 Prozent erzielter operativer Marge ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag gezahlt. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand wird auf die operative Marge des Konzerns abgestellt. Für die operativen Vorstandsmitglieder ist die Marge des oder der jeweils vom Vorstand verantworteten Gasessegmente bzw. der Engineering Division relevant. In jedem Fall führen nur aus den spezifischen Marktbedingungen abgeleitete anspruchsvolle Mindestmargen zu einer Auszahlung. Dabei hat der Aufsichtsrat zusätzlich die Möglichkeit, an das Entstehen oder die Höhe des an die operative Marge gekoppelten Vergütungsanspruchs Nebenbedingungen zu knüpfen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Marktbedingungen festgelegt werden sollen.

Individuelle Leistungskomponente

Um die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder abzubilden, werden die auf Basis der beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) errechneten Beträge mit einem Leistungsmultiplikator, der zwischen 0,8 und 1,2 liegt, multipliziert. Dadurch kann der Aufsichtsrat die aufgrund der Zielerreichung errechneten Beträge unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds nach seinem Ermessen um bis zu 20 Prozent reduzieren oder um bis zu 20 Prozent erhöhen.

Aufschub (Deferral-Komponente)

40 Prozent der variablen Barvergütung werden zwar ausgezahlt, faktisch aber aufgeschoben, indem der darauf entfallende Nettobetrag verpflichtend in Linde Aktien zu investieren ist und diese über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren ab Einbuchung auf ein Wertpapierdepot zu halten sind (Deferral-Aktien). Die Auszahlung des Netto-betrags der Deferral-Komponente erfolgt unmittelbar an eine Bank mit der Maßgabe, die Deferral-Aktien für die Vorstandsmitglieder in einer Sammelorder am dritten Börsen-handelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Linde AG zu erwerben, auf ein separates Wertpapierdepot zu buchen und zu verwalten. Die Aktien müssen neu am Markt erworben werden; eine Einbringung von Aktien, die sich bereits im Bestand der Vorstandsmitglieder befinden, ist nicht möglich. Die Deferral-Aktien sind während der Sperrfrist dividendenberechtigt. Die Dividende wird an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt.

Deckelung/Cap

Die Barkomponente, also die auf Basis der festgestellten Zielerreichung in bar auszahlbaren 60 Prozent der variablen Barvergütung, ist auf höchstens 250 Prozent der festen Barvergütung begrenzt. Die Deferral-Komponente, also der übrige Teil der variablen Barvergütung in Höhe von 40 Prozent, ist im Zeitpunkt ihrer Auszahlung auf höchstens 165 Prozent der festen Barvergütung begrenzt.

Soweit außerordentliche Entwicklungen zu einer unvorhergesehenen Steigerung des Werts von Deferral-Aktien zum Ablauf der Sperrfrist führen, die nicht auf eine Leistung des Vorstandsmitglieds zurückzuführen ist, hat der Aufsichtsrat das Recht, zum Ausgleich den Betrag der Bar- und/oder Deferral-Komponenten in Folgejahren angemessen zu mindern.

Laufende Überprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die jeweilige Ziel-setzung und die Kalibrierung der variablen Vergütung einschließlich der Performance-Hürden, um möglichen Ver-zerrungen vorzubeugen. Ebenso können Sondereinflüsse oder spezifische Auswirkungen von Investitions- bzw. Akquisitionsprojekten auf die beiden Bemessungsfakto-ren (Konzern-ROCE, operative Marge) mitberücksichtigt werden.

Aktienbasierte Vergütung

Linde Performance Share Programme 2007

Am 5. Juni 2007 beschloss die Hauptversammlung die Ein-führung eines langfristig orientierten Programms (Linde Performance Share Programme 2007) mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Begünstigte waren neben den Mitgliedern des Vorstands ausgewählte Führungskräfte (Mitglieder der Ge-schäftsführungen von Konzerngesellschaften der Linde AG sowie ausgewählte Führungskräfte der Linde AG und ihrer Konzerngesellschaften). Die Optionsrechte durften in fünf jährlichen Tranchen jeweils binnen eines Zeitraums von zwölf Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entschied der Aufsichtsrat, für nachgeordnete Führungskräfte der Vorstand. Den Mitgliedern des Vorstands wurden für einen bestimmten Wert Optionsrechte gewährt. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Optionsrechte wurde auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Laufzeit der Options-rechte betrug drei Jahre, zwei Monate und zwei Wochen, vom Ausgabetag an gerechnet. Die Optionsrechte einer Tranche waren grundsätzlich nach Ablauf einer am Aus-gabetag beginnenden dreijährigen Wartezeit während eines Zeitraums von vier Wochen auszuüben, wenn und soweit bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Jedes Op-tionsrecht gewährte das Recht zum Bezug einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis der Optionsrechte entsprach dem jeweiligen geringsten Aus-gabebetrag, derzeit 2,56 EUR.

Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche bestanden in der nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Bestimmungen ermittelten Entwicklung des Ergebnisses je Aktie, des Absoluten Total Shareholder Return sowie des Relativen Total Shareholder Return. Innerhalb jedes einzelnen der genannten Erfolgsziele gab es wiederum ein „Mindestziel“, das erreicht werden musste, damit Bezugsrechte ausübbar wurden, sowie ein soge-nanntes Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Be-zugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar wurden. Für den Fall außerordent-licher, nicht vorhergesehener Entwicklungen konnte der Aufsichtsrat die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Optionsrechte dem Inhalt oder dem Umfang nach ganz oder teilweise begrenzen. Für die Mitglieder des Vorstands hatte die Hauptversammlung eine Haltepflcht von zwei Jahren für 25 Prozent der ausgegebenen Aktien bestimmt.

Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem Linde Performance Share Programme 2007 erfolgte nach der ordentlichen Hauptversammlung 2007. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die fünfte und somit letzte Tranche an Optionsrechten des Linde Performance Share Programme 2007 gewährt.

Anfang Juni 2014 endete die Sperrfrist der letzten Tranche dieses Programms. Insgesamt waren 24 Prozent der Optionsrechte dieser Tranche aufgrund der Zielerreichungen innerhalb der drei Erfolgsziele ausübbar (Vj. 95 Prozent).

Die an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Linde Performance Share Programme 2007 ausgegebenen Optionsrechte entwickelten sich wie folgt:

III 1 OPTIONSRECHTE – LINDE PERFORMANCE SHARE PROGRAMME 2007

	<i>Bestand am 01.01.</i>	<i>Im Geschäftsjahr gewährt</i>	<i>Im Geschäftsjahr ausgeübt</i>	<i>Im Geschäftsjahr verwirkt</i>	<i>Bestand am 31.12.</i>
				<i>Gew. durchschnitl. Kurs am Ausübungstag</i>	
<i>Zum 31.12.2014 amtierende Vorstandsmitglieder</i>					
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	2014 2013	9.796 22.807	in Stück –	in € 154,76 144,33	in Stück 7.455 612
Georg Denoke	2014 2013	9.796 22.807	in Stück –	in € 155,40 146,11	in Stück 7.455 612
Sanjiv Lamba	2014 2013	9.796 11.747 ²	in Stück –	in € 155,25 141,73	in Stück 7.455 92 ¹
INSGESAMT	2014 2013	29.388 57.361²	in Stück –	in € 7.023 26.657²	in Stück 22.365 1.316²
<i>Im Jahr 2014 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder</i>					
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender) (bis 20.05.2014)	2014 2013	29.389 68.421	in Stück –	in € 7.024 37.197	in Stück 22.365 1.835

¹ Optionsrechte, die Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 09. März 2011) als Führungskraft des Linde Konzerns gewährt worden waren.

² Hierin enthalten sind Optionsrechte, die Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 09. März 2011) als Führungskraft des Linde Konzerns gewährt worden waren.



Im Geschäftsjahr 2014 haben die Mitglieder des Vorstands sämtliche von ihnen gehaltenen ausübaren Optionsrechte ausgeübt und hielten entsprechend am 31. Dezember 2014 aus diesem Programm keine Optionsrechte mehr.

Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte betrug 2,56 EUR pro Stück. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 sind im Rahmen des Linde Performance Share Programme 2007 keine Optionsrechte des Vorstands verfallen. Thomas Blades (Mitglied des Vorstands ab 8. März 2012) und Dr. Wolfgang Büchele (Mitglied des Vorstands ab 1. Mai 2014) haben an dem Programm nicht teilgenommen; sie sind nach Ausgabe der letzten Tranche in den Linde Konzern eingetreten.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere den Erfolgszielen des Programms finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [28].*

Long Term Incentive Plan 2012

Mit Beschluss vom 4. Mai 2012 hat die Hauptversammlung das Linde Performance Share Programme 2007 für Vorstand und sonstige Führungskräfte durch den neuen Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) ersetzt. Der Plan sieht wie bereits das Linde Performance Share Programme 2007 die Gewährung von Optionsrechten auf den Erwerb von Performance Shares vor. Neu ist ein für Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn des Plans als Voraussetzung für die Planteilnahme. Für die als Eigeninvestment erworbenen Aktien werden am Ende der vierjährigen Wartezeit unter bestimmten Voraussetzungen Matching Shares gewährt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten für einen bestimmten Wert Options- und Matching Shares-Rechte. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Rechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht bzw. pro Matching Share-Recht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Vergütung, die bei Erreichen des Zielwertes bei Teilnahme an dem LTIP 2012 erzielt werden kann, verteilt sich zu 80 Prozent auf Performance Shares und zu 20 Prozent auf Matching Shares. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, anstatt der Ausgabe von Performance und/oder Matching Shares den Planteilnehmern einen Barausgleich zu gewähren. Im Fall außerordentlicher Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Vorständen gewährten Rechte dem Inhalt nach ganz oder teilweise begrenzen. Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem LTIP 2012 ist nach der ordentlichen Hauptversammlung 2012 erfolgt.

Optionsrechte für Performance Shares

Den Planteilnehmern wird in jährlichen Tranchen jeweils eine bestimmte Zahl von Optionsrechten zugeteilt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat. Jedes Optionsrecht gewährt bei Erreichen bestimmter Ziele das Recht zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft (Performance Shares) für den jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR. Die Optionsrechte einer Tranche haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie können – bei Vorliegen der Ausübungsvoraussetzungen – erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, vom Ausgabetag an gerechnet, (Performance-Periode) ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist das Erreichen bestimmter Erfolgsziele, die an die Entwicklung des „Ergebnisses je Aktie“ und des „Relativen Total Shareholder Return“ geknüpft sind. Jedes der Erfolgsziele ist mit 50 Prozent, bezogen auf die insgesamt zugeteilten Optionsrechte, gewichtet. Innerhalb der vorgenannten Erfolgsziele gibt es ein „Mindestziel“, das erreicht sein muss, damit Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar werden, sowie ein „Stretch-Ziel“, bei dessen Erreichen sämtliche Optionsrechte der jeweiligen Tranche im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden. Bei Erreichen des Mindestziels innerhalb eines Erfolgsziels werden

12,5 Prozent der insgesamt gewährten Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar und der Planteilnehmer erhält eine entsprechende Anzahl Performance Shares gegen Zahlung des geringsten Ausgabebetrags. Bei Erreichen des jeweiligen Stretch-Ziels werden 50 Prozent der insgesamt gewährten Optionsrechte auf Performance Shares der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, wird ein dem Maß des Übertreffens entsprechender Prozentsatz ausübbar.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere zu den Erfolgszielen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

SIEHE ZIFFER [28].

Eigeninvestment und Matching Shares

Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Linde Aktien wird für jedes Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt und entspricht 20 Prozent des Zielwerts der Vergütung, die über die Teilnahme an dem LTIP 2012 erreicht werden kann. Je Linde Aktie, die von dem Optionsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der vierjährigen Wartezeit der Optionsrechte gehalten wurde, wird unentgeltlich eine Linde Aktie als Matching Share gewährt. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft, das unbeschränkte Halten der Aktien während der vierjährigen Wartezeit und ein ungekündigtes Dienstverhältnis am Ende der Wartezeit.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2012 ausgegebenen Options- und Matching Shares-Rechte:

E2 OPTIONSRECHTE, MATCHING SHARES-RECHTE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

Alle gehaltenen Optionsrechte waren am 31. Dezember 2014 noch nicht ausübbar. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In der Berichtsperiode sind keine Options- und/oder Matching Shares-Rechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Matching Shares wurden nicht zugeteilt. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Options- und Matching Shares-Rechte beträgt 2,3 (Vj. 3,0) Jahre.

Als Voraussetzung zur Teilnahme am Long Term Incentive Plan 2012 haben Dr. Wolfgang Büchele als Eigeninvestement im Berichtsjahr 1.428 (Vj. 0), Georg Denoke 893 (Vj. 747) und die übrigen Vorstandsmitglieder jeweils 714 (Vj. 747) Aktien der Gesellschaft eingebbracht.

Angaben zu den Regelungen der Optionsprogramme bei einem Kontrollwechsel finden sich auf den [SEITEN 152 BIS 153](#) im zusammengefassten Lagebericht für die Linde AG und den Konzern (Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB).

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung virtuelle Aktien

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 18 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente und die Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Linde Aktien erfasst:

E3 AUFWAND FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN UND WERTÄNDERUNG BISHERIGER ANSPRÜCHE AUS VIRTUELLEN AKTIEN

	<i>Aufwand aktienbasierte Vergütung (ohne virtuelle Aktien)</i>		<i>Wertänderung virtuelle Aktien¹</i>	
	2014	2013	2014	2013
<i>Zum 31.12.2014 amtierende Vorstandsmitglieder, in €</i>				
Dr. Wolfgang Büchele (ab 01.05.2014) (Vorsitzender ab 20.05.2014)	145.802	-	-	-
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (bis 31.12.2014)	1.286.012 ²	325.776	74.825	91.768
Thomas Blades	322.935	197.916	47.752	51.810
Georg Denoke	387.603	325.776	54.349	68.931
Sanjiv Lamba	369.368	237.407	41.320	50.527
<i>Im Jahr 2014 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder, in €</i>				
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender) (bis 20.05.2014)	2.358.115 ²	977.343	67.165	209.625
INSGESAMT	4.869.835	2.064.218	285.411	472.661

¹ 2012 und 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden. (Auszahlungsbeträge jeweils in Abhängigkeit der Entwicklung der Aktie.)

² Hierin enthalten ist der Aufwand aller bei Pensionierung noch nicht aufwandwirksam erfasster Jahrestranchen der aktienbasierten Vergütung.

Im Einzelabschluss der Linde AG wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, keinen Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungssysteme zu erfassen. Für die Matching Shares der Mitarbeiter der Linde AG wurden nach HGB 1,8 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) Aufwand erfasst; davon entfallen 0,9 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) auf Matching Shares-Rechte der Mitglieder des Vorstands.

Pensionszusagen

Für ab dem 1. Januar 2012 in den Vorstand der Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder wurde ein beitragsorientiertes Versorgungssystem in Form der Direktzusage eingeführt, das Leistungen der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung umfasst. Für diese Neuzusagen beläuft sich die Höhe der während der Vertragsdauer von der Gesellschaft bereitgestellten Beiträge jährlich auf 45 Prozent der festen Barvergütung (damit ca. 11 Prozent der Zielvergütung). Damit soll nach 15 Bestelljahren ein Zielversorgungsniveau von ca. 50 Prozent der letzten festen Barvergütung als Altersleistung erreicht werden. Die Kapitalanlage erfolgt extern. Die Pensionszusage ist grundsätzlich analog zum Linde Vorsorgeplan für Arbeitnehmer ausgestaltet. Die Insolvenzsicherung erfolgt durch Einbindung der Pensionszusagen in das bestehende Treuhandmodell, auch Contractual Trust Arrangement (CTA). Dabei nehmen die Beiträge an der CTA-Leistung teil und sind grundsätzlich an eventuellen CTA-Überschüssen

beteiligt. Das Modell sieht eine garantierte Mindestverzinsung von 3 Prozent zuzüglich der eventuellen Überperformance vor. Die reguläre Altersleistung wird ab Alter 65 gewährt, die vorgezogene Altersleistung ab Alter 62. Die arbeitgeberfinanzierten Leistungen werden gemäß Betriebsrentengesetz (BetrAVG) gesetzlich unverfallbar. Im Versorgungsfall ist der erreichte Kontostand einschließlich eingerechneter Garantiezinsen maßgeblich. Im Invaliditäts-/Todesfall wird bei einer Bestelldauer von unter zehn Jahren grundsätzlich eine Mindestleistung gewährt. Dafür werden fehlende Beiträge bis zu dem Betrag aufgestockt, den das Vorstandsmitglied bei zehnjähriger Bestelldauer (maximal jedoch bis Alter 65) erreicht hätte, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre im Vorstand tätig war. Einen Anspruch auf das volle Versorgungskonto erwerben vorrangig Witwe, Witwer sowie Partner in eingetragener Lebenspartnerschaft und nachrangig Waisen, wenn keine Witwe, kein Witwer bzw. kein eingetragener Lebenspartner vorhanden ist.

Die Verrentung berechnet sich nach der im Versorgungsfall gültigen Sterbetafel und unter Verwendung eines im Versorgungsfall gültigen Rechnungszinses. In allen Versorgungsfällen besteht eine Wahlmöglichkeit unter drei Auszahlungsoptionen:

- Einmalkapital;
- fünf bis zehn Jahresraten mit (laufzeitabhängiger) Verzinsung bis zur Fälligkeit der Zahlungen;
- lebenslange Rentenzahlung inkl. jährlicher Anpassung von 1 Prozent p.a.

Auf Antrag können mit Zustimmung des Unternehmens andere Auszahlungsvarianten gewählt werden.

Für die Vorstandsmitglieder Georg Denoke und Sanjiv Lamba, die dem Vorstand der Gesellschaft zum 1. Januar 2012 bereits angehörten, bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen pensionsfähigen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um 2 Prozentpunkte. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen und Halbwaisen ein. Jedes unterhaltsberechtigte Kind erhält 10 Prozent (Halbwaisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollwaisen) der Pension des Vertragspartners, in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort. Wurden noch keine zehn Vorstandsdienstjahre vollendet oder endet der Anstellungsvertrag vor Vollendung des 55. Lebensjahrs, bleibt den Vorstandsmitgliedern die Anwartschaft auf die Pension nach der Regelung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe erhalten, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen bei der Gesellschaft beschäftigt war.

Vorstandsvergütung 2014

Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im bzw. für das Berichtsjahr auf 11.967.739 EUR (Vj. 13.342.303 EUR); davon entfielen 4.263.230 EUR (Vj. 3.926.278 EUR) auf feste, das heißt erfolgsunabhängige, und 7.704.509 EUR (Vj. 9.416.025 EUR) auf variable, das heißt kurz- und langfristige erfolgsbezogene, Vergütungskomponenten. Die Bewertung der Sachbezüge/Nebenleistungen erfolgte zu dem für steuerliche Zwecke ermittelten Wert. Gemäß den vom Aufsichtsrat beschlossenen Änderungen des Vergütungssystems zum 1. Januar 2014 kommen 60 Prozent der variablen Barvergütung, das heißt 4.622.705 EUR, 2015 (2014: 5.649.615 EUR) zur Auszahlung, 40 Prozent, das heißt 3.081.804 EUR, sind nach Steuern in Linde Aktien zu investieren, die einer vierjährigen Sperrfrist unterliegen und damit eine langfristige Vergütungskomponente bilden. Bis einschließlich 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung (2013: 3.766.410 EUR) in virtuelle Aktien umgewandelt. Für die Umwandlung in virtuelle Aktien wurde der Durchschnitt der Schlusskurse der Linde Aktie im Xetra-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörsen an den letzten 60 Börsenhandelstagen vor dem 31. Dezember 2013 herangezogen; dieser Durchschnittskurs betrug 145,59 EUR. 2013 wurden für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 25.870 virtuelle Aktien ausgegeben. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der Sperrfrist hängt von der Entwicklung der Linde Aktie ab; er ist entsprechend betragsmäßig nicht begrenzt. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich 2014 auf 15.092.622 EUR (Vj. 16.842.623 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte und Matching Shares-Rechte, die im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2014 den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, jeweils mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Zuteilung enthalten. Im Geschäftsjahr 2014 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 38.450 (Vj. 46.543) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 65,02 EUR (Vj. 60,16 EUR) pro Optionsrecht und 4.463 (Vj. 5.228) Matching Shares-Rechte mit einem Wert bei Zuteilung von 140,01 EUR (Vj. 133,95 EUR) pro Matching Share-Recht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2014 festgestellt wird, stellt sich die Vergütung 2014 der einzelnen Vorstandsmitglieder unter Anwendung eines Konzern-ROCE nach Sondereinflüssen von 8,3 Prozent für die Ermittlung der variablen Barvergütung wie folgt dar:

E 4 GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND

	Barvergütung			Long Term Incentive Plan			Pensionen		
				Aktion- optionen	Matching Shares			Im Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ IFRS	Im Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ HGB
	Festver- gütung	Sachbe- züge/ Nebenleis- tungen	Variable Barvergütung	Gesamtbar- vergütung ²	Wert bei Zuteilung	Wert bei Zuteilung	Gesamt- vergütung		
<i>Zum 31.12.2014 amtierende Vorstandsmit- glieder, in €</i>									

Der Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS lag im Geschäftsjahr 2014 bei 1.228.535 EUR (Vj. 2.092.301 EUR), nach HGB betrug er 1.022.807 EUR (Vj. 1.676.183 EUR). Der für bilanzielle Zwecke ermittelte Barwert für die Pensionszusagen der einzelnen Vorstandsmitglieder war zum Abschlussstichtag bzw. zum Datum ihres Ausscheidens wie folgt:

Dr. Wolfgang Büchele 453.316 EUR (Vj. 0 EUR) (Konzern), 375.989 EUR (Vj. 0 EUR) (Linde AG); Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle 15.882.675 EUR (Vj. 15.467.302 EUR) (Konzern), 13.302.171 EUR (Vj. 13.302.171 EUR) (Linde AG); Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni 5.775.518 EUR (Vj. 4.838.295 EUR) (Konzern), 4.537.211 EUR (Vj. 4.250.908 EUR) (Linde AG); Thomas Blades 985.861 EUR (Vj. 620.119 EUR) (Konzern), 869.377 EUR (Vj. 579.351 EUR) (Linde AG); Georg Denoke 2.777.049 EUR (Vj. 1.604.017 EUR) (Konzern), 1.513.921 EUR (Vj. 1.177.446 EUR) (Linde AG); Sanjiv Lamba 983.190 EUR (Vj. 453.425 EUR) (Konzern), 539.886 EUR (Vj. 334.451 EUR) (Linde AG). Die Veränderung der Barwerte der Pensionszusagen resultiert aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche, versicherungsmathematischen Verlusten und Bestandsänderungen.

Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

In der nachfolgenden Tabelle werden gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die für das Berichtsjahr 2014 gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen und inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütungen bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zu der *TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND* der Zielwert, das heißt der Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent, dargestellt. Für die Options- und Matching Shares-Rechte der aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive Plan) wird – wie in der *TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND* – der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung berichtet. Erst nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit werden diese Rechte ausübbbar bzw. übertragen. Die jeweilige Anzahl wird aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Wartezeit ermittelt. Dementsprechend kann der Wert auch in Abhängigkeit von dem bei Übertragung gültigen Aktienkurs höher oder niedriger ausfallen als in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Des Weiteren wird im Vergleich zur *TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND* der Versorgungsaufwand in die Gesamtvergütung eingerechnet.

E5 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

Zum 31.12.2014 amtierende Vorstandsmitglieder

Gewährte Zuwendungen, in €	Dr. Wolfgang Büchel Vorstandsmitglied seit 01.05.2014 Vorstandsvorsitzender seit 20.05.2014				Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni Vorstandsmitglied			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	-	800.000	800.000	800.000	780.000	780.000	780.000	780.000
Nebenleistungen	-	101.671	101.671	101.671	41.448	50.363	50.363	50.363
SUMME	-	901.671	901.671	901.671	821.448	830.363	830.363	830.363
Einjährige variable Vergütung								
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	-	773.120	0	2.000.000	1.078.860	1.068.960	0	1.950.000
Mehrjährige variable Vergütung	-	1.515.353	0	3.404.977	1.219.305	1.212.610	0	2.328.988
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	-	515.413	0	1.320.000	719.240	712.640	0	1.287.000
davon Long Term Incentive Plan 2013 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵								
Optionsrechte	-	-	-	-	400.004	-	-	-
Matching Shares	-	-	-	-	100.061	-	-	-
davon Long Term Incentive Plan 2014 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵								
Optionsrechte	-	800.006	0	1.864.779	-	400.003	0	931.889
Matching Shares	-	199.934	0	220.198	-	99.967	0	110.099
SUMME	-	3.190.144	901.671	6.306.648	3.119.613	3.111.933	830.363	5.109.351
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	-	453.316	453.316	453.316	137.863	136.285	136.285	136.285
GESAMTVERGÜTUNG	-	3.643.460	1.354.987	6.759.964	3.257.476	3.248.218	966.648	5.245.636

Im Jahr 2014 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Gewährte Zuwendungen, in €	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle Vorstandsvorsitzender bis 20.05.2014			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	1.250.000	486.111	486.111	486.111
Nebenleistungen		27.385	20.541	20.541
SUMME	-	1.277.385	506.652	506.652
Einjährige variable Vergütung				
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	2.181.900	845.134	0	1.215.278
Mehrjährige variable Vergütung		2.954.660	563.422	0
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	1.454.600	563.422	0	802.083
davon Long Term Incentive Plan 2013 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	1.200.012	-	-	-
Matching Shares	300.048	-	-	-
davon Long Term Incentive Plan 2014 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	-	-	-	-
Matching Shares	-	-	-	-
SUMME	-	6.413.945	1.915.208	506.652
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	-	1.270.760	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	-	7.684.705	1.915.208	506.652

<i>Thomas Blades Vorstandsmitglied</i>				<i>Georg Denoke Vorstandsmitglied</i>				<i>Sanjiv Lamba Vorstandsmitglied</i>			
2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
600.000	600.000	600.000	600.000	640.000	722.500	722.500	722.500	525.000	581.250	581.250	581.250
23.983	28.481	28.481	28.481	21.683	23.296	23.296	23.296	16.779	69.017	69.017	69.017
623.983	628.481	628.481	628.481	661.683	745.796	745.796	745.796	541.779	650.267	650.267	650.267
746.040	778.080	0	1.500.000	750.300	866.505	0	1.806.250	601.140	747.015	0	1.453.125
997.425	1.018.690	0	2.031.988	1.000.265	1.202.703	0	2.494.938	900.825	997.980	0	2.001.051
497.360	518.720	0	990.000	500.200	577.670	0	1.192.125	400.760	498.010	0	959.063
400.004	-	-	-	400.004	-	-	-	400.004	-	-	-
100.061	-	-	-	100.061	-	-	-	100.061	-	-	-
-	400.003	0	931.889	-	500.004	0	1.165.112	-	400.003	0	931.889
-	99.967	0	110.099	-	125.029	0	137.701	-	99.967	0	110.099
2.367.448	2.425.251	628.481	4.160.469	2.412.248	2.815.004	745.796	5.046.984	2.043.744	2.395.262	650.267	4.104.443
325.584	298.789	298.789	298.789	171.972	163.924	163.924	163.924	186.122	176.221	176.221	176.221
2.693.032	2.724.040	927.270	4.459.258	2.584.220	2.978.928	909.720	5.210.908	2.229.866	2.571.483	826.488	4.280.664

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt.

² Cap 250 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 250 Prozent der Festvergütung.

³ 40 Prozent der variablen Barvergütung wurden 2013 zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frhestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden; ab 2014 Barauszahlung mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.

⁴ Cap 165 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 165 Prozent der Festvergütung.

⁵ Wert der Optionsrechte auf Aktien und der Matching Shares nach Ablauf der Sperrfrist betragsmäßig nicht begrenzt; die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert bei einer Zielerreichung der beiden Erfolgsziele von je 100 Prozent aus und basieren auf dem Schlusskurs der Linde Aktie am 31. Dezember 2014 (€ 154,20).

In der nachfolgenden Tabelle wird gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Zufluss aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung und mehrjähriger variabler Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr 2014

aufgeführt. Die Zuflusstabelle enthält keine Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands. Anders als die zuvor dargestellte gewährte mehrjährige variable Vergütung zeigt diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und 2014 zugeflossenen mehrjährigen Vergütungen:

E 6 ZUFLUSS

Zum 31.12.2014 amtierende Vorstandsmitglieder

Zufluss, in €	Dr. Wolfgang Büchele		Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni	
	Vorstandsmitglied seit 01.05.2014 Vorstandsvorsitzender seit 20.05.2014	2013	2013	2014
Festvergütung	-	800.000	780.000	780.000
Nebenleistungen	-	101.671	41.448	50.363
SUMME	-	901.671	821.448	830.363
Einjährige variable Vergütung				
Barvergütung kurzfristig ¹	-	701.800	1.064.160	981.960
Mehrjährige variable Vergütung	-	467.867	1.740.051	1.006.912
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ¹	-	467.867	-	654.640
davon Long Term Incentive Plan 2010 (Sperrfrist: 2010–2013) ²	-	-	1.740.051	-
davon Long Term Incentive Plan 2011 (Sperrfrist: 2011–2014) ²	-	-	-	352.272
Sonstiges	-	0	0	0
SUMME	-	2.071.338	3.625.659	2.819.235
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	-	453.316	137.863	136.285
GESAMTVERGÜTUNG	-	2.524.654	3.763.522	2.955.520

Im Jahr 2014 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Zufluss, in €	Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle	
	Vorstandsvorsitzender bis 20.05.2014	2014
Festvergütung	1.250.000	486.111
Nebenleistungen	27.385	20.541
SUMME	1.277.385	506.652
Einjährige variable Vergütung		
Barvergütung kurzfristig ¹	2.485.035	768.250
Mehrjährige variable Vergütung	5.220.202	512.167
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ¹	-	512.167
davon Long Term Incentive Plan 2010 (Sperrfrist: 2010–2013) ²	5.220.202	-
davon Long Term Incentive Plan 2011 (Sperrfrist: 2011–2014) ²	-	-
Sonstiges	0	0
SUMME	8.982.622	1.787.069
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	1.270.760	-
GESAMTVERGÜTUNG	10.253.382	1.787.069

<i>Thomas Blades Vorstandsmitglied</i>		<i>Georg Denoke Vorstandsmitglied</i>		<i>Sanjiv Lamba Vorstandsmitglied</i>	
2013	2014	2013	2014	2013	2014
600.000	600.000	640.000	722.500	525.000	581.250
23.983	28.481	21.683	23.296	16.779	69.017
623.983	628.481	661.683	745.796	541.779	650.267
767.640	697.080	743.220	786.555	589.560	687.060
-	464.720	1.754.694	879.451	256.127	814.517
-	464.720	-	524.370	-	458.040
-	-	1.754.694	-	256.127 ³	-
-	-	-	355.081	-	356.477
0	0	0	0	0	0
1.391.623	1.790.281	3.159.597	2.411.802	1.387.466	2.151.844
325.584	298.789	171.972	163.924	186.122	176.221
1.717.207	2.089.070	3.331.569	2.575.726	1.573.588	2.328.065

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne weitere Verpflichtung ausgezahlt. 40 Prozent der variablen Barvergütung wurden 2013 zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden; ab 2014 Barauszahlung mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.

² Thomas Blades (Mitglied des Vorstands ab 8. März 2012) nahm an dem Plan nicht teil; er ist nach Ausgabe in den Konzern eingetreten.

³ Der Zufluss aus dem Long Term Incentive Plan 2010 für Sanjiv Lamba (Mitglied des Vorstands ab 9. März 2011) erfolgte für eine Zuteilung als Führungskraft des Linde Konzerns.

Sonstige vergütungsbezogene Regelungen

Der Aufsichtsrat hat nach seinem freien Ermessen das Recht, einem Vorstandsmitglied eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde keine solche Sondervergütung gewährt. Die mögliche Sondervergütung ist auf einen Betrag begrenzt, der in der Summe mit der Barkomponente und der Deferral-Komponente für das jeweilige Geschäftsjahr die betragsmäßigen Höchstgrenzen für die einjährige variable Vergütung nicht überschreitet. Entsprechend der bisherigen Übung im Unternehmen wurde Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle im Zusammenhang mit der Beendigung seiner Vorstandsvorsitzentätigkeit ein Recht zur Pkw-Nutzung inklusive Fahrer eingeräumt.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhalten die Vorstandsmitglieder Georg Denoke und Sanjiv Lamba aufgrund bestehender Altverträge ein pauschaliertes Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszuzahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Anstellungsverträge ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund die Zahlung einer Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszuzahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) vor („Abfindungs-Cap“). Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG (Change of Control) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Auch die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen wird eingehalten. Dem Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne

Investitionsverpflichtung auszuzahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von zwei Jahren. Als Gegenleistung zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 Prozent der Festvergütung. Versorgungsleistungen werden in vollem Umfang auf die Entschädigung angerechnet.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben er oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben er oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der variablen Barvergütung für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war. In diesem Fall wird diese zu 100 Prozent in bar ausgezahlt.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 3.290.586 EUR (Vj. 2.830.896 EUR).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 58.273.773 EUR (Vj. 37.150.987 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 44.793.684 EUR zurückgestellt (Vj. 32.921.398 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss. Des Weiteren ist eine Veränderung im Kreis der früheren Mitglieder des Vorstands zu berücksichtigen.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie ist in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 wurden die entsprechenden Satzungsregelungen mit Wirkung vom 30. Mai 2013 geändert. Somit ergab sich die Vergütung des Aufsichtsrats für 2013 zeitanteilig aus den jeweils anzuwendenden Satzungsregelungen. Ab dem Geschäftsjahr 2014 bestimmt sich die Vergütung des Aufsichtsrats allein nach den geänderten Satzungsregelungen.

Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats seit dem 30. Mai 2013

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung umgestellt.

Jährliche feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 150.000 EUR.

Vergütung Aufsichtsratsvorsitz, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitz

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 450.000 EUR, jeder Stellvertreter/jede Stellvertreterin eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 225.000 EUR. Mit dieser Vergütung sind auch Mitgliedschaften und Vorsitze in Ausschüssen abgegolten.

Vergütung Ständiger Ausschuss, Prüfungsausschuss

Jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses und des Prüfungsausschusses (außer Vorsitzende(r) und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) erhält zusätzlich zu der jährlichen festen Vergütung 30.000 EUR, der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 60.000 EUR zusätzlich.

Sitzungsgeld

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Auszahlungszeitpunkt, Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Vergütung wird nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahrs ausgezahlt. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben ihren Auslagen die auf die Vergütung und den Auslagenersatz jeweils anfallende Umsatzsteuer. Die Gesellschaft kann zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eine Haftpflichtversicherung abschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratstätigkeit abdeckt.

Freiwilliges Eigeninvestment

Im Zusammenhang mit der Umstellung der Vergütung des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung 2013 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats gegenüber dem Aufsichtsrat erklärt („Selbstverpflichtung“), dass sie für jeweils 25 Prozent der gewährten festen Bruttovergütung pro Geschäftsjahr Linde Aktien kaufen und diese jeweils während der Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Linde AG halten werden. Dies gilt nicht, wenn die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre feste Vergütung zu mindestens 85 Prozent nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung oder aufgrund einer dienst- oder arbeitsvertraglichen Verpflichtung an den Arbeitgeber abführen. Wird in diesen Fällen ein geringerer Teil als 85 Prozent der festen Vergütung abgeführt, bezieht sich die Selbstverpflichtung auf den nicht abgeführten Teil.

Am 20. März 2014 sind die Aufsichtsratsmitglieder ihrer Selbstverpflichtung erstmals nachgekommen. Aufwand ist der Gesellschaft dadurch nicht entstanden. Die Aufsichtsratsmitglieder haben Aktien über die Börse gekauft und die Aktienkäufe nach Wertpapierhandelsgesetz gemeldet.

Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats bis zum 29. Mai 2013

Nach der bis zum 29. Mai 2013 gültigen Vergütungsregelung setzte sich die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats aus zwei Komponenten zusammen: einem festen und einem variablen, am Unternehmenserfolg orientierten Vergütungsbestandteil. Für die variable Komponente war zu einem Teil die Dividende maßgebend. Ein weiterer Teil war an die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns gekoppelt.

Feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhielt eine jährliche feste Vergütung von 50.000 EUR. Sie wurde nach Ablauf des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung errechnete sich pro Aufsichtsratsmitglied einerseits aus je 300 EUR für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von 0,01 EUR je Aktie, der über einen Gewinnanteil von 0,50 EUR je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wurde. Andererseits wurden je 450 EUR gewährt für jede 0,1 Prozent, um die im jeweiligen Geschäftsjahr erreichte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) des Linde Konzerns die Quote von 7 Prozent überstieg. Dabei wurde der ROCE unter Zugrundelegung der Angaben im jeweiligen geprüften Konzernabschluss gemäß IFRS satzungsgemäß bestimmt.

Die variable Vergütung kam am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung zur Auszahlung.

Vergütung Vorsitzender, Stellvertreter, Ausschussmitglieder

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt das Dreifache, Stellvertreter und Mitglieder des Ständigen Ausschusses das Anderthalbfache der festen und variablen Vergütung. Der/Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses bekam zusätzlich 40.000 EUR und jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000 EUR. Wenn jedoch ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter innehatte, für die eine erhöhte Vergütung gewährt wurde, erhielt es nur das Entgelt für das am höchsten vergütete Amt.

Sitzungsgeld

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jede Teilnahme an einer Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Dieser Betrag blieb unverändert, wenn an einem Tag mehrere Sitzungen stattfanden.

Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Linde AG erstattete den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer und die notwendigen Auslagen.

Aufsichtsratsvergütung 2014

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (feste Vergütung und Sitzungsgeld) beträgt 2.509.000 EUR (Vj. feste Vergütung, variable Vergütung und Sitzungsgeld: 2.452.248 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 476.710 EUR (Vj. 465.927 EUR). Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 79.000 EUR (Vj. 57.500 EUR).

Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallende Vergütung nach Komponenten in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 auf:

E 7 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

in €	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung ¹	Vergütung für Ausschusstätigkeits ¹	Sitzungsgeld ¹	Gesamtvergütung ¹
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender) 2014	450.000	—	—	10.000	460.000
2013	327.534	113.342	—	7.000	447.876
Hans-Dieter Katte ² (stellv. Vorsitzender) 2014	225.000	—	—	10.000	235.000
2013	163.767	56.671	—	7.000	227.438
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender) 2014	225.000	—	—	7.000	232.000
2013	163.767	56.671	—	4.000	224.438
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner 2014	150.000	—	30.000	8.000	188.000
2013	109.178	37.780	25.917	6.000	178.875
Dr. Clemens Börsig 2014	150.000	—	60.000	8.000	218.000
2013	109.178	37.780	51.836	6.000	204.794
Anke Couturier 2014	150.000	—	—	4.000	154.000
2013	109.178	37.780	—	3.000	149.958
Franz Fehrenbach (ab 29.05.2013) 2014	150.000	—	—	4.000	154.000
2013	88.904	253	—	2.500	91.657
Gernot Hahl ² 2014	150.000	—	60.000	10.000	220.000
2013	119.383	56.671	35.506	7.000	218.560
Dr. Martin Kimmich ² (ab 29.05.2013) 2014	150.000	—	—	4.000	154.000
2013	88.904	253	—	2.500	91.657
Klaus-Peter Müller 2014	150.000	—	30.000	6.000	186.000
2013	119.383	56.671	17.753	4.000	197.807
Xaver Schmidt ² 2014	150.000	—	—	4.000	154.000
2013	109.178	37.780	—	3.000	149.958
Frank Sonntag ² (ab 29.05.2013) 2014	150.000	—	—	4.000	154.000
2013	88.904	253	—	2.500	91.657
INSGESAMT (in Prozent)	2.250.000	—	180.000	79.000	2.509.000
INSGESAMT (in Prozent)	90	—	7	3	100
INSGESAMT (in Prozent)	1.658.491³	605.245³	131.012	57.500³	2.452.248³
	68	25	5	2	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

³ Hierin enthalten ist die Vergütung der am 29. Mai 2013 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Thilo Kämmerer, Matthew F.C. Miao und Jens Riedel (feste Vergütung: jeweils 20.411 EUR, variable Vergütung: jeweils 37.780 EUR, Sitzungsgeld: jeweils 1.000 EUR, Gesamtvergütung: jeweils 59.191 EUR).

Vorschüsse, Kredite und sonstige Vergütungen

Zum 31. Dezember 2014 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr und

im Vorjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

LINDE AM KAPITALMARKT

VERGÜTUNGSBERICHT <58
LINDE AM KAPITALMARKT 75
 GESCHÄFTSMODELL >80
 DES LINDE KONZERN

75

DAX erreicht positives Jahresergebnis

Im Berichtsjahr 2014 war das Umfeld an den meisten internationalen Börsenplätzen von anhaltenden geldpolitischen Impulsen sowie von fehlenden Anlagealternativen im Niedrigzinsumfeld geprägt. Die Aktienkurse profitierten trotz politischer Unruhen wie in der Ukraine von diesen Faktoren, und erst in der zweiten Jahreshälfte führten wachsende Konjunktursorgen und der deutlich fallende Ölpreis zu Kursrückschlägen.

Der deutsche Aktienindex DAX startete das Handelsjahr mit 9.590 Punkten und entwickelte sich zunächst eher volatil. Im Juni 2014 übertraf er erstmals die 10.000-Punkte-Marke. Im Zuge von verschlechterten Konjunkturdaten aus den USA sanken die Kurse in der Folge bis zum Jahrestiefststand von 8.572 Punkten am 16. Oktober 2014. Im weiteren Jahresverlauf zeigte der Trend dann wieder nach oben: Am 5. Dezember 2014 erreichte der DAX mit 10.093 Punkten seinen Jahreshöchststand und beendete das Jahr schließlich bei 9.806 Punkten. Dies entsprach im Vergleich zum Vorjahr einer Wertsteigerung um 2,7 Prozent.

Die meisten anderen wichtigen europäischen Börsenindizes zeigten ein ähnliches Bild: Der MSCI Euro Index gewann 2,0 Prozent an Wert, der DJ EURO STOXX 1,7 Prozent. Der FTSEurofirst 300 Index, London, erhöhte sich um 4,0 Prozent. Nur der CAC 40 Index, Paris, wies ein Minus von 0,5 Prozent aus.

An den Aktienmärkten in den USA war erneut eine größere Dynamik zu verzeichnen als in Europa: Der S & P 500 Index verbesserte sich im Jahresvergleich um 11,6 Prozent, der Technologieindex NASDAQ (NASDAQ composite) stieg um 13,4 Prozent. In den aufstrebenden Volkswirtschaften hingegen zeigte sich ein anderes Bild: Der MSCI Emerging Markets Index verlor im Vergleich zum Vorjahr 4,6 Prozent an Wert.

Leicht positive Entwicklung der Linde Aktie

In diesem Umfeld konnte sich die Linde Aktie insgesamt leicht positiv entwickeln. Mit einem Jahresschlusskurs von 154,20 EUR erreichte sie ein Plus von 1,4 Prozent gegenüber dem Jahresende 2013 (152,05 EUR). Der Börsenwert des Unternehmens stieg somit ebenfalls leicht um 1,4 Prozent auf 28,625 Mrd. EUR (Jahresende 2013: 28,219 Mrd. EUR).

Nach einem verhaltenen Start in das Börsenjahr fiel die Aktie bereits am 5. Februar 2014 auf ihren Jahrestiefststand von 139,15 EUR. Zur Jahresmitte konnte sich das Papier in einem günstigen Börsenumfeld deutlich erholen und erreichte am 20. Juni 2014 seinen Jahreshöchstwert von 157,30 EUR,

der zugleich auch ein neues Allzeithoch in der Geschichte des Unternehmens markierte. In der zweiten Jahreshälfte entwickelte sich die Linde Aktie im Einklang mit dem DAX, obwohl das Unternehmen lediglich über ein vergleichsweise geringes Wachstum berichten konnte. Im Oktober setzte sich die Linde Aktie sogar zunächst positiv vom deutschen Leitindex ab. Als Linde Ende Oktober seine Ziele korrigierte, verlor die Aktie vorübergehend deutlich an Wert. Sie erholte sich im weiteren Verlauf zügig und konnte bis zum Jahresende annähernd zur Entwicklung des DAX aufschließen.

Die – trotz des insbesondere in der zweiten Jahreshälfte schwierigen operativen Umfelds – insgesamt vergleichsweise stetige Entwicklung der Linde Aktie zeugt von der grundsätzlichen Anerkennung des Geschäftsmodells durch den Kapitalmarkt. Das Geschäftsmodell von Linde ist von langfristigen Vertragsstrukturen, einem breiten Kundenportfolio und stabilen Cash Flows gekennzeichnet. Zugleich bietet das internationale Gase- und Anlagenbaugeschäft weiterhin attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus wird gewürdigt, dass Linde seine Robustheit durch den gezielten Ausbau des größtenteils konjunkturunabhängigen Healthcare-Geschäfts weiter erhöht hat; die sehr gute Aufstellung in Wachstumsmärkten wird ebenfalls positiv wahrgenommen. Unter den Wachstumsmärkten versteht Linde die aufstrebenden Volkswirtschaften, bestehend aus den Regionen Osteuropa, Afrika, Südamerika, Süd- & Ostasien und Greater China, sowie die Region Nordamerika. Zudem trägt die Fortsetzung des ganzheitlichen Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) sowie deren Weiterentwicklung im Sinne einer lernenden Organisation zu einer positiven Bewertung von Linde am Kapitalmarkt bei. Die Ankündigung, die Stärken des Unternehmens weiter auszubauen und den Konzern insgesamt noch leistungsfähiger auszurichten, erhöht zusätzlich das Vertrauen der Marktteilnehmer.

Auch bei nachhaltigkeitsbezogenen Kapitalmarkt-Ratings hat sich Linde im Berichtsjahr weiterentwickelt. So wurde das Unternehmen im September 2014 erneut in den globalen Dow Jones Sustainability Index (DJSI World) aufgenommen. Die Analysten von RobecoSAM würdigten insbesondere die Aktivitäten des Unternehmens in den Bereichen Kundenbeziehungen, Compliance sowie Risiko- und Krisenmanagement. Der regionale Index der Investoreninitiative CDP zeichnete das Unternehmen für seine gute Klimaschutzberichterstattung aus. Im Jahr 2014 qualifizierte sich Linde außerdem für die Aufnahme in die FTSE4Good Index Serie.

Die international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bescheinigen Linde eine hohe Kreditwürdigkeit. Standard & Poor's hat im Dezember 2014 die gute Bonitätseinstufung von A+ mit stabilem Ausblick bestätigt. Moody's erhöhte die Einschätzung der Kreditwürdigkeit des Unternehmens im Juni 2014 um eine Stufe von A3 auf A2 mit stabilem Ausblick. Im Dezember 2014 hat Moody's diese Bonitätseinschätzung noch einmal bestätigt. Die Agenturen tragen damit der konservativen Finanzpolitik und dem robusten Geschäftsmodell ebenso Rechnung wie der guten Liquiditätsausstattung des Unternehmens.

Diese Wertschätzung und die guten Bedingungen an den internationalen Kapitalmärkten für Unternehmensanleihen hat Linde im Berichtsjahr mehrfach nutzen können. So hat das Unternehmen im zweiten Quartal 2014 eine Anleihe mit zehnjähriger Laufzeit über 300 Mio. EUR zu 1,875 Prozent begeben. Die Mittel aus der Anleiheemission wurden für eine weitere Ausfinanzierung der Pensionspläne in Deutschland verwendet. Im dritten Quartal 2014 hat Linde zudem zwei Anleihen in Höhe von jeweils 200 Mio. USD zur Refinanzierung einer im November 2014 ausgelaufenen 400-Mio.-USD-Anleihe platziert.

Die Laufzeit der im Juli 2013 abgeschlossenen syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR wurde im Berichtszeitraum erfolgreich um ein Jahr bis 2019 verlängert. Ursprünglich hatte die Kreditfazilität eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber). Damit verbleibt eine einjährige Verlängerungsoption in 2015.

Mit der syndizierten Kreditfazilität in Ergänzung zu den liquiden Mitteln verfügt Linde zum Jahresende 2014 über eine solide allgemeine Liquiditätsreserve.

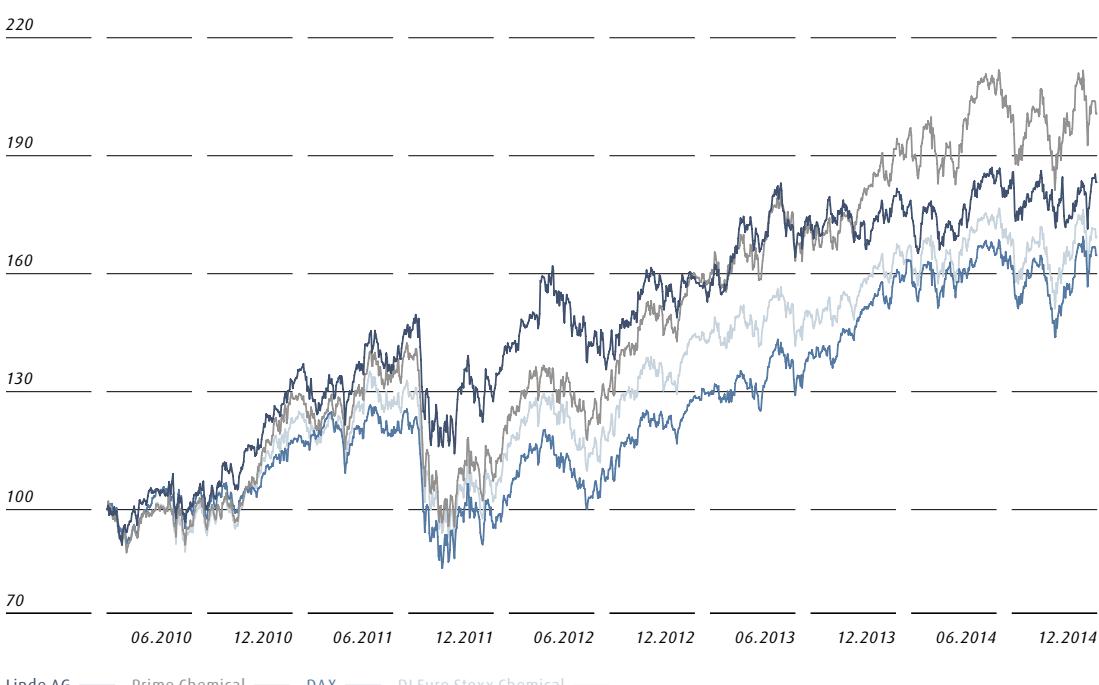
E 8 KAPITALMARKTORIENTIERTE KENNZAHLEN

		2014	2013
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	185.638.071	185.587.803
Jahresschlusskurs	€	154,20	152,05
Jahreshoch	€	157,30	153,90
Jahrestief	€	139,15	128,60
Ausschüttungssumme der Linde AG für das Geschäftsjahr	Mio. €	585	557
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	28.625	28.219
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	2.267.308	2.257.467
Volatilität ¹ (200 Tage)	%	16,2	14,6
<i>Angaben je Aktie</i>			
Bardividende	€	3,15	3,00
Dividendenrendite	%	2,0	2,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	16,17	16,94
Ergebnis (berichtetes EPS)	€	5,94	7,10

¹ Berechnung zum 31.12.

E 1 LINDE AKTIE: KURSENTWICKLUNG 2010–2014 (INDIZIERT)

Index in %

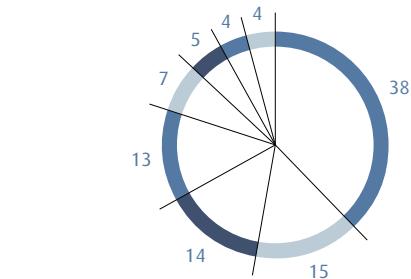


**§ 9 LINDE PERFORMANCE IM VERGLEICH
ZU DEN WICHTIGSTEN INDIZEN¹**

	2014 in Prozent	Gewichtung Linde Aktie in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	3,4	-
Linde (exkl. Dividende)	1,4	-
DAX	2,7	3,31
Prime Chemical	4,0	13,01
DJ EURO STOXX	1,7	0,81
DJ EURO STOXX Chemical	1,4	7,94
FTSEurofirst 300	4,0	0,46
FTSE E300 Chemical	2,8	9,03
MSCI Euro	2,0	0,42

¹ Zum 31.12.2014.

**§ 1 INSTITUTIONELLE INVESTOREN
ANTEILE NACH REGIONEN IN %**



USA	38 (Vj. 35)	Frankreich	7 (Vj. 8)
Großbritannien	15 (Vj. 13)	Sonstige	5 (Vj. 7)
Deutschland	14 (Vj. 16)	Schweiz	4 (Vj. 8)
Skandinavien	13 (Vj. 9)	Asien	4 (Vj. 4)

Stabile Aktionärsstruktur

In der jährlich durchgeföhrten Aktionärsidentifikation hat Linde zum Stichtag 31. Dezember 2014 die Aktionäre von rund 79 Prozent (Vj. rund 77 Prozent) der ausstehenden Aktien ermittelt. Hierbei handelt es sich ausschließlich um institutionelle Investoren. Bei den nicht identifizierten Aktionären wird davon ausgegangen, dass ebenfalls ein Anteil von 79 Prozent den institutionellen Aktionären zugeordnet werden kann. Auf der Grundlage dieses Berechnungsansatzes lag der Anteil der Privatanleger zum Jahresende 2014 unverändert bei rund 5 Prozent.

Der Anteil der institutionellen Investoren aus den USA betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 38 Prozent (Vj. 35 Prozent). Damit stellen die USA weiterhin die größte Investorengruppe aus einem Land. Der Gesamtanteil der europäischen institutionellen Investoren ist mit 58 Prozent auf Vorjahresniveau (Vj. 58 Prozent). Der darin enthaltene Anteil der skandinavischen Länder stieg jedoch erneut – auf nun 13 Prozent (Vj. 9 Prozent). Die deutschen institutionellen Investoren waren zum Ende des Berichtsjahrs 2014 mit 14 Prozent (Vj. 16 Prozent) an Linde beteiligt. Der Anteil institutioneller Investoren aus Großbritannien ist im Jahresvergleich leicht auf 15 Prozent (Vj. 13 Prozent) gestiegen. Der Anteil der asiatischen Investoren zeigte sich im Geschäftsjahr 2014 mit 4 Prozent (Vj. 4 Prozent) konstant. Der Anteil der Investoren, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, erhöhte sich im Berichtszeitraum auf rund 11 Prozent (Vj. 7 Prozent).

Auch im vergangenen Jahr ist es Linde gelungen, seine Investorenbasis um eine Reihe langfristig orientierter Anleger zu erweitern. Das Geschäftsmodell des Unternehmens ist auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet. Zudem verfügt Linde über eine stabile und langfristig ausgerichtete Finanzierungsstruktur und bietet den Investoren somit eine attraktive Anlage mit nachhaltiger Wertschöpfung.

Dividendausschüttung

Linde verfolgt eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und setzt dabei auf Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,15 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (3,00 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um 5,0 Prozent. Gemessen am Ergebnis nach Steuern (Anteil der Aktionäre der Linde AG) beläuft sich die Ausschüttungsquote auf 53,1 Prozent (Vj. 42,3 Prozent). Die Dividendenrendite beträgt, bezogen auf den Jahresschlusskurs, rund 2,0 Prozent (Vj. 2,0 Prozent).

Beschlüsse der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014

Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 hat keine Beschlüsse zur Schaffung oder Aufhebung von Bedingten oder Genehmigten Kapitalien oder zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gefasst.

Intensive Investor Relations (IR)-Aktivitäten fortgeführt

Im Berichtsjahr 2014 hat Linde seine intensive Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern fortgeführt. Es wurden mehr als 800 Investorenengespräche geführt. Auf weltweit mehr als 50 Konferenzen und Roadshows, mehreren Privatanlegerveranstaltungen sowie im Rahmen von Anlagenbesichtigungen auf verschiedenen Kontinenten hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen geboten – auch mit Mitgliedern des Vorstands.

Im Rahmen des zweiten Kapitalmarkttages, den Linde im Geschäftsjahr 2014 veranstaltete, hatten Investoren und Analysten die Gelegenheit, ausführlich mit allen Mitgliedern des Vorstands sowie mit ausgewählten Experten aus dem Konzern über künftige Herausforderungen und Chancen des Unternehmens zu diskutieren.

Zudem hat das Unternehmen eine Veranstaltung für Sell-Side-Analysten durchgeführt, die sich seit einigen Jahren fest etabliert hat und Analysten eine Möglichkeit zum Dialog mit Mitgliedern des Vorstands der Linde AG über die Geschäftsentwicklung, neue Trends sowie die Zukunft des Unternehmens bietet.

Einen Schwerpunkt der Kommunikation mit den Kapitalmärkten bildete die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Hierbei steht insbesondere im Vordergrund, die Kernkompetenzen weiter auszubauen und das Gesamtunternehmen damit noch leistungsfähiger aufzustellen. Darüber hinaus erläuterte Linde den aktuellen Geschäftsverlauf sowie den Einfluss der Wechselkurse und des weltweiten Konjunkturklimas. Linde konnte nationale und internationale Investoren von den Potenzialen seiner Produkte, Technologien und Dienstleistungen in den zukunftsträchtigen Bereichen Energie, Umwelt und Gesundheit (Healthcare) überzeugen.

Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit sind auch im laufenden Jahr 2015 die Leitlinien für die IR-Arbeit bei Linde. Das IR-Team wird dabei auf die Argumente verweisen, die eine Investition in das Unternehmen für Anleger

unverändert attraktiv machen: das zukunftsträchtige und robuste, von langen Vertragslaufzeiten geprägte Geschäftsmodell, die langfristig ausgerichtete Finanzierung und die hervorragende Positionierung in den wachstumsstarken Geschäftsfeldern.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf der Internetseite WWW.LINDE.COM unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die IR-Mitarbeiter unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter INVESTORRELATIONS@LINDE.COM an das Unternehmen richten.

E 10 STAMMDATEN ZUR LINDE AKTIE

Aktienart	Inhaberaktien
Börsenplätze	Alle deutschen Börsen
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006483001 CUSIP 648300
Reuters (Xetra)	LING.DE
Bloomberg	LIN GR

Grundlagen des Konzerns	
80	Geschäftsmodell des Linde Konzerns
83	Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
85	Ziele und Strategie des Linde Konzerns
Wirtschaftsbericht	
88	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
90	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
92	Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
95	Gases Division
101	Engineering Division
105	Sonstige Aktivitäten
106	Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
108	Konzern-Kapitalflussrechnung
109	Finanzierung und Liquiditätssicherung
111	Investitionen des Linde Konzerns
112	Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2014 des Linde Konzerns durch den Vorstand
114	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
117	Forschung und Entwicklung
120	Mitarbeiter und Gesellschaft
125	Sicherheit und Umweltschutz
132	Chancen- und Risikobericht
148	Prognosebericht
151	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
152	Übernahmerelevante Angaben
154	Nachtragsbericht

Zusammengefasster Lagebericht

KAPITEL 2

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERNS

LINDE AM KAPITALMARKT	<75
GESCHÄFTSMODELL	80
DES LINDE KONZERNS	
WERTORIENTIERTE	>83

UNTERNEHMENSSTEUERUNG
DES LINDE KONZERNS

Industriegase

Linde produziert und vertreibt die Luftgase Sauerstoff, Stickstoff und Argon, die in eigenen Luftzerlegungsanlagen [SIEHE GLOSSAR] hergestellt werden, sowie Wasserstoff, Acetylen, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Schweißschutzgase, Edelgase und hochreine Spezialgase. Gase von Linde kommen in fast allen Industriebranchen, im Handel und in Wissenschaft und Forschung auf allen Kontinenten zum Einsatz. Darüber hinaus entwickelt und vertreibt Linde Verfahren und Anlagen für Gaseanwendungen. Diese Aktivitäten bündelt Linde weltweit in mehreren technologischen Anwendungszentren. Zudem unterstützt das Unternehmen seine Kunden mit umfassenden Dienstleistungen und technischen Gerätschaften. Die Geschäftseinheit Linde Industriegase ist weltweit der größte Anbieter von Schweiß- und Sicherheitsprodukten.

Medizinische Gase

Mit seiner Sparte Healthcare ist Linde ein global führender Anbieter hochwertiger Produkte und Dienstleistungen zur integrierten Behandlung von Patienten mit Atemwegserkrankungen. Das Portfolio umfasst gasförmige Arzneimittel und zugehörige Medizinprodukte für Patienten und medizinisches Personal. Das Unternehmen ist im Healthcare-Geschäft in mehr als 60 Ländern tätig und erfüllt mit seinen Produkten und Dienstleistungen die hohen Anforderungen, die im Gesundheitswesen hinsichtlich Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit gefordert werden.

Die Healthcare-Produkte und -Services von Linde werden zur Diagnose und Behandlung einer Vielzahl von Erkrankungen eingesetzt. Linde stellt medizinische Gase, medizinische Geräte und klinische Behandlungen für den Einsatz in der Anästhesie bereit, zur Behandlung von COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung), Schlafapnoe, pulmonale Hypertension [SIEHE GLOSSAR] und Schmerz.

Produktbereiche

Innerhalb der Gases Division unterscheidet Linde zwischen folgenden Produktbereichen:

- On-site
- Healthcare
- Flaschengase
- Flüssiggase

Während im On-site-Bereich die Kunden in der Regel durch eine Gaseerzeugungsanlage vor Ort versorgt werden, erfolgt die Belieferung in den anderen Produktbereichen über Gasflaschen oder Tankwagen.

The Linde Group

The Linde Group ist ein weltweit tätiges Gase- und Engineeringunternehmen. Sitz der Unternehmenszentrale ist München, Deutschland. Linde beschäftigt rund 65.500 Mitarbeiter und ist in mehr als 100 Ländern vertreten. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte Linde einen Umsatz von 17,047 Mrd. EUR. Der Konzern ist in drei Divisionen aufgeteilt:

- Gases Division
- Engineering Division
- Sonstige Aktivitäten

Gases Division

Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen, medizinischen Geräten, klinischer Behandlung und entsprechenden Dienstleistungen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

Operative Unternehmenssteuerung

Die Gases Division gliedert sich organisatorisch in die drei berichtspflichtigen Segmente EMEA, Asien/Pazifik sowie Amerika. Die Verantwortlichkeiten orientieren sich an einer regionalen Struktur. Innerhalb der drei berichtspflichtigen Segmente sind sogenannte Regional Business Units (RBUs) für das operative Geschäft verantwortlich. Mit dieser Struktur trägt Linde der großen Bedeutung der jeweiligen lokalen und regionalen Marktbedingungen im Gasegeschäft Rechnung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung seines Organisationsmodells hat Linde zum 15. Januar 2015 einige Veränderungen eingeführt:

Die berichtspflichtigen Segmente entsprechen nun den operativen Segmenten, für die jeweils ein operatives Vorstandsmitglied verantwortlich ist. Im Segment EMEA wurde die bisherige RBU Kontinental- & Nordeuropa in drei neue RBUs aufgeteilt – in die RBU Zentraleuropa, die RBU Nord-europa sowie die RBU Südeuropa. Im Segment Asien/Pazifik hat das Unternehmen die bisherige RBU Greater China um Südkorea erweitert, einen insbesondere für das Elektronik-gasegeschäft wichtigen Markt. Die neu geordnete RBU heißt nun Ostasien. Im gleichen Zug wurde die bisherige RBU Süd- & Ostasien in Südasien & ASEAN [\[SIEHE GLOSSAR\]](#) umbenannt. Damit umfassen die drei berichtspflichtigen Segmente der Gases Division insgesamt neun RBUs.

Darüber hinaus hat Linde fünf sogenannte Global Governance Centres (GGCs) eingerichtet, die zentral gesteuert werden und übergreifend agieren: GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase), GGC Electronics (Elektronikgase), GGC Healthcare, GGC Operations und GGC Deliver. Diese Einheiten entwickeln beispielsweise Best Practices und stellen sicher, dass die definierten Prozessstandards konzernweit implementiert werden. Die bisherige Global Business Unit (GBU) Healthcare und die Business Area (BA) Electronics gehen in die neu geschaffenen GGCs über. Die Aufgaben der bisherigen GBU Tonnage (On-site-Geschäft) werden von den RBUs und insbesondere von der konzernweit tätigen Funktion Opportunity & Project Development (OPD) übernommen. Die Funktion wurde gebildet, um die sich bietenden investitionsbasierten Geschäftschancen noch besser erschließen zu können. Außerdem hat Linde die Einkaufsaktivitäten (Global Procurement) unternehmensweit gebündelt.

Die sogenannten Corporate & Support Functions unterstützen die Geschäftsbereiche. [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 270 BIS 271.](#)

Engineering Division

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftsträchtigen Marktbereiche Olefinanlagen [\[SIEHE GLOSSAR\]](#), Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Die Anlagen von Linde werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die pharmazeutische Industrie. Dabei liefert die Engineering Division Anlagen entweder direkt an den Kunden oder an die Gases Division, die die Anlagen im Rahmen eines Gaseversorgungsvertrags im Auftrag des Kunden betreibt.

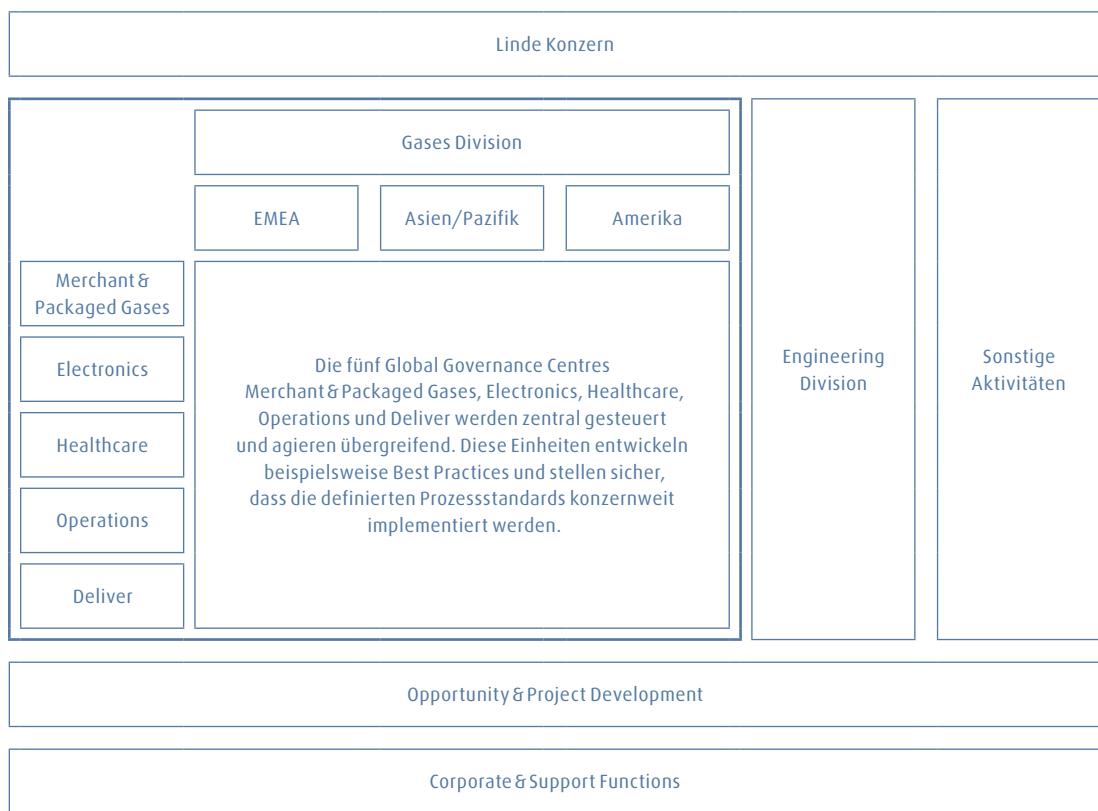
Die Engineering Division wird zentral gesteuert und durch die Corporate & Support Functions unterstützt. Auf Konzernebene ist ein Vorstandsmitglied für die Engineering Division verantwortlich. [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 270 BIS 271.](#)



Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Gist. Der Spezialist für die Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken ist im Wesentlichen in Großbritannien und in Irland tätig.

ORGANISATION DES LINDE KONZERNS



Unternehmensleitung

Der Vorstand der Linde AG ist international besetzt. Das Gremium leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Jedes operative Vorstandsmitglied verantwortet ein Berichtssegment. *SIEHE FÜHRUNGSGESELLSCHAFT, SEITEN 270 BIS 271.* Durch die Abbildung des operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleistet das Unternehmen, dass die jeweiligen Stärken und Kompetenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden können.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENS- STEUERUNG DES LINDE KONZERN

GESCHÄFTSMODELL	<80
DES LINDE KONZERN	
WERTORIENTIERTE	83
UNTERNEHMENSSTEUERUNG	
DES LINDE KONZERN	
ZIELE UND STRATEGIE	>85
DES LINDE KONZERN	

im langfristig orientierten Anlagenbaugeschäft. Darüber hinaus wird das Ergebnis je Aktie (Earnings Per Share, EPS) als weitere finanzielle Kennzahl genutzt, da diese basierend auf dem Ergebnis nach Steuern auch Finanzierungs- und Steuerkomponenten berücksichtigt.

Die Herleitung des operativen Free Cash Flow sowie des Ergebnisses je Aktie wird auf den [SEITEN 108 UND 184](#) im vorliegenden Finanzbericht erläutert.

Weitere nicht finanzielle Kennzahlen sind unter anderen die Anzahl der schweren Transportereignisse [[SIEHE GLOSSAR](#)], die Anzahl der Arbeitsunfälle, der CO₂-Ausstoß oder der Wasser- und Energieverbrauch. Weitere Angaben hierzu finden sich auf den [SEITEN 120 BIS 131](#) im vorliegenden Finanzbericht.

3

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmensstrategie von Linde zielt unter anderem auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet das Unternehmen die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- den Konzernumsatz sowie den Umsatz für die Gases Division und die Engineering Division,
- das operative Konzernergebnis (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation, EBITDA) sowie das operative Ergebnis für die Gases Division und die Engineering Division,
- die operative Marge für die berichtspflichtigen Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika sowie
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) für den Konzern.

Diese Kennzahlen werden dem gesamten Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands orientiert sich an diesen Kennzahlen. [SIEHE VERGÜTUNGSBERICHT, SEITEN 58 BIS 74](#). Die operative Marge ergibt sich aus den beiden Kennzahlen Umsatz und operatives Ergebnis und ist ebenfalls eine wesentliche finanzielle Steuerungsgröße.

Weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

In Ergänzung hierzu nutzt Linde zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie das EBIT (Earnings Before Interest and Tax, [SIEHE GLOSSAR](#)), den Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit (operativer Free Cash Flow) und segmentspezifische Kennzahlen wie den Auftragseingang innerhalb der Engineering Division. Der Auftragseingang ist ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung

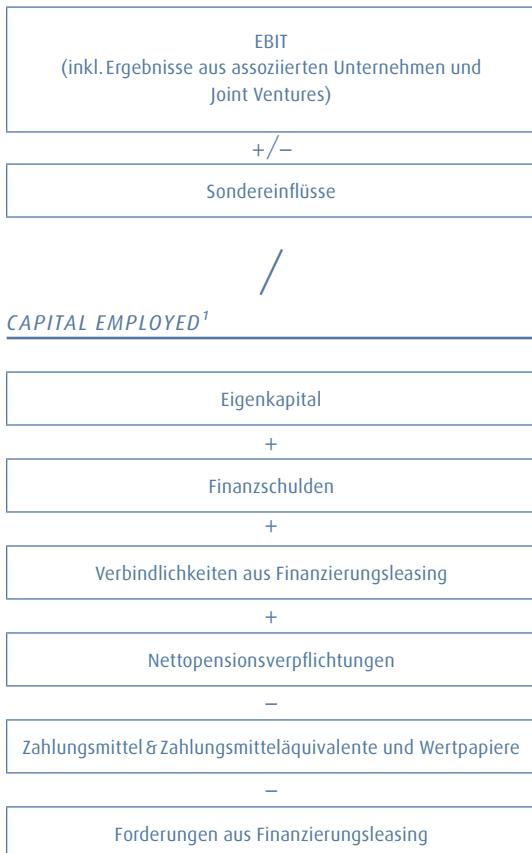
Berechnung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE ergibt sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten EBIT, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der so ermittelte ROCE 9,5 Prozent (Vj. 9,7 Prozent).

Die Berechnung des ROCE lässt sich für den Konzern wie folgt schematisch zusammenfassen:

DEFINITION ROCE

RETURN



¹ Ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

Die Kennziffern ROCE, EBIT und EPS wurden bisher zusätzlich um die Abschreibungen auf die im Zuge der BOC-Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven bereinigt dargestellt (angepasste Finanzkennzahlen). Die Akquisition von BOC im Geschäftsjahr 2006 hatte einerseits zu einem Anstieg des eingesetzten Kapitals geführt; zum anderen wurde insbesondere in den vergangenen Jahren das Ergebnis durch Abschreibungen auf im Zuge der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven beeinträchtigt. Dies wirkte sich mindernd auf die Kapitalrendite und auf das Ergebnis aus, obwohl durch die Aufdeckung der stillen Reserven und deren Abschreibung die operative Performance der Gesellschaft nicht verändert wurde. Die Anpassung war insbesondere in den ersten Jahren nach der Akquisition notwendig, um die operative Performance des Unternehmens

transparent und mit den wichtigsten Wettbewerbern vergleichbar darstellen zu können. Da dieser Effekt jedoch kontinuierlich geringer wird und insofern keinen wesentlichen Einfluss mehr auf die Konzernkennzahlen hat, stellt Linde diese nicht mehr bereinigt dar.

Das operative Konzernergebnis (EBITDA) errechnet sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten Konzern-EBIT, angepasst um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten. Sie sind den Segmentinformationen auf den [SEITEN 164 BIS 166](#) zu entnehmen.

Das EBIT ergibt sich aus dem Konzernumsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen und der sonstigen Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hinzugerechnet werden die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. [SIEHE TABELLE 13, SEITE 93](#). Das EBIT wird zusätzlich um Sondereinflüsse bereinigt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen.

Im Berichtszeitraum betrafen die Sondereinflüsse neben außerplanmäßigen Abschreibungen auch Aufwendungen für Restrukturierungen.

Eine Überleitung der berichteten Kennzahlen auf die um Sondereinflüsse bereinigten Kennzahlen wird im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt. [SIEHE KONZERNANHANG, ZIFFER \[40\]](#).

ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERN

WERTORIENTIERTE	<83
UNTERNEHMENSSTEUERUNG	
DES LINDE KONZERN	
ZIELE UND STRATEGIE	85
DES LINDE KONZERN	
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE	>88
RAHMENBEDINGUNGEN	

Weltweit führend

Linde hat sich zum Ziel gesetzt, das weltweit führende Gase- und Engineeringunternehmen zu werden – dies gilt nicht nur für finanzielle Kennzahlen wie Umsatz und operatives Ergebnis, sondern auch in Bezug auf die Reputation im Markt, bei den Kunden und allen weiteren Stakeholdern. Es ist das Selbstverständnis von Linde, seinen Kunden mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten und sie weltweit bestmöglich zu bedienen.

Dabei verpflichtet sich Linde zum verantwortungsvollen Handeln gegenüber Mensch und Umwelt und zum Schutz der natürlichen Ressourcen. Damit folgt das Unternehmen dem Grundprinzip Nachhaltigkeit – es ist eines von vier Prinzipien, die der Konzern im Linde Spirit festgeschrieben hat. Der Linde Spirit definiert die Werte des Unternehmens; nähere Erläuterungen hierzu finden Sie unter

WWW.LINDE.COM/LINDESPIRIT.

Ertragsorientiertes Wachstum

Die Strategie des Unternehmens ist auf ertragsorientiertes, nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Auf der Grundlage seines integrierten Geschäftsmodells arbeitet Linde kontinuierlich daran, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens stetig zu verbessern und die Geschäftstätigkeit gezielt auszubauen. Linde will sein Kerngeschäft weiter stärken und die Synergien zwischen dem Engineering-Geschäft und dem Gasegeschäft so effizient wie möglich heben. Das Unternehmen setzt auf eine starke Kundenorientierung sowie eine enge Kundenbindung und entwickelt innovative Gaseanwendungen, die exakt auf die Anforderungen seiner Kunden ausgerichtet sind.

Darüber hinaus ist Linde bestrebt, an den Wachstumsfeldern Energie, Umwelt und Gesundheit überproportional zu partizipieren. Zudem ist es das Ziel des Unternehmens, die großen Marktpotenziale in den Wachstumsregionen effizient zu erschließen.

Insbesondere in China verfügt Linde über eine führende Marktposition. Das Unternehmen hat sich hier bereits frühzeitig engagiert, marktrelevante Technologien etabliert und damit Wettbewerbsvorteile gesichert. Linde will diese Vorteile in die entsprechenden Marktanteile

umsetzen und diese in den kommenden Jahren festigen bzw. ausbauen. Dazu investiert Linde vor allem in besonders aussichtsreiche Projekte im On-site-Geschäft, also bei der Vor-Ort-Versorgung von Kunden, beispielsweise in der chemischen Industrie. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 2014 mit 1,244 Mrd. EUR (Vj. 1,587 Mrd. EUR) einen Großteil seiner Investitionen in den Wachstumsmärkten getätigt. Diese Strategie soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Im zukunftsträchtigen Markt für Energie- und Umwelttechnologien baut Linde sein Produktpotential weiter aus. Das Angebot umfasst Verfahren und Technologien, die in der gesamten Wertschöpfungskette erneuerbarer und fossiler Energieträger benötigt werden: von der Förderung über die Umwandlung, den Transport und die Speicherung bis hin zur möglichst effizienten Nutzung. Das Unternehmen hat auch den Einsatz seiner Forschungsmittel auf die Weiterentwicklung dieses vielversprechenden Markts ausgerichtet. *SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITEN 117 BIS 119.*

Im Energiebereich ist die Bedeutung von Shale Gas – also von Erdgas, das aus Schiefergestein gefördert wird – in den vergangenen Jahren gewachsen. Linde profitiert von dieser Entwicklung sowohl in der Engineering Division als auch in der Gases Division. Denn das neu gewonnene Erdgas führt nicht nur zu einer steigenden Nachfrage nach Erdgasaufbereitungsanlagen, sondern auch zum Aufbau und zur Erweiterung von Chemieclustern. Ein Beispiel hierfür ist der Petrochemiestandort La Porte, Texas. Linde wird die dortige Gaseversorgung ausbauen und eine große Luftzerlegungsanlage errichten sowie einen neuen Vergaserstrang für den bestehenden Synthesegaskomplex installieren. *SIEHE SEITE 99.*

Der in den vergangenen Monaten deutlich gefallene Ölpreis kann allerdings vorübergehend bremsend auf Neuinvestitionen in Großprojekte der petrochemischen und erdgasverarbeitenden Industrie wirken.

Bei der effizienten Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil and Gas Recovery = EOR/EGR), spielen Industriegase wie etwa Stickstoff ebenfalls eine zentrale Rolle. Linde ist für die Vergabe neuer Vorhaben in diesem Markt aussichtsreich positioniert.

Mit seinen breit gefächerten Kompetenzen im Anlagenbaugeschäft ist Linde auch für die weiter wachsende Bedeutung von Flüssigerdgas (Liquefied Natural Gas = LNG) gerüstet.

Das Unternehmen ist zudem Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und treibt den Aufbau einer Wasserstofftankstellen-Infrastruktur für Brennstoffzellenfahrzeuge weiter voran. Darüber hinaus arbeitet Linde daran, das wachsende Marktpotenzial für seine Kompetenzen im Bereich Power-to-Gas zu erschließen. Beispiele hierfür sind Verfahren, um regenerativ erzeugte Energie zur besseren Speicherung in Gas – wie etwa Wasserstoff – durch Elektrolyse umzuwandeln.

Seit der Übernahme von Lincare und dem Kauf der kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products im Jahr 2012 ist Linde ein führendes Gaseunternehmen im

Healthcare-Geschäft und global präsent. Linde nutzt diese internationale Plattform, um seine Therapien zur Behandlung von Atemwegserkrankungen und sein Angebot zur klinischen Versorgung weltweit zu platzieren. Erklärte Strategie im Bereich Healthcare ist es, in allen Weltregionen mit einem ähnlichen Produkt- und Service-Angebot aufzutreten, Synergien zu erschließen und die Vertriebs- und Kostenstruktur noch weiter zu verbessern.

Linde beabsichtigt, an den langfristigen Wachstums treibern im globalen Healthcare-Geschäft zu partizipieren. Der Markt wird geprägt von einer wachsenden und alternden Bevölkerung, einem Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) sowie von der Entwicklung zu mehr Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern. Darüber hinaus führt der steigende Wohlstand – insbesondere in Asien – zu einer weiter wachsenden Nachfrage im Gesundheitsbereich.

High Performance Organisation

Auf der Grundlage des ganzheitlichen Konzepts zur nachhaltigen Steigerung der Effizienz (HPO = High Performance Organisation) wird Linde seine Prozesse kontinuierlich weiter verbessern.

Das Unternehmen hat dieses Konzept im Jahr 2008 eingeführt und setzt die damit verknüpften Maßnahmen weiter fort. Diese Aktivitäten sind mit messbaren Zielen verknüpft: Die Bruttokosten sollen in dem Vierjahreszeitraum 2013 bis 2016 insgesamt um 750 Mio. EUR bis 900 Mio. EUR reduziert werden. Potenziale sieht das Unternehmen vor allem in der Versorgungskette des Flaschen- und Flüssiggasegeschäfts sowie in den Bereichen Einkauf und IT. Im Einkauf will Linde mit der weiteren Verbesserung der Organisation auch zukünftig nachhaltige, positive Kosten- und Cash Flow-Effekte erzielen. Dies gilt für die Ausgabenseite ebenso wie für die Prozessseite. Neben den strukturellen Veränderungen wird das Unternehmen auch weiterhin an der Optimierung seines Lieferanten- und Produktpportfolios arbeiten, um so die Kosten zu verringern. So wurden im Vorjahr beispielsweise für komplexe Warengruppen nachhaltige Verbesserungsprojekte gestartet. Ziel dieser Projekte ist es, Strukturen zu implementieren, die auch in Zukunft effektive Abläufe sicherstellen. Wichtige Faktoren sind in diesem Zusammenhang funktions- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit, Standardisierung und optimierte Prozesse. Darüber hinaus wirkt Linde im Rahmen von Pricing-Initiativen Kostensteigerungen im Umfeld von volatilen Energie- und Rohstoffpreisen entgegen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein grundlegender Baustein der Konzernstrategie von Linde. Das Unternehmen verbindet langfristige ökonomische Wertschöpfung mit ökologischer und sozialer Verantwortung.

Das Grundprinzip Nachhaltigkeit will Linde noch stärker als Treiber für Geschäftsaktivitäten nutzen. Dafür analysiert das Unternehmen unter anderem kontinuierlich, wie seine Produkte Kunden dabei unterstützen, nachhaltigere Prozesse zu entwickeln – zum Beispiel durch höhere Energieeffizienz oder reduzierte Emissionen.

Die oberste Entscheidungsinstanz für Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit ist das Corporate Responsibility Council. Die Mitglieder dieses Gremiums sind der Vorsitzende des Vorstands, ein weiteres Mitglied des Vorstands sowie die Leiter der Corporate & Support Functions Corporate Communications & Investor Relations, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, Corporate Internal Audit und HSE [[SIEHE GLOSSAR](#)]. Im Jahr 2014 hat das CR-Council unter anderem über Kundenanforderungen im Bereich Nachhaltigkeit sowie über die Einführung eines globalen Sicherheitsziels für den Konzern beraten.

Linde bewertet kontinuierlich, welche Themen Relevanz für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns haben. Auf der Grundlage dieser Materialitätsanalyse legt das Unternehmen seine Schwerpunktthemen für Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit fest. Dabei helfen die kontinuierliche Analyse der Anforderungen und die Rückmeldung externer Stakeholder sowie Workshops mit internen Themen- und Strategieexperten. Bei diesem Prozess berücksichtigt Linde darüber hinaus auch Erkenntnisse aus dem Konzernrisikomanagement zu Umwelt- und Sozialrisiken.

Der Konzern tritt regelmäßig auf unterschiedliche Weise mit seinen wichtigsten Stakeholdern in Kontakt. Hierzu zählen die Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Nichtregierungsorganisationen, die Politik, die Wissenschaft, Nachbarn und die Öffentlichkeit. Darüber hinaus engagiert sich Linde in Verbänden und Wissenschafts kooperationen sowie in Netzwerken zu Fachthemen und zum Thema Nachhaltigkeit. Hierzu gehört das Netzwerk des UN Global Compact, den Linde unterstützt.

Messbare Mittelfristziele

Linde wird seine auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Strategie weiter fortsetzen. Den Anspruch, das weltweit führende Gase- und Engineering-Unternehmen zu sein, untermauert Linde mit messbaren Zielen: Für das Geschäftsjahr 2016 hatte Linde sich ursprünglich das Ziel gesetzt, ein operatives Konzernergebnis von mindestens 5 Mrd. EUR und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed = ROCE) von rund 13 Prozent zu erreichen. Diese Mittelfristziele basierten auf der Annahme, dass es bei den Wechselkursverhältnissen im Vergleich zum Jahresende 2012 – dem Zeitpunkt der Formulierung des mittelfristigen Ausblicks – nicht zu deutlichen Verschiebungen kommt. Zudem erfolgte die Definition der Mittelfristziele in der Erwartung, dass die Weltwirtschaft im Planungszeitraum 2013 bis 2016 dynamisch wachsen wird.

Tatsächlich haben sich diese Parameter ungünstiger entwickelt, als dies vorauszusehen war. Deshalb hat Linde seine Mittelfristziele Ende Oktober 2014, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Neunmonats-Berichts, den veränderten Rahmenbedingungen angepasst: Je nach Konjunkturverlauf und auf der Grundlage der Ende Oktober geltenden Wechselkursverhältnisse rechnet Linde damit, im Geschäftsjahr 2017 ein operatives Konzernergebnis von 4,5 Mrd. EUR bis 4,7 Mrd. EUR und ein ROCE von 11 Prozent bis 12 Prozent zu erwirtschaften.

Darüber hinaus hat Linde nicht finanzielle Ziele definiert. Diese Ziele sind an weitere Verbesserungen in den Bereichen Sicherheit und Umweltschutz sowie im Bereich Personalentwicklung geknüpft. Im Fokus stehen dabei die Themenfelder Sicherheit in der Produktion und beim Transport, die Erhöhung der Energieeffizienz und die Reduzierung von Emissionen sowie das Thema Vielfalt in der Belegschaft. Das Ziel, bis 2017 die durchschnittliche Energieintensität seiner installierten Luftzerlegungsanlagen um 5 Prozent zu verbessern, hat Linde im Berichtsjahr vorzeitig erreicht. Vergleichsgröße ist dabei die globale durchschnittliche Effizienz der Anlagen bei einer Auslastung entsprechend dem Anlagendesign. Basisjahr ist 2008. Im laufenden Jahr 2015 plant Linde, über weitere Ziele zu entscheiden.

Für seine installierten Wasserstoffanlagen (HyCO-Anlagen, [SIEHE GLOSSAR](#)) hat sich Linde zum Ziel gesetzt, bis zum Jahresende 2015 die Energieeffizienz – verglichen mit dem Basisjahr 2009 – um 2 Prozent zu erhöhen.

Im Berichtsjahr 2014 hat das Unternehmen ein globales Ziel für Arbeitssicherheit definiert. Linde will die Zahl der Unfälle weiter senken und im nächsten Schritt die Rate der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro 1 Mio. Arbeitsstunden bis 2020 kontinuierlich reduzieren. Basisjahr ist 2012. Darüber hinaus strebt Linde an, die Häufigkeit schwerer Transportereignisse bis Ende 2017 im Vergleich zum Basisjahr 2012 zu halbieren.

Im Personalbereich hat Linde das globale Ziel definiert, bis 2018 den Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen

auf 13 bis 15 Prozent zu erhöhen. Mit Blick auf zu erwartende Änderungen des deutschen Aktiengesetzes wird das Unternehmen dieses Ziel weiter konkretisieren.

Informationen zum Stand der Erreichung der nicht finanziellen Ziele finden Sie auf den [SEITEN 120 BIS 130](#).



Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

ZIELE UND STRATEGIE <85
 DES LINDE KONZERNS
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN 88
 BRANCHENSPEZIFISCHE >90
 RAHMENBEDINGUNGEN

E 11 REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP)¹

	% Gewichtung ³	Wachstum in Prozent				
		2010	2011	2012	2013	2014
EMEA	33,2	2,6	2,4	0,4	0,7	1,5
Euroraum	17,4	2,0	1,7	-0,7	-0,4	0,8
Deutschland	5,0	3,9	3,7	0,6	0,2	1,5
Asien/Pazifik	24,9	8,5	6,5	5,5	5,5	5,6
China	13,5	10,4	9,3	7,7	7,7	7,3
Amerika	32,4	3,2	2,2	2,4	2,3	2,1
USA	22,7	2,5	1,6	2,3	2,2	2,3
WELT	100,0	4,1	2,8	2,2	2,3	2,5²

¹ Quelle: The Economist Intelligence Unit Ltd., bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 26.Januar 2015) angepasst.

² Bezogen auf 120 Länder der Welt.

³ Die Gewichtung basiert auf dem Bruttoinlandsprodukt 2014.

E 12 INDUSTRIEPRODUKTION (IP)¹

	Wachstum in Prozent				
	2010	2011	2012	2013	2014
EMEA	6,2	3,1	-1,4	-0,3	1,4
Euroraum	6,5	2,8	-2,8	-0,8	0,7
Deutschland	10,1	7,3	-0,4	0,1	1,5
Asien/Pazifik	12,5	9,5	7,4	5,5	5,5
China	13,5	12,8	10,3	9,7	8,4
Amerika	5,7	3,3	3,1	2,5	3,0
USA	5,7	3,3	3,8	2,9	3,9
WELT	7,9	3,4	1,5	1,5	2,6²

¹ Quelle: The Economist Intelligence Unit Ltd., bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 26.01.2015) angepasst.

² Bezogen auf 120 Länder der Welt.

Globale Konjunktur

Linde ist in mehr als 100 Ländern weltweit tätig und bietet seinen Kunden ein breit gefächertes Portfolio an Produkten und Dienstleistungen. Sowohl die gesamtwirtschaftliche Entwicklung als auch die jeweiligen konjunkturellen

Rahmenbedingungen in den einzelnen Regionen haben daher einen großen Einfluss auf die Geschäftslage des Konzerns. Um den Geschäftsverlauf von Linde einordnen zu können, wird im Folgenden ein Überblick über die Entwicklung der Konjunktur im Jahr 2014 gegeben.

Gemäß den Daten des internationalen Prognoseinstituts The Economist Intelligence Unit (EIU) ist die Weltwirtschaft im Berichtsjahr 2014 kaum stärker gewachsen als im Vorjahr: Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 2,5 Prozent gestiegen (Vj. 2,3 Prozent), und bei der weltweiten Industrieproduktion (IP) – ein wichtiger Indikator für das Geschäft von Linde – war ein Plus von 2,6 Prozent (Vj. 1,5 Prozent) zu verzeichnen. Damit hat sich die globale Konjunktur weniger dynamisch entwickelt, als dies zu Beginn des Jahres 2014 erwartet worden war. Damals hatten die Wirtschaftsforscher noch mit einem BIP-Zuwachs um 2,9 Prozent und einer IP-Erhöhung um 3,3 Prozent gerechnet.

Die weltweite Konjunktur wurde im Jahresverlauf vor allem von einer Zunahme geopolitischer Spannungen belastet. Zudem haben sich die nach wie vor beträchtlichen Staatsdefizite, Währungsturbulenzen und die in vielen Industrieländern unverändert hohe Arbeitslosigkeit bremend ausgewirkt. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten war von einer hohen Volatilität geprägt.

EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)

In der Gesamtregion EMEA ist die Wirtschaft im Jahr 2014 um 1,5 Prozent gewachsen (Vj. 0,7 Prozent); die Industrieproduktion stieg um 1,4 Prozent, nachdem sie im Jahr 2013 noch um 0,3 Prozent gefallen war. Auch diese Werte blieben hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

Die einzelnen Teilregionen der Gesamtregion EMEA haben sich erneut sehr unterschiedlich entwickelt: In Westeuropa legte die Wirtschaftsleistung moderat um 1,2 Prozent zu (Vj. 0,2 Prozent). Die Industrieproduktion erreichte hier im Berichtsjahr 2014 ein leichtes Plus von 1,0 Prozent – im Vorjahr war sie um 0,9 Prozent geschrumpft. Unter den wichtigsten Volkswirtschaften Westeuropas entwickelten sich Deutschland und Großbritannien vergleichsweise robust: In Deutschland ist das BIP im Jahr 2014 um 1,5 Prozent gestiegen (Vj. 0,2 Prozent), in Großbritannien sogar um 2,6 Prozent (Vj. 1,7 Prozent). In Spanien und in Portugal ist die Wirtschaft nach Jahren der Rezession im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht gewachsen, während das BIP in Italien zum dritten Mal in Folge rückläufig war. Frankreich erzielte lediglich ein leichtes Plus.

In Osteuropa hat sich das konjunkturelle Umfeld weiter abgekühlt: Nachdem die Wirtschaft hier im Jahr 2013 um 1,6 Prozent expandierte, konnte im Berichtszeitraum 2014 – vor allem bedingt durch die Konjunkturschwäche in Russland – nur noch ein Zuwachs um 1,4 Prozent erreicht werden. Die Industrieproduktion in Osteuropa gewann hingegen etwas an Tempo und stieg um 2,1 Prozent (Vj. 1,1 Prozent). Diese Entwicklung wurde insbesondere durch positive Impulse in Polen, Tschechien und Ungarn gestützt.

Im Mittleren Osten blieb die wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2014 unverändert hoch: Das BIP legte hier – wie im Vorjahr – um 4,2 Prozent zu.

In den afrikanischen Volkswirtschaften setzte sich die positive Konjunkturentwicklung weiter fort. Das BIP für die Gesamtregion Afrika stieg im Berichtsjahr 2014 um 4,1 Prozent (Vj. 3,8 Prozent). Allerdings gab es auch hier deutliche

Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten. So ist die Wirtschaft in Südafrika – dem für Linde bedeutendsten Land der Region – im Jahr 2014 nur noch um 1,6 Prozent gewachsen (Vj. 1,9 Prozent). Vor dem Hintergrund zahlreicher Streiks hat sich die Industrieproduktion hier lediglich um 1,0 Prozent erhöht (Vj. 1,3 Prozent).

Asien/Pazifik

Die größte konjunkturelle Dynamik war im vergangenen Jahr abermals in der Region Asien/Pazifik zu verzeichnen. Hier sind das BIP um 5,6 Prozent und die Industrieproduktion um 5,5 Prozent gewachsen. Im Vorjahr lagen die Steigerungsraten mit jeweils 5,5 Prozent ähnlich hoch.

In China hat sich die robuste Wirtschaftsentwicklung weiter fortgesetzt, wenngleich sich das Wachstumstempo im Vergleich zum Vorjahr etwas verlangsamt. Im Berichtsjahr 2014 erhöhte sich das BIP hier um 7,3 Prozent (Vj. 7,7 Prozent), während die Industrieproduktion um 8,4 Prozent (Vj. 9,7 Prozent) expandierte.

In Süd- & Ostasien stieg die Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 um 4,8 Prozent und damit stärker als im Vorjahr (4,4 Prozent). Bei der Industrieproduktion konnte hier ein Plus von 2,6 Prozent erzielt werden (Vj. 2,2 Prozent).

In Australien haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Jahr 2014 nicht wesentlich verbessert. Zwar wuchs das BIP um 2,9 Prozent (Vj. 2,3 Prozent), und die Industrieproduktion weitete sich um 4,1 Prozent (Vj. 3,6 Prozent) aus – allerdings wurde diese konjunkturelle Beschleunigung insbesondere durch den Bergbau gekennzeichnet, in dem die Nachfrage nach Industriegasen vergleichsweise gering ist. Die Stimmung in der verarbeitenden Industrie hat sich hingegen weiter eingetrübt.

Amerika

In den USA entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr 2014 vergleichsweise robust. Das BIP erhöhte sich hier um 2,3 Prozent (Vj. 2,2 Prozent), während die Industrieproduktion um 3,9 Prozent (Vj. 2,9 Prozent) expandierte.

In der Region Südamerika zeigte sich das konjunkturelle Umfeld hingegen schwach. Die Wirtschaftsleistung ist hier im Berichtszeitraum lediglich um 0,7 Prozent gestiegen, nachdem im Jahr 2013 noch ein BIP-Anstieg von 3,0 Prozent erreicht werden konnte. Die Industrieproduktion war sogar rückläufig: Hier errechneten die Konjunkturforscher für 2014 ein Minus von 2,2 Prozent; im Vorjahr hatte sich das IP in Südamerika noch um 1,5 Prozent erhöht. Insbesondere in Brasilien, Argentinien, Chile und Venezuela wurde die Konjunktur von einer geringen Binnennachfrage und einem verhaltenen Exportgeschäft geprägt.

BRANCHEN-SPEZIFISCHE RAHMEN-BEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE	<88
RAHMENBEDINGUNGEN	
BRANCHENSPEZIFISCHE	90
RAHMENBEDINGUNGEN	
GESCHÄFTSVERLAUF	>92
DES LINDE KONZERNS	

90

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gaseindustrie

Der weltweite Gasemarkt ist im Berichtsjahr 2014 etwas stärker gewachsen als im Vorjahr – allerdings weniger dynamisch, als dies zu Beginn des Jahres 2014 erwartet worden war. Je nach Region und Industriebereich war die Nachfrage unterschiedlich ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation unter den international führenden Gaseanbieterñn hat sich im vergangenen Jahr nicht wesentlich verändert.

Die größten Absatzmärkte sind nach wie vor Nordamerika und Europa sowie Asien, wo im Berichtszeitraum erneut das höchste Wachstum verzeichnet wurde.

In der globalen Stahlindustrie hat sich der Nachfrageanstieg im Jahresverlauf verlangsamt; wie in den Vorjahren wurde das Umfeld durch Überkapazitäten bestimmt. Auch in Asien, insbesondere in China, ist der Markt nur noch leicht gewachsen; hier machen sich – wie in Europa – zunehmend Überkapazitäten bemerkbar. Zudem haben die wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten in Südamerika und in Osteuropa die Entwicklung der Branche beeinträchtigt.

Starke Wachstumssignale waren im Berichtszeitraum in der metallverarbeitenden Industrie zu verzeichnen. Vor allem die Aluminiumhersteller profitierten vom Trend zu leichteren Komponenten, wie sie beispielsweise im Automobilbau verwendet werden.

Der Chemie- und Energiesektor ist im Berichtszeitraum insgesamt expandiert. Für die größten Impulse sorgten auf der Grundlage niedriger Rohstoffpreise überdurchschnittlich hohe Investitionen in Nordamerika. Auch in China ist die Branche weiter gewachsen, allerdings hat die Investitionsdynamik in neue Chemieprojekte hier im Vergleich zum Vorjahr nachgelassen. In Europa war die Entwicklung in diesem Segment eher verhalten.

Investitionen in neue Raffinerieprojekte wurden im Berichtszeitraum vor allem in Nordamerika getätigt. Getrieben wurde dies von der Erschließung unkonventioneller Erdöl- und Erdgasvorkommen in dieser Region. In Europa, wie auch in Asien, ist eine zunehmende Anpassung von Raffineriestandorten an die gestiegene Nachfrage nach Diesel festzustellen. Im Mittleren Osten werden verstärkt

integrierte Raffineriekomplexe errichtet, um höherwertige Produkte erzeugen zu können. In Südamerika und im Raum Südpazifik sind einige Raffineriestandorte von Überkapazitäten betroffen und stehen vor ihrer Stilllegung.

Die verarbeitende Industrie ist im Berichtsjahr 2014 verhalten gewachsen. Eine gute Entwicklung konnten vor allem die Bereiche Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt sowie das Baugewerbe verzeichnen. In den kommenden Jahren ist mit steigenden Investitionen in die Energieinfrastruktur – vor allem für den Ausbau der erneuerbaren Energien – zu rechnen.

In der Glasindustrie steigt die Nachfrage nach Anwendungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Vermeidung von Emissionen seit Jahren. Dieser Trend hat sich auch im Jahr 2014 fortgesetzt.

Der Markt für Halbleiter ist im Berichtszeitraum weiter gewachsen – insbesondere für Speicherchips, die in mobilen Endgeräten zur Anwendung kommen. Nachdem die Nachfrage nach Personal Computern in den vergangenen Jahren gesunken war, zeichnete sich hier im Berichtsjahr 2014 erstmals wieder eine leichte Erholung ab.

Das Umfeld für LEDs [SIEHE GLOSSAR] hat sich zuletzt weiter verbessert. Der Markt profitiert von dem wachsenden Bewusstsein für umweltfreundliche und energieeffiziente Anwendungen im Bereich Beleuchtung.

Nach Jahren rückläufiger Umsätze ist die globale Solarzellenindustrie im Berichtszeitraum wieder deutlich gewachsen. Die weltweite Nachfrage wurde vor allem durch eine hohe Dynamik in China, Japan und in den USA getrieben.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie hat sich auch im vergangenen Jahr vergleichsweise stabil entwickelt. Das größte Wachstum war in den Ländern China, USA und Brasilien zu verzeichnen. Kennzeichnend für diesen Markt sind unverändert die Trends zu einer gesünderen Ernährung, zu einem höheren Verbrauch von fleischlichen Eiweißen und zu mehr verarbeiteten Lebensmitteln. Zudem steigt die Nachfrage bei sogenannten Convenience-Produkten weiterhin an.

Auch im globalen Healthcare-Markt zeigten sich die langfristigen Wachstumstreiber im Berichtsjahr 2014 weiterhin robust: Die weltweit wachsende und alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) sowie die Entwicklung zu mehr Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern und zu stärkerer Prävention. Gleichzeitig ist auf dem Healthcare-Sektor allerdings auch eine zunehmende Regulierung festzustellen, die mit einem erhöhten Kostendruck einhergeht.

Anlagenbau

Im internationalen Großanlagenbaugeschäft zeigte sich das Marktumfeld im Jahr 2014 stabil. Der Chemie- und Energiebereich lieferte die stärksten Impulse für die Investitionstätigkeit.

Luftzerlegungsanlagen

Der Markt für Luftzerlegungsanlagen entwickelte sich im Berichtsjahr 2014 deutlich schwächer als im Vorjahr. Da nur eine begrenzte Anzahl von Projekten vergeben wurde, war das Umfeld – insbesondere in China – von einem intensiven Wettbewerb und hohem Preisdruck geprägt. Auch in anderen Regionen fiel die Nachfrage vergleichsweise verhalten aus. Linde ist es dennoch gelungen, einige bedeutende Ausschreibungen für sich zu entscheiden. Hierzu zählen etwa Projekte in Osteuropa und in Deutschland.

Olefinanlagen

In der petrochemischen Industrie hat sich der strukturelle Veränderungsprozess weiter fortgesetzt: Im Zuge der Förderung von Schiefergas sind die Investitionen in erdgasbasierte Petrochemieprojekte in den USA erneut gestiegen. Im Mittleren Osten hingegen geht der Trend zu Investitionen in hochwertige petrochemische Produkte auf der Basis schwererer Einsatzstoffe wie etwa Naphtha. In Europa werden – insbesondere an den Küstenstandorten – zunehmend bestehende Naphtha-Cracker auf Ethan, das aus den USA importiert wird, umgerüstet.

Vor diesem Hintergrund ist der Markt für Olefinanlagen [[SIEHE GLOSSAR](#)] im vergangenen Jahr insgesamt weiter gewachsen.

Erdgasanlagen

Die globale Nachfrage nach Anlagen zur Behandlung, Aufbereitung oder Verflüssigung von Erdgas ist im Berichtsjahr 2014 erneut gestiegen. Im Zuge der weiteren Erschließung von Schiefergasvorkommen blieben die Preise für Erdgas auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Dies hat – insbesondere in Nordamerika – zu einer Vielzahl erdgasbasierter neuer Projekte geführt.

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Der Markt für Wasserstoff- und Synthesegasanlagen hat im vergangenen Jahr ebenfalls davon profitiert, dass der Einsatzstoff Erdgas in großen Mengen und günstig verfügbar war – vor allem in Nordamerika.

In Russland wurde das Marktumfeld von einer stabilen Nachfrage aus dem Raffineriesektor gekennzeichnet, während in China insbesondere Anlagen und Verfahren zur Sauergaswäsche auf Interesse stießen.

Insgesamt erreichte die Investitionstätigkeit in diesem Produktsegment allerdings nicht die außergewöhnlich hohe Dynamik des Vorjahres.

GESCHÄFTSVERLAUF DES LINDE KONZERNS

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	<90
GESCHÄFTSVERLAUF DES LINDE KONZERNS	92
GASES DIVISION	>95

Der Technologiekonzern The Linde Group hat seine stetige Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2014 fortsetzen können, obwohl die Rahmenbedingungen nicht günstig waren: Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahresverlauf abgeschwächt, und auch in einigen aufstrebenden Volkswirtschaften blieb die konjunkturelle Dynamik hinter den ursprünglichen Prognosen zurück. Zudem wurde der Geschäftsverlauf insbesondere in den ersten neun Monaten von ungünstigen Währungskurseffekten beeinflusst.

Dennoch ist es Linde gelungen, den Konzernumsatz zu steigern und eine vergleichsweise hohe Ertragskraft zu wahren. Im Gasegeschäft konnte Linde auf der Grundlage seiner globalen und ausgewogenen Aufstellung die Nachfragezurückhaltung in einzelnen Märkten weitgehend kompensieren. Beim Umsatz knüpfte die Engineering Division nahtlos an die gute Entwicklung des Vorjahrs an.

Umsatz, operatives Ergebnis und ROCE

Linde hat den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 um 2,4 Prozent auf 17,047 Mrd. EUR (Vj. 16,655 Mrd. EUR) erhöht. Die Umsatzentwicklung wurde vor allem in den ersten neun Monaten erheblich durch Währungskursveränderungen beeinträchtigt. Diese rein translatorischen Effekte ergeben sich aus der Umrechnung der verschiedenen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro. Die Basis dafür sind jeweils die Jahresschnittskurse. Im vierten Quartal 2014 haben sich die Währungskurse für Linde wieder günstiger entwickelt. So gewann zuletzt vor allem der US-Dollar gegenüber dem Euro deutlich an Wert. Auf das Gesamtjahr gerechnet belasteten die Währungskursveränderungen den Konzernumsatz jedoch um 346 Mio. EUR. Bereinigt um die Auswirkungen der Wechselkursveränderungen lag das Umsatzplus des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 bei 4,5 Prozent.

Beim operativen Konzernergebnis erreichte Linde mit 3,920 Mrd. EUR nicht ganz den Wert des Vorjahres (3,966 Mrd. EUR). Auch hier müssen ungünstige Währungskurseffekte berücksichtigt werden: Ohne diese Verschiebungen, die das Ergebnis im Berichtszeitraum um 83 Mio. EUR belasteten, hätte das Unternehmen das operative Konzernergebnis leicht um 1,0 Prozent verbessert.

Die operative Konzernmarge lag im Berichtsjahr bei 23,0 Prozent (Vj. 23,8 Prozent). Bei der Margenentwicklung gilt es zu beachten, dass die Engineering Division im Geschäftsjahr 2014 – wie erwartet – mehr zum Konzernumsatz

beigetragen hat als im Vorjahr. Das Engineering-Geschäft weist im Vergleich zu den Gaseaktivitäten eine niedrigere Marge aus.

Die um Sondereinflüsse bereinigte Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) betrug im Berichtsjahr 9,5 Prozent (Vj. 9,7 Prozent). Das um Sondereinflüsse angepasste EBIT lag mit 2,180 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (2,171 Mrd. EUR). Allerdings erhöhte sich das durchschnittliche eingesetzte Kapital deutlich um 498 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus positiven Währungskurseffekten. Hintergrund: Das eingesetzte Kapital leitet sich aus Bilanzpositionen her. Die Umrechnung der verschiedenen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro erfolgt bei Bilanzpositionen – im Gegensatz zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, die zu Durchschnittskursen umgerechnet werden – zu Stichtagskursen. Die Stichtagskurse der lokalen Währungen haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gegenüber dem Euro deutlich erholt. Diese Entwicklung führte zu einem wechselkursbedingten Anstieg der Bilanzpositionen. So ergab sich, trotz einer unveränderten Ertragsgröße, eine Erhöhung des eingesetzten Kapitals – und damit ein Rückgang des ROCE.

Ertragslage

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2014 nach Abzug der Kosten der umgesetzten Leistungen ein Bruttoergebnis von 5,750 Mrd. EUR (Vj. 6,013 Mrd. EUR) aus. Dies entspricht einer Bruttomarge von 33,7 Prozent (Vj. 36,1 Prozent). Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind im Berichtszeitraum um 655 Mio. EUR auf 11,297 Mrd. EUR gestiegen (Vj. 10,642 Mrd. EUR). Diese Entwicklung ist neben dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatzbeitrag der Engineering Division auch auf Sondereinflüsse zurückzuführen. Diese betrafen in erster Linie außerplanmäßige Abschreibungen in der Gases Division in den berichtspflichtigen Segmenten Asien/Pazifik und Amerika in Höhe von 229 Mio. EUR. Davon wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 205 Mio. EUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst. Zudem wurden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 66 Mio. EUR in den Funktionskosten erfasst.

Das EBIT erreichte im Geschäftsjahr 2014 mit 1,885 Mrd. EUR nicht den Vorjahreswert von 2,171 Mrd. EUR. Der deutliche Rückgang resultierte hauptsächlich aus den Sondereinflüssen. Bereinigt um Sondereinflüsse erzielte Linde zum 31. Dezember 2014 ein EBIT von 2,180 Mrd. EUR.

Sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr waren im EBIT Erträge eines operativen Beteiligungsunternehmens in Nordamerika enthalten.

Das Finanzergebnis belief sich zum Ende des Berichtszeitraums auf -365 Mio. EUR (Vj. -377 Mio. EUR). Diese Verbesserung ist vor allem auf das niedrigere Zinsniveau sowie günstigere Refinanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen.

Linde erzielte somit ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,520 Mrd. EUR (Vj. 1,794 Mrd. EUR).

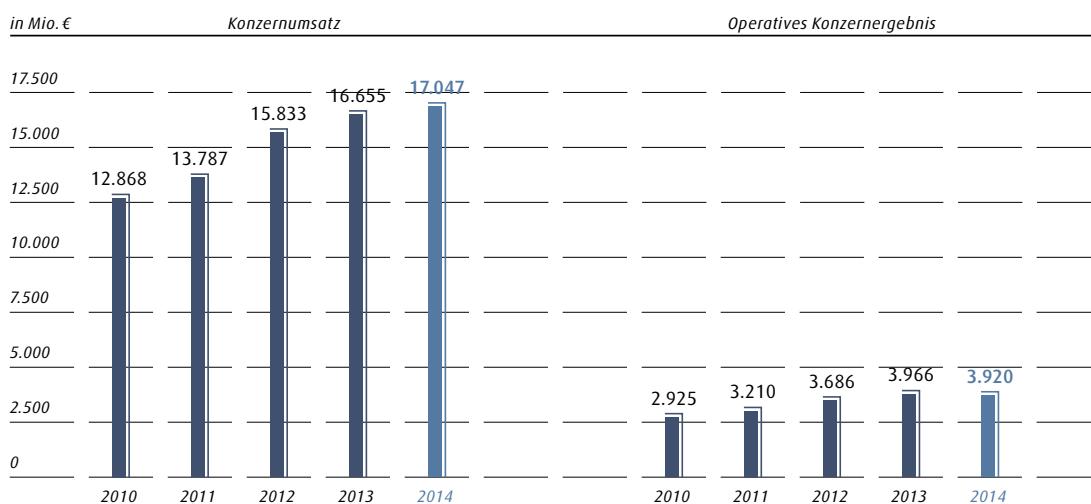
Der Ertragsteueraufwand betrug 358 Mio. EUR (Vj. 364 Mio. EUR). Dies entspricht einer Ertragsteuerquote von 23,6 Prozent (Vj. 20,3 Prozent). Im Vorjahr war die Steuerquote durch verschiedene Einmaleffekte positiv beeinflusst worden. Nach Abzug des Steueraufwands wies Linde ein Ergebnis nach Steuern von 1,162 Mrd. EUR (Vj. 1,430 Mrd. EUR) aus.

Nach Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter entfielen 1,102 Mrd. EUR des Ergebnisses nach Steuern

auf die Aktionäre der Linde AG (Vj. 1,317 Mrd. EUR). Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2014 ein Ergebnis je Aktie von 5,94 EUR (Vj. 7,10 EUR). Das Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen erreichte 7,13 EUR (Vj. 7,10 EUR).

Hinweis: Die Überleitung der finanziellen Kennzahlen vor Sondereinflüssen ist unter [ZIFFER \[40\]](#) im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

III 1 KONZERNUMSATZ UND OPERATIVES KONZERNERGEWINN



93

III 13 ERTRAGSLAGE DES LINDE KONZERNS

	2014		2013	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	17.047	100,0	16.655	100,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	11.297	66,3	10.642	63,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.750	33,7	6.013	36,1
Vertriebskosten	2.476	14,5	2.512	15,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	106	0,6	92	0,6
Verwaltungskosten	1.488	8,7	1.419	8,5
Sonstige betriebliche Erträge	486	2,9	358	2,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	303	1,8	193	1,2
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	22	0,1	16	0,1
EBIT	1.885	11,1	2.171	13,0
Finanzergebnis	-365		-377	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1.520		1.794	
Ertragsteuern	358	23,6	364	20,3
Ergebnis nach Steuern	1.162		1.430	
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.102		1.317	
davon Anteil anderer Gesellschafter	60		113	

E 14 UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS NACH DIVISIONEN

	2014		2013	
<i>in Mio. €</i>	<i>Umsatz</i>	<i>Operatives Ergebnis</i>	<i>Umsatz</i>	<i>Operatives Ergebnis</i>
Gases Division	13.982	3.835	13.971	3.846
Engineering Division	3.106	300	2.879	319
Sonstige Aktivitäten (einschließlich Konsolidierung)	-41	-215	-195	-199
KONZERN	17.047	3.920	16.655	3.966

GASES DIVISION

GESCHÄFTSVERLAUF <92
DES LINDE KONZERNS
GASES DIVISION 95
ENGINEERING DIVISION >101

In der Gases Division erwirtschaftete Linde im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 13,982 Mrd. EUR – und damit ähnlich hohe Erlöse wie im Geschäftsjahr 2013 (13,971 Mrd. EUR). Beim Vergleich mit dem Vorjahr sind ungünstige Währungskursveränderungen zu berücksichtigen. Ohne diese Effekte wäre der Umsatz um 2,7 Prozent gestiegen. Auf vergleichbarer Basis, also zusätzlich bereinigt um Verschiebungen bei den Erdgaspreisen, betrug das Umsatzplus im Gasegeschäft ebenfalls 2,7 Prozent.

Das operative Ergebnis der Gases Division erreichte im Berichtsjahr 3,835 Mrd. EUR und somit annähernd das Niveau des Vorjahrs (3,846 Mrd. EUR). Die operative Marge blieb mit 27,4 Prozent nahezu konstant (Vj. 27,5 Prozent).

Bei der Ergebnisentwicklung der Gases Division sind ebenfalls ungünstige Währungskursveränderungen zu beachten: Ohne diese Verschiebungen, die einem Ergebniseffekt von 86 Mio. EUR entsprechen, hätte Linde hier ein Plus von 2,0 Prozent verzeichnet.

Die Investitionen in der Gases Division erreichten im Geschäftsjahr 2014 einen Wert von 1,890 Mrd. EUR (Vj. 2,254 Mrd. EUR). Den überwiegenden Teil dieser Aufwendungen setzte das Unternehmen für Großprojekte in den Produktbereichen On-site und Flüssiggase ein.

In den einzelnen Segmenten der Gases Division ist die Geschäftsentwicklung – den jeweiligen konjunkturellen Rahmenbedingungen entsprechend – unterschiedlich verlaufen.

E 15 GASES DIVISION

	2014	2013
Umsatz	13.982	13.971
Operatives Ergebnis	3.835	3.846
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.890	2.254
Zahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	53.436	51.536
Anteiliger Umsatz aus Joint Ventures	152	127

E 16 UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS DER GASES DIVISION NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN

in Mio. €	2014			2013		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent
EMEA	5.980	1.778	29,7	6.090	1.759	28,9
Asien/Pazifik	3.812	1.010	26,5	3.767	1.005	26,7
Amerika	4.314	1.047	24,3	4.231	1.082	25,6
Konsolidierung	-124			-117		
GASES DIVISION	13.982	3.835	27,4	13.971	3.846	27,5

EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)

Im berichtspflichtigen Segment EMEA, dem größten Absatzmarkt des Unternehmens, erzielte Linde im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 5,980 Mrd. EUR – ein Wert, der um 1,8 Prozent unter dem Vorjahr lag (6,090 Mrd. EUR). Auf vergleichbarer Basis entsprach dies einer geringfügigen Steigerung um 0,1 Prozent. Das operative Ergebnis verbesserte sich im Berichtszeitraum leicht um 1,1 Prozent auf 1,778 Mrd. EUR (Vj. 1,759 Mrd. EUR). Darin sind auch Erträge aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten enthalten. Die operative Marge stieg auf 29,7 Prozent (Vj. 28,9 Prozent).

In den einzelnen Teilregionen des Segments EMEA hat sich das Geschäft unterschiedlich entwickelt.

In der Regional Business Unit (RBU) Kontinental- & Nordeuropa ist der Umsatz um 3,7 Prozent auf 3,448 Mrd. EUR (Vj. 3,582 Mrd. EUR) gesunken. Vor dem Hintergrund der

nach wie vor ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Eurozone fiel die Nachfrage in den verschiedenen Produktbereichen verhalten aus. Zudem wurde der Geschäftsverlauf durch den reparaturbedingten Stillstand einer Wasserstoffanlage in Italien gebremst.

Im Produktbereich Healthcare wurde eine Reihe von Versorgungsverträgen neu ausgeschrieben, welche die kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten betrafen, die Linde im April 2012 von Air Products übernommen hatte. Im Zuge der damit verbundenen Neuordnung von Versorgungsgebieten blieb der Umsatz im Healthcare-Geschäft in der RBU Kontinental- & Nordeuropa erwartungsgemäß unter dem Vorjahr. Wie im Kaufvertrag mit Air Products vereinbart worden war, erhielt Linde im dritten Quartal 2014 dafür eine entsprechende Kompensationszahlung.

Gestützt wurde der Geschäftsverlauf in der RBU Kontinental- & Nordeuropa durch den Anlauf neuer Anlagen. So nahm das Unternehmen im dritten Quartal 2014 zwei CO₂-Reinigungs- und -Verflüssigungsanlagen in Salamanca

(Spanien) und in Norrköping (Schweden) in Betrieb und hat damit sein europäisches Versorgungsnetz für CO₂ erweitert. Bei beiden Projekten nutzt Linde jeweils Roh-CO₂, das bei der Produktion von Bioethanol anfällt.

In Norwegen startete Linde im zweiten Quartal 2014 den Betrieb einer On-site-Luftzerlegungsanlage in Mo i Rana. Von diesem Standort aus versorgt Linde das Stahlunternehmen Celsa und liefert zudem Produkte für den regionalen Markt.

Linde baut das On-site-Geschäft in der RBU Kontinent- & Nordeuropa weiter aus und hat im dritten Quartal 2014 mit dem Stahlkonzern ArcelorMittal einen langfristigen Vertrag zur Sauerstoff- und Stickstoffversorgung eines Werks in Eisenhüttenstadt (Deutschland) geschlossen. Die Vereinbarung umfasst neben der Verlängerung eines bestehenden Vertrages auch den Bau einer neuen Luftzerlegungsanlage. Das Investitionsvolumen beträgt rund 85 Mio. EUR. Die Engineering Division von Linde verantwortet die Errichtung der Anlage, die auch Flüssigprodukte für den regionalen Markt bereitstellen wird. Der Produktionsstart ist für 2017 vorgesehen. Mit diesem Projekt stärkt Linde seine Marktposition im Bereich der Sauerstoffversorgung für den Stahlsektor weiter. [SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 103.](#)

Im zweiten Quartal 2014 unterzeichnete Linde mit dem finnischen Mineralölunternehmen Neste Oil einen langfristigen Vertrag zur Wasserstoffversorgung. Im Rahmen des Projekts wird die Engineering Division von Linde eine neue Wasserstoffanlage für die Raffinerie von Neste Oil am Standort Porvoo (Finnland) errichten. Die beiderseitigen Investitionen betragen insgesamt rund 100 Mio. EUR. Die Anlage soll im Jahr 2016 ihre Produktion aufnehmen. [SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 103.](#)

Im ersten Quartal 2014 schloss Linde mit Nynas AB, einem der Weltmarktführer für naphthenische Spezialöle (NSPs) und Bitumen, einen langfristigen Vertrag zur On-site-Versorgung mit Wasserstoff am Nynas-Raffineriestandort Hamburg (Deutschland). Zu diesem Zweck wird die Engineering Division von Linde eine neue Dampfreformeranlage bauen. Die damit verbundenen Investitionen belaufen sich auf rund 30 Mio. EUR. Der Betriebsstart der neuen Anlage ist für Ende 2015 geplant. Mit einer Kapazität von 400.000 Normkubikmeter Wasserstoff pro Tag wird sie auch die Versorgung zusätzlicher Kunden im Hamburger Hafen ermöglichen.

Linde setzt sich weiterhin dafür ein, Wasserstoff als umweltverträglichen Kraftstoff zu etablieren, und hat im dritten Quartal 2014 in Wien (Österreich) die weltweit erste Kleinserienfertigung für Wasserstofftankstellen in Betrieb genommen. Das Unternehmen verfügt damit über die nötige Flexibilität, um die wachsende Nachfrage in den unterschiedlichen Märkten bedienen zu können. Zeitgleich zur Eröffnung der Kleinserienfertigung unterzeichnete Linde mit der Iwatani Corporation (Japan) einen Rahmenvertrag über die Lieferung von 28 Einheiten. [SIEHE SEITEN 32 BIS 36.](#)

In der RBU Afrika & UK hat Linde den Umsatz um 2,0 Prozent auf 1,592 Mrd. EUR (Vj. 1,560 Mrd. EUR) steigern können.

Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz um 2,5 Prozent gewachsen. Innerhalb der RBU wurde die Geschäftsentwicklung von unterschiedlichen Rahmenbedingungen geprägt: Während in Großbritannien in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld eine vergleichsweise solide Nachfrage zu verzeichnen war, führten insbesondere Streiks zu einer Abschwächung der Konjunktur in Südafrika, dem für Linde wichtigsten Markt auf dem afrikanischen Kontinent.

In Großbritannien erzielte Linde vor allem im On-site-Geschäft ein überdurchschnittliches Wachstum. Dabei profitierte das Unternehmen insbesondere von dem Ausbau und Hochlauf der Luftzerlegungsanlagen am Standort Teesside im Nordosten von England. Im Rahmen eines langfristigen Vertrags, der im April 2013 unterzeichnet worden war, versorgt Linde dort das Stahlunternehmen SSI Steel UK mit gasförmigem Sauerstoff, Stickstoff und Argon.

Im zukunftsträchtigen Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas = LNG) hat Linde im Berichtszeitraum in Großbritannien ebenfalls Fortschritte gemacht. Das Unternehmen nahm beispielsweise in Avonmouth bei Bristol eine neue LNG-Tankstation in Betrieb. Auftraggeber war hier die britische Supermarktkette Asda, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Emissionen ihrer Transportflotte deutlich zu senken. Mit der neuen Tankstelle versorgt Linde so bivalente (LNG- und dieselbetriebene) Lkw von Asda.

In Südafrika begann Linde im ersten Quartal 2014 mit dem Bau einer neuen Luftzerlegungsanlage. Aus der neuen Anlage, die 150 Tonnen Flüssiggase pro Tag produzieren soll, wird das Unternehmen seine Kunden in der Region Eastern Cape mit Industriegasen und medizinischen Gasen versorgen. Linde trägt mit diesem Projekt, dessen Investitionssumme 20 Mio. EUR beträgt, der gestiegenen Nachfrage in der Region Rechnung. Die Fertigstellung der Anlage ist für das erste Quartal 2015 vorgesehen.

In der RBU Mittlerer Osten & Osteuropa hat Linde wegen ungünstiger Währungskurseffekte mit 975 Mio. EUR lediglich einen Umsatz auf Vorjahresniveau (978 Mio. EUR) erzielt. Hier hat sich insbesondere die deutliche Abschwächung des russischen Rubels gegenüber dem Euro ausgewirkt. Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz hingegen um 6,1 Prozent gestiegen. Die stärksten Impulse waren im Produktbereich On-site zu verzeichnen. Zudem entwickelten sich die Sparte Healthcare und das Geschäft mit Flüssiggasen robust.

Positiv auf das On-site-Geschäft in Osteuropa hat sich der Hochlauf neuer Anlagen ausgewirkt. So haben im Berichtszeitraum die Luftzerlegungsanlagen in Kaluga und Dscherschinsk (beide Russland), die Linde im Auftrag von ZAO KNPEMZ bzw. SIBUR errichtet hatte, ihre Produktionskapazität weiter gesteigert. Gleches gilt für die Luftzerlegungsanlage in Temirtau (Kasachstan), die im März 2013 zur Versorgung von ArcelorMittal in Betrieb gegangen war.

In Ploiesti (Rumänien) nahm im zweiten Quartal 2014 eine Synthesegasanlage ihren Betrieb auf. Linde versorgt aus der Anlage eine OMV-Raffinerie mit Wasserstoff und Kohlenmonoxid.

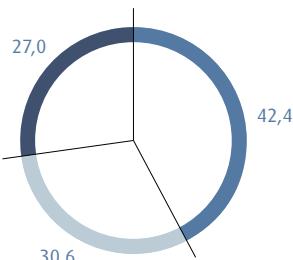
Insgesamt war das Marktumfeld in Osteuropa im Berichtszeitraum allerdings von einer Konjunkturabkühlung gekennzeichnet, insbesondere in Russland. Dies hat vor allem die Volumenentwicklung im Geschäft mit Flaschengasen beeinträchtigt.

Im Mittleren Osten zeigte sich die Wirtschaft hingegen nach wie vor robust. Linde erzielte in dieser Region insbesondere in den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase Umsatzsteigerungen.

Die globale Versorgung der Heliumkunden von Linde aus der neuen Quelle in Katar hat sich im Berichtszeitraum 2014 sehr positiv entwickelt. Diese weltweit größte Heliumquelle wurde von Ras Gas im Ras Laffan Industriepark gegen Ende des Jahres 2013 in Betrieb genommen. Linde hatte sich zuvor entsprechende Bezugsrechte gesichert.

Der Heliumweltmarkt ist nach wie vor von knappen Ressourcen gekennzeichnet. Das seltene Gas wird beispielsweise für die Produktion von Kernspintomografen oder zur Herstellung von Halbleitern und LCD-Bildschirmen benötigt. Linde verfügt mit der Beteiligung an der neuen Quelle in Katar („Helium II“) über ein noch besseres diversifiziertes Portfolio an Heliumvorkommen und kann seinen Kunden damit eine hohe Versorgungssicherheit bieten.

© 2 UMSATZVERTEILUNG NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN IN %



EMEA	42,4 (Vj. 43,3)
Amerika	30,6 (Vj. 30,0)
Asien/Pazifik	27,0 (Vj. 26,7)

Asien/Pazifik

Im berichtspflichtigen Segment Asien/Pazifik hat Linde im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 3,812 Mrd. EUR erreicht und damit den Vorjahreswert (3,767 Mrd. EUR) leicht um 1,2 Prozent übertroffen. Auf vergleichbarer Basis hat das Unternehmen den Umsatz in diesem Segment um 4,7 Prozent gesteigert.

Das operative Ergebnis im Segment Asien/Pazifik lag im Berichtsjahr mit 1,010 Mrd. EUR etwas über dem Niveau des Vorjahrs (1,005 Mrd. EUR). Darin sind auch Erträge aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten enthalten. Die operative Marge erreichte 26,5 Prozent (Vj. 26,7 Prozent).

Die Geschäftsentwicklung wurde vor allem durch ungünstige Währungskurseffekte gebremst. In der Region Südpazifik hat zudem das unverändert schwache wirtschaftliche Umfeld in der verarbeitenden Industrie das Wachstum beeinträchtigt.

In China hat Linde im dritten Quartal 2014 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 100 Mio. EUR auf Teile eines Anlagenkomplexes im Chemiepark Chongqing vorgenommen, den das Unternehmen gemeinsam mit der Chongqing Chemical & Pharmaceutical Holding Group Company (CCPHC) zur Versorgung verschiedener Industriekunden gebaut hat. Die Maßnahme wurde durch eine Änderung des strukturellen Aufbaus des Verbundstandorts notwendig, die sowohl das verfügbare Rohgas als Einsatzstoff wie auch die Abnahmeveramina des Anlagenkomplexes beeinflusste.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen in einem Teilgebiet der Region Süd- & Ostasien sowie in Australien hat Linde im Berichtszeitraum darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 29 Mio. EUR gebucht.

Die beschriebenen Maßnahmen werden als Sondereinflüsse ausgewiesen.

Gestützt durch Volumensteigerungen in allen Produktbereichen konnte Linde den Umsatz in der RBU Greater China deutlich um 8,9 Prozent auf 1,343 Mrd. EUR (Vj. 1,234 Mrd. EUR) erhöhen. Auf vergleichbarer Basis betrug das Umsatzplus 9,7 Prozent. Im On-site-Geschäft profitierte Linde vom An- und Hochlauf neuer Anlagen. Dazu zählten zum Beispiel die Anlagen zur Versorgung von Samsung Electronics im Industriepark Suzhou (Ostchina), die Wasserstoff- und Synthesegasanlage, die Linde für die Bayer AG in Caojing erreichtet hatte, oder die Wasserstoffanlage im Jilin Chemical Industrial Park. An diesem Chemieverbundstandort beliefert Linde mehrere Kunden mit hochreinem Wasserstoff. Hierzu gehören die Produktionsstätten von Evonik Industries und Jishen.

In der RBU Süd- & Ostasien ist das Gasegeschäft von Linde ebenfalls gewachsen. Die Nachfrage fiel hier allerdings nicht so dynamisch aus wie in der Region Greater China. Der Umsatz in der RBU Süd- & Ostasien stieg im Geschäftsjahr 2014 um 2,9 Prozent auf 1,141 Mrd. EUR (Vj. 1,109 Mrd. EUR). Auf vergleichbarer Basis hat sich der Umsatz hier um 5,7 Prozent erhöht.

Linde verzeichnete in der Region in nahezu allen Produktbereichen Volumensteigerungen. Im On-site-Geschäft erzielte das Unternehmen ein zweistelliges Wachstum.

In Singapur nahm Linde im dritten Quartal 2014 eine On-site-Anlage zur Versorgung des Chemieunternehmens Evonik planmäßig in Betrieb. In dieser landesweit ersten integrierten Industriegaseanlage werden Wasserstoff, Methan und CO₂ erzeugt.

In Indien produzieren zwei neue Luftzerlegungsanlagen von Linde am Standort Rourkela seit dem ersten Quartal 2014 mit voller Leistung. Das Unternehmen versorgt aus diesen Anlagen den Stahlhersteller Steel Authority of India Limited (SAIL) mit Industriegasen.

In Map Ta Phut (Thailand) hat eine neue Anlage für Flüssig-CO₂ die Produktion aufgenommen. Linde versorgt aus dieser Anlage regionale Kunden aus der Energie-, Chemie- und Lebensmittelindustrie.

In Südkorea konnte Linde im Berichtsjahr einen bestehenden Versorgungsvertrag mit dem Kraftwerksbetreiber SeeTec im Petrochemiecluster Seosan erneuern. Die jüngste Vereinbarung hat eine Laufzeit von 18 Jahren. Am selben Standort hatte Linde bereits im Januar 2013 mit Samsung Total Petrochemicals Co., Ltd. (STC) einen bestehenden, langfristigen Liefervertrag verlängert und im Zuge dieses Kontrakts seine Kapazitäten in Seosan erweitert.

Im Unterschied zu den Regionen Greater China und Süd- & Ostasien war der Markt im Raum Südpazifik im Berichtsjahr von einer Nachfragezurückhaltung geprägt. Hier entwickelte sich die Wirtschaft außerhalb des Dienstleistungssektors erneut schwach.

Vor diesem Hintergrund – und zudem beeinträchtigt von ungünstigen Währungskurseffekten – blieb der Umsatz in der RBU Südpazifik mit 1,331 Mrd. EUR deutlich um 6,6 Prozent hinter dem Vorjahreswert (1,426 Mrd. EUR) zurück. Auf vergleichbarer Basis lag der Umsatz lediglich um 0,7 Prozent unter dem Vorjahr.

In Australien hat Linde gegen Ende des Berichtsjahres am Standort Kwinana, südlich von Perth, eine neue Stickstoffverflüssigungsanlage in Betrieb genommen. Dieses Projekt ist Teil des seit 2012 laufenden, rund 80 Mio. EUR umfassenden Investitionsprogramms, mit dem das Unternehmen die Versorgungssicherheit für seine Kunden in Western Australia nachhaltig sicherstellt.

Zu Beginn des Jahres 2014 startete in Glenbrook (Neuseeland) eine neue Luftzerlegungsanlage von Linde ihre Produktion. Linde bedient aus dieser Anlage das Stahlunternehmen New Zealand Steel und darüber hinaus den regionalen Markt. Die Investitionen für das Projekt beliefen sich auf umgerechnet rund 50 Mio. EUR.

Im zweiten Quartal 2014 hat Linde in Marsden Point, ebenfalls in Neuseeland, mit dem Bau einer CO₂-Aufbereitungsanlage begonnen. Das CO₂ entsteht als Nebenprodukt der Raffinerie, die das Mineralölunternehmen Refining NZ an diesem Standort betreibt. Linde wird mit dem gereinigten CO₂ vor allem Kunden aus der Lebensmittelindustrie, der Papierindustrie und der Düngemittelindustrie versorgen. Das Investitionsvolumen für die neue Anlage beträgt umgerechnet etwa 30 Mio. EUR.

Amerika

Im berichtspflichtigen Segment Amerika konnte Linde den Umsatz im Geschäftsjahr 2014 um 2,0 Prozent auf 4,314 Mrd. EUR (Vj. 4,231 Mrd. EUR) erhöhen. Auf vergleichbarer Basis betrug das Umsatzplus 4,6 Prozent. Das operative Ergebnis blieb mit 1,047 Mrd. EUR um 3,2 Prozent hinter dem Vorjahreswert (1,082 Mrd. EUR) zurück. Die operative Marge sank somit auf 24,3 Prozent (Vj. 25,6 Prozent).

Während in Nordamerika im Berichtszeitraum ein stabiles Wirtschaftswachstum zu verzeichnen war, haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern Südamerikas, insbesondere in Brasilien, weiter verschlechtert. Mit Blick auf diese Entwicklung hat Linde im dritten Quartal 2014 in Brasilien außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 100 Mio. EUR vorgenommen, die als Sondereinflüsse ausgewiesen wurden.

Höhere Erdgaspreise in Nordamerika sowie die in einigen Staaten Südamerikas herrschende Inflation haben zum einen die Margenentwicklung und zum anderen die Ergebnisentwicklung belastet. Zudem ist zu berücksichtigen, dass Linde im Geschäftsjahr 2014 geringere Erträge eines operativen Beteiligungsunternehmens in Nordamerika zu verzeichnen hatte als im Vorjahr.

Beim Vergleich der Geschäftsentwicklung mit dem Vorjahr sind darüber hinaus weitere Faktoren zu beachten: So führten die im zweiten Halbjahr 2013 eingeleiteten staatlichen Ausschreibungen im Healthcare-Geschäft in Nordamerika zu Preisreduzierungen, wodurch das Umsatz und Ergebniswachstum in diesem Segment erwartungsgemäß im ersten Halbjahr 2014 noch beeinträchtigt wurden. In der zweiten Jahreshälfte konnte Linde dann wieder die angestrebten Umsatzsteigerungen erreichen. Das Unternehmen hatte bereits im Vorfeld damit begonnen, seine Kostenstrukturen entsprechend anzupassen, und erzielte daraus im Verlauf des Geschäftsjahrs 2014 verstärkt positive Effekte.

Zusätzlich gilt es für die Entwicklung in Südamerika zu berücksichtigen, dass die Regierung von Venezuela im Berichtszeitraum ein neues Wechselkurssystem mit deutlich veränderten Währungskursen eingeführt hat. Durch die Anwendung des neuen Systems zum 1. April 2014 ergaben sich für Linde Währungskurseffekte, die unter anderem den Umsatz und das operative Ergebnis im Segment Amerika beeinflusst haben. So wäre der Umsatz für das berichtspflichtige Segment Amerika unter Anwendung des bisher gültigen staatlich fixierten Wechselkurses im Geschäftsjahr 2014 um 137 Mio. EUR höher ausgefallen.

In Nordamerika verzeichnete Linde im Berichtszeitraum insbesondere in den Produktbereichen Flaschen- und Flüssiggase solide Zuwächse. Zudem haben sich im Gesamtjahresvergleich das Healthcare-Geschäft – die Aktivitäten des Tochterunternehmens Lincare – überdurchschnittlich gut entwickelt.

In Delta (Ohio, USA) nahm Linde im zweiten Quartal 2014 einen neuen Stickstoffverflüssiger in Betrieb, der die bestehende Luftzerlegungsanlage ergänzt. Das Unternehmen trägt damit der wachsenden Nachfrage in der Region Ohio und in den angrenzenden Märkten des Mittleren Westens Rechnung.

In Lewisville (Texas, USA) nahm ebenfalls im zweiten Quartal 2014 eine Luftzerlegungsanlage von Linde ihre Produktion auf. Das Unternehmen bedient von dort aus regionale Kunden mit Industriegasen.

In Hammond (Indiana, USA) hat Linde im ersten Quartal des Berichtsjahres eine Produktionsanlage für Spezialgase eröffnet. Aus der neuen Produktionsstätte, die eine bestehende Anlage für Industrie- und medizinische Gase komplettiert, werden unter anderem Kunden aus den Bereichen Lebensmittel, Pharmazie und Biotechnologie sowie Laboratorien und Universitäten versorgt. Mit der Erweiterung des Standorts in Hammond unterstrich das Unternehmen seine Strategie, den unterschiedlichsten Endkunden ein möglichst breites Portfolio qualitativ hochwertiger Produkte anbieten zu können.

Beim Ausbau der Gaseversorgung an dem bedeutenden Petrochemiestandort La Porte (Texas, USA) ist Linde im Geschäftsjahr 2014 gut vorangekommen. Das Unternehmen konnte drei Coldboxen erfolgreich montieren. Sie bilden das Herzstück der neuen Luftzerlegungsanlage, die Linde in La Porte errichtet. Darüber hinaus installiert Linde hier einen neuen Vergaserstrang für seinen bestehenden Synthesegaskomplex und stellt zusätzlich begleitende Ausrüstungen und Infrastruktureinrichtungen bereit. Insgesamt investiert das Unternehmen hierfür rund 250 Mio. usd. Die Inbetriebnahme der neuen Einrichtungen soll im Jahr 2015 erfolgen. Die neue Luftzerlegungsanlage wird die größte von Linde in den USA betriebene Anlage dieser Art sein.

Mit der neuen Vergasereinheit entsteht zudem der weltweit größte erdgasbasierte Komplex zur Erzeugung und Weiterverarbeitung von Synthesegas. Linde wird damit im Raum Houston über einen vollintegrierten Standort zur Produktion von Luftgasen und Syngasprodukten verfügen. Mit dem Erweiterungsprojekt kann Linde seinen Petrochemiekunden in La Porte langfristig eine sichere Versorgung gewährleisten.

Dieser Industriezweig hat sich insbesondere vor dem Hintergrund der Erschließung von Schiefergasvorkommen in den USA wieder zu einem zukunftsträchtigen Markt entwickelt. [SIEHE SEITEN 25 BIS 30.](#)

Im dritten Quartal 2014 hat Linde die Kapazitätserweiterung an seinem Elektronikgasestandort Hillsboro (Oregon, USA) abgeschlossen. Das Unternehmen ist damit für die steigende Nachfrage von Kunden aus der Halbleiterindustrie nach hochreinem Stickstoff gerüstet.

Linde baut sein On-site-Geschäft mit Raffinerien in Nordamerika weiter aus und hat im zweiten Quartal 2014 einen neuen Versorgungsvertrag mit Lima Refining (Ohio, USA) geschlossen. Im Rahmen der Vereinbarung wird Linde eine weitere Wasserstoffanlage errichten sowie bestehende Einrichtungen modernisieren und damit seine Kapazitäten zur Produktion von Wasserstoff am Standort Lima erhöhen. Es ist bereits die dritte Anlage dieser Art, die Linde in Lima erstellt. Das neue Projekt ist mit Investitionen in Höhe von rund 100 Mio. usd verbunden. Lima Refining ist ein Tochterunternehmen von Husky Energy, einem der größten Energieunternehmen Kanadas.

Beim Aufbau einer Wasserstofftankstellen-Infrastruktur in Kalifornien (USA) ist Linde im vergangenen Geschäftsjahr weiter vorangekommen. Das Unternehmen hat in Sacramento eine neue Station eröffnet und wird zudem in Oakland und in San Ramon jeweils eine neue Tankstelle errichten. Linde erhielt dafür von der kalifornischen Energiebehörde entsprechende Fördermittel. Linde ist Mitglied der Public Private Partnership „H₂USA“, die im Berichtsjahr durch das US Department of Energy gegründet wurde. Ziel der Initiative ist der landesweite Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur.

In den meisten Staaten Südamerikas wurde die Konjunktur im Geschäftsjahr 2014 von einer hohen Inflation und niedrigen Wachstumsraten geprägt. Dieses Umfeld hat auch die Geschäftsentwicklung von Linde in der Region gebremst, insbesondere in den Bereichen Flaschen- und Flüssiggase.

In Guayaquil (Ecuador) nahm Linde im zweiten Quartal 2014 eine Luftzerlegungs- und Druckadsorptionsanlage in Betrieb. Aus dieser Anlage versorgt Linde den Stahlhersteller Andec Steel und bedient darüber hinaus den regionalen Markt mit Industriegasen.

In Curitiba, im Süden Brasiliens, hat Linde im Berichtsjahr den Bau einer Luftzerlegungsanlage abgeschlossen. Linde wird aus der neuen Anlage den Kunden Peroxidos, ein Tochterunternehmen des Chemiekonzerns Solvay, beliefern und zudem Produkte für den regionalen Markt bereitstellen.

Produktbereiche

Wie in der Erläuterung zu den berichtspflichtigen Segmenten beschrieben, haben die einzelnen Produktbereiche unterschiedlich stark zur Geschäftsentwicklung der Gases Division beigetragen:

Im On-site-Geschäft – bei der Vor-Ort-Versorgung von Großkunden – konnte Linde den Umsatz im Geschäftsjahr 2014 auf vergleichbarer Basis um 4,2 Prozent auf 3,698 Mrd. EUR (Vj. 3,550 Mrd. EUR) erhöhen und damit erneut den größten Zuwachs erzielen.

Im Produktbereich Flüssiggase ist der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 3,5 Prozent auf 3,335 Mrd. EUR (Vj. 3,221 Mrd. EUR) gestiegen. Bei Flaschengasen lag der Umsatz auf vergleichbarer Basis mit 3,890 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (3,896 Mrd. EUR).

Der Produktbereich Healthcare hat sich im Jahresverlauf zunehmend positiv entwickelt. Linde erwirtschaftete hier einen Umsatz in Höhe von 3,059 Mrd. EUR. Dies entsprach einem Plus von 3,6 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Geschäftsverlauf insbesondere im ersten Halbjahr durch Neuaußschreibungen von Versorgungsverträgen beeinträchtigt wurde. Bereinigt um diese Einflussfaktoren wäre das Healthcare-Geschäft von Linde im Berichtsjahr 2014 um 6,3 Prozent gewachsen.

Das globale Wachstumsfeld Gesundheit ist weiterhin intakt. Gestützt wird dieser zukunftsträchtige Markt durch die demografische Entwicklung, in deren Folge auch die Zahl

der Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen steigt. Darüber hinaus haben auch immer mehr Menschen in den aufstrebenden Volkswirtschaften einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung.

Als weltweit führender Healthcare-Anbieter der Gasindustrie ist Linde auf die Behandlung von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen spezialisiert. Dabei setzt das Unternehmen konsequent auf Innovationen und hat im Geschäftsjahr 2014 beispielsweise mit LIV® IQ sein Angebot im Bereich mobiler Sauerstoff-Druckgasflaschen weiter optimiert. Bei LIV® IQ wurde erstmals das in das Flaschenventil integrierte mechanische Manometer durch einen LCD-Bildschirm mit digitaler Anzeige ersetzt und um wichtige Funktionen erweitert. Mit diesen Neuerungen verbessert Linde die Versorgung der Patienten und unterstützt den sicheren Einsatz von mobilen Druckgasflaschen im Alltag. Nach der erfolgreichen Testphase im Baptist Hospital in Hongkong ist für das laufende Jahr 2015 die Markteinführung vorgesehen. *SIEHE SEITEN 20 BIS 24.*

Zudem hat Linde im Berichtszeitraum die Geschäftstätigkeit mit seinem REMEO®-Programm weiter ausbauen können. Das Unternehmen eröffnete neue Zentren in Argentinien, in Großbritannien und in den USA. REMEO® ist ein integriertes Pflegekonzept für Patienten, die außerhalb von Intensivstationen über einen längeren Zeitraum künstlich beatmet werden.

Im Bereich Hospital Care, also in der Versorgung und Beratung von Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen, hat Linde mit seinem Produktpool QI Services im vergangenen Geschäftsjahr zweistellige Wachstumsraten erzielt. Das Leistungspaket umfasst die Risikoprüfung, Trainingsprogramme, das Design und Engineering medizinischer Installationen, Leitungssysteme und medizinische Luftkompressoren.

E 17 GASES DIVISION: UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013¹</i>	<i>Veränderung in Prozent</i>
Flüssiggase	3.335	3.221	3,5
Flaschengase	3.890	3.896	-0,2
On-site	3.698	3.550	4,2
Healthcare	3.059	2.953	3,6
GASES DIVISION	13.982	13.620	2,7

¹ Angepasst um Währungseffekte und Änderungen des Erdgaspreises.

ENGINEERING DIVISION

GASES DIVISION <95
 ENGINEERING DIVISION 101
 SONSTIGE AKTIVITÄTEN >105

Im internationalen Projektgeschäft Anlagenbau hat Linde erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr verzeichnen können. Der Umsatz und das Ergebnis entwickelten sich im Einklang mit den Fortschritten bei den einzelnen Bauvorhaben.

So ist der Umsatz in der Engineering Division im Berichtsjahr 2014 um 7,9 Prozent auf 3,106 Mrd. EUR (Vj. 2,879 Mrd. EUR) gewachsen, während das operative Ergebnis mit 300 Mio. EUR nicht ganz das Niveau des Vorjahrs (319 Mio. EUR) erreichte.

Die operative Marge betrug damit 9,7 Prozent (Vj. 11,1 Prozent). Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt und entspricht der Zielmarke von rund 10 Prozent, die Linde für das Geschäftsjahr 2014 angestrebt hatte.

Der Auftragseingang belief sich zum Jahresende 2014 auf 3,206 Mrd. EUR (Vj. 3,911 Mrd. EUR). Er wurde durch einen Großauftrag geprägt, den Linde im dritten Quartal 2014 von SIBUR LLC erhalten hat. Linde übernimmt das Engineering und die Beschaffung der Bauteile für eine der weltweit größten Ethylenanlagen, die in Tobolsk (Westsibirien) entstehen wird. *SIEHE SEITE 102*. In dem außergewöhnlich hohen Auftragseingangswert des Vorjahres war unter anderem ein bedeutender Auftrag zum Bau einer

großen Ethylenanlage für ExxonMobil in Houston (Texas, USA) enthalten. Das Engineering-Unternehmen Bechtel ist der Partner von Linde bei diesem Großvorhaben.

Im Berichtszeitraum 2014 konnte Linde neben dem Ethylenprojekt für SIBUR eine Reihe von vergleichsweise kleineren Auftragsvergaben – insbesondere aus dem Energie-, Chemie- und Stahlsektor – für sich entscheiden. Dazu zählten auch Neubestellungen der Gases Division des Konzerns.

Mehr als die Hälfte der Neuaufträge entfiel auf die Region Europa. Aus Nordamerika stammten rund 25 Prozent des Auftragseingangs, weitere gut 10 Prozent aus Asien. In Nordamerika war das Geschäft erneut von Projekten für die effiziente Erschließung von Schiefergasvorkommen gekennzeichnet.

Annähernd die Hälfte des Neugeschäfts generierte Linde im Berichtsjahr im Produktbereich Olefinanlagen, mehr als 20 Prozent im Markt für Erdgasanlagen.

Per Ende Dezember 2014 betrug der Auftragsbestand der Engineering Division 4,672 Mrd. EUR. Er lag damit über dem bereits hohen Niveau zum Jahresende 2013 (4,504 Mrd. EUR).

≡ 18 ENGINEERING DIVISION

in Mio. €	2014	2013
Umsatz	3.106	2.879
Auftragseingang	3.206	3.911
Auftragsbestand	4.672	4.504
Operatives Ergebnis	300	319
Operative Marge	9,7 %	11,1 %
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	41	33
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	7.330	6.997

≡ 19 ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2014	2013	2014	2013
Europa	926	621	1.943	947
Nordamerika	798	613	754	1.168
Südamerika	20	46	34	33
Asien/Pazifik	1.131	1.247	362	1.509
Mittlerer Osten	172	273	78	161
Afrika	59	79	35	93
ENGINEERING DIVISION	3.106	2.879	3.206	3.911

≡ 20 ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2014	2013	2014	2013
Olefinanlagen	494	378	1.557	735
Erdgasanlagen	835	684	724	702
Luftzerlegungsanlagen	901	959	248	1.214
Wasserstoff- und Synthesegasanlagen	631	619	487	984
Übrige	245	239	190	276
ENGINEERING DIVISION	3.106	2.879	3.206	3.911

Olefianlagen

Der Markt für Olefinanlagen hat sich im Berichtszeitraum 2014 erneut positiv entwickelt. Im Zuge der Förderung von Schiefergas sind insbesondere in den USA die Investitionen in erdgasbasierte Petrochemieprojekte weiter gestiegen. Im Mittleren Osten und in Europa sorgen neue Infrastrukturvorhaben und die Umrüstung bestehender Anlagen ebenfalls für Impulse. Linde ist in diesem Produktbereich global gut positioniert und verfügt über alle erforderlichen Kompetenzen, um die entsprechenden Projekte weltweit umzusetzen.

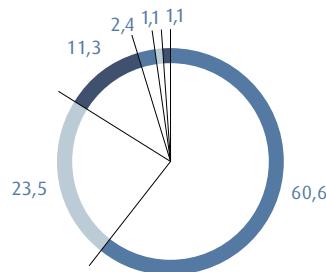
Im dritten Quartal 2014 erhielt Linde von SIBUR LLC, einem der führenden Petrochemieunternehmen Russlands, einen Großauftrag: Linde übernimmt das Engineering und die Beschaffung der Bauteile für eine der weltweit größten Ethylenanlagen, die in Tobolsk (Westsibirien) entstehen wird. Die neue Anlage soll etwa 1,5 Mio. Jahrestonnen (tpa) Ethylen und 525.000 tpa Propylen erzeugen. Diese Produkte sind wichtige Grundstoffe für die Kunststoffherstellung. Für dieses Projekt hatte Linde bereits im Jahr 2012 den Auftrag für die Lizenz und für FEED-Dienstleistungen (FEED = Front End Engineering Design) gewonnen.

Im ersten Quartal 2014 schloss Linde mit dem Mineralölkonzern Shell eine Rahmenvereinbarung zur Entwicklung künftiger Projekte zum Bau von Ethancrackern. Im Rahmen der Kooperation hat Linde einen ersten Engineering-Auftrag für die Errichtung einer Ethylenanlage in Monaca (Pennsylvania, USA) erhalten.

Für Borouge, ein Joint Venture der Abu Dhabi National Oil Company und Borealis, hat Linde im Berichtsjahr eine Ethylenanlage in Ruwais (Vereinigte Arabische Emirate) fertig gestellt. Die Anlage verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von 1,5 Mio. Tonnen Ethylen; es ist die dritte Ethylenanlage, die Linde in den vergangenen Jahren im Auftrag von Borouge am Standort Ruwais errichtet hat.

Darüber hinaus ist Linde im Berichtszeitraum mit dem US-Unternehmen Siluria Technologies, einem Pionier auf dem Gebiet der erdgasbasierten Produktion von Kraftstoffen und Chemikalien, eine vielversprechende Partnerschaft eingegangen: Die beiden Unternehmen haben vereinbart, bei der Weiterentwicklung der Ethylentechnologie zusammenzuarbeiten. Ziel ist es, Ethylen direkt aus Erdgas herzustellen. Vor dem Hintergrund der Erschließung von Schiefergasvorkommen eröffnet ein solches Verfahren neue Geschäftsmöglichkeiten. Ethylen ist einer der wichtigsten Grundstoffe der chemischen Industrie.

○ 3 AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN IN %



Europa	60,6 (Vj. 24,2)
Nordamerika	23,5 (Vj. 29,9)
Asien/Pazifik	11,3 (Vj. 38,6)
Mittlerer Osten	2,4 (Vj. 4,1)
Afrika	1,1 (Vj. 2,4)
Südamerika	1,1 (Vj. 0,8)

Erdgasanlagen

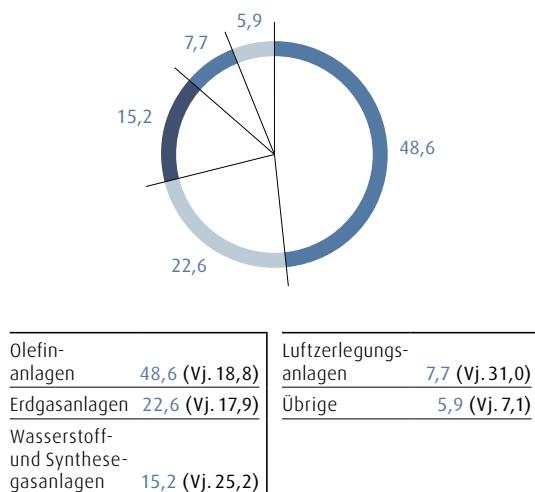
Der Markt für Anlagen zur Behandlung, Aufbereitung und Verflüssigung von Erdgas profitiert – ebenso wie der Bereich Olefinanlagen – von der Erschließung von Schiefergasvorkommen. Linde verzeichnete in diesem Produktsegment im Geschäftsjahr 2014 einen ähnlich hohen Auftragseingang wie im Vorjahr und konnte insbesondere in Nordamerika weitere Projekte für sich entscheiden.

So erhielt das Unternehmen im dritten Quartal 2014 den Zuschlag zur Erbringung von Engineering- und Beschaffungsleistungen für eine Erdgasverflüssigungsanlage in Kanada. Auftraggeber ist die Woodfibre LNG Limited, eine Tochtergesellschaft des Unternehmens Pacific Oil & Gas, das auf die Erschließung von Energiequellen spezialisiert ist. Die Anlage wird über eine Kapazität von 2,1 Mio. Jahrestonnen verfügen und in der Nähe von Vancouver errichtet. Es handelt sich um die – nach Hammerfest (Norwegen) – zweitgrößte Erdgasverflüssigungsanlage, an der Linde bisher beteiligt ist.

Von der finnischen Werft Arctech Helsinki Shipyard wurde Linde mit der Lieferung eines Flüssiggas-Tanksystems für einen Eisbrecher der nationalen Transportbehörde beauftragt. Seit Januar 2015 gelten strengere Emissionsbestimmungen für viele Schiffahrtsrouten in der Nord- und Ostsee. Reeder und Schiffsbetreiber sind gefordert, den Schadstoffausstoß ihrer Schiffe zu senken. Die Gases Division betreibt bereits seit 2011 in Nynäshamn (Schweden) ein Terminal für verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas = LNG) und gründete zudem im Jahr 2012 in Hamburg (Deutschland) ein Joint Venture zum Aufbau einer LNG-Infrastruktur für die Schiffahrt in Nordwesteuropa.

Die Arbeiten an dem Erdgasterminal, das Linde für das norwegische Unternehmen Gassco AS in Emden (Deutschland) errichtet, sind im Berichtsjahr planmäßig vorangekommen. Die Fertigstellung des neuen Terminals ist für Ende 2015 vorgesehen.

© 4 AUFRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN IN %



Luftzerlegungsanlagen

Die Nachfrage nach Luftzerlegungsanlagen ist im Berichtsjahr 2014 deutlich schwächer ausgefallen als im Vorjahr. Das Marktumfeld wurde von einem intensiven Wettbewerb und einem hohen Preisdruck bestimmt. Dennoch ist es Linde auch in diesem Produktbereich gelungen, neue Aufträge zu gewinnen. Zudem konnte das Unternehmen laufende Projekte planmäßig abschließen.

Bereits Ende 2013 hatte die Engineering Division den Auftrag zum Bau einer Luftzerlegungsanlage für den Kunden Sinopec am Standort Huainan (China) erhalten. Das Projekt umfasste zunächst das Engineering der Anlage, bevor es im ersten Quartal 2014 um den Auftrag für die Beschaffung der Bauteile erweitert wurde. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf insgesamt etwa 80 Mio. EUR. Die Anlage soll 210.000 Normkubikmeter Sauerstoff pro Stunde produzieren. Ihre Fertigstellung ist für 2017 vorgesehen.

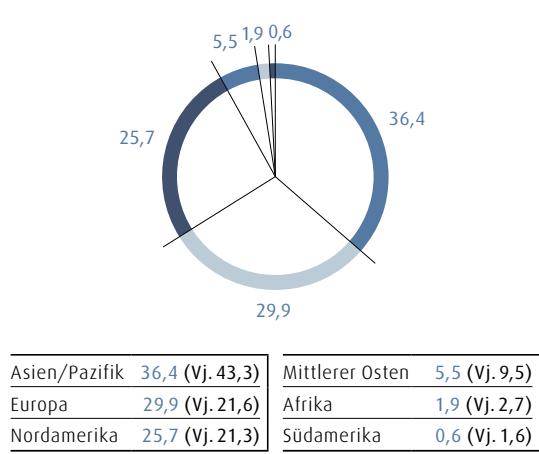
Zur On-site-Versorgung eines Werks des weltweit größten Stahlproduzenten ArcelorMittal wird Linde am Standort Eisenhüttenstadt (Deutschland) eine neue Luftzerlegungsanlage errichten. Einen entsprechenden Vertrag haben die beiden Unternehmen im dritten Quartal 2014 unterzeichnet. Das Investitionsvolumen für die Anlage, die auch Flüssigprodukte für den regionalen Gasmarkt bereitstellen wird, beträgt rund 85 Mio. EUR. Durch die Kombination der Gas- und Flüssigproduktion wird die Energieeffizienz bei der Sauerstofferzeugung in dem Stahlwerk deutlich erhöht. Dieses Projekt ist eine weitere Bestätigung für das integrierte Geschäftsmodell von Linde und ein Beispiel dafür, wie die Engineering Division des Konzerns den gezielten Ausbau des On-site-Geschäfts in der Gases Division unterstützt. *SIEHE GASES DIVISION, SEITE 96.*

Im Geschäftsjahr 2013 hatte Linde von Reliance Industries Ltd. (RIL) einen Großauftrag im Gesamtvolumen von rund 650 Mio. EUR zum Bau von sieben Luftzerlegungsanlagen für die Produktion von gasförmigem Sauerstoff am Raffinerie- und Petrochemiestandort Jamnagar (Indien) erhalten. Im Verlauf des Berichtszeitraums 2014 konnte Linde dieses

Projekt weitgehend erfolgreich umsetzen. RIL benötigt große Sauerstoffmengen für seine in Jamnagar geplanten Anlagen zur Vergasung von Petrokoks und Kohle.

Darüber hinaus haben eine Reihe von Luftzerlegungsanlagen, die Linde für Kunden aus unterschiedlichen Industriebereichen weltweit errichtet hat, im Geschäftsjahr 2014 ihre Produktion aufgenommen bzw. ihre Produktionskapazität weiter gesteigert. Dazu zählen insbesondere Anlagen in Osteuropa und in Asien. *SIEHE GASES DIVISION, SEITEN 95 BIS 98.*

© 5 UMSATZ NACH REGIONEN IN %



Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Im Markt für Wasserstoff- und Synthesegasanlagen war im Geschäftsjahr 2014 erneut eine lebhafte Investitionstätigkeit festzustellen – sie erreichte allerdings nicht das außergewöhnlich hohe Niveau des Vorjahres.

Aus dem Raffineriesektor erhielt Linde im ersten Halbjahr 2014 zwei bedeutende Bestellungen für Wasserstoffanlagen: Zwei Anlagen dieses Typs wird das Unternehmen für den Raffineriebetreiber PSC TAIF-NK in Nischnekamsk (Republik Tatarstan, Russische Föderation) liefern. Das Auftragsvolumen beträgt rund 120 Mio. EUR. Zur Versorgung des finnischen Mineralölunternehmens Neste Oil errichtet Linde am Standort Porvoo (Finnland) ebenfalls eine neue Wasserstoffanlage. Dieses Projekt ist ein wesentlicher Bestandteil des langfristigen On-site-Vertrags, den die Gases Division von Linde mit Neste Oil geschlossen hat. Die beiderseitigen Investitionen belaufen sich auf insgesamt rund 100 Mio. EUR. *SIEHE SEITEN 10 BIS 11 UND GASES DIVISION, SEITE 96.*

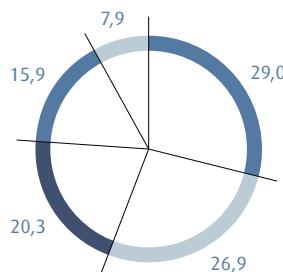
Auch in Nordamerika baut Linde das Geschäft mit Raffinerien weiter aus. Im Rahmen eines neuen Versorgungsvertrags, den die Gases Division des Konzerns im zweiten Quartal 2014 mit Lima Refining schloss, wird die Engineering Division am Standort Lima (Ohio, USA) eine weitere Wasserstoffanlage errichten und bestehende Einrichtungen modernisieren. Es ist bereits die dritte Anlage dieser Art, die Linde in Lima erstellt. Das Projekt ist mit Investitionen in Höhe von rund 100 Mio. USD verbunden.

Im Auftrag des Agrarunternehmens J.R. Simplot wird Linde eine Ammoniakanlage in Wyoming, USA, bauen. Eine

entsprechende Vereinbarung wurde im dritten Quartal 2014 unterzeichnet. Die Anlage wird über eine Kapazität von 600 Tonnen pro Tag verfügen und die Düngemittelproduktionsstätten von J.R. Simplot an den Standorten Rock Springs und Pocatello versorgen. Die Fertigstellung ist für Ende 2016 vorgesehen.

Darüber hinaus erforschte das Unternehmen im Berichtszeitraum am Standort Leuna eigene Verfahren, um die Zuckerverbindungen in Holzreststoffen effizient aufzuschließen und für die stofflich-industrielle Nutzung verfügbar zu machen. Mit diesem Engagement hat Linde seine Präsenz in dem regionalen Zentrum für Spitzenforschung „BioEconomy“ in Leuna weiter gestärkt.

○ 6 UMSATZ NACH ANLAGENTYPEN IN %



Luftzerlegungsanlagen	29,0 (Vj. 33,3)
Erdgasanlagen	26,9 (Vj. 23,8)
Wasserstoffe- und Synthese-gasanlagen	20,3 (Vj. 21,5)
Olefin-anlagen	15,9 (Vj. 13,1)
Übrige	7,9 (Vj. 8,3)

Übrige Anlagentypen

Im Geschäftsjahr 2013 hatte Linde von der Jubail United Petrochemical Company, einer Tochtergesellschaft der Saudi Basic Industries Corporation (SABIC), den Auftrag erhalten, im Industriepark Jubail (Saudi-Arabien) die weltweit größte Anlage zur Reinigung und Verflüssigung von Kohlendioxid (CO_2) zu errichten. Die Arbeiten an diesem Projekt sind im Berichtsjahr 2014 gut vorangeschritten. Linde konnte die Engineering-Phase früher als geplant beenden und hat bereits mit dem Bau der Anlage begonnen. Für die zügige Umsetzung wurde das Linde Team mit dem „Best Project of the Year“-Award von SABIC ausgezeichnet.

Der Betriebsstart ist im Laufe des Jahres 2015 vorgesehen. Die Anlage wird über eine Kapazität von 1.500 Tonnen CO_2 pro Tag verfügen und das CO_2 aus zwei nahe gelegenen Ethylenglykolanlagen beziehen. Über Rohrleitungen wird das CO_2 nach der Aufbereitung direkt mit einer Methanol- sowie einer Harnstoffproduktion verbunden. Methanol ist ein Basisprodukt der chemischen Industrie, während Harnstoff beispielsweise zur Herstellung von Düngemitteln eingesetzt wird. Durch die Wiederverwertung des Kohlendioxids können bei diesem Projekt pro Jahr rund 500.000 Tonnen an CO_2 -Emissionen eingespart werden.

Auch im Geschäftsjahr 2014 hat Linde daran gearbeitet, zukunftsrechtechnologien im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe gezielt weiterzuentwickeln. Ein Beispiel für diese Aktivitäten ist das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse (CBP) in Leuna (Deutschland). Linde war an dem Aufbau des CBP wesentlich beteiligt und hat im Berichtsjahr 2014 mehrere Aufträge für die Einrichtung weiterer verfahrenstechnischer Einheiten erhalten.

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

ENGINEERING DIVISION <101

SONSTIGE AKTIVITÄTEN 105

VERMÖGENS- UND >106

FINANZLAGE

DES LINDE KONZERN

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit des Logistikdienstleistungsunternehmens Gist.

Als Spezialist in der Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken agiert das Unternehmen in einem vergleichsweise stabilen Marktumfeld. Gist hat im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz in Höhe von 567 Mio. EUR erzielt (Vj. 563 Mio. EUR).

Die Tochtergesellschaft von Linde hat ihre langfristig angelegte Geschäftsbeziehung mit der internationalen Handelskette Marks & Spencer weiter intensiviert. Neben dem Heimatmarkt standen dabei im Rahmen der kontinentaleuropäischen Aktivitäten im Berichtszeitraum vor allem Nordfrankreich und die Niederlande im Blickpunkt.

Bei dem Ausbau der Geschäftstätigkeit in Kontinentaleuropa profitiert Gist von seiner umfassenden Kompetenz bei der termingerechten Zustellung temperatursensibler Produkte und nutzt die vielfältigen Synergien mit seinem Kerngeschäft auf der britischen Insel.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS

SONSTIGE AKTIVITÄTEN <105
VERMÖGENS- UND 106
FINANZLAGE
DES LINDE KONZERNS
KONZERN-KAPITALFLUSS- >108
RECHNUNG

106
 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE
 DES LINDE KONZERNS

Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage war im Berichtszeitraum stark durch Währungskurseffekte geprägt. Die Stichtagskurse der lokalen Währungen, zu denen die Bilanzpositionen ausländischer Tochtergesellschaften umgerechnet werden, haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 deutlich erholt. Diese Entwicklung führte zu einem wechselkursbedingten Anstieg der Bilanzposten. Des Weiteren hat Linde im Geschäftsjahr 2014 erneut gezielt Akquisitionen und Investitionen getätigt, um den Geschäftsausbau weiter voranzutreiben.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2014 um 1,676 Mrd. EUR auf 34,425 Mrd. EUR gestiegen (31. Dezember 2013: 32,749 Mrd. EUR). Mit 80,1 Prozent bzw. 27,562 Mrd. EUR entfiel der wesentliche Teil der Bilanzsumme auf langfristige Vermögenswerte. Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte bildeten der Geschäfts- oder Firmenwert mit 11,055 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 10,395 Mrd. EUR) sowie die Sachanlagen mit 12,151 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 11,384 Mrd. EUR) die größten Posten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert lag im Berichtszeitraum um 660 Mio. EUR über dem Vorjahr. Dieser Zuwachs resultierte hauptsächlich aus Währungskurseffekten. Die im Berichtszeitraum getätigten Akquisitionen führten zu einer Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 62 Mio. EUR.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte, bestehend aus Kundenbeziehungen, Markennamen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, sind im Berichtsjahr um 154 Mio. EUR auf 2,922 Mrd. EUR gesunken (31. Dezember 2013: 3,076 Mrd. EUR). Dies war im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von 356 Mio. EUR zurückzuführen; der Rückgang wurde durch positive Währungskurseffekte teilweise ausgeglichen.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 767 Mio. EUR von 11,384 Mrd. EUR auf 12,151 Mrd. EUR. Der Anstieg aufgrund von Investitionen in Höhe von 1,898 Mrd. EUR und positiven Währungskurseffekten in Höhe von 510 Mio. EUR wurde durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,592 Mrd. EUR teilweise kompensiert.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind – im Wesentlichen durch die positiven

Ergebnisbeiträge dieser Unternehmen – im Berichtszeitraum um 26 Mio. EUR auf 240 Mio. EUR gestiegen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 272 Mio. EUR auf 3,064 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 2,792 Mrd. EUR). Auch hier sind positive Währungskurseffekte zu berücksichtigen.

Die kurz- und langfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich fast ausschließlich auf die gemäß IFRIC 4 als Leasing klassifizierten Gaslieferverträge beziehen, haben sich um 29 Mio. EUR auf 298 Mio. EUR verringert. Der Rückgang resultierte aus der planmäßigen Amortisierung dieser Leasingforderungen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die Wertpapiere – im Wesentlichen durch Zukäufe – um 351 Mio. EUR auf 521 Mio. EUR angewachsen (31. Dezember 2013: 170 Mio. EUR).

Das Eigenkapital ist um 681 Mio. EUR auf 14,267 Mrd. EUR gestiegen (31. Dezember 2013: 13,586 Mrd. EUR). Neben dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,162 Mrd. EUR hat auch die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses zu der Erhöhung beigetragen. Hier hat sich vor allem die Veränderung von Währungskursen positiv ausgewirkt. Die Auszahlungen für Dividenden in Höhe von 645 Mio. EUR führten zu einem Rückgang des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 41,4 Prozent (31. Dezember 2013: 41,5 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen lagen mit 1,265 Mrd. EUR über dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2013: 1,027 Mrd. EUR). Die Dotierung der Pensionspläne in Deutschland in Höhe von 300 Mio. EUR führte zu einem Anstieg des Planvermögens und somit zu einer Verringerung der Pensionsrückstellung. Dieser Effekt wurde jedoch durch die Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen – insbesondere durch die Entwicklung der Diskontierungszinssätze – überkompensiert.

Hinsichtlich außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf den [KONZERNANHANG ZIFFER \[38\]](#) verwiesen.

Finanzlage

Das Finanzmanagement bei Linde umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Finanzierung von Konzerngesellschaften, das Cash- und Liquiditätsmanagement, das Management von Marktpreisrisiken (zum Beispiel Währungs- und Zinsrisiken) und Pensionsanlagen sowie von Kreditausfall- und Länderrisiken. Das weltweite Finanzmanagement wird vom Konzern-Treasury [\[SIEHE GLOSSAR\]](#) für alle Konzerngesellschaften einheitlich geführt. Nähere Informationen hierzu finden sich auf den [SEITEN 109 BIS 110](#).

Die Kapitalstruktur des Konzerns ist nach kosten- und risikooptimierenden Gesichtspunkten ausgerichtet. Die Bruttofinanzschulden sind im Berichtszeitraum um 279 Mio. EUR auf 9,856 Mrd. EUR leicht gestiegen. (31. Dezember 2013: 9,577 Mrd. EUR). Dabei ist zu berücksichtigen, dass Linde im Mai eine Anleihe in Höhe von 300 Mio. EUR begeben hat, deren Mittel für die weitere Ausfinanzierung der Pensionspläne in Deutschland eingesetzt wurden. Die

Platzierung erfolgte unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme. Die zehn-jährige Anleihe ist mit einem Kupon von 1,875 Prozent ausgestattet und wurde zu 40 Basispunkten über Euro-MidSwap emittiert. Darüber hinaus hat Linde im dritten Quartal – ebenfalls unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme – zwei neue Anleihen in Höhe von jeweils 200 Mio. USD zur Refinanzierung einer im November auslaufenden 400-Mio.-USD-Anleihe begeben, die im vierten Quartal planmäßig getilgt wurde.

Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus den Bruttofinanzschulden abzüglich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie konnten im Berichtszeitraum um 31 Mio. EUR auf 8,198 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 8,229 Mrd. EUR) zurückgeführt werden.

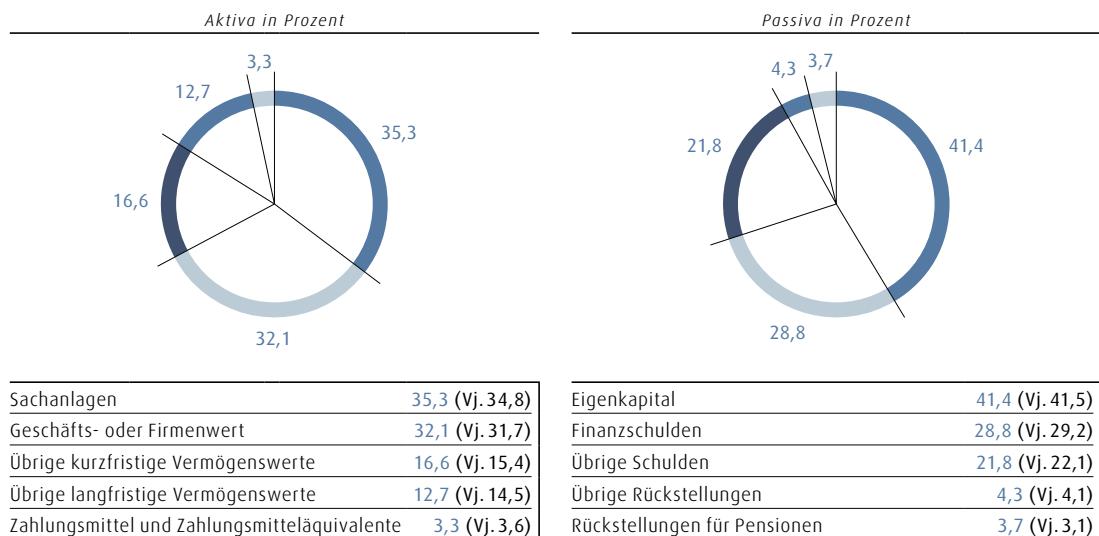
Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis der vergangenen zwölf Monate) betrug zum Stichtag 2,1. Er liegt damit auf dem Niveau des Vorjahrs und nach wie vor unter der von Linde definierten Obergrenze von 2,5.

Das sogenannte Gearing (Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) belief sich zum Stichtag auf 57,5 Prozent (31. Dezember 2013: 60,6 Prozent).

Wie das Fälligkeitenprofil der Finanzschulden zeigt, ist die Finanzierung des Linde Konzerns weiterhin langfristig ausgerichtet. Von den Bruttofinanzschulden werden 1,294 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 1,161 Mrd. EUR) als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen. Von den langfristigen Finanzschulden in Höhe von 8,562 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 8,416 Mrd. EUR) haben 4,293 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 4,561 Mrd. EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Unter Berücksichtigung der kurzfristigen Wertpapiere in Höhe von 521 Mio. EUR, der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,137 Mrd. EUR sowie der syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR betrug die zum Stichtag zur Verfügung stehende Liquidität 2,864 Mrd. EUR (31. Dezember 2013: 2,687 Mrd. EUR). Die im Juli 2013 abgeschlossene syndizierte Kreditfazilität hatte ursprünglich eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber). Im Berichtszeitraum hat Linde die Laufzeit der Fazilität erfolgreich bis 2019 verlängert. Damit verbleibt eine einjährige Verlängerungsoption.

© 7 BILANZSTRUKTUR IN PROZENT DER BILANZSUMME VON 34,425 MRD. EUR (Vj. 32,749 MRD. EUR)



KONZERN-KAPITAL- FLUSSRECHNUNG

VERMÖGENS- UND <106
FINANZLAGE
DES LINDE KONZERNS
KONZERN-KAPITALFLUSS- 108
RECHNUNG
FINANZIERUNG UND >109
LIQUIDITÄTSSICHERUNG

E 21 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2014	2013
OPERATIVES ERGEBNIS	3.920	3.966
Veränderung Working Capital	62	24
Gezahlte Ertragsteuern	-599	-552
Sonstige Veränderungen	-82	-294
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT VOR AUSFINANZIERUNG		
PENSIONSVERMÖGEN	3.301	3.144
Ausfinanzierung Planvermögen	-300	-
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	3.001	3.144
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (ohne Wertpapiere)	-2.009	-2.203
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-65	-143
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	361	171
OPERATIVER FREE CASH FLOW	1.288	969
Ein-/Auszahlung für Investitionen in Wertpapiere	-350	651
Ein-/Auszahlungen durch Aufnahme/Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	27	-760
Ein-/Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheiten	-	52
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und an andere Gesellschafter	-645	-563
Nettozinszahlungen	-358	-379
Sonstige Veränderungen	-26	-25
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	-64	-55

Mit 3,001 Mrd. EUR lag der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zum 31. Dezember 2014 etwas unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 3,144 Mrd. EUR). Dabei ist zu beachten, dass Linde im Berichtszeitraum eine Zahlung in Höhe von 300 Mio. EUR für die weitere Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne in Deutschland geleistet hat. Bereinigt um diesen Einmaleffekt erreichte der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit 3,301 Mrd. EUR und lag damit um 5,0 Prozent über dem Vorjahreswert von 3,144 Mrd. EUR. Der Cash Flow erhöhte sich damit überproportional im Vergleich zum operativen Ergebnis, das mit 3,920 Mrd. EUR um 1,2 Prozent hinter dem Vorjahr zurückblieb.

Die Veränderung des Working Capital belief sich zum Stichtag auf 62 Mio. EUR (Vj. 24 Mio. EUR). Diese Verbesserung resultiert hauptsächlich aus höheren erhaltenen Anzahlungen im Anlagenbaugeschäft. Einen gegenläufigen Effekt hatten hingegen die Auszahlungen für Ertragsteuern. Diese stiegen im Berichtszeitraum von 552 Mio. EUR auf 599 Mio. EUR. Der Vorjahreswert war aufgrund von Einmaleffekten positiv beeinflusst.

Die Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen erreichten mit 2,009 Mrd. EUR (Vj. 2,203 Mrd. EUR) ebenso wie die Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Unternehmen mit 65 Mio. EUR (Vj. 143 Mio. EUR) nicht die jeweils vergleichsweise hohen Vorjahreswerte.

Der operative Free Cash Flow betrug zum 31. Dezember 2014 somit 1,288 Mrd. EUR (Vj. 969 Mio. EUR).

Der Erwerb von Wertpapieren führte im Berichtszeitraum zu Auszahlungen in Höhe von 350 Mio. EUR (Vj. Einzahlungen in Höhe von 651 Mio. EUR).

Der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten ergab 27 Mio. EUR (Vj. -760 Mio. EUR). Dabei ist die Begebung der Anleihe in Höhe von 300 Mio. EUR für die Ausfinanzierung der Pensionspläne in Deutschland zu berücksichtigen.

Nach Abzug der Dividendenauszahlungen in Höhe von 645 Mio. EUR (Vj. 563 Mio. EUR) sowie der Nettozinszahlungen in Höhe von 358 Mio. EUR (Vj. 379 Mio. EUR) und der sonstigen Veränderungen betrug die Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente -64 Mio. EUR (Vj. -55 Mio. EUR).

FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTS- SICHERUNG

KONZERN-KAPITALFLUSS- <108
RECHNUNG
FINANZIERUNG UND 109
LIQUIDITÄTSSICHERUNG
INVESTITIONEN >111
DES LINDE KONZERNS

109

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Die internationale Finanz- und Staatsschuldenkrise hat deutlich gemacht, wie wichtig die Liquiditätsorientierung für Unternehmen ist.

Der externe Finanzierungsspielraum wird für Linde primär durch die Kapitalmärkte und eine große internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – so weit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2014 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgeellschaft Linde Finance B.V. sowie über die Linde AG. Die zentrale Finanzierung ermöglicht einen einheitlichen Auftritt an den Kapitalmärkten und somit kosteneffiziente Finanzierungen der Tochtergesellschaften.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools (Eurozone, Großbritannien, Skandinavien, Baltikum, USA, China und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B.V. bzw. der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden, vor allem in Ländern mit Devisenrestriktionen, für geringe Volumina oder für Projekte mit besonderen lokalen Anforderungen eingesetzt.

Mit Blick auf die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat Linde auch im Jahr 2014 eine angemessene Liquiditätsposition vorgehalten. So verfügt das Unternehmen neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,137 Mrd. EUR über einen Wertpapierbestand mit einem Gesamtvolumen von 521 Mio. EUR. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich zum überwiegenden Teil um deutsche Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Syndizierte Kreditfazilität

Linde verfügt über eine syndizierte revolvierende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR, an der insgesamt 33 der national und international wichtigsten Banken des Unternehmens beteiligt sind. Linde hat damit eine hohe Finanzierungsflexibilität. Die Fazilität war mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2018 und zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) ausgestattet. Im Juni 2014 hat Linde das günstige Marktumfeld genutzt und die erste Verlängerungsoption erfolgreich ausgeübt: Mit Zustimmung der Banken wurde die Laufzeit der Kreditlinie um ein Jahr bis 2019 verlängert. Somit verfügt das Unternehmen weiterhin über eine langfristige und solide allgemeine Liquiditätsreserve. Die Fazilität ist zum Jahresende 2014 nicht gezogen und dient auch als Back-up für das Commercial Paper Programme [SIEHE GLOSSAR] von Linde über 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2014 waren keine Commercial Papers unter diesem Programm ausstehend.

Kapitalmarktaktivitäten

Auch im Jahr 2014 hat sich Linde an den Kapitalmärkten erfolgreich refinanziert und das Fristigkeitenprofil seiner Finanzschulden verbessert, um damit die langfristige Finanzierung des Unternehmens sicherzustellen.

Im Mai 2014 hat die Linde Finance B.V. unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme eine Anleihe über 300 Mio. EUR emittiert. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 1,875 Prozent und einer Laufzeit von zehn Jahren ausgestattet.

Linde verwendete die Mittel der Anleihe zur weiteren Dotierung des inländischen Pensionsvermögens.

Im August 2014 hat die Linde Finance B.V. zwei weitere Emissionen unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben: eine 200-Mio.-USD-Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und variabler Verzinsung sowie eine 200-Mio.-USD-Anleihe, die mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem festen Kupon von 3,434 Prozent ausgestattet ist. Beide Emissionen sind von der Linde AG garantiert. Der Emissionserlös wurde für die Tilgung einer im November 2014 fälligen 400-Mio.-USD-Anleihe eingesetzt.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme standen zum Jahresende 2014 insgesamt 7,255 Mrd. EUR (Vj. 6,901 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus.

E22 AUSGEWÄHLTE ÖFFENTLICHE ANLEIHEN

<i>Emittent</i>	<i>Rating</i>	<i>Volumen</i>	<i>Kupon in Prozent</i>	<i>Endfälligkeit</i>	<i>ISIN</i>
Linde Finance B.V.	A2/A+	150 Mio. AUD	3-M BBSW ² + 0,850	19.08.2015	XS0531121290
Linde Finance B.V.	A2/A+	600 Mio. EUR	6,750	08.12.2015	XS0403540189
Linde Finance B.V. ¹	A2/A+	200 Mio. GBP	6,500	29.01.2016	XS0123544529
Linde Finance B.V.	A2/A+	1.000 Mio. EUR	4,750	24.04.2017	XS0297699588
Linde Finance B.V.	A2/A+	750 Mio. EUR	3,125	12.12.2018	XS0718526790
Linde Finance B.V.	A2/A+	500 Mio. EUR	1,750	11.06.2019	XS0790015548
Linde Finance B.V.	A2/A+	100 Mio. AUD	4,250	20.06.2019	XS0947397302
Linde Finance B.V.	A2/A+	200 Mio. USD	3-M \$ Libor + 0,470	21.08.2019	XS1101833306
Linde Finance B.V.	A2/A+	600 Mio. EUR	3,875	01.06.2021	XS0632659933
Linde Finance B.V.	A2/A+	300 Mio. GBP	5,875	24.04.2023	XS0297700006
Linde Finance B.V.	A2/A+	300 Mio. EUR	1,875	22.05.2024	XS1069836077
Linde Finance B.V.	A2/A+	200 Mio. USD	3,434	26.08.2026	XS1102559850
Linde AG	A2/A+	2.000 Mio. nok	2,750	28.09.2017	XS0835302513
Linde AG	A2/A+	500 Mio. USD	1,500	18.04.2018	DE000A1R0733
Linde AG	A2/A+	1.000 Mio. EUR	1,750	17.09.2020	XS0828235225
Linde AG	A2/A+	650 Mio. EUR	2,000	18.04.2023	DE000A1R07P5
<i>Nachrangige Anleihen¹</i>					
Linde Finance B.V.	Baa1/A-	700 Mio. EUR	7,375	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259604329
Linde Finance B.V.	Baa1/A-	250 Mio. GBP	8,125	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259607777

¹ Diese Anleihen sind nicht unter dem Debt-Issuance-Programme begeben worden.² 3-Monats BBSW (Australian Bank Bill Swap Reference Rate).**Rating**

Seit 1999 wird die Bonität des Linde Konzerns von den international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S & P) bewertet. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt am Kapitalmarkt. Ein starkes Rating im Investment Grade-Bereich ist weiterhin das erklärte Ziel des Unternehmens.

Vor dem Hintergrund des soliden Geschäftsmodells und der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens haben sich die Ratings von Linde über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbessert. Zuletzt hat Moody's im Juni des Berichtsjahres das Langfrist-Rating für Linde von A3 auf A2, sowie das Kurzfrist-Rating von P-2 auf P-1 angehoben. S & P stuft die Bonität des Linde Konzerns weiterhin mit A+ ein. Die nachrangigen Anleihen werden mit A- bei S & P und Baa1 bei Moody's bewertet.

E23 RATING 2014

<i>Rating-Agenturen</i>	<i>Langfrist-Rating</i>	<i>Ausblick</i>	<i>Kurzfrist-Rating</i>
Moody's	A2	Stabil	P-1
Standard & Poor's	A+	Stabil	A-1

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS

FINANZIERUNG UND <109
LIQUIDITÄTSSICHERUNG
INVESTITIONEN 111
DES LINDE KONZERNS
GESAMTBEWERTUNG DES >112
GESCHÄFTSJAHRES 2014
DES LINDE KONZERNS
DURCH DEN VORSTAND

Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess erfolgt für den Linde Konzern zentralisiert. So wird jede Investition, die bestimmte Größenkriterien überschreitet, mindestens durch das verantwortliche Vorstandsmitglied oder durch ein zentrales Investmentkomitee – bestehend aus allen Vorstandsmitgliedern – freigegeben. Investitionsentscheidungen werden sorgfältig geprüft, da sie für ein projekt- und anlagenintensiven Unternehmen wie Linde einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellen.

Auf dieser Grundlage hat Linde seine wachstumsorientierte Investitionsstrategie auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. Das Unternehmen investierte erneut gezielt in die Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und dazu beitragen, die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter zu erhöhen. Im Berichtszeitraum standen neben dem Produktbereich On-site vor allem auch die Produktbereiche Flüssig- und Flaschengase im Fokus der Investitionstätigkeit.

Insgesamt hat Linde im Berichtsjahr 2014 Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1,954 Mrd. EUR

(Vj. 2,268 Mrd. EUR) getätigt. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 11,5 Prozent (Vj. 13,6 Prozent).

Mit 1,890 Mrd. EUR (Vj. 2,254 Mrd. EUR) hat das Unternehmen den größten Teil der Investitionen abermals für den weltweiten Ausbau seines Gasegeschäfts eingesetzt. Sie lagen damit unter dem prognostizierten Wert für das Berichtsjahr, wonach die Investitionen in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen sollten. Die Investitionsquote in der Gases Division lag im Berichtsjahr, bezogen auf den Umsatz, bei 13,5 Prozent (Vj. 16,1 Prozent) und lag damit erwartungsgemäß erneut über der mittelfristigen Richtschnur von 13 Prozent.

Darüber hinaus hat Linde auch durch Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 95 Mio. EUR (Vj. 191 Mio. EUR) seine international gute Wettbewerbsposition weiter gestärkt. Die Investitionen in konsolidierte Unternehmen betrugen im Berichtszeitraum 67 Mio. EUR (Vj. 141 Mio. EUR).

Die übrigen Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 28 Mio. EUR (Vj. 50 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Joint Ventures oder aus langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures. Diese Investitionen eingerechnet, erreichte die Gesamtsumme der Investitionen im vergangenen Geschäftsjahr 2,049 Mrd. EUR (Vj. 2,459 Mrd. EUR).

■ 24 INVESTITIONEN NACH DIVISIONEN

	in Mio. €	2014	2013
Gases Division		1.890	2.254
Engineering Division		41	33
Sonstige Aktivitäten ¹		23	-19
KONZERN (OHNE FINANZANLAGEN)	1.954	2.268	
Finanzanlagen		95	191
KONZERN	2.049	2.459	

¹ Einschließlich Konsolidierungen.

■ 25 INVESTITIONEN DER GASES DIVISION NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN (OHNE FINANZANLAGEN)

	2014		2013	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
EMEA	946	50,1	883	39,2
Asien/Pazifik	413	21,9	854	37,9
Amerika	531	28,0	517	22,9
GASES DIVISION	1.890	100,0	2.254	100,0

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTS- JAHRES 2014 DES LINDE KONZERNNS DURCH DEN VORSTAND

INVESTITIONEN <111
DES LINDE KONZERNNS
GESAMTBEWERTUNG DES 112
GESCHÄFTSJAHRES 2014
DES LINDE KONZERNNS
DURCH DEN VORSTAND
VERMÖGENS-, FINANZ- >114
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG

112

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTSJAHRES 2014
DES LINDE KONZERNNS DURCH DEN VORSTAND

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr 2014 weniger stark gewachsen, als dies erwartet worden war. Im Jahresverlauf wurde die Konjunktur vor allem von einer Zunahme geopolitischer Spannungen belastet. Zudem haben sich die nach wie vor beträchtlichen Staatsdefizite, Währungsturbulenzen und die in vielen Industrieländern unverändert hohe Arbeitslosigkeit bremsend ausgewirkt. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten war von einer hohen Volatilität geprägt.

In diesem Umfeld hat sich Linde vergleichsweise stetig entwickelt, wenngleich das Unternehmen nicht alle Ziele in vollem Umfang erfüllen konnte. Linde hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2014 um 2,4 Prozent auf 17,047 Mrd. EUR (Vj. 16,655 Mrd. EUR) erhöhen können. Bereinigt um Währungskurseffekte entsprach dies lediglich einem moderaten Wachstum von 4,5 Prozent.

Beim operativen Konzernergebnis erreichte Linde mit 3,920 Mrd. EUR nicht ganz den Wert des Vorjahrs (3,966 Mrd. EUR). Auch hier müssen ungünstige Währungskursveränderungen berücksichtigt werden: Ohne diese Verschiebungen hätte das Unternehmen das operative Konzernergebnis leicht um 1,0 Prozent verbessert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 hatte Linde eine – bereinigt um Wechselkurseffekte – moderate Verbesserung des operativen Konzernergebnisses in Aussicht gestellt.

Die operative Konzernmarge lag im Berichtsjahr bei 23,0 Prozent (Vj. 23,8 Prozent). Dabei gilt es zu beachten, dass die Engineering Division im Geschäftsjahr 2014 wie erwartet mehr zum Konzernumsatz beigetragen hat als im Vorjahr. Das Engineering-Geschäft weist im Vergleich zu den Gaseaktivitäten eine niedrigere Marge aus.

Die um Sondereinflüsse bereinigte Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) betrug

im Berichtsjahr 9,5 Prozent (Vj. 9,7 Prozent). Linde hatte sich hier ursprünglich einen Wert von rund 10 Prozent zum Ziel gesetzt. Bei der ROCE-Entwicklung sind Währungskurseffekte zu beachten. Während das um Sondereinflüsse angepasste EBIT mit 2,180 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahrs (2,171 Mrd. EUR) lag, erhöhte sich das durchschnittliche eingesetzte Kapital deutlich um 498 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus positiven Währungskurseffekten. Hintergrund: Das eingesetzte Kapital leitet sich aus Bilanzpositionen her. Die Umrechnung der verschiedenen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro erfolgt bei Bilanzpositionen zu Stichtagskursen. Die Stichtagskurse der lokalen Währungen haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gegenüber dem Euro deutlich erholt. Diese Entwicklung führte zu einem wechselkursbedingten Anstieg der Bilanzpositionen. So ergab sich, trotz einer nahezu unveränderten Ertragsgröße, eine Erhöhung des eingesetzten Kapitals – und damit ein Rückgang des ROCE.

Die Ertragslage wurde im Berichtsjahr von Sondereinflüssen beeinträchtigt. Diese umfassen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 229 Mio. EUR, die Linde wegen veränderter Rahmenbedingungen in einigen Regionen der Welt vornehmen musste, sowie Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 66 Mio. EUR.

Vor diesem Hintergrund wies Linde beim Ergebnis je Aktie im Berichtsjahr 5,94 EUR (Vj. 7,10 EUR) aus. Vor Sondereinflüssen erreichte das Ergebnis je Aktie 7,13 EUR.

In der Gases Division erwirtschaftete Linde im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 13,982 Mrd. EUR – und damit ähnlich hohe Erlöse wie im Vorjahr (13,971 Mrd. EUR). Bereinigt um Währungskurseffekte betrug das Umsatzplus im Gasegeschäft 2,7 Prozent. Dies entspricht lediglich einem leichten Wachstum.

Beim operativen Ergebnis der Gases Division erzielte Linde mit 3,835 Mrd. EUR einen Wert auf dem Niveau des Vorjahrs (3,846 Mrd. EUR). Ohne Währungskursveränderungen hätte das Unternehmen das operative Ergebnis der Gases Division leicht um 2,0 Prozent verbessert. Ursprünglich hatte Linde hier einen moderaten Anstieg prognostiziert.

In der Engineering Division hat sich der Umsatz im Berichtsjahr 2014 um 7,9 Prozent auf 3,106 Mrd. EUR (2,879 Mrd. EUR) erhöht. Linde erfüllte damit die eigene Vorgabe, im Engineering-Geschäft ein solides Wachstum zu erzielen. Auch die operative Marge der Engineering Division lag mit 9,7 Prozent im Rahmen der Erwartungen: Linde hatte für das Geschäftsjahr 2014 einen Wert von rund 10 Prozent angestrebt.

Die insgesamt vergleichsweise stetige Entwicklung zeigt, dass das auf Stabilität und Nachhaltigkeit angelegte Geschäftsmodell von Linde tragfähig ist. Auf der Grundlage seiner globalen und ausgewogenen Positionierung konnte das Unternehmen eine Nachfragezurückhaltung in einzelnen Märkten oder Branchen weitgehend kompensieren.

Vor diesem Hintergrund wird Linde seine von Kontinuität geprägte Dividendenpolitik fortsetzen können: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung

am 12. Mai 2015 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,15 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr entspräche dies einer Dividendenerhöhung um 5,0 Prozent. Damit würde sich die Dividende überproportional zum operativen Konzernergebnis entwickeln, das jedoch nach wie vor die Richtschnur für die Festlegung der Dividende von Linde bildet.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG

GESAMTBEWERTUNG DES <112
GESCHÄFTSJAHRES 2014
DES LINDE KONZERNS
DURCH DEN VORSTAND
VERMÖGENS-, FINANZ- 114
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG
FORSCHUNG UND >117
ENTWICKLUNG

114

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG

Allgemeine Informationen

Die Linde AG, bestehend aus den Geschäftsbereichen Linde Gas, Linde Engineering und der Unternehmenszentrale, ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des Linde Konzerns.

Der Einzelabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Umsatzermittlung und in der Bewertung der Finanzinstrumente. Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator verwendet das Unternehmen ausschließlich den Jahresüberschuss. Aus dem Jahresüberschuss wird die Dividende für die Aktionäre der Linde AG ausgeschüttet.

Vermögenslage der Linde AG

Im Berichtsjahr 2014 erhöhte sich die Bilanzsumme der Linde AG von 20,154 Mrd. EUR um 509 Mio. EUR auf 20,663 Mrd. EUR.

Das Anlagevermögen stieg um 85 Mio. EUR auf 18,093 Mrd. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 87,6 Prozent (Vj. 89,4 Prozent). Wesentlicher Bestandteil des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen. Dies leitet sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen des Linde Konzerns ab. Die Finanzanlagen haben sich im Berichtszeitraum um 73 Mio. EUR erhöht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1,486 Mrd. EUR auf 1,668 Mrd. EUR angewachsen. Hierzu hat insbesondere der Anstieg der Finanzforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beigetragen. Darüber hinaus schließt die Linde AG sogenannte Credit Support Annexes (CSA) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte

der von der Linde AG gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Entsprechende Forderungen gegenüber Banken sind unter diesem Posten angegeben.

Die Linde AG hält 100 Prozent der Anteile an einem Spezialfonds. Der Fonds wird unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Der Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr um 351 Mio. EUR erhöht.

Die flüssigen Mittel verringerten sich um 112 Mio. EUR auf 379 Mio. EUR.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist um 93 Mio. EUR auf 9,762 Mrd. EUR gewachsen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Jahresüberschuss in Höhe von 653 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote ist hauptsächlich aufgrund der höheren Bilanzsumme von 48,0 Prozent auf 47,2 Prozent gesunken. Der wesentliche Grund für die im Vergleich zum Vorjahr höhere Bilanzsumme ist die Aufstockung der Wertpapiere und der Anstieg der Verbindlichkeiten. Der wesentliche Anstieg entfällt auf die Finanzverbindlichkeiten. Das leitet sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen des Linde Konzerns ab.

Die Rückstellungen betrugen insgesamt 956 Mio. EUR und lagen damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 1,352 Mrd. EUR. Das ist zum überwiegenden Teil auf die im Berichtszeitraum erfolgte Ausfinanzierung für die leistungsorientierten Pensionspläne in Höhe von 300 Mio. EUR in das bestehende Contractual Trust Arrangement (CTA) zurückzuführen. Die Dotierung wurde durch die Aufnahme einer Anleihe in gleicher Höhe, in der Linde Group, finanziert.

Die Verbindlichkeiten der Linde AG haben sich im Berichtsjahr 2014 um 812 Mio. EUR auf 9,945 Mrd. EUR erhöht. Der Anstieg resultiert vor allem aus den erhaltenen Anzahlungen und aus der Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen.

E 26 BILANZSTRUKTUR DER LINDE AG IN PROZENT DER BILANZSUMME

	31.12.2014	31.12.2013		
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Prozent</i>
Aktiva				
Finanzanlagen	17.601	85,2	17.528	87,0
Übriges Anlagevermögen	492	2,4	480	2,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.668	8,1	1.486	7,4
Wertpapiere	500	2,4	149	0,7
Flüssige Mittel	379	1,8	491	2,4
Übrige Aktiva	23	0,1	20	0,1
BILANZSUMME	20.663	100,0	20.154	100,0
Passiva				
Eigenkapital	9.762	47,2	9.669	48,0
Rückstellungen für Pensionen	184	0,9	512	2,5
Übrige Rückstellungen	772	3,7	840	4,2
Verbindlichkeiten	9.945	48,2	9.133	45,3
BILANZSUMME	20.663	100,0	20.154	100,0

Finanzlage der Linde AG

Die Nettoverschuldung der Linde AG (Wertpapiere des Anlagevermögens, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Finanzverbindlichkeiten, Finanzforderungen, flüssige Mittel) ist im Berichtszeitraum um 170 Mio. EUR von 6,586 Mrd. EUR auf 6,756 Mrd. EUR gestiegen. Wesentlicher Grund dafür war die Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne in Höhe von 300 Mio. EUR, die durch den Zufluss von operativen Mitteln teilweise kompensiert wurde.

Ertragslage der Linde AG

Die Umsatzerlöse der Linde AG erreichten im Berichtsjahr 1,888 Mrd. EUR und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2,193 Mrd. EUR). Das EBIT ist von 130 Mio. EUR auf 37 Mio. EUR gesunken.

Im Geschäftsbereich Linde Gas verringerte sich der Umsatz leicht um 0,8 Prozent auf 1,307 Mrd. EUR (Vj. 1,317 Mrd. EUR). Im Geschäftsbereich Linde Engineering verzeichnete die Linde AG im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr einen signifikanten Umsatzrückgang auf 618 Mio. EUR (Vj. 902 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Vergleich zur Vorperiode nur kleinere Projekte abgerechnet.

Insgesamt hat die Linde AG im Geschäftsjahr 2014 Erlöse für Aufträge insbesondere aus den Ländern Südafrika, Thailand, Indonesien, Norwegen und Neuseeland erfasst.

Die Linde AG hat 52,7 Prozent (Vj. 47,3 Prozent) des Umsatzes mit Kunden im Inland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 47,3 Prozent (Vj. 52,7 Prozent); davon entfielen auf Europa 44,8 Prozent (Vj. 31,7 Prozent), auf die Region Asien/Pazifik 31,6 Prozent (Vj. 56,7 Prozent) und auf Amerika 14,8 Prozent (Vj. 8,8 Prozent). In Afrika hat die Linde AG im Berichtsjahr einen Umsatz von 8,8 Prozent

(Vj. 2,8 Prozent) erzielt. Der überwiegende Teil des Exportgeschäfts bezieht sich auf den Geschäftsbereich Linde Engineering. Da das internationale Anlagenbaugeschäft ein Projektgeschäft ist, ergeben sich im Jahresvergleich immer wieder regionale Schwankungen.

Der Auftragseingang des Geschäftsbereichs Linde Engineering hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 34,2 Prozent auf 2,137 Mrd. EUR (Vj. 1,593 Mrd. EUR) erhöht. Die Linde AG konnte Verträge über Großprojekte entlang ihrer Kernkompetenzen – Erdgas, Luftzerlegung und Petrochemie – abschließen.

Der Auftragsbestand erreichte zum Ende des Berichtsjahrs 5,535 Mrd. EUR. Er lag damit um 37,1 Prozent über dem Vorjahreswert (4,036 Mrd. EUR). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beläuft sich auf etwa drei Jahre.

E 27 ERTRAGSLAGE DER LINDE AG (KURZFASSUNG)

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Umsatzerlöse	1.888	2.193
Umsatzkosten	1.134	1.442
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	754	751
Funktionskosten	783	768
Übrige Erträge	297	395
Übrige Aufwendungen	231	248
EBIT	37	130
Beteiligungsergebnis	680	600
Übriges Finanzergebnis	-134	-164
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	583	566
Ertragsteuern	-70	4
JAHRESÜBERSCHUSS	653	562
Einstellung in Gewinnrücklagen	-68	-5
BILANZGEWINN	585	557

Die Bruttomarge verbesserte sich von 34,2 Prozent auf 39,9 Prozent. Der wesentliche Grund für den Margenanstieg ist der im Verhältnis zum Vorjahr gesunkene Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Linde Engineering. Der Anlagenbau weist grundsätzlich niedrigere Bruttomargen aus als der Gasebereich.

Die Funktionskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um 2,0 Prozent auf 783 Mio. EUR (Vj. 768 Mio. EUR). Die konsequente konzernweite Umsetzung des Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) hat den Kostenanstieg erfolgreich abgeschwächt. Linde setzt diese Maßnahmen zur stetigen Effizienzverbesserung weiter fort.

Die Reduzierung der übrigen Erträge und der übrigen Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus Währungskurseffekten im Berichtsjahr.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Berichtsjahr auf 680 Mio. EUR (Vj. 600 Mio. EUR) erhöht. Hierin sind Dividenden in Höhe von 517 Mio. EUR (Vj. 408 Mio. EUR) und Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 163 Mio. EUR (Vj. 192 Mio. EUR) enthalten. Mit dem überwiegenden Teil der deutschen Tochtergesellschaften bestehen direkt oder indirekt Ergebnisabführungsverträge. Für die Dividendenzahlungen der meist ausländischen Tochtergesellschaften werden individuelle Ausschüttungsbeschlüsse gefasst.

Die wesentlichen Veränderungen im übrigen Finanzergebnis sind auf die Abschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 11 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR) und auf die Kursgewinne aus der Bewertung des Deckungsvermögens von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 53 Mio. EUR (Vj. Kursverluste: 14 Mio. EUR) zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern erreichte 583 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert (566 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung des Steuerergebnisses hat die Linde AG im Berichtsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von 653 Mio. EUR (Vj. 562 Mio. EUR) erzielt. Dieser liegt um 16,2 Prozent über dem Vorjahr und damit deutlich über den prognostizierten moderaten Anstieg.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

VERMÖGENS-, FINANZ- <114
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG
FORSCHUNG UND 117
ENTWICKLUNG
MITARBEITER UND >120
GESELLSCHAFT

117

Linde Konzern

Für ein weltweit tätiges Technologieunternehmen wie Linde sind stetige und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Geschäftserfolg.

Insgesamt hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr 106 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Vj. 92 Mio. EUR). Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betrugen insgesamt 16 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR). Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter [ZIFFER \[14\]](#). Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren in diesem Bereich insgesamt 390 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 367), 257 davon in der Gases Division und 133 in der Engineering Division. Um seine Innovationen gegenüber dem Wettbewerb abzusichern, hat Linde im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit 260 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2014 waren Technologien von Linde durch insgesamt 2.783 Patente geschützt.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung entwickelt Linde kontinuierlich neue Anwendungsgebiete für seine Gase und ist beständig bestrebt, Verfahren und Anlagentechnologien noch weiter zu verbessern. Diese Anwendungsentwicklung erfolgt stets im Umfeld von Aufträgen und damit in sehr enger Abstimmung mit den Kunden und deren individuellen Anforderungen. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Umweltverträglichkeit der jeweiligen Produktionsprozesse.

Dabei verknüpft Linde die Kompetenzen seiner Gases Division mit denen der Engineering Division und bindet zudem führende Institutionen und Unternehmen in Kooperationen mit ein. Linde konzentriert sich insbesondere auf den Einsatz von Wasserstoff als Kraftstoff und dessen umweltfreundliche Herstellung, auf die großtechnische Speicherung von Energie sowie auf die Konvertierung von Biomasse zu Energieträgern oder zu Grundstoffen für die Chemieindustrie.

Im Berichtsjahr konnte Linde seine Vorreiterrolle bei der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie erneut unter Beweis stellen. Aufbauend auf ihrer langjährigen Kooperation auf diesem Gebiet haben Linde und

Daimler im Berichtsjahr 2014 damit begonnen, die Zahl der Wasserstofftankstellen in Deutschland deutlich zu erhöhen. Als erste der gemeinsam initiierten öffentlichen Betankungsmöglichkeiten für Brennstoffzellenfahrzeuge wurde im September eine TOTAL-Multi-Energie-Tankstelle in Berlin offiziell eröffnet. Zusammen mit Partnern aus der Mineralölindustrie haben die beiden Unternehmen darüber hinaus die Standorte für zwölf zusätzliche Wasserstofftankstellen festgelegt.

Im Rahmen einer weiteren Wasserstoffinitiative, an der Linde beteiligt ist, haben die Mitgliedsunternehmen im Juli 2014 einen Vertrag über die Gründung eines Joint Ventures unterzeichnet. Auf dieser Grundlage soll von 2015 an der Aufbau eines landesweiten Wasserstofftankstellennetzes vorangetrieben werden.

Als Reaktion auf die steigende Nachfrage hat Linde im vergangenen Jahr die Fertigung von Wasserstofftankstellen in Wien umfassend erneuert und erweitert. Das Unternehmen nahm dort die weltweit erste Kleinserienfertigung für Wasserstoff-Kompressorstationen in Betrieb. An dem Forschungs- und Entwicklungsstandort sind in den vergangenen Jahren viele bedeutende Innovationen in der Betankungstechnik entstanden, darunter der energie- und platzsparende ionische Kompressor IC 90. Im Berichtszeitraum hat Linde mit der Iwatani Corporation (Japan) einen Rahmenvertrag über die Lieferung von 28 Betankungseinheiten mit dieser Technologie geschlossen.

Die stetig steigende Stromerzeugung durch regenerative Energien erfordert neue Lösungen für deren großtechnische Speicherung. Linde ist in diesem Bereich an wichtigen Projekten beteiligt, beispielsweise am Energiepark Mainz (Deutschland). Hier erprobt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern aus der Energieindustrie und verschiedenen Forschungseinrichtungen von 2015 an die Erzeugung, Speicherung, Nutzung sowie die Erdgasnetzeinspeisung von Wasserstoff aus erneuerbarem Strom. Die Grundsteinlegung für dieses zukunftsträchtige Projekt erfolgte im Mai 2014. Eine weitere Technologieoption ist die Energiespeicherung mit flüssiger Luft. Bei diesem Verfahren wird die Umgebungsluft mit Strom verflüssigt. Sie kann dann in kryogenen (tiefkalten) Tanks gespeichert und bei Bedarf in einer Entspannungsturbine wiederverstromt werden. Der Hauptvorteil im Vergleich zu anderen Speichertechnologien: Flüssigluftspeicher lassen sich überall – ohne geologische Anforderungen erfüllen zu müssen – errichten. Gemeinsam mit einem Partner aus der Kraftwerks- und Energiebranche hat Linde im Berichtsjahr ein erstes großtechnisches System entwickelt und bereitet die entsprechende Demonstration vor. Gleichzeitig arbeitet das Unternehmen bereits an der nächsten Generation von Systemen mit einer weiter verbesserten Leistungsfähigkeit.

Auf dem Gebiet Carbon Capture and Usage (CCU = CO₂-Abscheidung und -Verwendung) hat Linde im Geschäftsjahr 2014 mit dem US-amerikanischen Unternehmen Solidia Technologies® eine Technologiepartnerschaft gegründet. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Einsatz und die Wirkungsweise von CO₂ beim Guss von Beton-Fertigbauteilen

weiter zu erforschen. Solidia hat ein Verfahren vorgestellt, bei dem CO₂ das schnellere Abbinden des Betons bewirkt und dabei dauerhaft eingeschlossen bleibt. Die Kooperation umfasst die Weiterentwicklung und spätere Kommerzialisierung dieser innovativen Technologie.

Gases Division

In der Gases Division hat Linde im Berichtsjahr 72 Mio. EUR (Vj. 68 Mio. EUR) in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert und seine Aktivitäten dabei auf vier strategisch besonders wichtige Kundensegmente ausgerichtet: Chemie & Umwelt, Metall & Glas, Nahrungsmittel- & Getränkeindustrie sowie verarbeitende Industrie. In allen Bereichen berücksichtigt Linde verstärkt die Umweltverträglichkeit der Materialien sowie Gesundheits- und Sicherheitsaspekte in der Produktion.

Als eine wesentliche Innovation hat Linde im Geschäftsjahr 2014 eine neue Generation von Ventilen für Gasflaschen entwickelt. Die neuen Ventile der EVOS™-Produktreihe erfüllen die Kundenanforderungen nach einfacher und sicherer Handhabung. In Kombination mit einem Arbeitsdruck von 300 bar (anstatt der üblichen 200 bar) ermöglichen sie außerdem – bei gleichem Flaschenvolumen – eine größere Gasfüllmenge.

Um die Energieausbeute von Solarzellen zu erhöhen, hat Linde die Verwendung von Aluminiumoxid weiter vorangetrieben. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr damit begonnen, führende Solarzellenhersteller mit Trimethylaluminium (TMA) zu versorgen. TMA wird zum Auftragen einer sehr dünnen Aluminiumoxidschicht benötigt.

Auch in der Halbleiterfertigung nutzt Linde seine Anwendungsexpertise, um die Weiterentwicklung der Produktionsprozesse gezielt zu unterstützen. So haben die Linde Forscher eine Lösung entwickelt, mit der unter dem Einsatz von Carbonylsulfid (COS) ein kritisches Problem in der Ätztechnik beseitigt werden kann.

Zudem hat Linde im Berichtsjahr seine Technologie zur Reinigung von Oberflächen in der verarbeitenden Industrie weiter verbessert. Dabei wird tiefkaltes Kohlendioxid (Trockeneis) zur umweltfreundlichen, lösungsmittelfreien Säuberung verwendet. Das Unternehmen konnte die Wirksamkeit des Produkts CRYOCLEAN® snow bei besonders hartnäckigen Verunreinigungen durch eine neue, patentierte Spritzdüse erhöhen.

Die Förderung von Forschung und Entwicklung hat auch für das Healthcare-Geschäft einen unverändert hohen Stellenwert. Mit kontinuierlichen Verbesserungen bei bereits lizenzierten Produkten sowie neuen Angeboten und Dienstleistungen erschließt Linde neue Märkte in diesem zukunftsträchtigen Bereich. Dabei unterstützt das Unternehmen vor allem solche Forschungsarbeiten, die sich auf medizinische Anwendungen von Gasen sowie auf die Entwicklung medizinischer Geräte und Services zur Behandlung von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen konzentrieren.

In diesem Zusammenhang hat Linde im Berichtsjahr seinen im Jahr 2010 gestarteten Forschungsfonds wieder für neue Bewerbungen geöffnet und drei Forschungsstipendien vergeben. Der REALfund (REAL = Research, Evolve, Advance, Lead) fördert die klinische Forschung im Bereich der Atemwegsmedizin und richtet sich an Ärzte, Experten aus dem Gesundheitswesen und Wissenschaftler.

Engineering Division

In der Engineering Division hat Linde im Berichtszeitraum 2014 insgesamt 34 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet (Vj. 24 Mio. EUR). Die Mittel wurden – wie in den Vorjahren – hauptsächlich für die Weiter- und Neuentwicklung von Technologien in den Produktlinien Erdgas-, Luftzerlegungs-, Olefin- sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen eingesetzt. Dabei ist es stets das Ziel, die Energieeffizienz und die Umweltverträglichkeit der Anlagen noch weiter zu erhöhen.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten setzt Linde auch auf Partnerschaften. So arbeitet das Unternehmen seit Mitte 2014 gemeinsam mit der US-Firma Siluria Technologies, einem Pionier auf dem Gebiet der erdgasbasierten Produktion von Kraftstoffen und Chemikalien, an einer Weiterentwicklung der Ethylenproduktion. Das Ziel dieser Kooperation ist es, das innovative Verfahren von Siluria zur direkten Herstellung von Ethylen aus Erdgas durch die sogenannte oxidative Methan-Kopplung (Oxidative Coupling of Methane = OCM) für den großtechnischen Einsatz verfügbar zu machen und eine integrierte Lösung zu erarbeiten. Linde plant, dieses innovative Verfahren Kunden aus der petrochemischen Industrie zur Aufrüstung bestehender oder für neue große Ethylenanlagen in Lizenz anzubieten.

Im Berichtsjahr ist es Linde außerdem gelungen, die Entwicklung eines erheblich verbesserten Dampfreformierverfahrens zur Erzeugung von Synthesegas in die Pilotierungsphase zu überführen. Bei diesem Verfahren wird deutlich weniger Dampf benötigt, wodurch die Energieeffizienz signifikant steigt. Zudem kann in bestimmten Anwendungsfällen CO₂ als zusätzlicher Einsatzstoff verarbeitet werden, was sich günstig auf die Umweltbilanz auswirkt.

Darüber hinaus hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam mit BASF eine Kooperation zur Entwicklung eines Verfahrens zur Dehydrierung von Butan zu linearen Butenen und Butadien ins Leben gerufen. Mit dem neuen Verfahren wollen die beiden Unternehmen der erwarteten Verknappung dieser Produkte im Zuge des derzeitigen Strukturwandels in der petrochemischen Industrie begegnen. Im Rahmen der Partnerschaft ist BASF für die Prozess-technologie, Katalysatoren und Extraktionstechnologien zuständig. Linde bringt seine Expertise für die Integration, Optimierung und Kommerzialisierung des Prozesses ein.

E 28 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	Aufwendungen (in Mio. €)					Mitarbeiter (Anzahl)				
	2014	2013	2012	2011	2010	2014	2013	2012	2011	2010
Gases Division	72	68	74	72	68	257	241	246	220	199
Engineering Division	34	24	27	26	26	133	126	139	122	125
KONZERN	106	92	101	98	94	390	367	385	342	324

Linde AG

Im Berichtsjahr 2014 hat die Linde AG insgesamt 128 Mio. EUR (Vj. 126 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet – und damit mehr als der Linde Konzern (106 Mio. EUR). Soweit Tochtergesellschaften Forschung und Entwicklung betreiben, verrechnen diese ihre Kosten nach der Kostenaufschlagsmethode an die Linde AG. Der Gewinnaufschlag wird auf Konzernebene eliminiert. Ebenso werden auf Konzernebene an Tochtergesellschaften gezahlte Lizenzgebühren eliminiert.

Im Geschäftsbereich Linde Gas sind F & E-Aufwendungen in Höhe von 105 Mio. EUR (Vj. 108 Mio. EUR) angefallen. Im Geschäftsbereich Linde Engineering hat die Linde AG 23 Mio. EUR (Vj. 18 Mio. EUR) zur Neu- und Weiterentwicklung von Technologien für wichtige Anlagentypen bereitgestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren in der Linde AG insgesamt 233 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt (Vj. 208 Mitarbeiter). Davon waren 133 Mitarbeiter (Vj. 121 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Gas und 100 Mitarbeiter (Vj. 87 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Engineering tätig.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

FORSCHUNG UND <117
 ENTWICKLUNG
MITARBEITER UND 120
 GESELLSCHAFT
 SICHERHEIT UND >125
 UMWELTSCHUTZ

Mitarbeiter weltweit

Mit seiner Personalstrategie unterstützt Linde die Unternehmensstrategie. Im Fokus steht dabei, weltweit die besten Teams zusammenzustellen und zu fördern. Ein wichtiger Baustein des ganzheitlichen Konzepts zur Effizienzsteigerung (HPO = High Performance Organisation) ist „People Excellence“. Im Rahmen dieser Initiative hat Linde drei Schwerpunkte mit besonderer Bedeutung für die nachhaltige Personalarbeit identifiziert: Personalentwicklung, Leistungsorientierung und Unternehmenskultur. Daraus ergeben sich für das Unternehmen zentrale Handlungsfelder. Dazu gehören zukunftsorientierte Arbeitsplatzmodelle und attraktive Arbeitsbedingungen, Talentmanagement und Chancengleichheit. Durch globale Auszeichnungen würdigt Linde Mitarbeiter, die sich in besonderem Maße für die Unternehmensziele und -werte einsetzen. Im Berichtsjahr zeichnete Linde unter anderem eine Personalinitiative in der Region Süd- & Ostasien aus. Sie hat zum Ziel, den Führungskräftenachwuchs vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels gezielt zu fördern.

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte Linde 65.591 Mitarbeiter und damit 2.104 Mitarbeiter mehr als zum Ende des Vorjahrs. Durchschnittlich 10,0 Prozent der Mitarbeiter verließen das Unternehmen auf eigenen Wunsch. Diese Fluktuationsquote variierte je nach Region zwischen 2,6 Prozent in Großbritannien und Irland und 23,2 Prozent in Nordamerika. Die vergleichsweise hohe Fluktuation in Nordamerika geht auf die Integration des US-Homecare-Unternehmens Lincare zurück.

E 29 MITARBEITER NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN ZUM BILANZSTICHTAG

	31.12.2014	31.12.2013
Gases Division	53.436	51.536
EMEA	21.779	21.544
Asien/Pazifik	12.175	12.122
Amerika	19.482	17.870
Engineering Division	7.330	6.997
Sonstige Aktivitäten	4.825	4.954
KONZERN	65.591	63.487

Vergütung und Sozialleistungen

Die Vergütung von Mitarbeitern besteht bei Linde neben einem festen Entgelt je nach Position auch aus variablen Anteilen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen unterschiedliche Zusatzleistungen an, die sich an den jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen orientieren. Dazu zählen die Altersversorgung und Beiträge zu Krankenversicherungen oder zur Gesundheitsvorsorge. Im Jahr 2014 wendete Linde 3,536 Mrd. EUR (Vj. 3,423 Mrd. EUR) für Personalkosten auf, davon 3,069 Mrd. EUR für Gehälter (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) und 293 Mio. EUR (Vj. 281 Mio. EUR) für die Altersversorgung. Im Berichtsjahr waren 46,5 Prozent der Mitarbeiter des Unternehmens über Kollektivvereinbarungen beschäftigt (Vj. 45,6 Prozent).

Bei der Vergütung der Mitarbeiter berücksichtigt Linde Marktüblichkeit und Angemessenheit und führt regelmäßig interne und externe Vergütungsvergleiche durch. Im Jahr 2013 führte Linde eine exemplarische Analyse der Gehälter von Mitarbeitern durch, die außertariflich beschäftigt sind. Im Blickpunkt standen dabei die Zentralen der Bereiche Linde AG, Linde Gas, Linde Gas Deutschland und Linde Engineering. Die Analyse ergab keine signifikanten Unterschiede in der Vergütung von weiblichen und männlichen Mitarbeitern in vergleichbaren Positionen. Im Berichtsjahr hat Linde in der Region Südpazifik Führungskräfte mit Personalverantwortung gezielt über das Themenfeld Gerechtigkeit bei der Vergütung von weiblichen und männlichen Mitarbeitern informiert, um sie für diesen wichtigen Aspekt zu sensibilisieren.

Um eine vergleichbare und faire Beurteilung der Mitarbeiter sicherzustellen, nutzt Linde ein konzernweites IT-System. Zu den Bestandteilen gehören unter anderem die verbindliche Leistungsbewertung aller Führungskräfte sowie Stellenbewertungen für alle Führungskräftepositionen. Diese schließen die Kriterien Transparenz, Gleichbehandlung und marktgerechte Bezahlung ein. Die Entlohnung von Führungskräften richtet sich nach der Zielerreichung des Unternehmens sowie der individuellen Leistung des Mitarbeiters. Die oberen Führungskräfte sind zudem über Aktienoptionsprogramme an der Wertsteigerung des Unternehmens beteiligt. Im Jahr 2014 haben Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene über das Programm in 24.639 Aktien des Unternehmens investiert. Für jede dieser Aktien erhalten sie nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist eine weitere Aktie vom Unternehmen.

Von den Leistungen der betrieblichen Alters- und Gesundheitsvorsorge profitieren Mitarbeiter in über 50 Ländern. Rund 80 Prozent der Belegschaft sind in betriebliche Versorgungssysteme eingebunden. Über Pensionspläne mit direkten Ansprüchen an das Unternehmen (Defined Benefit-Pläne, *SIEHE GLOSSAR*) werden 26.755 aktive Mitarbeiter mit einer Betriebsrente versorgt; weitere 17.181 ehemalige Mitarbeiter haben einen Anspruch auf eine Firmenpension erworben, der nicht verfällt. Insgesamt beziehen 30.941 Pensionäre des Konzerns eine Betriebsrente. Für die Veränderung, Neueinführung oder Schließung von Versorgungswerken gelten bei Linde weltweit verbindliche Regeln. Eingriffe dieser Art müssen mit dem

Global Pension Committee abgestimmt werden. Mitglieder dieses Gremiums sind der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand sowie Experten aus den Bereichen Bilanzen, Finanzen und Personal.

Das Angebot freiwilliger Zusatzleistungen hat Linde im Berichtsjahr in mehreren Regionen ausgebaut, etwa mit kostenlosen Gesundheitschecks oder der Ausweitung eines Versicherungsschutzes von Mitarbeitern auf deren Familienangehörige.

Wettbewerb um Talente

Die Rekrutierung gut ausgebildeter Fachkräfte und die Weiterentwicklung der Mitarbeiter sind wichtige Schwerpunkte der Personalstrategie. Weltweit arbeitet der Konzern mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen, um qualifizierte Studierende für den Start bei Linde zu gewinnen. Die Engineering Division des Unternehmens kooperiert beispielsweise seit 2008 mit der Dresden International University bei einem dualen Bachelorstudiengang für Montageingenieure. Bisher wurden nahezu alle Absolventen von Linde nach Abschluss des Studiums übernommen. In der Region Süd- & Ostasien wurde im Berichtsjahr erstmals ein Graduiertenprogramm abgeschlossen, bei dem Hochschulabsolventen in mehreren Ländern der Region eingesetzt werden.

Darüber hinaus bietet der Konzern auch Ausbildungsmöglichkeiten in gewerblich-technischen sowie in kaufmännischen Unternehmensbereichen. Allein in Deutschland bietet Linde Ausbildungen in 18 Berufen an. Im Berichtsjahr wurden in Deutschland 47 Prozent der Auszubildenden eines Jahrgangs mit fertigem Abschluss unbefristet übernommen, weitere 43 Prozent wurden befristet eingestellt. Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Mitarbeiter im Konzern lag 2014 bei 0,9 Prozent, davon entfielen 56 Prozent auf nichtdeutsche Gesellschaften. Die Bedarfsplanung für neue Ausbildungsplätze in Deutschland wurde im Jahr 2014 überarbeitet.

Weiterbildung

Linde investierte im Berichtsjahr rund 15 Mio. EUR in die Weiterbildung von Mitarbeitern. Unter dem Dach der Linde University bündelt das Unternehmen konzernweite Weiterbildungsmaßnahmen. Das Angebot umfasst Themenbereiche wie Mitarbeiterführung, interkulturelle Kommunikation und Vielfalt. In Ecuador absolvierten im Berichtsjahr alle Mitarbeiter ein Trainingsprogramm zum Umgang mit Veränderungsprozessen. Im konzernweiten Six Sigma-Programm werden Mitarbeiter geschult, Optimierungspotenziale in operativen und administrativen Prozessen systematisch zu erschließen. Im Jahr 2014 nahmen mehr als 2.300 Mitarbeiter an entsprechenden Trainings teil. Im Berichtsjahr wurden mehr als 1.000 Optimierungsprojekte abgeschlossen. Damit wurden Einsparungen in Höhe von rund 70 Mio. EUR erreicht.

Im Berichtsjahr führte das Unternehmen 100 Fokusgruppen zum Thema Attraktivität als Arbeitgeber mit Mitarbeitern in 15 Ländern durch. Auf der Grundlage der Ergebnisse kann Linde seine gute Reputation als Arbeitgeber stärken und weiterentwickeln.

Beruf und Privatleben

Linde unterstützt Mitarbeiter durch verschiedene Initiativen dabei, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren. Bei der Einführung von Maßnahmen auf diesem Feld orientiert sich das Unternehmen an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Anforderungen. Die Aktivitäten zielen insbesondere auf flexible Arbeitsmodelle, die Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen sowie Beistand bei gesundheitlichen oder sozialen Notlagen.

Rund 2,1 Prozent der Belegschaft des Konzerns arbeiteten im Jahr 2014 in Teilzeit. In mehreren Regionen, beispielsweise im Nahen Osten und in Osteuropa, führte Linde 2014 neue Regelungen zu flexiblen Arbeitszeiten ein. Hier von profitieren in den genannten Regionen bisher mehr als 900 Mitarbeiter.

Am Firmenstandort Deutschland hat Linde im Berichtsjahr eine neue Regelung zu Kinderbetreuungskosten eingeführt: Seit 2014 gewährt das Unternehmen an allen deutschen Standorten einen Zuschuss für die Betreuungskosten jedes Kindes von Mitarbeitern. Ein Serviceunternehmen unterstützt Mitarbeiter bei der Suche nach Betreuungsplätzen. Im Jahr 2014 nahmen in Deutschland 369 Mitarbeiter Elternzeit, 37 Prozent davon waren Männer. Im selben Zeitraum kehrten 212 Mitarbeiter in Deutschland aus der Elternzeit zu Linde zurück.

Die körperliche und psychische Gesundheit der Mitarbeiter fördert Linde in vielen Ländern beispielsweise durch Beratungsangebote bei familiären Krisen oder Suchtproblemen sowie durch Initiativen zur Prävention von Krankheiten. Im Berichtsjahr hat Linde unter anderem in Nordamerika einen kostenlosen Beratungsservice für Gesundheitsmaßnahmen eingeführt, den bislang mehr als 1.800 Mitarbeiter nutzten. In zahlreichen Regionen unterstützt das Unternehmen Mitarbeiter mit firmeneigenen Sportangeboten oder subventionierten Mitgliedschaften in Sportheinrichtungen.

Vielfalt

Als weltweit tätiges Unternehmen setzt Linde auf Mitarbeiter, die lokale Märkte verstehen und mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven die Arbeit in Teams bereichern. Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte der Konzern Mitarbeiter aus 136 Ländern. Allein in den deutschen Gesellschaften sind 65 Nationen vertreten. Der Anteil der nichtdeutschen oberen Führungskräfte des Unternehmens lag im Jahr 2014 bei mehr als 70 Prozent – diese Gruppe umfasst Mitarbeiter aus 54 Nationen. Rund 300 Linde Mitarbeiter waren im Jahr 2014 an Tochtergesellschaften im Ausland delegiert. Für das Jahr 2015 plant das Unternehmen eine globale Analyse der internationalen Erfahrung seiner oberen Führungskräfte.

Bereits seit mehreren Jahren ist der Wert Vielfalt fester Bestandteil der Linde Führungskräfteentwicklung. Auf Vorstandsebene ist Thomas Blades für „Diversity & Inclusion“ zuständig. Vielfalt zu fördern ist darüber hinaus ein Bestandteil der individuellen Zielvereinbarungen für Führungskräfte in entsprechenden Positionen. In der

Engineering Division nahm im Berichtsjahr in Deutschland das Diversity Committee seine Arbeit auf – ein Gremium aus erfahrenen weiblichen und männlichen Führungskräften. Es soll dabei unterstützen, dass Besetzungsverfahren transparent erfolgen und Vielfalt berücksichtigen. Gemeinsam mit der Personalabteilung werden im Diversity Committee alle Bewerbungen für Führungspositionen in Bezug auf Vielfalt sowie Offenheit und Chancengleichheit im Bewerberprozess bewertet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Der Konzern hatte sich im Rahmen der DAX-30-Selbstverpflichtung aus dem Jahr 2011 das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil der Frauen in oberen Führungspositionen auf 13 bis 15 Prozent zu erhöhen. Mit Blick auf zu erwartende Änderungen des deutschen Aktiengesetzes wird Linde dieses Ziel weiter konkretisieren. Im Jahr 2014 lag der Anteil weiblicher oberer Führungskräfte bei rund 14 Prozent. Für das erste Halbjahr 2015 hat Linde Informations- und Kommunikationsworkshops zum Thema Gender Diversity für die obersten Führungskräfte geplant. Darüber hinaus unterstützt der Vorstand zahlreiche durch Mitarbeiterinitiativen angestoßene Maßnahmen zur Förderung von Frauen. Dazu gehören Netzwerkveranstaltungen, Trainingsprogramme für Frauen mit Führungsverantwortung oder Führungspotenzial oder der Pilot eines internen Mentoring-Programms. Im Entwicklungsprogramm für obere Führungskräfte, dem „Global Leadership Development Circle“, stieg der Frauenanteil im Jahr 2014 auf 26,5 Prozent (Vj. 23,4 Prozent). Von den Teilnehmern des Entwicklungsprogramms für das mittlere Management waren 26,1 Prozent Frauen (Vj. 35,6 Prozent).

Weitere Themen im Bereich Vielfalt sind die Auswirkungen des demografischen Wandels und die Zusammenarbeit von Mitarbeitern aller Altersstufen. Seit 2008 setzt sich der Arbeitskreis „Familie und Beruf“ mit Fragen zur Demografiestruktur bei Linde auseinander. Bei den konzerninternen Maßnahmen des Gesundheitsmanagements und bei Angeboten für flexibles Arbeiten beachtet das Unternehmen die besonderen Anforderungen alternder Belegschaften.

Mitarbeiter einbeziehen

Linde informiert seine Mitarbeiter regelmäßig zu Veränderungen im Konzern und setzt auf ihre Erfahrungen und ihr Feedback, um Verbesserungen zu erreichen. Mit den Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften strebt das Unternehmen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Linde verfügt in Deutschland über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung. Zu dieser gehören ein Konzernbetriebsrat sowie Betriebsräte in den dezentralen Einheiten. Für überregionale Themen ist darüber hinaus ein Europabetriebsrat mit derzeit 27 Mitgliedern zuständig. In anderen Ländern sind Betriebsräte auf regionaler Ebene eingerichtet. So werden in der Region Greater China über 90 Prozent der Belegschaft durch Gewerkschaftsvertretungen repräsentiert. Im Berichtsjahr wurden zwischen Geschäftsleitung und Konzernbetriebsrat fünf neue Betriebsvereinbarungen geschlossen. Darüber hinaus trafen

der Vorstand der Linde AG und der Europäische Betriebsrat 2014 eine Vereinbarung über Mindeststandards bei Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz, die Auswirkungen auf die Beschäftigtenzahl haben. Sie sollen sozialverträglich umgesetzt werden. Inhalte der Vereinbarung sind beispielsweise der offene und transparente Informations- und Konsultationsprozess mit den Arbeitnehmervertretern sowie Wege, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für Linde ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Das offene Feedback der Belegschaft hilft dem Unternehmen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Berichtsjahr hat Linde die dritte globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Beteiligungsquote lag bei rund 85 Prozent. Der Engagement-Index – ein Wert der die Zufriedenheit von Mitarbeitern und ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen misst – erreichte rund 71 Prozent. Damit äußerten sich knapp drei Viertel der Mitarbeiter sehr positiv über Linde als Arbeitgeber. Besonders hoch bewerteten die Mitarbeiter den Bereich Kundenfokussierung und die weltweite Einhaltung von Sicherheitsstandards. Verbesserungsbedarf sehen sie bei der unternehmensweiten Kommunikation der globalen Unternehmensstrategie. Die Ergebnisse werden derzeit in allen Regionen analysiert und entsprechende Maßnahmen definiert. Auf globaler Ebene soll in der Folge ein besonderer Schwerpunkt auf der Strategie-Kommunikation liegen.

Linde motiviert seine Mitarbeiter zudem, sich mit ihren individuellen Kompetenzen und Erfahrungen in das Unternehmen einzubringen. Insgesamt konnten durch die Umsetzung von Mitarbeitervorschlägen bei der Engineering Division in Deutschland im Berichtsjahr Kosten in Höhe von rund 400.000 EUR eingespart werden. Über ein firmeninternes soziales Netzwerk reichten Mitarbeiter des Bereichs Information Services im Berichtsjahr mehr als 160 Ideen ein.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Schutz der Mitarbeiter ist ein zentrales Ziel des weltweiten Sicherheitsmanagements von Linde. Um die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter zu erhalten, hat das Unternehmen globale Richtlinien für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt. Durch Risikobewertungen und Audits überprüft Linde die Voraussetzungen für sicheres Arbeiten. Im Jahr 2014 wurden 57,4 Prozent der Betriebsstandorte hierzu auditiert (Vj. 58,1 Prozent).

Linde will die Anzahl der Arbeitsunfälle weiter senken. Im Jahr 2014 hat sich der Konzern dazu ein neues globales Ziel gesetzt. Linde strebt an, die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro 1 Mio. Arbeitsstunden von Mitarbeitern bis zum Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2012 kontinuierlich zu reduzieren. Im Berichtsjahr lag diese Rate bei 2,4 (Vj. 2,3). Bei Kontraktoren betrug diese Quote im gleichen Zeitraum 1,8 (Vj. 1,7). Zum größten Bedauern des Unternehmens verloren im Berichtsjahr zwei Mitarbeiter während ihrer Arbeit für den Konzern bei Verkehrsunfällen in China und Algerien ihr Leben.

Rund 30 bis 50 Prozent der Arbeitsunfälle und chronischen Krankheiten bei Linde gehen jährlich auf manuelle

bzw. wiederkehrende Tätigkeiten zurück. Aus diesem Grund legt das Unternehmen bei Initiativen für den Gesundheitsschutz einen besonderen Fokus auf Risiken, die damit verbunden sind. Im Mittelpunkt stehen Schulungen und die Verbesserung von Arbeitsabläufen. Ein Beispiel ist ein im Berichtsjahr gestartetes Pilotprojekt an einem nordamerikanischen Standort, bei dem Magnete für das Anheben von Schachtdeckeln eingesetzt werden. Auf diese Weise werden schwere körperliche Belastungen vermieden. Darüber hinaus hat Linde im Berichtsjahr 2014 in mehreren Regionen, unter anderem in Asien und Südamerika, kostenlose präventive Gesundheitschecks für seine Mitarbeiter etabliert. Für das Jahr 2015 plant Linde Schulungen zum optimalen Einsatz von Ladesystemen für Mitarbeiter an allen Lincare-Standorten einzuführen. Im Berichtsjahr wurden hierfür rund 30 Trainer ausgebildet.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist die Sicherheit im Straßenverkehr. In der Region Süd- & Ostasien beispielsweise hat Linde ein Sicherheitstraining für Mitarbeiter und Kontraktoren aufgesetzt, die beruflich oder auf dem Weg zur Arbeit ein Motorrad nutzen. Von den rund 1.600 betroffenen Mitarbeitern der Region nahmen bis Ende 2014 mehr als 1.400 an der Schulung teil.

Arbeitsstandards und Menschenrechte

Linde bekennt sich zu den Prinzipien der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen, zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie zu weiteren internationalen Standards. Durch eine regelmäßige Abfrage in allen Regionen überprüft der Konzern, inwieweit Prozesse eingerichtet wurden, die sicherstellen, dass Arbeitsstandards und Menschenrechte eingehalten werden. Linde untersucht zudem, in welchem Umfang die globalen Richtlinien des Konzerns Menschenrechte berücksichtigen. Zu den seit 2013 überprüften und angepassten Richtlinien und Prozessen gehören der Verhaltenskodex, Einkaufsrichtlinien und -verträge, die Integrity Line Policy und das Konzernrisikomanagement. Im Jahr 2014 hat der Vorstand der Linde AG eine Position zum Thema Menschenrechte für den Konzern verabschiedet. Darin bekräftigt Linde die Unterstützung der Menschenrechte und beschreibt Prozesse, die diese Verpflichtung unterstützen.

In den vergangenen drei Jahren wurden an Standorten des Unternehmens über 190 Audits durchgeführt, die soziale Aspekte berücksichtigen. Dazu gehören das Vermeiden von Kinderarbeit sowie sichere und faire Arbeitsbedingungen. Um mögliche Schwachstellen zu erkennen, wertet Linde außerdem Hinweise aus der Integrity Line aus. Dort können Mitarbeiter und externe Stakeholder Verstöße gegen den Verhaltenskodex des Unternehmens melden. Rund 28 Prozent der Hinweise, die im Jahr 2014 eingingen, bezogen sich auf Personalthemen. In verschiedenen Regionen hat Linde Maßnahmen zur Sensibilisierung von Mitarbeitern durchgeführt. So fanden im Berichtsjahr in Indien Informationsveranstaltungen zum Thema Belästigung am Arbeitsplatz statt. Mehr als 60 Mitarbeiter nahmen daran teil.

Engagement für die Gesellschaft

Mit einer Vielzahl von Projekten zeigt Linde weltweit gesellschaftliches Engagement. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf Regionen und Initiativen, die im Zusammenhang mit seiner Geschäftstätigkeit stehen. Im Mittelpunkt steht vor allem das Thema Bildung. Darüber hinaus fördert Linde Projekte für Sicherheit, Umweltschutz, Gesundheit und Soziales im Umfeld seiner Standorte. Die Schwerpunkte richten sich nach dem jeweiligen Bedarf in den Regionen. Das überregionale Engagement wird von der Unternehmenszentrale betreut, lokale Maßnahmen werden vor Ort koordiniert. Im Jahr 2014 förderte Linde weltweit Projekte und Initiativen mit mehreren Millionen Euro, rund 2,8 Mio. EUR davon spendete der Konzern. Insgesamt erreichte das Unternehmen mit seinem gesellschaftlichen Engagement im Berichtsjahr unter anderem mehr als 100.000 Kinder, Schüler und Studierende.

Neben finanziellen Mitteln stellt Linde auch Produkte für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Im Berichtsjahr spendete das Unternehmen in mehreren Regionen medizinische Gase oder medizinisches Gerät für karitative Einrichtungen. Beim „Shell-Eco-Marathon“, einem jährlichen Wettbewerb für energieeffiziente Mobilität, übernimmt Linde als globaler Partner die Wasserstoffversorgung der Wettbewerbsfahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb.

Mitarbeiter von Linde engagieren sich auch durch ehrenamtlichen Einsatz. Das Unternehmen unterstützt solche Projekte etwa mit einer Freistellung während der Arbeitszeit sowie in einigen Regionen durch das Aufstocken von Spenden der Mitarbeiter. In Nordamerika beispielsweise haben sich im Berichtsjahr mehr als 140 Mitarbeiter an rund 15 sozialen Projekten beteiligt.

Zugang zu Bildung

Mit einem Stiftungskapital von über 8 Mio. EUR ermöglichte Linde den Aufbau der Carl von Linde-Akademie an der Technischen Universität München. Bis zum Sommersemester 2014 haben bereits mehr als 15.000 Studenten die Angebote der Akademie genutzt. Ziel der Einrichtung ist es vor allem, Studenten der Ingenieurwissenschaft, Informatik und Naturwissenschaften Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die über das Fachwissen ihrer Studiengänge hinausgehen. Themen sind beispielsweise Wirtschaftsethik oder Innovation. Im Rahmen eines Public Private Partnership ist Linde Partner der Internatsschule Schloss Hansenberg (ISH) in Hessen (Deutschland). An der Schule werden besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit hoher Sozialkompetenz gefördert. Das Unternehmen engagiert sich seit 2004 an der ISH, mehr als 550 Schülerinnen und Schüler machten seitdem ihren Abschluss an der Schule. In Südafrika startete Linde im Berichtsjahr eine Kooperation mit mehreren technischen Schulen. Das regionale Tochterunternehmen spendete unter anderem rund 90.000 EUR zur Erneuerung von Ausbildungszentren für Schweißtechniken sowie für die Ausbildung von Lehrkräften. In mehreren Ländern unterstützt Linde zudem naturwissenschaftliche Ausstellungen, Experimente oder Wettbewerbe im technisch-wissenschaftlichen Bereich. Am

Sitz der Unternehmenszentrale in München fördert Linde als Gründungsmitglied der Zukunftsinitiative Deutsches Museum die Modernisierung des größten Technikmuseums der Welt. Hierfür stellt das Unternehmen bis 2018 insgesamt 5 Mio. EUR bereit. Als Unternehmen, für das Sicherheit einen besonders hohen Stellenwert besitzt, unterstützt Linde in mehreren Ländern Initiativen für Verkehrserziehung. Mehr als 15.000 Kinder nahmen im Berichtsjahr am Verkehrssicherheitsprogramm der Linde Logistik Division Gist teil. Im Rahmen dieser Initiative besuchen Fahrer mit ihren Lkw Grundschulen und sprechen mit Schülern über Risiken im Straßenverkehr.

Verbesserung von Lebensbedingungen und Gesundheit

Linde fördert in vielen Ländern Projekte, welche die Lebensbedingungen von Menschen in der regionalen Bevölkerung verbessern. So unterstützte das Unternehmen 2014 in Afrika rund 40 kommunale Initiativen, von denen insbesondere sozial benachteiligte Kinder profitieren. In Mexiko ist Linde Sponsor einer Initiative, bei der in einem Recyclingprojekt Arbeitsplätze für Frauen geschaffen werden.

Über den REALfund des Konzerns vergab Linde 2014 drei Stipendien an Wissenschaftler. Die ausgezeichneten Projekte haben das Potenzial, das Leben von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen deutlich zu verbessern.

E 30 WEITERE KENNZAHLEN ZU MITARBEITERN

		2014	2013
Beschäftigungsstruktur			
Altersstruktur			
Beschäftigte bis 30 Jahre	in %	18,4	18,2
Beschäftigte zwischen 31 und 50 Jahren	in %	57,5	58,0
Beschäftigte über 50 Jahre	in %	24,1	23,8
Befristet Beschäftigte	in %	8,6	6,2
Beschäftigte in Teilzeit	in %	2,1	1,9
Mitarbeiter in Elternzeit (am 31.12.) in Deutschland		369	344
Ausbildende und Trainees	in %	0,9	0,9
Ausbildende und Trainees in Deutschland	in %	3,2	3,1
Anteil weiblicher Mitarbeiter			
in der Gesamtbelegschaft	in %	28,7	27,3
in Deutschland	in %	25,4	25,9
in oberen Führungspositionen	in %	13,9	13,2
Nationalitäten von Mitarbeitern in Deutschland		65	65
Nicht deutsche Nationalitäten in oberen Führungspositionen	in %	71,0	72,9
Schwerbehinderte Mitarbeiter in Deutschland	in %	3,4	3,5
Beschäftigte, die von Kollektivvereinbarungen erfasst werden	in %	46,5	45,6
Mitarbeiterbindung und -entwicklung			
Anzahl der Neueinstellungen		12.049	8.955
davon Frauen	in %	46,2	41,6
Fluktuationsquote ¹	in %	10,0	9,4
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	in Jahren	8,4	8,9
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben	in %	66,2	60,3
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagessen (je Mitarbeiter)		3,1	3,0
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen (je Mitarbeiter)	in €	349,8	341,3
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	je 1 Mio. Arbeitsstunden	2,4	2,3
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag		318	304
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Mitarbeitern		2	4
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Kontraktoren		3	6
Krankheitsbedingte Fehltage (je Mitarbeiter)		5,3	4,7

¹ Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

MITARBEITER UND <120
GESELLSCHAFT
SICHERHEIT UND 125
UMWELTSCHUTZ
CHANCEN- UND >132
RISIKOBERICHT

125

Strategie

Die Managementsysteme für Sicherheit und Umweltschutz von Linde basieren auf weltweit gültigen Richtlinien und Standards. Dabei konzentriert sich der Konzern auf das Minimieren von Sicherheitsrisiken und Umweltauswirkungen sowie auf den effizienten Einsatz von Energie, Ressourcen und Materialien. Mit seinen Produkten und Technologien unterstützt das Unternehmen seine Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse wirtschaftlicher, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten.

Weltweit überprüft Linde durch Audits, ob vorgegebene Standards im Unternehmen eingehalten werden. Um Schwachstellen zu identifizieren, hat der Konzern außerdem einen globalen Prozess implementiert, über den Vorfälle erfasst werden, die besonders relevant für Sicherheit und Umweltschutz sind. Dokumentiert werden auch Beinaheereignisse, aus denen das Unternehmen lernen kann.

Weltweit erstellt Linde zudem Gefahrenabwehrpläne, um auf Ereignisse wie Naturkatastrophen, Kriminalität oder Pandemien vorbereitet zu sein. Im Mittelpunkt steht der Schutz von Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Nachbarn und des Unternehmenseigentums. Im Jahr 2014 hat Linde unter anderem mögliche Risiken durch die Ausweitung von Ebola in afrikanischen Ländern untersucht. Bei Sicherheit und Umweltschutz kooperiert das Unternehmen auch mit den Kommunen im Umfeld seiner Standorte. Im Berichtsjahr führte Linde beispielsweise an rund 70 Standorten weltweit Sicherheitstrainings oder Notfallübungen mit lokalen Feuerwehren durch.

Linde schult seine Mitarbeiter systematisch zu betrieblichem Gesundheitsschutz, zu Arbeits- und Produktsicherheit sowie zu Umweltrisiken. Im Jahr 2013 hat der Konzern eine mehrjährige weltweite Initiative gestartet, um Mitarbeiter für besonders relevante Sicherheitsthemen zu sensibilisieren. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf dem Thema Transport und Fahrzeuge. Rund 40.000 Mitarbeiter und Kontraktoren [SIEHE GLOSSAR] nahmen an Schulungen der Initiative teil. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr obere Führungskräfte und Krisenmanager zum Umgang mit Sicherheitsrisiken durch Kriminalität und Konflikte geschult. Im Fokus standen die Regionen Naher Osten, Osteuropa, Südostasien und Afrika. Im Jahr 2015 plant Linde, das Training in südamerikanischen Ländern durchzuführen.

Für sein Engagement in den Bereichen Umwelt- und Sicherheitsmanagement wurde Linde im Berichtsjahr erneut mehrfach gewürdig. So erhielt das Unternehmen in Asien mehrere Auszeichnungen für besondere Sicherheitsleistungen an Produktionsstandorten.

Lieferanten einbeziehen

Bei der Auswahl von Lieferanten berücksichtigt Linde neben wirtschaftlichen Kriterien wie Qualität, Preis und Verfügbarkeit auch Aspekte wie Sicherheit und Umweltschutz. Im Jahr 2013 hat das Unternehmen einen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt. Darin sind Mindestanforderungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechte sowie integre Geschäftspraktiken definiert. Bis Ende 2014 hatten sich rund 80 Prozent der strategischen Lieferanten auf den Verhaltenskodex verpflichtet. Darüber hinaus hat Linde eine Risikoanalyse seiner Lieferkette durchführen lassen. Im Mittelpunkt standen länder- und produktsspezifische Risiken. Auf dieser Grundlage hat das Unternehmen im Berichtsjahr rund 100 Lieferanten aus Bereichen mit erhöhtem Risiko aufgefordert, Auskunft zu ihrer Nachhaltigkeitsleistung zu geben. Nach der Auswertung der Ergebnisse plant Linde weitere Maßnahmen festzulegen.

Aufgrund besonderer Anforderungen, vor allem auf Baustellen, werden Lieferanten insbesondere bei der Engineering Division des Unternehmens überprüft. Bereits während des Zulassungsprozesses untersucht Linde, ob die jeweiligen Kontraktoren über die notwendigen Voraussetzungen verfügen, um die Anforderungen zu erfüllen. Insgesamt wurden im Jahr 2014 rund 300 der Kontraktoren für Baustellen zu Umwelt- und Sicherheitsthemen evaluiert. Verstößen gegen Anforderungen des Unternehmens geht Linde nach. Über die Integrity Line [SIEHE GLOSSAR] des Konzerns wurden im Berichtsjahr fünf Fälle gemeldet, die Lieferantenbeziehungen betrafen.

Linde bezieht Lieferanten auch in das eigene Sicherheits- und Umweltmanagement mit ein. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Lieferanten den Anforderungen des Unternehmens entsprechen, und sie dabei zu unterstützen, ihre Leistungen zu verbessern. Im Berichtsjahr wurden an mehr als 500 Standorten, die mit Kontraktoren zusammenarbeiten, Schulungen zu Sicherheit im Kontraktorenmanagement durchgeführt. Darüber hinaus hat Linde im Berichtsjahr ausgewählte chinesische Zulieferer zu einem Workshop eingeladen, bei dem die Bedeutung von Nachhaltigkeit für erfolgreiche Geschäftsbeziehungen im Mittelpunkt stand. Für das Jahr 2015 plant das Unternehmen gemeinsam mit rund 50 ausgewählten Lieferanten Betriebskontinuitätspläne zu entwickeln. Diese sollen sicherstellen, dass die Geschäftstätigkeit nach unerwarteten Vorfällen wie Naturkatastrophen bestmöglich fortgeführt werden kann. Ziel ist es, potenzielle Risiken zu identifizieren und Schwachstellen in Beschaffungsläufen zu beheben.

Produktion

Sicherheit hat für Linde an allen Standorten höchste Priorität. Deshalb identifizieren und bewerten Experten des Unternehmens weltweit Risiken, die durch den Betrieb von Anlagen entstehen können. Um die höchsten Gefährdungspotenziale einheitlich zu erfassen, hat der Konzern zusätzlich das Major Hazards Review Programme (MHRP, [SIEHE GLOSSAR](#)) eingeführt. Auf Basis dieses konzernweiten Systems legt Linde Kontrollmechanismen fest, um Risiken von Anlagen zu minimieren. Bis Ende 2014 hatte das Unternehmen mehr als 85 Prozent der betroffenen Anlagen durch den MHRP-Prozess überprüft. Darüber hinaus plant Linde, im Jahr 2015 einen globalen Standard für quantitative Risikoanalysen an Standorten einzuführen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr mehr als 1.400 Audits für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz an Standorten des Unternehmens durch Linde oder Dritte durchgeführt. Die internen Audits des Konzerns entsprechen den Vorgaben der internationalen Zertifizierungsverfahren für Qualität, Umweltmanagement und Sicherheit ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001. Eine Vielzahl von Standorten ist zusätzlich extern zertifiziert. Globale Richtlinien für Sicherheit und Umweltschutz gelten bei Linde für alle Anlagen. Deshalb erhielt das Unternehmen im Berichtsjahr 2014 für Standorte der Engineering Division eine sogenannte Matrixzertifizierung nach ISO 9001, OHSAS 18001 und ISO 14001, bei der die Zertifizierung ausgewählter Standorte auf Grund der weltweit geltenden Standards auch für typgleiche Anlagen in weiteren Ländern erteilt wurde.

Transport

Das Sicherheitsmanagement von Linde umfasst neben der Sicherheit an Standorten auch den Transport von Produkten. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, die Anzahl transportbedingter Zwischenfälle zu minimieren. Dafür hat sich Linde ein globales Ziel gesetzt: Bis Ende 2017 will der Konzern die Anzahl schwerer Transportereignisse [\[SIEHE GLOSSAR\]](#) pro 1 Mio. gefahrener Kilometer im Vergleich zum Jahr 2012 halbieren. Im Jahr 2014 ist diese Kennzahl auf 0,057 weiter gesunken (Vj. 0,062).

Um das globale Ziel zu erreichen, hat das Unternehmen eine Reihe von Maßnahmen definiert. Linde überarbeitet die lokalen und globalen Mindeststandards für Transportaktivitäten regelmäßig und integriert sie in seine globale Standarddatenbank. Im Jahr 2014 wurden die Sicherheitsstandards von Linde unter anderem angepasst, um Risiken durch Ablenkung beim Fahren zu senken. Darüber hinaus hat Linde im Berichtsjahr eine global gültige Richtlinie für die Montage und Nutzung von Fahrzeugspiegeln erlassen. Die Initiative soll Fahrer für die Gefahren des „toten Winkels“ der Fahrzeuge sensibilisieren. Linde schult seine Mitarbeiter kontinuierlich zu Transportstandards. An den Trainings nehmen auch Fahrer von Lieferanten teil. Seit 2007 gelten im Konzern einheitliche Vorgaben für Sicherheit, die Lieferanten bei Transporten im Auftrag von Linde einhalten müssen. Diese werden auch als Kriterium in Einkaufsverträgen integriert. Im Jahr 2013 hat der Konzern sein globales

Schulungsprogramm für defensives Fahren bei Lkw-Transporten als verbindliches Training für Fahrer aller Fahrzeugklassen ausgeweitet. Im Jahr 2014 wurden beispielsweise in Deutschland rund ein Drittel aller Pkw-Fahrer geschult. Die Zahl schwerer Unfälle mit Pkws sank im Berichtsjahr. Darüber hinaus hat Linde Schulungsprogramme zur Vermeidung von Unfällen weiterentwickelt, bei denen sich Lkws überschlagen. Seit 2007 hat sich die jährliche Anzahl derartiger Unfälle im Unternehmen um 65 Prozent verringert. Damit konnte das Unternehmen nicht nur seine Sicherheitsleistung verbessern, sondern auch Kosten in Höhe von mehreren Millionen EUR sparen. In den vergangenen fünf Jahren haben rund ein Viertel der bei Linde eingesetzten Fahrer des Unternehmens sowie Fahrer beauftragter Unternehmen an einem Fahrtraining teilgenommen, das darauf zielt, die Sicherheit bei Transporten zu erhöhen.

Zur Überprüfung der Maßnahmen hat das Unternehmen ein globales Auditprogramm eingeführt. Bis Ende 2014 wurden mehr als 100 Transportauditeuren geschult und intern zertifiziert. Ziel ist es, pro Jahr 20 Prozent der Standorte, an denen Transporte stattfinden, zu auditieren.

Produktverantwortung

Die Sicherheit von Produkten kontrolliert Linde entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Grundlage dafür sind global gültige Standards im Bereich Produktverantwortung. Sie berücksichtigen auch die Nutzung und den Transport von Produkten. Das Unternehmen prüft systematisch mögliche Risiken von etablierten Produkten sowie von Produkten, die in neuen Anwendungen eingesetzt werden oder neu in den Markt eingeführt werden. Die Risikobeurteilungen priorisiert Linde nach Menge des verkauften Produkts sowie nach Eigenschaften von Substanzen, wie etwa Toxizität.

Im Berichtsjahr legte Linde ein besonderes Augenmerk auf Initiativen zur Sicherheit von Acetylengasflaschen. In Malaysia und Bangladesch führte das Unternehmen Pilotprojekte durch, bei denen Acetylenflaschen mit neuen Verschlusskappen ausgestattet wurden, die besser verhindern, dass Ventile während des Transports durch Kunden beschädigt werden und Gas austritt. Von 2015 an plant Linde, entsprechende Acetylenflaschen weltweit mit diesen Verschlüssen auszurüsten. Parallel startete das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr eine Schulungsinitiative für Kunden, um sie für mögliche Risiken zu sensibilisieren, die beim Transport von Acetylen auftreten können. In die Maßnahmen investierte Linde eine Summe von insgesamt knapp 40.000 EUR.

Für Standorte, an denen besonders sensible Chemikalien gehandhabt werden, hat Linde standardisierte Risikobeurteilungen für Produktsicherheit entwickelt. Im Jahr 2014 standen hier die Regionen Südostasien, Naher Osten und Europa im Blickpunkt. Bisher führte Linde in 23 Ländern entsprechende Prüfungen durch. Damit liegen solche Risikobeurteilungen zu Standorten vor, die rund 70 Prozent des weltweiten Umsatzes des Konzerns mit den betroffenen Produkten repräsentieren.

Abhängig vom Gefahrenpotenzial überprüft Linde auch an Standorten von Kunden, ob die Voraussetzungen für den sachgerechten Umgang mit Gasen gegeben sind. Darüber hinaus bietet das Unternehmen weitere Dienstleistungen rund um den Umgang mit Gasen an. Dazu gehören Inspektion, Wartung und Instandsetzung der Gaseversorgung bei den Kunden. Um den verantwortungsvollen Umgang mit Produkten zu unterstützen, organisiert Linde zudem Schulungen, an denen sowohl Mitarbeiter als auch Kunden teilnehmen. In einem unternehmenseigenen Trainingsprogramm wurden im Berichtsjahr in neun europäischen Ländern rund 5.800 Teilnehmer im sicheren Umgang mit Gasen geschult.

Linde hält mehr als 18.000 Sicherheitsdatenblätter in vielen Sprachen als transparente Informationen über Produkte bereit. Derzeit investiert das Unternehmen in ein globales System, um die Konsistenz und Aktualität dieser Produktinformationen in allen Regionen und Sprachen zu gewährleisten. Insgesamt hat der Konzern für diese Maßnahmen mehr als 3 Mio. EUR bereitgestellt.

Internationale Standards

Linde prüft kontinuierlich, dass gesetzliche Vorgaben im Konzern eingehalten werden. Bis zur Frist für die zweite Registrierungsphase der Europäischen Chemikalienverordnung REACH [[SIEHE GLOSSAR](#)] am 31. Mai 2013 registrierte das Unternehmen fünf Substanzen mit einer jährlichen Produktionsmenge von mehr als 100 Tonnen bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA). Etwa 4 Prozent des Umsatzes von Linde gehen auf Produkte zurück, die der Registrierungspflicht nach der REACH-Verordnung unterliegen. Neben der aktiven Zusammenarbeit mit dem Europäischen Industriegaseverband sucht Linde auch den Austausch mit Kunden und Lieferanten zur erfolgreichen Umsetzung der REACH-Vorgaben. Auf einer globalen Internetplattform informiert das Unternehmen darüber, wie der Konzern seine gesetzlichen Verpflichtungen erfüllt und welche Substanzen registriert werden. Als rechtlich verantwortlicher Hersteller medizinischer Geräte setzt Linde im Unternehmensbereich Healthcare die Anforderungen der europäischen RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances, [SIEHE GLOSSAR](#)) weltweit um. Beim Betrieb von Produktionsanlagen für medizinische Gase orientiert sich Linde im Unternehmensbereich Healthcare weltweit an Richtlinien für die Herstellung von Arzneimitteln (Good Manufacturing Practice, [SIEHE GLOSSAR](#)). Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen in den Jahren 2011 bis 2014 rund 24 Mio. EUR in Brasilien investiert, um die Qualitätssicherung bei Produktionsabläufen weiter zu verbessern.

Mit seinem Programm für Produktverantwortung unterstützt der Konzern auch die Globale Produktstrategie (GPS) des Weltchemieverbands zum sicheren Umgang mit chemischen Stoffen sowie das Global Harmonisierte System (GHS, Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) der Vereinten Nationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien.

Rohstoffe

Durch den effizienten Einsatz von Ressourcen reduziert Linde Umweltauswirkungen und senkt Kosten. Die Luft der Erdatmosphäre ist für das Unternehmen der wichtigste Rohstoff bei der Produktion seiner Gase. Gemessen am Gewicht basieren über 80 Prozent der im Jahr 2014 von Linde verkauften Menge an Gasen auf dieser erneuerbaren Ressource. Bei Kohlenstoffdioxid, einem weiteren Hauptprodukt des Unternehmens, gewinnt Linde rund 80 Prozent des benötigten Rohstoffs aus Recyclingprozessen. Ein weiterer zentraler Rohstoff ist Erdgas. Darüber hinaus werden bei Linde insbesondere Materialien wie Stahl oder Aluminium verarbeitet. Diese werden vor allem für die Herstellung von Komponenten im Anlagenbau benötigt. Zur Herstellung von Produkten benötigt das Unternehmen daneben vor allem Energie als Betriebsstoff. Das zentrale Verpackungsmaterial des Unternehmens sind Gasflaschen. Sie werden in der Regel wiederverwendet. Eine typische Gasflasche bei Linde hat eine vieljährige Lebensdauer und wird durchschnittlich viermal im Jahr wieder gefüllt. Derzeit befinden sich rund 25 Mio. Gasflaschen des Unternehmens im Umlauf.

Im Jahr 2014 hat Linde eine Analyse der Lieferkette in Bezug auf Konfliktmineralien [[SIEHE GLOSSAR](#)] durchgeführt, die im US-amerikanischen Dodd-Frank Act gelistet sind.

Erneuerbare Rohstoffe

Das Unternehmen unterstützt auch seine Kunden dabei, Ressourcen effizient zu nutzen. So tragen Industriegase von Linde beispielsweise bei der Aufbereitung von Stoffen wie Aluminium oder Gummi dazu bei, den Energiebedarf und die Emissionen im Vergleich zu herkömmlichen Recyclingverfahren zu senken. Linde Technologien unterstützen außerdem den Einsatz von erneuerbarer Energie und nachwachsenden Rohstoffen. So können Kunden von Linde seit 2014 auch in Skandinavien Wasserstoff beziehen, der vollständig mit erneuerbarer Energie beispielsweise aus Wasserkraft erzeugt wird und mit einer entsprechenden Herkunftsgarantie versehen ist.

Energie und Klimaschutz

Linde setzt auf ein weltweites Energiemanagement, um die Effizienz der konzerneigenen Anlagen und Prozesse zu verbessern und die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren. Für seine Kunden aus verschiedenen Branchen bietet das Unternehmen Gase und Technologien, die den Verbrauch natürlicher Ressourcen verringern und den Einsatz erneuerbarer Energien fördern.

Im Berichtsjahr wurde Linde zum dritten Mal in Folge in den regionalen Carbon Disclosure Leadership DACH-Index von CDP aufgenommen. Damit zeichnet die unabhängige Organisation die Klimaschutzberichterstattung von Unternehmen aus.

Bilanz von Emissionen

Den Energieverbrauch und die Emissionen von Treibhausgasen berichtet die Linde Group weltweit. Dabei orientiert sich der Konzern an den Vorgaben des internationalen Greenhouse Gas Protocol-Standards [[SIEHE GLOSSAR](#)]. Im Jahr 2014 hat Linde mit sieben Produktionsstandorten für Wasserstoff am Emissionshandel der Europäischen Union teilgenommen. Die CO₂-Emissionen der betroffenen Anlagen betrugen in diesem Zeitraum rund 1,3 Mio. Tonnen. Im Berichtsjahr wurden Linde Emissionsberechtigungen für rund 0,9 Mio. Tonnen CO₂ zugeteilt, weitere Zertifikate erwarb das Unternehmen.

Um die CO₂-Bilanz von einzelnen Produkten für Kunden transparent zu machen, hat das Unternehmen für seine wesentlichen Luftgase eine einheitliche Berechnung entwickelt. Die Methode wurde extern zertifiziert.

Globale Ziele

Rund 60 Prozent der CO₂-Emissionen des Unternehmens entstehen durch die Erzeugung von Strom bei Energieanbietern und werden von Linde als indirekte Emissionen berichtet. Der Großteil des Stroms wird für den Betrieb von mehr als 400 Luftzerlegungsanlagen benötigt. Linde hat sich zum Ziel gesetzt, die durchschnittliche Energieintensität der unternehmenseigenen installierten Luftzerlegungsanlagen bis 2017 um 5 Prozent zu verbessern. Das Basisjahr ist 2008. Vergleichsgröße ist die durchschnittliche Effizienz aller Anlagen bei einer Auslastung, die dem Anlagendesign entspricht. Dieses Ziel hat Linde im Berichtsjahr 2014 vorzeitig erreicht. Das Unternehmen ersetzt im Jahr 2014 beispielsweise ältere Anlagenteile sowie Anlagen durch neue, effizientere mit einer durchschnittlich um rund 25 Prozent geringeren Energieintensität. Darüber hinaus führt Linde technische Verbesserungen an bestehenden Anlagen durch. Bis Ende 2014 konnte Linde so die durchschnittliche Energieintensität der betroffenen Anlagen um 5,4 Prozent verbessern. Für das Jahr 2015 plant Linde über weitere Ziele zu entscheiden.

Direkte Emissionen entstehen bei Linde vor allem bei dem Betrieb von Wasserstoffanlagen (HyCO-Anlagen). Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt bis Ende 2015 die Energieeffizienz seiner weltweit installierten HyCO-Anlagen im Vergleich zum Basisjahr 2009 um 2 Prozent zu erhöhen. Vergleichsgröße ist die tatsächliche Energieeffizienz der Anlagen im Betrieb. Im Berichtsjahr konnte die Energieeffizienz bereits um 1,9 Prozent verbessert werden. Dafür hat das Unternehmen unter anderem die Auslastung von Anlagen verbessert und energieeffizientere Kühlanklagen installiert.

Ein weiterer Schwerpunkt bei Maßnahmen für den Klimaschutz ist der Transport von Produkten. Im Jahr 2014 legte die Linde Transportflotte mehr als 520 Mio. Kilometer zurück. Durch verschiedene Mittel reduziert das Unternehmen die Anzahl gefahrener Kilometer, verringert den Treibstoffverbrauch und senkt Transportemissionen. Optimierte Fahrtrouten, eine bessere Nutzung von Transportkapazitäten sowie Schulungen zu ressourcenschonender Fahrweise tragen hierzu bei.

Energieverbrauch

Aufgrund der angestiegenen Produktion vor allem in den Regionen Süd- & Ostasien und Greater China, erhöhte sich der Energieverbrauch im Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 Prozent.

Weltweit hat Linde im Berichtsjahr rund 250 Projekte identifiziert, die dazu beitragen, den Energieverbrauch des Unternehmens zu senken. Durch die Umsetzung erzielte der Konzern Kosteneinsparungen in Höhe von mehr als 24 Mio. EUR. Beispielsweise wurde im Berichtsjahr ein in Nordamerika entwickeltes Programm zur optimalen Auslastung von Produktionsanlagen auf Europa ausgeweitet. In der Folge konnten CO₂-Einsparungen und Kostensenkungen in Höhe von rund 4 Mio. EUR erreicht werden. In Deutschland sind seit 2012 rund 85 Prozent der Produktionsanlagen von Linde Gas nach ISO 50001 zertifiziert. Der globale Standard bescheinigt ein systematisches Energemanagement, bei dem Effizienzpotenziale erfasst werden.

Als energieintensives Unternehmen ist Linde auf eine zuverlässige, wettbewerbsfähige Energieversorgung angewiesen. Den Einsatz erneuerbarer Energien prüft das Unternehmen. Dieser entspricht derzeit im Wesentlichen dem jeweiligen regionalen Länderenergiemix. In Schweden besitzt Linde einen Anteil an dem Windenergie-Unternehmen VindIn. Ziel der langfristigen Kooperation ist es, jährlich Strom im Umfang von 1 Mio. MWh bereitzustellen. Durch diese Initiative wurden im Jahr 2014 rund 2 Prozent des lokalen Strombedarfs von AGA Schweden abgedeckt. An einem Standort in Nordamerika bezieht Linde – ermöglicht durch die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden – durchschnittlich pro Jahr mehr als 9 Mio. kWh Strom aus Windenergie anstatt aus fossilen Quellen. Auf diese Weise vermeidet das Unternehmen jährlich 7.000 Tonnen CO₂-Emissionen.

Produkte für Energieeffizienz und Klimaschutz

Linde bietet seinen Kunden Lösungen an, die viele Bereiche der nachhaltigen Strom- und Treibstoffherstellung abdecken. Allein durch die bei Kunden installierte Oxyfuel-Technologie von Linde konnten im Berichtsjahr rund 20 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Bei dieser Technologie werden durch den Einsatz von reinem Sauerstoff anstelle von Umgebungsluft Verbrennungsprozesse zum Beispiel in Stahlwerken effizienter. Seit 2014 kooperiert Linde mit dem nordamerikanischen Start-up-Unternehmen Solidia Technologies®, um ein neues Verfahren zur Herstellung von Betonfertigteilen zur Marktreife zu bringen. Im Vergleich zu herkömmlichen Produktionsmethoden verringert die Technologie CO₂-Emissionen um bis zu 70 Prozent und reduziert anfallenden Abfall.

Emissionen in die Luft

Neben Treibhausgasen kontrolliert Linde weltweit in Übereinstimmung mit den jeweiligen lokalen Vorgaben die Emissionen luftfremder Stoffe. Bei dem Betrieb der Luftzerlegungsanlagen des Unternehmens entstehen in der Regel kaum direkte Emissionen in die Luft. Bei anderen Produktionsprozessen, beispielsweise in Wasserstoffanlagen

oder in Dampfkesseln, fallen teilweise Emissionen von anorganischen Gasen wie Kohlenstoffmonoxid (CO), Schwefeloxiden (SO_x), Stickoxiden (NO_x) und Ammoniak (NH_3) an. Leichtflüchtige organische Verbindungen (VOC) werden vor allem beim Lackieren und Reinigen von Metallen wie Gasflaschen, Speichertanks oder Anlagenteilen freigesetzt. Im Jahr 2014 hat das Unternehmen eine zentrale Analyse seiner Emissionsberechnungen begonnen. Dabei ist es das Ziel, eine noch bessere Übersicht über die globalen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu erhalten und auf dieser Grundlage weitere Maßnahmen zu entwickeln, um die Umweltauswirkungen zu reduzieren.

In Kooperation mit Kunden und weiteren Partnern arbeitet Linde an Lösungen, um Emissionen in die Luft zu verringern. Durch die bei seinen Kunden installierte LoTox™-Technologie etwa werden beispielsweise Stickoxide aus Abgasen abgetrennt, die in Verbrennungsprozessen entstehen. Die bisher insbesondere in den USA und China in Anlagen installierten LoTox™-Systeme vermeiden jährlich bereits mehr als 15.000 Tonnen NO_x -Emissionen. Im Jahr 2014 lizenzierte Linde ein amerikanisches Unternehmen mit dem Vertrieb dieser Technologie an Kraftwerksbetreiber in den USA.

Wasser

Linde arbeitet kontinuierlich daran, Wasser an Standorten effizient zu nutzen und Emissionen in das Wasser so gering wie möglich zu halten. Seinen Kunden bietet das Unternehmen Produkte und Technologien an, die im gesamten Wasserkreislauf eingesetzt werden.

Im Jahr 2014 hat Linde mehr als 20 Projekte identifiziert, die dazu beitragen können, Wasser effizienter einzusetzen und Kosten um mehr als 300.000 EUR zu senken. An zwei Standorten in Tschechien und in den Niederlanden ist es Linde beispielsweise gelungen, durch den Einsatz verbesserter Ventile den Wasserfluss zu optimieren und den -verbrauch um etwa 2,6 Mio. Kubikmeter zu reduzieren. In Europa haben sich in einem langfristigen Kooperationsprojekt Linde Experten für Anlagenbau, Wasser und Wasserchemie zu einem interdisziplinären Netzwerk zusammengeschlossen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Einsatz von Wasser sowie Kühlwassersysteme zu optimieren. Dafür hat Linde bisher 39 Anlagen in der Region auf den nachhaltigen Umgang mit Wasser untersucht und Verbesserungen umgesetzt. Die bisher erzielten Einsparungen haben die Investitionen in das Programm bereits übertroffen. Bis 2016 erwartet das Unternehmen aus dieser Initiative insgesamt Einsparungen in Höhe von mehr als 2 Mio. EUR.

Wasserbedarf

Über 85 Prozent der im Konzern benötigten Wassermenge setzt Linde zur Kühlung ein. Der größte Teil dieses Wassers wird nur erwärmt und kann ohne Behandlung in Gewässer zurückgeleitet werden. Dabei achtet das Unternehmen auf eine ökologisch unbedenkliche Temperatur. Darüber hinaus wird Wasser für die Herstellung von Produkten, für die Dampferzeugung sowie in Bürogebäuden verwendet.

Dieser Wasserverbrauch lag im Jahr 2014 bei rund 50,7 Mio. Kubikmetern (Vj. 44,5 Mio. Kubikmeter). Der Gesamtwasserbedarf inklusive des Kühlwassers betrug im Geschäftsjahr 2014 rund 682 Mio. Kubikmeter (Vj. 681 Mio. Kubikmeter). Um den Wasserverbrauch zu reduzieren, setzt das Unternehmen Kreislaufsysteme ein, über die Wasser mehrmals genutzt werden kann. Je nach Wasserqualität und Ausrüstung der Anlagen muss dadurch nur ein geringer Teil des Wassers ersetzt werden.

Abwasser

Die Menge an Abwasser an Standorten des Unternehmens lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 13,2 Mio. Kubikmeter (Vj. 13,8 Mio. Kubikmeter). Emissionen von Phosphaten, Stickstoffen und organischen Verbindungen in das Wasser misst Linde in Übereinstimmung mit behördlichen Vorgaben. Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen mehrere Projekte durchgeführt, bei denen die Menge von Chemikalien zur Wasserbehandlung reduziert wurde. Bei einem Projekt in Rumänien beispielsweise konnte Linde im vergangenen Jahr auf diese Weise rund 150.000 EUR Kosten sparen.

Darüber hinaus hat Linde im Berichtsjahr eine Analyse der Erhebung von Abwasser-Kennzahlen durchgeführt. Auf diese Weise will das Unternehmen noch genauere Erkenntnisse über die globale Umweltauswirkung der Standorte erhalten.

Gase von Linde helfen bei der Identifizierung und Beseitigung von Schadstoffen im Trinkwasser, in Gewässern und in Schwimmbädern. Sie ermöglichen die Wiederverwendung von Rohstoffen und helfen damit, natürliche Ressourcen zu schonen. Die Umwelttechnik-Lösungen von Linde unterstützen alle industriellen Abwasserbehandlungsprozesse und ermöglichen Unternehmen, strengere Umweltbestimmungen zu erfüllen. Durch das bisher bei Kunden in Deutschland installierte Solvocarb®-Verfahren konnten im Jahr 2014 rund 250 Mio. Kubikmeter Wasser in Trinkwasserqualität aufbereitet werden. Ein Schwerpunkt der Produktentwicklung für Wassermanagement lag im Berichtsjahr auf der Beseitigung von Arzneimittelrückständen in Abwasser und Kläranlagen bei Kunden.

Abfall

Linde setzt sich zum Ziel, Abfall so weit wie möglich zu vermeiden oder zu reduzieren. Die häufigsten Abfallprodukte im Konzern sind Öl und ölhaltiges Material, Chemikalien, metallhaltiger Abfall oder Gasflaschen am Ende ihrer Lebensdauer. Mithilfe geschlossener Produktkreisläufe steigert Linde die Material- und Ressourceneffizienz und verringert Abfallmengen. So kann beispielsweise Kalkschlamm, der als Nebenprodukt bei der Acetylenproduktion anfällt, ohne zusätzliche Aufbereitung in anderen Industrien weiterverwendet werden. Abfall, der sich nicht zur Weiterverwendung eignet, wird umweltgerecht in Übereinstimmung mit lokalen Vorgaben entsorgt. Entsprechend den jeweiligen nationalen Gesetzen klassifiziert Linde Abfälle dabei als gefährlich oder nicht gefährlich. Einen besonderen Fokus legt das Unternehmen auf die weitere Reduzierung von gefährlichen Abfällen. Im Jahr 2014 hat Linde eine Initiative gestartet, bei der weltweit gelagerte Gasflaschen erfasst werden, die speziell entsorgt werden müssen. Ziel ist es, die Entsorgung so effizient und umweltfreundlich wie möglich zu gestalten.

Da der anfallende Abfall von den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten an den einzelnen Standorten abhängt, orientiert sich Linde bei weiteren Zielen im Bereich Abfallmanagement an regionalen Anforderungen. Im Berichtsjahr hat der Konzern sein regionales Ziel, die Abfallverwertungsquote in Großbritannien bis 2014 auf 65 Prozent zu erhöhen, erfüllt. Das Ziel wurde in der Folge angehoben und verlängert: Bis Ende 2015 sollen 70 Prozent des regional anfallenden Abfalls verwertet werden.

Derzeit prüft Linde Ergebnisse aus einem Pilotprojekt zum Thema Abfallmanagement in Süd- & Ostasien, um daraus Grundlagen für die Entwicklung überregionaler Maßnahmen des Abfallmanagements abzuleiten und die Umweltauswirkungen sowie die Kosten zu reduzieren. Auch im Produktbereich Healthcare arbeitet Linde kontinuierlich daran, Abfall weiter zu reduzieren – etwa, indem der Anteil an Elektroschrott aus medizinischen Geräten verringert wird.

III 31 SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

		2014	2013
Ressourceneinsatz			
Verbrauch von Strom	in Mio. MWh	26,2	23,4
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. MWh	23,5	20,7
Verbrauch von Erdgas	in Mio. MWh	39,5	36,4
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. MWh	24,9	23,0
Verbrauch sonstiger Energieträger ¹	in Mio. MWh	10,7	14,8
Wasserverbrauch ²	in Mio. m³	50,7	44,5
Emissionen			
Direkte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	7,3	7,2
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. t	4,0	4,2
Linde Transportflotte	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	0,47	0,49
Indirekte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	15,0	13,0
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. t	13,5	11,8
Weitere Treibhausgasemissionen ³	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	1,5	1,5
Gesamte Treibhausgasemissionen	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	24,3	22,2
Abfall ⁴	in Tsd. t	94,1	124,9
davon nicht gefährlicher Abfall	in %	76	76
davon gefährlicher Abfall	in %	24	24
Abwasser ⁵	in Mio. m³	13,2	13,8
Audits und Training			
Produktionsstandorte mit ISO 9001 Zertifizierung	in %	72,1	77,9
Produktionsstandorte mit ISO 14001 Zertifizierung	in %	30,5	31,8
Produktionsstandorte mit OHSAS 18001 Zertifizierung	in %	15,7	17,8
Standorte, an denen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Audits durchgeführt wurden ⁶	in %	57,4	58,1
Standorte, an denen Umweltaudits durchgeführt wurden ⁶	in %	50,0	51,8
Mitarbeiter von Linde Gas, die an HSE-Schulungen teilgenommen haben	in %	62,6	57,8
Transportsicherheit			
Schwere Transportereignisse mit Lkws	je 1 Mio. km	0,057	0,062

¹ Zu den sonstigen Energieträgern zählen unter anderem thermische Energie, Heizöl, Biokraftstoffe, Propan, Butan und Dieselkraftstoff. Im Jahr 2014 hat Linde eine Anlage in Südeuropa verkauft, die überwiegend sonstige Energieträger verbraucht hat. Die Kennzahlen für diese Anlage sind nicht mehr Teil der Berichterstattung.

² Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser. Durchlaufkühlwasser wird Gewässern entnommen, ausschließlich erwärmt und anschließend mit einer ökologisch unbedenklichen Temperatur zurückgeleitet.

³ Abgedeckt sind die im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase Methan (CH₄), Distanzstoffoxid (Lachgas, N₂O), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Schwefelfluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Im Jahr 2014 wurde die Erhebungsmethode der Kennzahl für diese Treibhausgase weiterentwickelt, um zusätzliche Emittenten und Emissionsquellen zu erfassen. Die für das Jahr 2013 berichtete Zahl wurde mit dieser Methode neu ermittelt.

⁴ Der für das Jahr 2014 berichtete Rückgang der Abfallmenge geht vor allem auf eine Reduktion bei Baustellenabfällen zurück.

⁵ Die Definition des Indikators für Abwasser wurde im Jahr 2014 angepasst. Prozesswasser, das ohne weitere Aufbereitung in natürliche Quellen abgeleitet werden konnte, ist nicht mehr in der berichteten Kennzahl enthalten.

⁶ Die angegebenen Werte beziehen sich auf interne und externe Audits, die an Produktionsstandorten weltweit durchgeführt wurden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

SICHERHEIT UND <125

UMWELTSCHUTZ

CHANCEN- UND 132

RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT >148

einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts um 2,9 Prozent, bei der weltweiten Industrieproduktion wird ebenfalls mit einem Plus von 2,9 Prozent gerechnet. [SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 148 BIS 150](#). Sollte die Wirtschaft stärker wachsen als ursprünglich prognostiziert, könnte sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch verstärkte Klimaschutzbemühungen und die wachsende Bedeutung des Energieträgers Erdgas

Die moderne Gesellschaft ist auf eine bezahlbare, verlässliche und umweltschonende Energieversorgung angewiesen. Der Energiebedarf steigt weltweit weiter an, damit erhöhen sich allerdings auch die Risiken für das Klima und die Umwelt. Der Weg zu einer zunehmend sauberer Energiewirtschaft führt über den kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Energiequellen und über den Einsatz neuer Technologien für eine möglichst umweltverträgliche Erschließung endlicher Ressourcen. Linde verfügt über die erforderlichen Kompetenzen, um die Marktchancen in diesen Bereichen nutzen zu können.

Ein Beispiel hierfür ist die effiziente Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil und Gas Recovery = EOR bzw. EGR) durch den Einsatz von Industriegasen wie Stickstoff.

Linde ist auch für die steigende Nachfrage nach Erdgas gut gerüstet. Das Unternehmen beherrscht die Technologien entlang der Wertschöpfungskette: von der Verflüssigung und dem Transport des Erdgases bis hin zur sicheren Lieferung an den Endverbraucher.

Durch die gestiegene Bedeutung von Shale Gas – also von Erdgas, das aus Schiefergestein gefördert wird – ergeben sich für Linde sowohl im Engineering-Bereich als auch im Gasegeschäft zusätzliche Geschäftschancen. Denn das durch den Shale Gas-Boom günstig verfügbare Erdgas führt zur Entwicklung oder zur Erweiterung von Chemieclustern. Dabei profitiert zum einen die Engineering Division aus den potenziell zu errichtenden Anlagen für diese Cluster und zum anderen bieten sich für die Gases Division Chancen aufgrund des hohen Bedarfs an Sauerstoff und anderen Industriegasen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommt dem Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) eine besondere Rolle zu. Linde stellt Technologien zur CO₂-Reduzierung und -Wiederverwertung bereit. So entwickelt Linde unter anderem Anlagen zur Abgasreinigung und CO₂-Abscheidung in Kraftwerken und betreibt mit der niederländischen Gesellschaft OCAP ein Unternehmen zur Wiederverwertung von CO₂ in Gewächshäusern.

Wasserstoff kann eine Schlüsselfunktion bei der zukünftigen Energieversorgung übernehmen – nicht nur als Kraftstoff, sondern auch als Speicher für regenerativ erzeugten Strom. Linde ist Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und setzt sich in den verschiedensten Bereichen für den Durchbruch dieses umweltfreundlichen Energieträgers ein.

Chancenmanagement

Als weltweit tätiger Konzern agiert Linde in einem dynamischen Umfeld, in dem sich immer wieder neue Marktchancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und effizient zu nutzen – und dabei Risiken richtig einzuschätzen – ist für das Unternehmen eine Voraussetzung, um nachhaltig profitabel wachsen zu können. Im Rahmen der Strategiegespräche, die der Vorstand mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, werden Chancen und Investitionsopportunitäten identifiziert, bewertet, gesteuert und kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Sitzungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Strategiefindung des Linde Konzerns. Die Strategie und die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele wiederum sind auch der Ausgangspunkt für das Risikomanagement. [SIEHE RISIKOBERICHT, SEITEN 134 BIS 147](#).

Grundsätzlich strebt Linde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an, wobei es stets das übergeordnete Ziel ist, durch die Erschließung neuer Marktchancen den Wert des Unternehmens für alle Anspruchsgruppen zu steigern.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Chancen eintreten, wurde dies bereits in den Zielen und der Konzernstrategie, im Ausblick für das Jahr 2015 und in den Mittelfristzielen berücksichtigt, wie sie in diesem Bericht erläutert werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf potenzielle künftige Entwicklungen, die zu einer für Linde positiven Abweichung vom kurzfristigen Ausblick und von den Mittelfristzielen führen könnten.

Chancenfelder

Chancen durch eine bessere Entwicklung der globalen Konjunktur

Linde ist weltweit in mehr als 100 Ländern aktiv und als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Insbesondere in den Wachstumsregionen ist Linde gut positioniert. Linde ist also besonders stark in den Märkten, die auch mittelfristig die größte Dynamik aufweisen werden. Das globale Wirtschaftswachstum und die weltweite Industrieproduktion haben einen entscheidenden Einfluss auf das Umsatz- und Ergebniswachstum des Unternehmens. Für das laufende Jahr 2015 erwarten die Konjunkturforscher

Sollten die weltweiten Maßnahmen zum Klimaschutz ausgeweitet werden, wird der Markt für Umwelttechnologien weiter wachsen. Dies könnte einen positiveren Einfluss als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG haben.

Chancen durch regulatorische Entwicklungen im Gesundheitswesen

Das globale Wachstumsfeld Gesundheit wird getrieben von der demografischen Entwicklung und weiter verbesserten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, insbesondere bei chronischen Atemwegserkrankungen. Zudem haben auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften immer mehr Menschen Zugang zu einer medizinischen Versorgung. Darauf hinaus bietet der zunehmende Druck auf die Gesundheitsbudgets Chancen für neue, maßgeschneiderte Angebote von privaten Unternehmen. Linde hat sich durch die gezielten Akquisitionen und Investitionen der vergangenen Jahre zu einem führenden Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie entwickelt und ist auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Der Gesundheitsmarkt ist zu großen Teilen staatlich reglementiert und unterliegt speziellen Genehmigungs- und Zulassungsregeln. Sollten es die jeweiligen Rahmenbedingungen ermöglichen, insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften noch mehr Menschen einen Zugang zu umfassenden medizinischen Leistungen zu bieten, kann sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken. Investitionen in die Infrastruktur und steigender Wohlstand in den aufstrebenden Volkswirtschaften könnten die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens zusätzlich positiv beeinflussen.

Chancen durch Innovationen und F&E

Der unternehmerische Erfolg von Linde hängt auch von der Fähigkeit ab, innovative Angebote zur Marktreife zu führen, die einen nachhaltigen Mehrwert bieten. Daher arbeitet das Unternehmen beständig daran, die Qualität seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu erhöhen und die Kooperationen mit Kunden und Partnern zu intensivieren. Sollte es dabei größere Fortschritte geben als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte zu einer Umsatz- und Ergebnissteigerung des Linde Konzerns und zu einer positiveren Ergebnisentwicklung der Linde AG beitragen.

Weitere Informationen über künftige Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung finden sich im entsprechenden Kapitel. *SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITEN 117 BIS 119.*

Finanzwirtschaftliche Chancen

Die Zinsentwicklungen beeinflussen das Finanzergebnis von Linde. Das Unternehmen verfolgt das Geschehen auf

den internationalen Finanzmärkten genau, um sich bietende Chancen zu identifizieren und zügig zu nutzen. *SIEHE FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG, SEITE 109.*

Auch Wechselkursverhältnisse haben einen Einfluss auf den Konzernumsatz und auf das operative Konzernergebnis. Aus der Umrechnung der jeweiligen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben sich translatorische Währungskurseffekte. Dabei gilt: Je höher die Volatilität des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen ist, desto stärker beeinflussen die translatorischen Wechselkurseffekte den Umsatz und das Ergebnis des Linde Konzerns.

Sollten sich die Zinsen und Wechselkurse für das Unternehmen günstiger entwickeln als derzeit prognostiziert, hätte dies positivere Effekte auf das Finanzergebnis bzw. den Umsatz und das operative Ergebnis des Linde Konzerns sowie auf das Ergebnis der Linde AG als derzeit geplant.

Beschaffungschancen

Auch Beschaffungspreise haben Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens. Dies gilt insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie von Energiekosten abhängig sind. Linde verfolgt im Beschaffungswesen eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Im Rahmen seines Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung hat das Unternehmen eine Vielzahl von neuen Projekten gestartet, um die Leistungsfähigkeit im Einkauf noch weiter zu erhöhen und die Steuerungsmöglichkeiten noch transparenter zu gestalten. Im laufenden Jahr 2015 wird Linde seine Beschaffungsaktivitäten vor allem in den sogenannten Best Cost Countries *[SIEHE GLOSSAR]* ausweiten – insbesondere in Indien und China.

Sollten sich die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des Beschaffungswesens günstiger entwickeln als derzeit erwartet, kann sich dies – ebenso wie etwa sinkende Rohstoffpreise – positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns und auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Die stetige Verbesserung der Geschäftsprozesse und eine konsequente Kostenkontrolle tragen dazu bei, die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Linde weiter zu stärken. Unter dem Namen HPO (High Performance Organisation) hat das Unternehmen ein ganzheitliches Konzept zur nachhaltigen Effizienzsteigerung etabliert und mit messbaren Zielen verknüpft. *SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 148 BIS 150.* Die größten Potenziale zur weiteren Optimierung sieht Linde vor allem in der Versorgungskette des Flaschen- und Flüssiggasegeschäfts sowie in den Bereichen Einkauf und IT. Dabei geht es beispielsweise um die Standardisierung und Automatisierung der Gasefüllwerke in den verschiedenen Regionen der Welt.

Sollte Linde die mit HPO verbundenen Ziele übertreffen, würde dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und der Linde AG positiver als geplant beeinflussen.

Personalchancen

Der Erfolg eines Unternehmens hängt wesentlich von dem Einsatz, der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte ab. Linde setzt konzernweit umfassende Programme zur Mitarbeitermotivation und -bindung ein. *SIEHE MITARBEITER UND GESELLSCHAFT, SEITEN 120 BIS 124, UND PERSONELLE RISIKEN, SEITE 145.* Sollten diese Aktivitäten größere positive Auswirkungen haben als derzeit prognostiziert, könnte dies zu zusätzlichen Beiträgen für den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und der Linde AG führen als derzeit geplant.

Akquisitionschancen

Nach der Übernahme von Lincare und dem Kauf der kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products im Geschäftsjahr 2012 ist Linde im Homecare-Geschäft global präsent. Das Unternehmen verfügt nun insbesondere in den wichtigsten Märkten USA und Europa über starke Marktpositionen. Akquisitionen in dieser Größenordnung sind derzeit nicht geplant, dennoch hält das Unternehmen kleinere regionale Ergänzungen des Portfolios stets für möglich. Weitere Akquisitionen im regionalen Industriegasegeschäft oder im Bereich Healthcare könnten sich positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns und der Linde AG auswirken.

Risikomanagement und Internes Kontrollsyste

Risikopolitik

Linde ist als global agierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es, sich bietende Chancen zu nutzen. Linde nimmt daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf und trägt diese, wenn damit gleichzeitig entsprechende Möglichkeiten verbunden sind, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts erlauben lassen.

Das Risikomanagement hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Sicherheit, mit der Strategie-, Wachstums- und Ertragsziele erreicht werden sollen, zu erhöhen. Der Vorstand des Konzerns hat ein umfangreiches, systematisches und effizientes Risikomanagementsystem (Enterprise Risk Management-System, ERM-System) installiert, dessen Grundsätze in konzernweit gültigen Richtlinien festgeschrieben sind. Das ERM-System wurde an der Unternehmensstruktur ausgerichtet. Es ist ein wichtiger Baustein für die Steuerung des Konzerns und berücksichtigt neben ökonomischen auch ökologische und soziale Risiken.

Enterprise Risk Management-System

Kernelemente des ERM-Konzepts sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsyste – diese Systeme

stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. Die Systemgestaltung orientiert sich an dem sogenannten Three Lines of Defence Model (TLoD), das von der FERMA [*SIEHE GLOSSAR*] und der ECIIA [*SIEHE GLOSSAR*] im Rahmen einer Empfehlung zur Umsetzung der 8. EU-Direktive, Artikel 41, vorgeschlagen wurde, um die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren im Risikomanagement und im Internen Kontrollsyste strukturiert zu beschreiben.

Das Risikomanagementsystem legt den Fokus auf die Identifizierung und Handhabung von Risiken. Von jher zielt das Risikomanagement nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken, wie es das KonTraG [*SIEHE GLOSSAR*] fordert, sondern auf sämtliche wesentliche Risiken für das Unternehmen. Der internationale Standard ISO 31000/2009, der Best Practice-Leitlinien für das Risikomanagement bereitstellt, bildet das Rahmenkonzept für das Risikomanagementsystem von Linde.

Zielsetzung des Internen Kontrollsyste ist es, durch geeignete Kontrollen und Prozesse in den Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich Linde nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens haben, sondern auch auf solche Risiken, die nur indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie beispielsweise Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsyste umfasst sämtliche Kontrollen und Prozesse, die in die Geschäftsabläufe eingebettet sind. Der Aufbau des Internen Kontrollsyste ist angelehnt an das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) 2013 veröffentlichte und weltweit anerkannte Rahmenkonzept „Interne Kontrolle – Übergreifendes Rahmenwerk“.

Internes Kontrollsyste

Die Leiter der Corporate & Support Functions sind dafür verantwortlich, dass in ihren Bereichen Prozesse und Kontrollsyste etabliert sind, so dass rechtliche und interne Vorgaben befolgt werden können. Insbesondere interne Vorgaben werden regelmäßig anhand der Best Practices sowohl innerhalb als auch außerhalb des Konzerns überprüft. Die Leiter der Corporate & Support Functions führen in regelmäßigen Abständen Risikobetrachtungen durch, um die Aktivitäten im Risikomanagement aufeinander abzustimmen und bei einer veränderten Risikosituation entsprechend anzupassen. In diesem Zusammenhang werden gleichzeitig die wesentlichen internen Kontrollen (Key Controls) zentral erfasst und dokumentiert.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Key Controls sind zentral vorgegebene Richtlinien. Hierbei können beispielhaft genannt werden:

- **Investitionsrichtlinie:** Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für den Konzern zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investitionskomitee bzw. durch den Vorstand des Linde Konzerns genehmigt.

- **Treasury-Richtlinie:** Die weltweit gültige Treasury-Richtlinie adressiert im Wesentlichen die finanziellen Risiken eines global agierenden Unternehmens wie beispielsweise Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus einer Veränderung von Zinsen und Währungskursen. Dabei werden klare Richtlinien für den Konzern gesetzt, um die zuvor genannten Risiken zu minimieren und aktiv zu steuern. Eine monatliche Berichterstattung über diese Risiken erfolgt im Treasury-Komitee, das durch das für Finanzen zuständige Vorstandsmitglied des Konzerns geleitet wird.
- **Einkaufsrichtlinie:** Die weltweiten Beschaffungstätigkeiten erfordern es, dass komplexe Anforderungen hinsichtlich des geschäftlichen Verhaltens erfüllt werden. Linde bekennt sich zu den Grundlagen des freien und fairen Wettbewerbs. Deshalb lehnt das Unternehmen jegliche illegalen Geschäftspraktiken bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen ab. Linde hat den Verhaltenskodex für Mitarbeiter durch die Einkaufsrichtlinie ergänzt, die für alle Beschäftigten des Unternehmens gleichermaßen gilt. Mit diesen Grundsätzen legt Linde Prinzipien für das geschäftliche Verhalten sowie zur Vermeidung von Interessenkonflikten fest.
- **Corporate Responsibility-Richtlinie:** Linde bekennt sich zu verantwortungsvollem Handeln in allen Unternehmensbereichen. Die Corporate Responsibility-Richtlinie definiert die Prinzipien für Nachhaltigkeit im Konzern. Für die einzelnen Handlungsfelder wie Sicherheit und Umweltschutz hat Linde ergänzende Richtlinien und Standards entwickelt, die die Umsetzung im Unternehmensalltag konkretisieren.
- **Anti-Korruptions-Compliance:** Zur Vorbeugung von Korruptionsrisiken hat Linde eine Konzernrichtlinie für den Umgang mit Geschenken, Bewirtungen und Einladungen eingeführt. Im Bereich Healthcare werden diese Regelungen durch den globalen Healthcare Compliance Guide spezifiziert und ergänzt.
- **Verhaltenskodex für Lieferanten des Linde Konzerns:** Um ökologischen, sozialen und Compliance-Risiken in der Lieferkette vorzubeugen, hat Linde einen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt. Darüber hinaus hat das Unternehmen eine Analyse zu Nachhaltigkeitsrisiken in seiner Lieferkette mit einem externen Partner vorgenommen. Diese ist Grundlage für weitere Maßnahmen zum nachhaltigen Lieferkettenmanagement im Konzern.
- **Leitfaden für Geschäftspartner-Compliance:** Im Rahmen der Korruptionsprävention besteht ein wesentliches Risiko in der missbräuchlichen Einschaltung von Vermittlern, Handelsvertretern, Sponsoren, Beratern und vergleichbaren Personen (Geschäftspartner). Linde hat die Konzernrichtlinie für den Einsatz von Geschäftspartnern erlassen, damit Zahlungen an Geschäftspartner ausschließlich für rechtmäßige Tätigkeiten ausgewiesen werden und um bereits den Anschein von Fehlverhalten zu vermeiden. So muss beispielsweise vor Vertragsabschluss stets eine Vorprüfung des Geschäftspartners nach bestimmten Kriterien erfolgen.

Neben der Umsetzung der zuvor genannten zentralen Richtlinien ist jede operative Einheit für die Anpassung des Internen Kontrollsysteams auf die regionalen Besonderheiten und seine Funktionalität verantwortlich.

Die Überprüfung des Internen Kontrollsysteams wird von den operativen Einheiten sowie den Corporate & Support Functions in regelmäßigen Abständen im Rahmen selbst vorgenommener Beurteilungen (Self Assessment) durchgeführt. Bei diesem Self Assessment müssen die Gesellschaften und Corporate & Support Functions unter anderem dokumentieren, ob die Abläufe in den einzelnen Funktionsbereichen den Anforderungen nach Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit entsprechen bzw. ob die implementierten Key Controls wirksam sind. Die Koordination und die Auswertung dieses Prozesses werden durch die Interne Revision wahrgenommen.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsysteem

Der Konzernabschlusserstellungsprozess wird zentral definiert, überwacht und durchgeführt.

Konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien definieren die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten und stellen die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicher.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2010 hat Linde damit begonnen, Teile der Buchhaltung in Shared Service Centres zu bündeln, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Shared Service Centre existieren mittlerweile in Europa und Asien. Diese erbringen Serviceleistungen für Länder in Europa, Asien und Nordamerika. In diesem Zusammenhang wurden die bisher existierenden Kontrollen ebenfalls übertragen und zusätzliche Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung implementiert.

Diese lokal bzw. innerhalb der Shared Service Centre erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein voll integriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlusserstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsdaten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt. In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des Internen Kontrollsysteams stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Investitionen ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte

und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen im Wesentlichen:

- automatisierte Kontrollen, wie zum Beispiel Plausibilitätsprüfungen des Zahlenwerks und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts,
- manuelle Kontrollen, wie zum Beispiel Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Mit dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsysteem wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, dem HGB und anderen relevanten Regelungen und Gesetzen steht.

Risikomanagementsystem

Aufbau und Zuständigkeiten

Die zentrale Risikomanagementabteilung ist zuständig für die zentrale Vorgabe eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses und die Risikoberichterstattung. Die Umsetzung des zentral vorgegebenen Risikomanagementprozesses in den operativen Geschäftseinheiten erfolgt durch lokale Risikomanagementdelegierte.

Linde unterscheidet zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen (sogenannten Group Risks und Corporate Risks), und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren (sogenannten Business Risks). Group und Corporate Risks werden von den Vorstandsmitgliedern bzw. Leitern der konzernübergreifenden Corporate & Support Functions identifiziert und durch Risikoverantwortliche, die entsprechend bestimmt werden, gesteuert. Business Risks werden von Risikoverantwortlichen aus den operativen Einheiten geführt. Hierbei identifizieren, analysieren, steuern und überwachen sie kontinuierlich ihre Risiken; die jeweils nächsthöhere Ebene ist für die Kontrolle zuständig.

Um eine einheitliche Identifizierung und Bewertung der Business Risks in den operativen Einheiten zu gewährleisten, stellt die zentrale Risikomanagementabteilung den Risikoverantwortlichen entsprechende Instrumente und Methoden zur Verfügung. Weiterhin koordiniert die zentrale Risikomanagementabteilung die konzernweite Erfassung aller für den Konzern wesentlichen Risiken und entwickelt erforderliche Methoden und Instrumente zur Risikoidentifizierung und -bewertung kontinuierlich weiter.

Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen systematischen und zyklischen Vorgang, der den gesamten Risikoprozess – von der Identifikation eines Risikos über dessen Analyse, Bewertung und Steuerung bis zur Kontrolle der getroffenen Reaktionsmaßnahmen – abdeckt.

Das Management jeder operativen Einheit analysiert die wesentlichen Risiken, die ihren Bereich betreffen. Die Führungskräfte kategorisieren jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten dessen Bedeutung nach zentral vorgegebenen Bewertungskriterien. Hierzu werden die möglichen Auswirkungen und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet. Bei der Analyse der Auswirkungen werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Service, Reputation oder Strategie berücksichtigt. Zur Bewertung der Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden von der zentralen Risikomanagementabteilung jeweils vier standardisierte Abstufungen von gering bis sehr hoch vorgegeben. Jedes Risiko erhält somit jeweils ein standardisiertes Rating für seine potenziellen Auswirkungen und für die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zu jedem Risiko planen die Führungskräfte im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikohandhabung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikohandhabung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird vom Management ein Risikoverantwortlicher benannt, der das Risiko und die Risikohandhabung steuert.

Die operativen Einheiten erfassen die im Risikomanagementprozess ermittelten Informationen in sogenannten Risikoregistern, die mindestens quartalsweise aktualisiert werden. Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für Linde ein wesentliches Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikominderung. Bei der Risikoidentifikation werden die verschiedensten möglichen unternehmensinternen und externen Bereiche für Risikoursachen in Betracht gezogen. So werden beispielsweise neben den internen Prozessen und Ressourcen sowie dem wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld auch soziale und ökologische Aspekte bei der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Der Risikotransfer durch Versicherungen ist ein spezielles Instrument der Risikobehandlung. Linde hat für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass mögliche finanzielle Folgen eingetreterner Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung wird durch die Corporate & Support Function Group Risk Management vorgenommen. Der Risikokonsolidierungskreis weicht insofern vom Konsolidierungskreis ab, als dass er alle operativen Geschäftseinheiten umfasst, die im Konzernabschluss entweder voll konsolidiert werden oder quotal einbezogen werden und deren Jahresumsatz zudem eine intern festgelegte Relevanzgrenze überschreitet. Darüber hinaus können weitere operative Geschäftseinheiten aufgrund von spezifischen Risikobeurteilungen in die Risikoberichterstattung aufgenommen werden, die die zuvor genannten Kriterien nicht erfüllen. Konzernweit gelten einheitliche Standards für die Berichterstattung über Status und Veränderung bedeutender Risiken. Diese werden durch die operativen Einheiten mit Hilfe eines konzernweiten, webbasierten Reporting Tools gemeldet. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Vierteljährlich wird dem Vorstand ein Risikobericht von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Der Risikobericht an den Vorstand beinhaltet den Status und die Entwicklung der wesentlichen Group, Corporate und Business Risks sowie eine Darstellung der Aktivitäten der zentralen Risikomanagementabteilung.

Die Einschätzung der Bedeutung der jeweiligen Risiken wird unter Anwendung des zentralen Bewertungssystems zur Einstufung der möglichen Risikoauswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit berichtet.

Prüfung

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsysteins. Darüber hinaus beurteilt ein unabhängiger, externer Wirtschaftsprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) die Funktionsfähigkeit des Risikofrühkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft ebenfalls den Konzernabschluss und unterzieht die Zwischenberichte sowie den Halbjahresfinanzbericht jeweils einer prüferischen Durchsicht. Dabei werden auch die wesentlichen operativen Einheiten durch Netzwerkgesellschaften der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft bzw. einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung werden außerdem regelmäßig Prüfungsschwerpunkte festgelegt, über die ebenfalls berichtet wird.

Neben den Abschlussprüfern ist die Interne Revision auch in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Subsystemen wie beispielsweise dem Treasury-System oder den Buchhaltungssystemen der operativen Einheiten eingebunden.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das Risikomanagement von Linde ist vorausschauend angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Wirksamkeit stetig zu steigern.

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Optimierung der relevanten rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen, um einen effizienten und funktionsfähigen Prozess sicherzustellen. Der konzerneinheitliche Kontenplan wird beispielsweise regelmäßig auf neue interne oder externe Anforderungen angepasst.

Weiterhin überarbeitet das Unternehmen bei Bedarf Richtlinien für die operativen Einheiten und Corporate & Support Functions und stellt somit Prozessverbesserungen bzw. -korrekturen sicher.

Risikofelder

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die von Linde als bedeutend erachtet werden und bei ihrem Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf den Linde Konzern und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Dies sind zum einen einzelne Group & Corporate Risks oder Business Risks, die – unbedacht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit – hinsichtlich ihrer möglichen Risikoauswirkungen mit der höchsten der vier möglichen Bewertungsstufen bewertet wurden. Zum anderen sind dies Häufungen von einzelnen Business Risks mit der gleichen Ursache, die nicht aufgrund ihrer einzelnen Einstufung der Risikoauswirkung bedeutend für den Linde Konzern sind, sondern aufgrund ihrer Häufung und somit in ihrer Summe relevante nachteilige Auswirkungen haben können.

Zur besseren Übersicht werden die Risiken zu Risikofeldern zusammengefasst, die die hauptsächliche und unmittelbare Risikoursache darstellen. Neben den potenziellen Auswirkungen werden auch die wesentlichen gegenwärtig umgesetzten Strategien der Risikobehandlung beschrieben (Nettobetrachtung). Sofern nicht anders angegeben beziehen sich die Risiken, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, auf alle berichtspflichtigen Segmente.

Die Reihenfolge der Risikofelder gibt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Bedeutung des Risikofeldes insgesamt im Vergleich zu den anderen Risikofeldern wieder, beginnend mit dem Risikofeld mit der höchsten relativen Bedeutung. Dies gilt nicht für die Beschreibung der Risiken innerhalb eines Risikofeldes. Die Einschätzung der relativen Bedeutung eines Risikofeldes basiert auf einer zusammenfassenden Bewertung der Gesamtanzahl sowie der zugehörigen Ratings für die Risikoauswirkung aller im Risikofeld zusammengefassten Einzelrisiken.

Wirtschaftsrisiken

Unter Wirtschaftsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, die sich aus den Unsicherheiten der globalen Konjunktur ableiten, sowie Kunden- und Absatzrisiken, die sich auf spezifische Kunden- oder Produktsegmente bzw. auf Absatzmärkte beziehen. Relevant für Linde sind hier Wettbewerbsrisiken, Risiken bei der Preisfestlegung sowie Kommerzialisierungsrisiken von neuen oder bestehenden Kundenprojekten.

Globale Konjunkturrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Linde von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Folgende Risikofaktoren erhöhen weiterhin die Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft: die hohe Staatsverschuldung in wichtigen Volkswirtschaften, die Unsicherheiten an den Finanzmärkten, die anhaltende wirtschaftliche Stagnation in weiten Teilen Europas und die damit verbundene Ungewissheit über die Weiterentwicklung der Eurozone, die Ungewissheit über die Stabilität der positiven Wachstumsaussichten in den USA, eine sich möglicherweise stärker abschwächende Wachstumsdynamik auf den asiatischen und anderen Wachstumsmärkten, das schwache wirtschaftliche Umfeld in der Region Südpazifik sowie die ungewisse politische Zukunft in den geopolitischen Krisenherden der Welt. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten macht eine präzise Bewertung der zukünftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unverändert schwierig. Falls sich die globale Konjunktur deutlich abschwächt, drohen Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Ausfallrisiken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit der Kunden (Adressausfallrisiko).

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen der Linde Group hält die Linde AG Beteiligungen an Konzernunternehmen. Diese Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Linde AG kommen.

Linde ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Durch die breite Diversifizierung der Endkunden sowohl in Bezug auf die Anwendungen als auch in geografischer Hinsicht ist Linde nicht der Volatilität eines einzelnen Endkundenmarktes ausgesetzt. Auch die Konzentration auf das Gasegeschäft, das eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder abdeckt, und auf den Anlagenbau mit seinen diversifizierten Produktlinien, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, trägt zur Minderung der Auswirkungen von Konjunkturzyklen auf das Unternehmen bei. Insgesamt kann das Unternehmen hierdurch die negativen Auswirkungen eines möglichen weltweiten Nachfragerückgangs auf seine Wachstumsziele zwar nicht verhindern, aber doch abschwächen.

Wettbewerbsrisiken

Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs besteht das Risiko des Verlusts von Marktanteilen, was wiederum zu Umsatz- und Gewinnrückgängen führen kann. In den Märkten mit großem Wachstumspotenzial entwickelt sich ein verstärkter Wettbewerb trotz hoher Markteintrittsbarrieren. Reifere Märkte sind grundsätzlich durch eine größere Stabilität gekennzeichnet. Gleichzeitig erhöhen geringere Wachstumsperspektiven und die Abwanderung von Bestandsindustrien den wirtschaftlichen Druck in diesen Märkten.

Im Produktbereich Healthcare beispielsweise erhöht der Kostendruck im Gesundheitswesen wie auch der bestehende Trend von staatlichen Stellen und Krankenkassen zu Ausschreibungen das Risiko eines Preiswettbewerbs. Dies gilt insbesondere für die Absatzmärkte in den USA und in Europa.

Als übergeordnete Strategie begegnet Linde diesen Wettbewerbsrisiken durch eine kontinuierliche Analyse seines Marktfelds, der Wettbewerbssituation sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und Regionen. Stetiger Kundenkontakt und die daraus resultierende Marktnähe liefern dem Unternehmen wichtige Informationen über die Anforderungen seiner Kunden. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es Linde, bedarfsgerechte Produkte zu entwickeln und anzubieten, seine Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und seinen Bekanntheitsgrad stetig zu erhöhen.

Bei den Industriegasen beispielsweise kann sich Linde durch seine technische Kompetenz bei Gaseapplikationen sowie durch die Aufstellung als integrierter Engineering- und Gaseanbieter, der unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anbieten kann, vom Wettbewerb differenzieren. Als weiteres Beispiel legt Linde im Produktbereich Healthcare einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von innovativen Produkten und Serviceleistungen, die dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen Rechnung tragen. Hierzu zählen beispielsweise neue Behandlungsformen, die die Verweildauer von Patienten im Krankenhaus reduzieren, und die Anwendung neuer Technologien, die eine effizientere Behandlung von Homecare Patienten ermöglichen. Diese Neuerungen werden zudem durch regelmäßige spezifische Healthcare Kundenbefragungen gefördert.

Durch eine Verschlankung der Organisationsstrukturen, die zügigere Entscheidungsprozesse ermöglichen, und eine stärkere Verlagerung von Verantwortlichkeiten in die Regionen zielt das Unternehmen auf einen weiteren Ausbau seiner Kundenorientierung und seiner Fähigkeit zur schnellen Umsetzung von bedarfsgerechten Produktentwicklungen und integrierten Gasprojekten.

Des Weiteren führt Linde konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung seiner Prozesse fort, um seine Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu stärken. Im Bereich Anlagenbau etwa arbeiten Experten aus der Division Linde Engineering und Linde Gas daran, die Wettbewerbsfähigkeit des Anlagenportfolios durch eine noch stringenter Standardisierung und Modularisierung

weiter zu steigern. Im Bereich des Flaschengeschäfts wurde ein modulares und skalierbares Anlagenprogramm für die Abfüllanlagen entwickelt, das es zukünftig erlaubt, Abfüllanlagen mit geringem Flächenbedarf, erhöhter Produktivität und optimalem Arbeitsschutz modular entsprechend den unterschiedlichen Marktgegebenheiten anzupassen.

Kommerzialisierungsrisiken

Kunden- und Absatzrisiken bei der Kommerzialisierung von neuen Kundenprojekten und bei bestehenden Projekten können, insbesondere auch in den Wachstumsmärkten, nicht ausgeschlossen werden. Technische oder wirtschaftliche Ursachen auf der Kundenseite bzw. auf den Absatzmärkten können Projektänderungen erfordern, durch die ursprünglich im Geschäftsplan unterstellte Nachfragemengen nicht im vollen Umfang oder erst verspätet realisiert werden können. Neben unwirtschaftlichen Produktionsprozessen kann dies bedeutende negative Abweichungen zum budgetierten Cash Flow zur Folge haben und somit die mit der Investition verbundenen Umsatz- und Ergebnisziele von Linde gefährden. Um frühzeitig kritische Defizite zu identifizieren und zu beheben, hat Linde eine Projektpriorisierung sowie zusätzliche Maßnahmen bei der Projektsteuerung eingeführt. Zudem hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, um vor Projektbeginn die Einbindung aller relevanten Parteien in die Risikobewertung sicherzustellen.

Risiken bei der Preisfestlegung

Risiken in Verbindung mit der Preisfestlegung bestehen in der Regel dort, wo bestimmte Kostensteigerungen nicht durch vertragliche Preisindexierung weitergegeben werden können. Hier stellen die stark volatilen Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebnisziele dar, wenn die hierdurch verursachten Kostenänderungen nicht, nicht rechtzeitig oder nur unter Verlust von Marktanteilen in den Verträgen und bei der Preisfestsetzung berücksichtigt werden. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird derzeit das Pricing Tool „Pricing Central“, das im Rahmen einer HPO-Initiative entwickelt wurde, zusammen mit Standards und Trainings zur Preispolitik in den Regionen ausgerollt. Das Werkzeug „Pricing Central“ ermöglicht es, durch die Berücksichtigung verschiedenster Faktoren, zu einer differenzierteren und effektiveren Preisgestaltung zu gelangen. Somit können auch zukünftig die Rentabilität der Produkte gewahrt und gleichzeitig die Marktanteile erfolgreich behauptet werden.

Leistungserbringungsrisiken

Unter Leistungserbringungsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, deren Ursachen bei den Prozessen der operativen Standorte der Divisionen liegen – einschließlich der Distribution und Logistik der Produkte zu den Kunden. Hierzu zählen Sicherheitsrisiken bei der Produktion, Produktionsrisiken wie zum Beispiel Maschinendefekte, Anlagenausfälle oder Kapazitätsengpässe, Projektrisiken im Anlagenbau sowie Produkt- und Dienstleistungsrisiken.

Sicherheitsrisiken

Die Herstellung der Produkte und Anlagen des Unternehmens kann Risiken bergen, die mit der Produktion, Abfüllung, Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Wenn mit diesen Risiken nicht angemessen umgegangen wird, sind Personen-, Sach- und Umweltschäden möglich. Diese könnten ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Straf- oder Schadensersatzzahlungen oder Sanierungskosten zur Folge haben. Zudem besteht in einem solchen Fall die Gefahr eines Reputationsverlusts für die Linde Group.

Das Unternehmen strebt eine Führungsposition in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz an. In den Managementsystemen von Linde sind alle diese Aspekte integriert. Die konzernübergreifende Funktion HSE (Health, Safety, Environment = Gesundheit, Sicherheit, Umwelt) steuert den ständigen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen.

Zu den zentralen Präventionsstrategien des Unternehmens zählen hohe Sicherheitsstandards für die Produktions- und Dienstleistungsprozesse. Strenge Sicherheitsauflagen bilden die Basis für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial. Dafür hat Linde unter anderem ein sogenanntes Major Hazards Review Programme entwickelt und eingeführt. Dieses Programm dient der systematischen Bewertung von Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können. Es unterstützt das Unternehmen dabei, das Risiko von Zwischenfällen durch unzureichende Sicherheit in seinen Prozessen zu minimieren, und wird ständig weiterentwickelt, um neuen möglichen Risiken zu begegnen. Linde legt auch bei der Engineering Division großen Wert darauf, dass die Bereiche Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität durchgängig in den Prozessen zur Auslegung und Projektabwicklung der Anlagen integriert sind. Durch klar strukturierte, prozessorientierte Managementvorgaben wird sichergestellt, dass die relevanten Aspekte von der Planung im Engineering bis hin zur Montage und Inbetriebnahme auf den Projektbaustellen geplant, umgesetzt und überwacht werden.

Auch in Form von Naturkatastrophen, Pandemien und terroristischen oder anderen kriminellen Übergriffen besteht eine Gefahr für die Mitarbeiter sowie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken können sich auch indirekt auf Linde auswirken, wenn die Kunden des Unternehmens hiervon in bedeutendem Umfang betroffen sind.

Linde adressiert diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, durch das Business Continuity Management. In den Geschäftseinheiten werden unter Anleitung der konzernübergreifenden Funktion HSE lokale Maßnahmen zur Risikominderung sowie Notfallpläne umgesetzt. Ziel ist es, die möglichen Folgen gravierender Ereignisse so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem der Hauptwerke von Linde oder bei On-site-Anlagen bei Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung strategischer Ersatzteile. Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügt das Unternehmen über Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei seinen Abnehmern keine bzw. nur geringe Auswirkungen hat.

Zentrale Anlagen für den Produktbereich der Flüssig- und Flaschengase sind Lagerstätten und Füllwerke. Viele dieser Anlagen bilden zudem wichtige Logistik- und Distributionszentren für eine ganze Region. Von diesen werden die Kunden bzw. Vertriebspartner mit Gasen aus nahe gelegenen Produktionsanlagen versorgt. Die Verfügbarkeit von Lagerstätten und Füllwerken ist somit Voraussetzung für eine hohe Lieferpräzision bei kurzen Lieferzeiten und minimierten Transportkosten in der jeweiligen Region. Eine Betriebsunterbrechung bei einer zentralen Anlage über einen längeren Zeitraum kann sich daher negativ auf verschiedene Produkte und verschiedene Kunden einer Region auswirken. Die strikte Einhaltung von Standards für Qualität, Sicherheit und Umweltschutz bei der Herstellung, der Lagerung, dem Transport und der Anwendung der Produkte ist ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Betriebsunterbrechungen. Zudem tragen der modulare Aufbau der Standorte und ihre Ausstattung mit redundanten und flexibel einsetzbaren Abfüllanlagen zur Robustheit der Standorte und ihrer Prozesse bei. Wie bei den On-site-Anlagen verfügt Linde auch bei Füllwerken in den meisten Regionen über ein Netzwerk, mit dem negative Auswirkungen von eventuellen Betriebsunterbrechungen an einem Standort vermieden bzw. verringert werden können.

Projektrisiken im Anlagenbau

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In der Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren 100 Mio.EUR haben und deren Erstellung sich über mehrere Jahre erstreckt.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation und Ausführung derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern

oder Subunternehmern. Diese Risiken können zu Projektverzögerungen und Kostenüberschreitungen führen. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wendet Linde bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simuliert das Unternehmen die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Produkt- und Dienstleistungsrisiken können im Extremfall Konsequenzen nach sich ziehen wie Haftungsansprüche, Verlust von Vertragsverlängerungen oder Reputationsschäden. Die wesentlichen möglichen Ursachen für Produkt- und Dienstleistungsrisiken sind Produktmängel oder mangelndes Dienstleistungsniveau bei Serviceleistungen, die Linde insbesondere in seiner Division Gist sowie im Geschäftsbereich Healthcare erbringt. Linde begiebt daher Produkt- und Dienstleistungsrisiken durch die hohe Qualität und Sicherheit seiner Produkte, seiner Produktinformationen sowie seiner Dienstleistungen. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich das Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung. Mögliche Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines Lebenszyklus für Mensch und Umwelt ausgehen können, werden analysiert. So wird das jeweilige Risikopotenzial ermittelt. Linde trifft entsprechende Maßnahmen, um die identifizierten Risiken zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Produktverantwortung beginnt beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie von Dienstleistungen. Das Unternehmen bevorzugt Lieferanten, die in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität ebenso hohe Standards wie Linde selbst anstreben und dies beispielsweise durch ein entsprechendes Managementsystem belegen.

Auch Kunden werden in das Sicherheitsmanagement mit einbezogen. In der Gases Division führt Linde bei kritischen Produkten vor der Auslieferung sogenannte Kunden-Screenings durch. Diese Abfragen haben das Ziel, die Risiken, die im Umgang mit den Gasen oder Chemikalien von Linde durch unsachgemäße Anwendung auftreten können, zu minimieren.

Linde verbessert kontinuierlich seine sicherheitsrelevanten Produktinformationen, wie zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter. Dabei berücksichtigt das Unternehmen nationale und internationale Richtlinien wie REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) und GHS (Globally Harmonized System of Classification

and Labelling of Chemicals). Treten trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme auf, stehen die Notfallteams des Unternehmens zur Unterstützung bereit.

Um im Bereich der Arzneimittel eine höchstmögliche Patientensicherheit über den gesamten Produktlebenszyklus zu gewährleisten, werden Arzneimittel von Linde kontinuierlich durch das Vigilance Signal Detection-System [[SIEHE GLOSSAR](#)] überwacht. Die Sicherheit der Arzneimittel wird in Periodic Safety Update Reports (PSUR) regelmäßig analysiert.

Finanzmarkt- und Länderrisiken

Finanzmarktrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Linde einer Reihe von Finanzmarktrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen und Währungskurse resultieren. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten, insbesondere im Euroraum, wird die Überwachung dieser Risiken unverändert intensiv fortgesetzt.

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Corporate & Support Functions Group Treasury und Group Accounting & Reporting zusammen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie beispielsweise die Veränderung der Credit Default Swaps [[SIEHE GLOSSAR](#)] oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Auf dieser Basis werden Handels- und Positionslimits definiert. Diese werden regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Zudem schließen sowohl die Linde AG als auch die Linde Finance B.V. sogenannte CSA-Vereinbarungen (Credit Support Annexes) mit ihren wichtigsten Banken ab. Auf der Basis dieser Vereinbarungen werden die positiven und negativen Marktwerte von Derivaten in regelmäßigen Abständen von den Vertragspartnern mit Barmitteln hinterlegt. Dadurch wird das Kontrahentenrisiko deutlich reduziert.

Mit Blick auf die Steuerung des Liquiditätsrisikos verfolgt Linde seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte – wie in der Vergangenheit – auch im Geschäftsjahr 2014 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus wurde die als Liquiditätsreserve dienende und ursprünglich in 2018 auslaufende syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR durch die Ausübung einer Option um ein Jahr verlängert. Linde steht damit ein von einer internationalen Bankengruppe zugesagter und bisher ungenutzter Finanzierungsrahmen in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2019 zur Verfügung. Die Fazilität ist mit einer weiteren einjährigen Verlängerungsoption ausgestattet, die, vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber, im Jahr 2015

ausgeübt werden kann. Durch diese Diversifikation der Finanzierungsquellen wird eine Risikokonzentration im Liquiditätsbereich vermieden.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Die Zinsrisiken werden zentral gesteuert. Auf der Grundlage des operativen Geschäftsmodells und der Ergebnisse von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen legt das Treasury-Komitee Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten sowie in den Hauptwährungen Euro (EUR), Britisches Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Australischer Dollar (AUD) fest. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen. Die Absicherung erfolgt unter anderem durch den Abschluss von Handelsgeschäften mit Banken (Zinsderivate) sowie durch langfristige Festzinsanleihen und Kredite. Im Jahr 2014 waren durchschnittlich 59 Prozent des Konzern-Exposures mit einem Festsatz finanziert, zum Jahresende betrug die Fixquote 62 Prozent.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die unter anderem aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Projekte resultieren, und den Translationsrisiken zu differenzieren. Die Translationsrisiken ergeben sich aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Konzernwährung entspricht.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind gemäß der Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert. Dabei ist zu beachten, dass das Translationsrisiko auf das operative Ergebnis bzw. auf den Umsatz erst durch die Umrechnung der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung EUR entsteht. Dieses Risiko könnte allenfalls unter Inkaufnahme erheblicher Volatilität des Finanzergebnisses auf Ebene des Jahresüberschusses mitigt werden. Eine sinnvolle Absicherung ist daher nach Ansicht des Unternehmens nicht möglich. Dagegen sichert Linde die währungsbedingten Schwankungen der Nettovermögenswerte auf Konzernebene.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzt Linde Devisentermingeschäfte, Zinswährungsswaps [[SIEHE GLOSSAR](#)], Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Zusätzlich

setzt das Unternehmen in seiner Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung der Preisrisiken bei Strom, Erdgas und Propangas ein.

Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduziert Linde so weit wie möglich durch sogenannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Serviceleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die das Unternehmen aus dem Treasury-Management-System und der Finanz- und Liquiditätsplanung erhält, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das unter anderem auch in den Bereichen Controlling und Accounting & Reporting genutzt wird.

Mit Blick auf die organisatorische Ausgestaltung wird im Treasury grundsätzlich das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzt Linde ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – überprüft wird. Zu weiteren Angaben vergleiche [KONZERNANHANG, ZIFFER \[29\]](#).

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen (sogenannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation gebundener jährlicher Erhöhung. Hieraus ergeben sich für das Unternehmen Risiken aus unerwarteter Inflation oder Zunahme der Langlebigkeit.

Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt. Die Höhe der Verpflichtung unterliegt jährlichen Schwankungen der Bewertungsannahmen, insbesondere der Diskontrate und Inflationsannahme. Hieraus ergeben sich wiederum Zins- und Inflationsrisiken.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt. Die Höhe der Pensionsvermögen unterliegt Marktwertschwankungen der jeweiligen Vermögenswerte, etwa Anleihen oder Aktien. Hieraus ergeben sich Marktisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken.

Die Risiken für Pensionsverpflichtungen auf der einen und Pensionsvermögen auf der anderen Seite und somit für den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen werden von Linde regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der

langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie definiert der Vorstand die Risikotoleranz auf Konzernebene. Maßnahmen zur Anpassung der Ausgestaltung der Pensionspläne werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt. Der Einfluss von Szenarien wie Inflation, Rezession oder Deflation auf den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen wird analysiert und fließt in die Anlageentscheidungen ein. Das Group Investment Panel for Pension Assets bewertet langfristige Chancen und Risiken verschiedener Anlageklassen und trifft Entscheidungen bzw. formuliert Empfehlungen zur Anlagestrategie der wesentlichen Pensionspläne. Das Group Investment Panel steht unter der Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds und wird von externen Spezialisten beraten.

Länderrisiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Linde ist ein global operierender Konzern, der weltweit in rund 100 Ländern tätig ist. Mögliche Länderrisiken, denen das Unternehmen dabei ausgesetzt ist, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögenswerten, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbote, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg, terroristische Anschläge sowie sonstige Unruhen. Politische Unruhen und Kriege können ferner indirekt, zum Beispiel über politische und wirtschaftliche Sanktionen, zu Konjunktur-, Projekt- und Kommerzialisierungsrisiken führen, die über die Grenzen der eigentlichen Krisenregion hinausgehen können. Beispielsweise kann der derzeitige Konflikt zwischen Russland und der Ukraine für den Anlagenbau von Linde in Russland zu Verzögerungen bzw. Ausfällen bei der Durchführung bestehender Projekte wie auch zu dem Wegfall potentieller neuer Projekte führen. Zudem sind indirekte negative Auswirkungen auf andere Landesgesellschaften der Gases Division sowie die anderen Märkte der Engineering Division möglich, falls Kunden von Linde aufgrund der Unruhen oder eventuell eskalierenden Sanktionen ihre Geschäftspläne ändern.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass für bestimmte Länder, in denen Linde tätig ist, Embargomaßnahmen vereinbart werden, was negative Auswirkungen auf bereits vor Inkrafttreten des Embargos bestehende Handelsbeziehungen oder Investitionsvorhaben haben kann. Um diese Risiken steuern zu können, hat Linde Instrumente etabliert, die die Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewerten und eine risikooptimierte Eigenkapitalausstattung und Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellen. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet und mit entsprechenden Renditeanforderungen versehen. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls

mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermesbürgschaften begrenzt.

Strategische Risiken

Die langfristigen Wachstumsziele von Linde basieren unter anderem auf den Wachstumsfeldern Energie, Umwelt und Gesundheit sowie einer dynamischen Entwicklung in den Wachstumsregionen.

Die Erreichung der Wachstumsziele ist grundsätzlich mit unternehmensinternen und -externen Risiken behaftet. Risiken ergeben sich zum einen aus Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung dieser Wachstumsfelder, die durch gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Faktoren beeinflusst werden. Die aktuell sinkenden Ölpreise bergen beispielsweise das Risiko, dass der Auftragseingang für Projekte im Anlagenbau aus der petrochemischen und erdgasverarbeitenden Industrie kurzfristig nicht wie ursprünglich geplant wächst und die hierdurch entstehende Lücke nicht durch Auftragseingänge – beispielsweise in nachgelagerten Industrien – vollständig kompensiert werden kann.

Zum anderen sind die unternehmensinternen Maßnahmen, die zur Zielerreichung ergriffen werden, auch mit Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem auch Akquisitions- und Investitionsprojekte. Die Risiken resultieren dabei vor allem aus den mit Unsicherheiten verknüpften Annahmen über die zukünftige Entwicklung des zu Grunde liegenden Geschäftsmodells und den hiermit verbundenen Anschaffungsauszahlungen und Einzahlungsüberschüssen. Investitionen in Sachanlagen, Akquisitionen und Verkäufe werden im Investitionskomitee bzw. im Vorstand erörtert und genehmigt. Im Vorfeld werden die Annahmen, die Wirtschaftlichkeit und die spezifischen Risiken sorgfältig geprüft. Dabei bewertet das Unternehmen unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Rating von Einzelkunden, die Entwicklung der lokalen (Gase-)Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und Investitionskosten.

In vielen aufstrebenden Volkswirtschaften, insbesondere in China, hat Linde eine führende Marktposition und aufgrund seines frühen Engagements in marktrelevanten Technologien Wettbewerbsvorteile erzielt. Um dem Risiko vorzubeugen, diese Wettbewerbsvorteile und in der Folge Marktanteile an neue in den Markt drängende Wettbewerber zu verlieren, hat Linde eine integrierte Strategie zur Beschleunigung des nachhaltigen Wachstums erarbeitet. Zentraler Ansatz ist es dabei, die sich entwickelnden strategischen Trends im On-site-Geschäft auch zukünftig erfolgreich weiterzuverfolgen und in weiteren Segmenten zu expandieren. Dazu zählt zum Beispiel der Kundenkreis im Stahlsegment oder der Produktbereich Flaschengase.

Darüber hinaus bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte des Unternehmens in regelmäßigen Sitzungen die Zielerreichung und leiten, sofern

notwendig, korrigierende Maßnahmen ein. Dies umfasst insbesondere auch die Beobachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage, um gegebenenfalls die Umsetzung der Ziele – etwa hinsichtlich ihrer zeitlichen oder geografischen Dimension – an neue Rahmenbedingungen anzupassen. Eine zu starke einseitige Ausrichtung auf eine Region oder auf einen Kunden kann sich zum Beispiel bei sich verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnissen oder bei einem etwaigen Scheitern von Vertragsverlängerungen negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Wachstumsperspektiven von Linde auswirken. Um dem entgegenzuwirken, werden im Rahmen eines Portfoliomanagements Zielkorridore für Investitionen definiert und überwacht. Darüber hinaus ist Linde aufgrund seines integrierten Geschäftsmodells in der Lage, Kunden gezielt unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anzubieten und dadurch seine Risikokonzentration zu steuern.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Regulatorische Risiken

Durch Veränderungen im regulatorischen Umfeld können für Linde zusätzliche Kosten und internationale Wettbewerbsnachteile entstehen. Beispiele hierfür sind die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandelssystems oder zusätzliche Belastungen der energieintensiven Industriegasproduktion durch steigende Strompreise aufgrund von höheren gesetzlich verursachten Abgaben.

Auch bei dem zu großen Teilen staatlich reglementierten Produktbereich Healthcare können durch regulatorische Änderungen Risiken für Linde entstehen, die bereits im Risikofeld Wirtschaftsrisiken erläutert wurden.

Ferner ist Linde zusehends durch Maßnahmen der internationalen Finanzmarktregulierung betroffen. Hier sind seitens Linde in verschiedenen Jurisdiktionen neue umfassende Regeln und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften zu beachten, wobei Verstöße weitreichende Strafen der jeweiligen Aufsichtsbehörden nach sich ziehen können. Exemplarisch sind hier der Dodd-Frank Act in den USA und die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) zu nennen.

Linde begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche und vorausschauende Analyse der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen sowie einen Ausbau der notwendigen Systeme. Des Weiteren tragen die unter Wettbewerbsrisiken beschriebenen Maßnahmen zur Sicherstellung eines stetigen Kundenkontaktes und zur Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen zur Minderung der eventuell negativen Auswirkungen von Änderungen des regulatorischen Umfeldes bei.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Exportkontrolle, Datenschutz, Patentrecht, Vergaberecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig

anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Diese Aufwendungen können Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens und seine Ergebnisse haben.

Im Rahmen der juristischen Unterstützung der operativen Geschäftstätigkeit werden rechtliche Risiken einem systematischen Ansatz folgend identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkungen bewertet.

Einige Unternehmen des Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersagen. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bereits vor dem Berichtszeitraum hatte die brasiliatische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch die brasilianische Tochtergesellschaft von Linde zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadensersatzsummen geklagt wird. Bei diesen Verfahren geht es um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur einer von mehreren Beklagten. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozesserfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes geht Linde davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Die Ergebnisse dieser Verfahren ist allerdings ungewiss und lässt sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab. Die beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

IT-Risiken

Viele Prozesse in der Linde Organisation sind auf die Verfügbarkeit von IT-Infrastruktur, Softwareanwendungen und

Daten angewiesen. Folglich wirken sich Störungen oder Unterbrechungen der zugehörigen Systeme oder Datenverluste in der Regel negativ auf die Geschäftsprozesse oder die Produktion aus. Bei längerfristigen Ausfällen oder kritischen Datenverlusten kann es zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens kommen. Verletzungen der Datenschutzbestimmungen, unbefugte Datenzugriffe oder Verluste von sensiblen Unternehmensdaten können zudem Schadensersatzforderungen, Strafzahlungen sowie langfristige Reputations- und Vertrauensverluste zur Folge haben.

Die Relevanz, der Reifegrad und der aktuelle Zustand der bestehenden Schutzmaßnahmen werden sowohl durch sogenannte Self Assessments, die interne IT-Revision als auch durch externe IT-Auditoren überprüft. Diese regelmäßigen Prüfungen und Bewertungen stoßen gegebenenfalls erforderliche Korrekturen und Verbesserungen an und tragen somit zu einer stetigen und nachhaltigen Steigerung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bei. So wurden im Jahr 2014 für Bereiche, die neuen bzw. gestiegenen Gefährdungen ausgesetzt sind, entsprechend ihrer Relevanz und Verwundbarkeit Abwehrmaßnahmen errichtet. Diese bilden zusammen eine mehrstufige Verteidigung der Systeme und Daten vor externen Angriffen (Malware-Infektion, Cyber Attacks, Einbruchsversuche). Insbesondere für das Szenario einer Computervirusattacke, die die Steuerung an den wesentlichen Produktionsstandorten signifikant beeinträchtigen könnte, wurden Maßnahmen zur Risikominderung getroffen. Zielsetzung der Maßnahmen ist vor allem, eine Verbreitung von Computerviren zwischen den einzelnen Produktionsstandorten einzudämmen.

Um im Falle eines katastrophalen Ausfalls oder Datenverlustes eine Systemwiederherstellung in einem angemessenen Zeitrahmen sicherzustellen, sind für geschäftsrelevante Anwendungen Prozesse zur Sicherung von Daten und Anwendungssoftware sowie zu ihrer von der Datenquelle entfernten Lagerung fest etabliert. Die Notfallpläne zur Wiederherstellung werden regelmäßig getestet, um ihre Praxistauglichkeit zu sichern.

Als wesentlichen Beitrag zur Informationssicherheit und zur adäquaten Unterstützung der Geschäftsprozesse ergreift das Unternehmen kontinuierlich auf einem langfristigen Konsolidierungsprogramm basierende Maßnahmen, um die vorhandene IT-Landschaft einschließlich der Softwareanwendungen auf dem aktuellen technologischen Niveau zu halten. So werden beispielsweise risikobehaftete Systeme identifiziert, modernisiert oder durch neue ersetzt.

Um dem Risiko entgegenzutreten, dass die Ressourcen und Fachkenntnisse zur Pflege selbst entwickelter, unternehmensspezifischer Anwendungssoftware nicht in ausreichenden Maße zur Verfügung stehen, was schlimmstenfalls zur Folge haben kann, dass geschäftskritische Prozesse unzureichend unterstützt werden, hat Linde ein entsprechendes Qualifizierungs- und Projektmanagementprogramm aufgestellt. Als weitere Maßnahme zur Risikokontrolle hat Linde einen standardisierten Prozess für die Entwicklung, das Testen und die Verwendung von Anwendungssoftware eingeführt.

Im Rahmen des HPO-Konzepts des Unternehmens ist das IT-Projekt Linde Template eine wesentliche Initiative. Zielsetzung des Projektes ist es, durch eine weltweite Standardisierung der Geschäftsprozesse im Linde Konzern Synergieeffekte zu erzielen. Die Realisierung des Projektes ist aufgrund seiner Größenordnung und der zum Teil geschäftskritischen Anwendungen, die bei der Umsetzung berührt werden, mit Projektrisiken verbunden. In der jetzigen Roll-out-Phase des Linde Templates in die operativen Einheiten besteht das Risiko, dass es in einzelnen Ländern beim Wechsel von den bisherigen Prozessen zu den standardisierten Prozessen zu Komplikationen kommen kann, die schlimmstenfalls Störungen oder zwischenzeitliche Unterbrechungen der Geschäftsprozesse zur Folge haben können. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, erfolgt die Einführung in den einzelnen Ländern sequentiell. In jedem Land wird zudem der Wechsel mit den jeweiligen Verantwortlichen im Vorfeld des eigentlichen Produktivbetriebsstarts unter Verwendung von Change Management-Techniken geplant und vorbereitet. Dabei wird auf die Erfahrungen aus Ländern, die bereits das neue Linde Template anwenden, zurückgegriffen.

Personelle Risiken

Der Erfolg des Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. Wesentliche Risikofaktoren bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter und der langfristigen Bindung an den Konzern sind der stetig steigende Fachkräftemangel sowie der starke Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, der inzwischen insbesondere auf den asiatischen Märkten intensiver wird.

Das volatile und anspruchsvolle Marktumfeld erfordert von Linde die Fähigkeit zur ständigen Prozessverbesserung und zur schnellen Anpassung der Organisationsstruktur an die sich rasant verändernden Anforderungen in der Industrie. Die Bereitschaft und die Akzeptanz eines jeden einzelnen Mitarbeiters, sich diesen Veränderungen zu stellen, sind dabei entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Veränderungsprozesse. Für Linde spielen hier insbesondere das vertrauensvolle Verhältnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern und den Gewerkschaften eine wesentliche Rolle.

Um diesen Risikofaktoren entgegenzuwirken, setzt Linde auf einen ganzheitlichen Ansatz zur Gewinnung und Betreuung der Mitarbeiter. Basierend auf der Linde Unternehmenskultur und den Unternehmenswerten, die ein ausgewogenes Verhältnis von Vertrauen und Steuerungsmaßnahmen beschreiben, liegt der Schwerpunkt auf der Mitarbeiterentwicklung. Dabei stehen das eigenverantwortliche, unternehmerisch orientierte Denken und Handeln der Mitarbeiter im Vordergrund.

In den vorangegangenen Jahren hat das Unternehmen besonders auf eine gezielte Nachfolgeplanung von Führungskräften Wert gelegt; sie ist die Basis für die Identifizierung von Personalentwicklungsmaßnahmen. Die Personalentwicklung als Grundstein einer nachhaltigen

Mitarbeiterbindung dient der Stärkung von Kompetenzen und der Förderung des Engagements der Führungskräfte. Facetten dieser Führungskräfteentwicklung sind insbesondere die vielfältigen Weiterentwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, Mentoring- und Coaching-Programme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Die Personalentwicklungsmaßnahmen werden von einem umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot ergänzt. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Insbesondere im Ingenieurbereich werden neue Weiterentwicklungskonzepte erarbeitet, die die Arbeitgeberattraktivität kontinuierlich erhöhen sollen.

Zudem bildet Linde im Rahmen von dualen Studiengängen Nachwuchingenieure aus und beugt dem Ingenieurmangel durch die Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor. Mit diesen Maßnahmen und einer engeren Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bietet das Unternehmen qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven. Im Geschäftsjahr 2014 hat Linde erneut eine globale Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die in Bezug auf die Mitarbeiterzufriedenheit gewonnenen Erkenntnisse zeigen wiederum, dass die Mitarbeiter mit Linde als Arbeitgeber sehr zufrieden sind. Die detaillierten Ergebnisse werden im Jahr 2015 in den Regionen vertiefend analysiert um weitere Maßnahmen abzuleiten. Auf diese Weise lassen sich mögliche Veränderungen in der Unternehmensverbundenheit der Mitarbeiter frühzeitig erkennen und adäquate Steuerungsmaßnahmen einleiten.

Beschaffungs- und Zuliefererkettenrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von Linde beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität, Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche. Dies gilt neben bestimmten nicht selbst produzierten Gasen insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie Energie abhängig sind.

Zur Risikominderung verfolgt Linde eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden. Jede Materialgruppe wird in Bezug auf Lieferfischerkeit, Abhängigkeit und Lieferantenportfolio geprüft und entsprechende Einkaufsstrategien werden mit Hilfe der Category Management-Methode [SIEHE GLOSSAR] entwickelt. Um die vorhandenen Kenntnisse über die lokalen Märkte in die Entwicklung der Einkaufsstrategien zu integrieren, sind die globale Einkaufsorganisation sowie die regionalen und lokalen Einkaufsorganisationen in den Prozess eingebunden – und zwar von der Entwicklung der Strategie bis zur landesspezifischen Umsetzung.

Unterstützend werden zentral geführte Best Practice-Methoden und Instrumente zur Lieferantenauswahl und -bewertung konzernweit angewendet.

Zusätzlich zu den materialgruppenbezogenen Einkaufsstrategien verfolgt Linde eine stetige Optimierung des Lieferantenportfolios und des dazugehörigen Vertragsstatus, um Beschaffungsrisiken zu minimieren. Für Produkte und Dienstleistungen, deren Preise stark von volatilen Primärmarkten abhängig sind, werden die Kostenrisiken mit Hilfe zeitoptimierter Vereinbarungen minimiert. Ein Beispiel hierfür ist der Einkauf von Energie. Die Preisvolatilitätsrisiken bei der Beschaffung von Strom und Erdgas werden auf der Einkaufsseite über langfristige Beschaffungsstrategien in den deregulierten Energiemarkten abgedeckt. Die Beschaffungsaktivitäten an den entsprechenden Großhandelsmärkten für Energie unterliegen einer globalen Risikorichtlinie, die die Bandbreiten für die Preisabsicherung der Folgejahre vorgibt. Die Einhaltung wird von einem globalen Komitee überwacht. Über ein professionelles Energiehandels-IT-Tool wird die Datentransparenz hergestellt. Des Weiteren werden aufgrund der Energieintensität der Industriegasproduktion Strom- und Erdgaspreisschwankungen auf der Verkaufsseite über entsprechende Preisformeln weitergereicht.

Beschaffungs- und Preisrisiken im Gaseeinkauf begibt Linde mit konsequenter technischer Aufteilung (Einkauf, Eigenproduktion oder Reinigung von Gasen) und geografischer Verteilung. Unvorhergesehene Absatzschwankungen können damit ausgeglichen werden. Im Falle des Abschlusses von sogenannten Take-or-Pay-Verträgen mit Gaslieferanten können für das Unternehmen unter Umständen Absatzrisiken resultieren, falls keine entsprechenden Verträge mit den Kunden abgeschlossen sind. Linde hat Steuerungsprozesse etabliert, um diese Risiken erkennen, bewerten und ggf. begrenzen zu können.

Grundsätzlich können Risiken für die Linde Group entstehen, wenn langfristigen Einkaufsverträgen keine Verkaufsaufträge mit entsprechend langer Laufzeit gegenüberstehen. Vor dem Abschluss von langfristigen Einkaufsverträgen werden daher die Risiken von Bedarfs- und Preisschwankungen auf der Absatzseite mit berücksichtigt.

Steuerrisiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Linde den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerverforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen. Linde ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Linde wird regelmäßig

von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft. Steuerliche Risiken, die sich aus den hier genannten Themenkomplexen ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Umweltrisiken

Wie bereits im Abschnitt Sicherheitsrisiken erläutert, sind insbesondere die verschiedenen operativen Prozesse auch mit Risiken verbunden, die zu einer Schädigung der Umwelt führen können. Linde kennt und versteht die Umweltauswirkungen seiner Prozesse und ist deshalb in der Lage, Pläne zur Reduzierung und Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt zu entwickeln und umzusetzen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf die Reduzierung von Emissionen sowie auf die kontinuierliche Verbesserung seiner Abläufe, um den effizienten Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energien zu gewährleisten. Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Transportflotte. Dennoch lässt sich nicht völlig ausschließen, dass die Tätigkeiten des Konzerns zu Umweltschädigungen führen oder dass Sanierungsprojekte mit höheren Kosten als ursprünglich geplant verbunden sind.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Innovationsstärke ist für ein Technologieunternehmen wie Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Neben der Verbesserung bestehender Kundenprozesse konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens auf neue Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Linde konzentriert sich hierbei auf Wachstumsbereiche wie Energie und Umwelt, Metallurgie, Lebensmittel, Gesundheit und neue Materialien. Innovative Projekte unterscheiden sich von gewöhnlichen Investitionsvorhaben durch ihre Neuartigkeit. Je höher der Innovationsgrad eines Projektes ist, umso höher sind – im Regelfall – daher auch die damit verbundenen Risiken. Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheits-technischen Gründen nicht fortgeführt werden können. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung der Kerntechnologien von Linde darstellen.

Das Unternehmen begegnet diesem Risiko auf vielfältige Weise. Die Corporate & Support Function Technology & Innovation beobachtet die großen technologischen Trends und überprüft ständig, ob die Innovationsprojekte innerhalb des Unternehmens zur Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, profitables Wachstum für Linde zu realisieren. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen und Universitäten sowie Strategien zum Schutz des geistigen Eigentums flankiert.

Ein weiterer Ansatz ist die Bündelung von Entwicklungskapazitäten. So hat Linde beispielsweise die Expertise bei medizinischen Therapien, medizinischen Gasen und Medizinprodukten in einer Innovations- und Entwicklungseinheit zusammengefasst. Damit wurde der Wissensaustausch verbessert und die F&E-Prozesse gestrafft. Dies erhöht das Innovationstempo und trägt dazu bei, technologische Innovationsrisiken zu reduzieren.

Die kundenbezogene Anwendungsentwicklung in der Gases Division stellt über globale Expertenteams sicher, dass die Entwicklungsprojekte am heutigen und zukünftigen weltweiten Bedarf der verschiedenen Industrien ausgerichtet sind. Ein stringenter kundenorientierter Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen identifiziert so früh wie möglich Zielabweichungen und veranlasst entsprechende Korrekturmaßnahmen. Zudem werden die laufenden Projektkosten und Projektziele kontinuierlich überwacht.

Einen weiteren Beitrag leistet die Teilnahme an der Arbeit von Normungsgremien und Verbänden in vielen relevanten Industriegremien, beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie. Damit wirkt das Unternehmen aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation von Linde hinsichtlich der relativen Bedeutung der Risikofelder nicht wesentlich verändert. Die drei bedeutendsten Risikofelder für den Konzern bilden unverändert die Wirtschaftsrisiken, die Leistungserbringungsrisiken und die Finanzmarkt- und Länderrisiken. Die Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken sind in ihrer relativen Bedeutung im Vergleich zum Vorjahr hinter die Personellen Risiken und die IT Risiken gefallen. Dabei gilt zu beachten, dass diese drei Risikofelder bezüglich ihrer Bewertung sehr eng beieinander liegen. Das gleiche gilt auch für die Veränderung der Rankingpositionen der letzten drei Risikofelder. Die Steuerrisiken sind hier im Vergleich zum Vorjahr in ihrer relativen Bedeutung für den Konzern vor die Umweltrisiken und die Forschungs- und Entwicklungsrisiken gestiegen.

Unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen zur Risikobehandlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit zu einer für Linde bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannte oder als unwesentlich erachtete Risiken an Bedeutung gewinnen. Organisatorisch hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

PROGNOSEBERICHT

CHANCEN- UND <132
RISIKOBERICHT
PROGNOSEBERICHT 148
ERKLÄRUNG ZUR >151
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB

148
PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunkturforscher erwarten, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr 2015 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Die Experten gehen davon aus, dass in den Eurostaaten eine Rezession vermieden werden kann und es in China nicht zu einer sogenannten harten Landung der Konjunktur kommen wird. Darüber hinaus setzen sie auf positive Impulse durch Strukturreformen in den aufstrebenden Volkswirtschaften sowie auf einen Anstieg des globalen Konsums durch niedrige Ölpreise.

Dennoch bestehen nach wie vor Risiken für die globale Konjunktur. So könnte die Vielzahl geopolitischer Krisen die Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigen. Zudem dürften die nach wie vor beträchtlichen Staatsdefizite, Währungsturbulenzen oder die in vielen Industrieländern unverändert hohe Arbeitslosigkeit bremsend wirken. Darüber hinaus sorgt die hohe Volatilität an den Finanzmärkten für Unsicherheit.

Vor diesem Hintergrund schätzt das internationale Prognoseinstitut The Economist Intelligence Unit (EIU) das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2015 auf 2,9 Prozent, nachdem es im Jahr 2014 um 2,5 Prozent angestiegen war. Bei der globalen Industrieproduktion (IP) wird im laufenden Jahr 2015 ebenfalls mit einer Ausweitung um 2,9 Prozent gerechnet; im Jahr 2014 war hier ein Plus von 2,6 Prozent verzeichnet worden.

Die Konjunkturentwicklung wird im Jahr 2015 in den einzelnen Regionen der Welt erneut sehr unterschiedlich verlaufen. Für die Gesamtregion EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) erwarten die Wirtschaftsforscher wie im Vorjahr einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent. Bei der Industrieproduktion prognostizieren die Konjunkturexperten einen leichten Aufwärtstrend: Das EIU sagt hier für 2015 ein Plus von 1,6 Prozent voraus (Vj. 1,4 Prozent).

In Westeuropa und in der Eurozone gehen die Wirtschaftsforscher von einer Stabilisierung der Konjunktur auf vergleichsweise niedrigem Niveau aus. Für Westeuropa rechnet das EIU im laufenden Jahr 2015 mit einem Wachstum von 1,4 Prozent (Vj. 1,2 Prozent), für den Euroraum mit einem BIP-Plus von 1,0 Prozent (Vj. 0,8 Prozent). In Deutschland wird eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik erwartet – hier prognostizieren die Konjunkturexperten für das Jahr 2015 lediglich ein BIP-Wachstum von 1,2 Prozent (Vj. 1,5 Prozent).

In Osteuropa dürfte sich das Wirtschaftsklima weiter eintrüben. Das EIU beziffert das BIP-Plus für das laufende Jahr 2015 hier ebenfalls nur auf 1,0 Prozent (Vj. 1,4 Prozent).

Im Mittleren Osten gehen die Wirtschaftsforscher von einer robusten BIP-Erhöhung um 3,3 Prozent aus. Dieser Wert liegt allerdings unter der Steigerungsrate des Vorjahres (4,2 Prozent). In Südafrika rechnet das EIU für das Jahr 2015 mit einer leichten Verbesserung des konjunktuellen Umfelds und einem BIP-Zuwachs von 2,5 Prozent (Vj. 1,6 Prozent).

Die Konjunkturaussichten in den USA bewertet das Institut zunehmend positiv und prognostiziert hier für das Jahr 2015 eine Ausweitung der Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent (Vj. 2,3 Prozent), während die Industrieproduktion um 3,2 Prozent zulegen soll (Vj. 3,9 Prozent).

In Südamerika erwarten die Konjunkturexperten im laufenden Jahr lediglich geringfügig bessere Rahmenbedingungen als im Vorjahr. Sie schätzen die Wachstumsrate in dieser Region auf 1,2 Prozent (Vj. 0,7 Prozent). Für die Industrieproduktion, die im Jahr 2014 um 2,2 Prozent gesunken war, wird jetzt ein Anstieg um 1,4 Prozent vorausgesagt.

Die größte wirtschaftliche Dynamik wird in diesem Jahr – wie auch in den vergangenen Jahren – in der Gesamtregion Asien/Pazifik zu verzeichnen sein. Das EIU geht davon aus, dass die volkswirtschaftliche Gesamtleistung hier um 5,8 Prozent (Vj. 5,6 Prozent) ansteigen wird. Bei der Industrieproduktion wird mit einer Erhöhung um 6,0 Prozent (Vj. 5,5 Prozent) gerechnet. Innerhalb der Gesamtregion Asien/Pazifik werden die stärksten Konjunkturimpulse erneut aus China erwartet. Hier prognostizieren die Konjunkturforscher für das Jahr 2015 ein Wachstum von 7,1 Prozent (Vj. 7,3 Prozent). Die chinesische Industrieproduktion soll in diesem Jahr um 8,1 Prozent (Vj. 8,4 Prozent) steigen.

Für Australien sagen die Konjunkturexperten für das laufende Jahr einen BIP-Anstieg um 2,8 Prozent vorher (Vj. 2,9 Prozent). Allerdings dürfte sich die verarbeitende Industrie hier – wie bereits im vergangenen Jahr – vergleichsweise schwach entwickeln.

Branchenausblick

Gaseindustrie

Die Vorhersagen für die globale Wirtschaftsentwicklung deuten darauf hin, dass der weltweite Gasemarkt im laufenden Jahr 2015 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Die höchsten Steigerungsraten für die Branche sind auch in diesem Jahr in den aufstrebenden Volkswirtschaften – insbesondere in Asien – zu erwarten. Aber auch in den USA dürfte die erwartete robuste Konjunktur das Marktumfeld positiv beeinflussen.

Anlagenbau

Die Branchenexperten rechnen damit, dass die Investitivitätigkeit im internationalen Großanlagenbau im laufenden Jahr 2015 nicht das hohe Niveau des Vorjahres erreichen wird. Vor dem Hintergrund des zuletzt deutlich gefallenen Ölpreises dürften insbesondere Großprojekte aus der petrochemischen und erdgasverarbeitenden Industrie neu bewertet werden. In der jüngsten Vergangenheit haben größere Erdölunternehmen bereits Investitionen, die für 2015 geplant waren, verschoben.

Die langfristigen Wachstumstrends hingegen – der weltweit steigende Energiebedarf, die wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und die verstärkte Nutzung unkonventioneller Energiequellen – bleiben auch in diesem Jahr ungebrochen.

Ausblick – Konzern

Mit Blick auf die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen geht Linde davon aus, seine stetige Geschäftsentwicklung weiter fortsetzen zu können. Je nach Konjunkturverlauf und Entwicklung der Währungskursverhältnisse rechnet das Unternehmen für das laufende Geschäftsjahr 2015 damit, einen Konzernumsatz in Höhe von 18,2 Mrd. EUR bis 19,0 Mrd. EUR zu erzielen. Beim operativen Konzernergebnis erwartet Linde im Geschäftsjahr 2015, bereinigt um Sondereinflüsse, eine Verbesserung auf 4,1 Mrd. EUR bis 4,3 Mrd. EUR. Die Sondereinflüsse betreffen Aufwendungen im Zusammenhang mit strukturellen und organisatorischen Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Effizienz.

Für die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) strebt Linde im Geschäftsjahr 2015 einen Wert von 9 Prozent bis 10 Prozent an.

Sollte die Wirtschaft – insbesondere in den Wachstumsregionen – in diesem Jahr stärker wachsen als zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts prognostiziert, könnte dies bei den beschriebenen Kennzahlen zu höheren Werten führen, als Linde derzeit erwartet.

Hinweis: Die ausführliche Beschreibung der Mittelfristziele des Konzerns ist im Kapitel *ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNS* dargestellt. *SIEHE SEITEN 85 BIS 87.*

Ausblick – Gases Division

Die jüngsten Konjunkturprognosen deuten darauf hin, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr 2015 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Allerdings rechnet Linde aufgrund der geopolitischen Krisen in einigen Teilen der Welt mit einem teilweise volatilen Gasemarkt. Die grundsätzliche Zielsetzung von Linde im Gasegeschäft gilt unverändert: Das Unternehmen will sich besser entwickeln als der Markt und seine Produktivität weiter erhöhen.

Im On-site-Geschäft verfügt Linde über eine gut gefüllte Projekt-Pipeline, die im Geschäftsjahr 2015 und verstärkt in den kommenden Jahren zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung beitragen wird. In den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase prognostiziert das Unternehmen einen Geschäftsverlauf, der den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht. Im Produktbereich Healthcare ist mit einer stabilen Geschäftsentwicklung zu rechnen.

Abhängig von der branchenspezifischen Entwicklung und der Entwicklung der Währungskursverhältnisse strebt Linde in der Gases Division im Geschäftsjahr 2015 folgende Ziele an: Das Unternehmen will einen Umsatz von 14,9 Mrd. EUR bis 15,4 Mrd. EUR und ein operatives Ergebnis von 4,05 Mrd. EUR bis 4,25 Mrd. EUR erreichen. Die Margen der einzelnen berichtspflichtigen Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika sollen in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahrs liegen.

Ausblick – Engineering Division

Im laufenden Jahr 2015 dürfte das Marktumfeld im internationalen Großanlagenbau von einer deutlich höheren Volatilität geprägt sein als in den vergangenen Jahren. Das Unternehmen ist in den Produktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen jedoch gut positioniert und kann zudem auf einen hohen Auftragsbestand zurückgreifen.

Linde geht davon aus, in der Engineering Division im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz in Höhe von 3,0 Mrd. EUR bis 3,3 Mrd. EUR zu erzielen. Bei der operativen Marge rechnet das Unternehmen damit, einen Wert von rund 8 Prozent zu erreichen.

Investitionen

Linde investiert gezielt in die Bereiche, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten. Diesen Ansatz wird das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2015 weiter verfolgen.

Aufgrund der bereits getroffenen Investitionsentscheidungen und der weiterhin hohen Anzahl von Investitionsmöglichkeiten erwartet Linde, dass die Investitionen in der Gases Division im Jahr 2015 ungefähr das Niveau des Berichtsjahrs 2014 erreichen werden. Bezogen auf den Umsatz in diesem Bereich, werden die Investitionen voraussichtlich bei rund 13 Prozent liegen.

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2015 wird Linde seine auf Liquiditäts sicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. In Abhängigkeit der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der Wachstumsmöglichkeiten sieht Linde einen dynamischen Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) von bis zu 2,5 weiterhin als Obergrenze an.

Grundsätzlich soll die Finanzierung des angestrebten profitablen Wachstums, das durch die Mittelfristziele definiert ist, auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erfolgen. Den nach Abzug der Investitionen verbleibenden Cash Flow will Linde zur Deckung der Finanzierungskosten, für die aus heutiger Sicht weiter steigenden Dividendenausschüttungen sowie zur konsequenten Rückführung der Verschuldung verwenden.

Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weiter geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Dividende

Kontinuität und Augenmaß werden auch zukünftig die wichtigsten Kriterien für die Dividendenpolitik von Linde bleiben. Wie in den Jahren zuvor, wird das Unternehmen auch für das Geschäftsjahr 2015 die Höhe der Dividende grundsätzlich an der Entwicklung des operativen Ergebnisses ausrichten und dabei die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung berücksichtigen.

Ausblick – Linde AG

Für die Linde AG, die Muttergesellschaft des Linde Konzerns, ist der Jahresüberschuss die zentrale Steuerungsgröße. *SIEHE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG, SEITEN 106 BIS 107.* Die Entwicklung dieser Kennziffer hängt wesentlich von der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ab.

Vor dem Hintergrund der ausführlich beschriebenen Rahmenbedingungen rechnet Linde beim Jahresüberschuss der AG im laufenden Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr mit einer Verbesserung um 5 bis 10 Prozent.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunfts bezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289a HGB

PROGNOSEREPORTE <148
ERKLÄRUNG ZUR 151
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB
ÜBERNAHMERELEVANTE >152
ANGABEN

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel auf den *SEITEN 50 BIS 78* im Geschäftsbericht zu entnehmen.

ÜBERNAHME- RELEVANTE ANGABEN

ERKLÄRUNG ZUR <151
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB
ÜBERNAHMERELEVANTE 152
ANGABEN
NACHTRAGSBERICHT >154

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziffer 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziffer 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen, finden sich im Konzernanhang unter [ZIFFER \[22\]](#).

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals findet sich im Konzernanhang unter [ZIFFER \[22\]](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Hauptversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines Aktienoptionsprogramms (Linde Performance Share Programme 2007) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 3,5 Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Soweit Mitglieder des Vorstands oder bestimmte nachgeordnete Führungskräfte infolge der Ausübung der Optionsrechte Aktien beziehen bzw. erwerben, unterliegen 25 Prozent dieser Aktien bzw. unter bestimmten Voraussetzungen Aktien im Gegenwert von 25 Prozent der Gesamtzahl ausgeübter Optionsrechte einer Haltepflicht von zwei Jahren. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden in den Jahren 2007 bis 2011 Bezugsrechte ausgegeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Eine Kündigung und vorzeitige Rückzahlung ist bei den im Jahr 2006 begebenen Hybridanleihen möglich, sofern ein Kontrollwechsel stattfindet.

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007 bis 2014 selbst oder über die Linde Finance B.V. im Rahmen seines 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme Benchmark-Anleihen begeben. Die Emissionsbedingungen dieser Anleihen sehen vor, dass der Gläubiger der Schuldverschreibungen die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels verlangen kann, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus weitere wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Bedingungen des Linde Performance Share Programme 2007 für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Diese wurden für die im Jahr 2007 bis 2011 ausgegebenen Aktienoptionen wie folgt vorgesehen: Im Falle eines Kontrollwechsels bestehen Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Nach den Planbedingungen des Linde Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Für die im Jahr 2012 ausgegebenen Aktienoptionen bestehen im Falle eines Kontrollwechsels Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

NACHTRAGSBERICHT

ÜBERNAHMERELEVANTE <152

ANGABEN

NACHTRAGSBERICHT 154

KONZERN-GEWINN- UND >156

VERLUSTRECHNUNG

Der Aufsichtsrat der Linde AG hat Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als neue Mitglieder des Vorstands bestellt. Bruch und Eulitz folgen auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, der am 31. Dezember 2014 mit Ablauf seines Vertrags aus dem Vorstand der Linde AG ausscheidet und in den Ruhestand tritt.

Christian Bruch übernimmt von Belloni im Vorstand der Linde AG die Verantwortung für die Engineering Division des Konzerns.

Bernd Eulitz wird zukünftig im Vorstand der Linde AG für das Gasegeschäft im Segment EMEA verantwortlich zeichnen.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind bis zum 24. Februar 2015 für den Konzernabschluss der Linde Group keine weiteren wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

154
NACHTRAGSBERICHT

MÜNCHEN, 24. FEBRUAR 2015

D R . R E R . N A T . W O L F G A N G B Ü C H E L E
[V O R S I T Z E N D E R D E S V O R S T A N D S]

G E O R G D E N O K E
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

T H O M A S B L A D E S
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

B E R N D E U L I T Z
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

D R . - I N G . C H R I S T I A N B R U C H
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

S A N J I V L A M B A
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

- 156 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 157 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 158 Konzernbilanz
- 160 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 162 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 164 Segmentinformationen
(Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 167 Grundsätze
 - 181 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 185 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 215 Sonstige Angaben
- 265 Bestätigung des unabhängigen Abschlussprüfers

Konzernabschluss

KAPITEL 3

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

NACHTRAGSBERICHT <154
KONZERN-GEWINN- UND 156
VERLUSTRECHNUNG
KONZERN-GESAMTERGEBNIS- >157
RECHNUNG

156
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

III 32 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Anhang	2014	2013
Umsatz	[8]	17.047	16.655
Kosten der umgesetzten Leistungen		11.297	10.642
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		5.750	6.013
Vertriebskosten		2.476	2.512
Forschungs- und Entwicklungskosten		106	92
Verwaltungskosten		1.488	1.419
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	486	358
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	303	193
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)		22	16
EBIT		1.885	2.171
Finanzerträge	[11]	50	98
Finanzaufwendungen	[11]	415	475
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.520	1.794
Ertragsteuern	[12]	358	364
ERGEBNIS NACH STEUERN		1.162	1.430
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG		1.102	1.317
davon Anteil anderer Gesellschafter		60	113
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert	[13]	5,94	7,10
Ergebnis je Aktie in € – verwässert	[13]	5,91	7,08

KONZERN- GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND <156

VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNIS- 157

RECHNUNG

KONZERNBILANZ >158

III.3 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [22]

	2014	2013
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.162	1.430
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	147	-1.001
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND MÖGLICHERWEISE IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	648	-1.040
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-10	16
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-650	269
Differenzen aus der Währungsumrechnung	1.308	-1.325
POSTEN, DIE NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	-501	39
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	-501	39
GESAMTERGEBNIS	1.309	429
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.185	366
davon Anteil anderer Gesellschafter	124	63

KONZERNBILANZ

KONZERN-GESAMTERGEBNIS-<157

RECHNUNG

KONZERNBILANZ 158

KONZERN-KAPITALFLUSS->160

RECHNUNG

E 34 KONZERNBILANZ

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[14]	11.055	10.395
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[14]	2.922	3.076
Sachanlagen	[15]	12.151	11.384
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[16]	240	214
Übrige Finanzanlagen	[16]	85	115
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[18]	248	277
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	3	8
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	549	702
Ertragsteuerforderungen	[18]	3	3
Latente Steueransprüche	[12]	306	342
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		27.562	26.516
Vorräte	[17]	1.155	1.088
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[18]	50	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	3.061	2.784
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	723	804
Ertragsteuerforderungen	[18]	216	146
Wertpapiere	[19]	521	170
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	1.137	1.178
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[21]	-	13
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		6.863	6.233
BILANZSUMME		34.425	32.749

Ξ 35 KONZERNBILANZ

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
<i>Passiva</i>			
Gezeichnetes Kapital		475	475
Bedingtes Kapital 62 Mio. € (Vj. 62 Mio. €)			
Kapitalrücklage		6.730	6.712
Gewinnrücklagen		6.564	6.523
Sonstige Rücklagen		-363	-944
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	[22]	13.406	12.766
Anteil anderer Gesellschafter	[22]	861	820
SUMME EIGENKAPITAL		14.267	13.586
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[23]	1.265	1.027
Übrige langfristige Rückstellungen	[24]	492	457
Latente Steuerschulden	[12]	1.726	1.968
Finanzschulden	[25]	8.562	8.416
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	51	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	2	2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	648	400
LANGFRISTIGE SCHULDEN		12.746	12.326
Kurzfristige Rückstellungen	[24]	1.012	897
Finanzschulden	[25]	1.294	1.161
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	23	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	3.485	3.100
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	1.073	1.033
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	525	624
KURZFRISTIGE SCHULDEN		7.412	6.837
BILANZSUMME		34.425	32.749

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERNBILANZ <158
KONZERN-KAPITALFLUSS- 160
 RECHNUNG
 ENTWICKLUNG DES >162
 KONZERNEIGENKAPITALS

E 36 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [30]	Anhang	2014	2013
Ergebnis vor Steuern		1.520	1.794
<i>Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</i>			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[14], [15]	1.969	1.795
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[16]	1	5
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-77	-35
Zinsergebnis	[11]	368	368
Zinseinnahmen aus Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	[11]	19	24
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[16]	-22	-16
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	[16]	15	10
Gezahlte Ertragsteuern	[12]	-599	-552
<i>Veränderungen bei Aktiva und Passiva</i>			
Veränderung der Vorräte	[17]	-23	-50
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	-214	-301
Veränderung der Rückstellungen	[23], [24]	31	-144
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	299	375
Ausfinanzierung/Dotierung Planvermögen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	[23]	-300	-
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		14	-129
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		3.001	3.144
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17		-1.957	-2.162
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	[3]	-65	-143
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-52	-41
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	[19]	-656	-176
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren	[19]	306	827
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17		151	148
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen sowie aus Kaufpreisrückforderungsansprüchen		99	20
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	[21]	42	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		69	3
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-2.063	-1.524

III 37 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen siehe Ziffer [30]</i>	<i>Anhang</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	[33]	-645	-563
Ein-/Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheiten		-	52
Einzahlungen aus der Ausgabe von Mitarbeiteraktien	[28]	-	1
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	[22]	-5	-4
Zinseinzahlungen	[11]	168	186
Zinsauszahlungen	[11]	-526	-565
Einzahlungen durch die Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[25]	3.003	4.033
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[25]	-2.976	-4.793
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	-21	-22
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-1.002	-1.675
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		-64	-55
ANFANGSBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[20]	1.178	1.284
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		23	-51
ENDBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[20]	1.137	1.178

ENTWICKLUNG DES KONZERN- EIGENKAPITALS

KONZERN-KAPITALFLUSS-
<160
RECHNUNG
ENTWICKLUNG DES 162
KONZERNEIGENKAPITALS
SEGMENTINFORMATIONEN >164

E 38 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [22]</i>	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapital-rücklage</i>
STAND 01.01.2013	474	6.698
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	1	14
Erwerb eigener Aktien	-	-
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen	-	-
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	1	14
Erwerb/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel	-	-
VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN	-	-
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	-	-
STAND 31.12.2013/01.01.2014	475	6.712
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	-	18
Erwerb eigener Aktien	-	-
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	-	18
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	-	-
STAND 31.12.2014	475	6.730

<i>Gewinnrücklagen</i>		<i>Sonstige Rücklagen</i>					
<i>Neubewertungen leistungs- orientierter Pensionspläne</i>	<i>Sonstige Gewinnrücklagen</i>	<i>Unterschied aus Währungs- umrechnung</i>	<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	<i>Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	<i>Summe Eigenkapital</i>
-515	6.221	80	-	-47	12.911	747	13.658
-	1.317	-	-	-	1.317	113	1.430
33	-	-1.266	14	268	-951	-50	-1.001
33	1.317	-1.266	14	268	366	63	429
-	-500	-	-	-	-500	-63	-563
-	-	-	-	-	15	-	15
-	-3	-	-	-	-3	-	-3
-	-	-	-	-	-	12	12
-	-503	-	-	-	-488	-51	-539
-	-33	7	-	-	-26	66	40
-	-33	7	-	-	-26	66	40
-	3	-	-	-	3	-5	-2
-482	7.005	-1.179	14	221	12.766	820	13.586
-	1.102	-	-	-	1.102	60	1.162
-498	-	1.240	-9	-650	83	64	147
-498	1.102	1.240	-9	-650	1.185	124	1.309
-	-557	-	-	-	-557	-88	-645
-	-	-	-	-	18	-	18
-	-5	-	-	-	-5	-	-5
-	-562	-	-	-	-544	-88	-632
-	-1	-	-	-	-1	5	4
-980	7.544	61	5	-429	13.406	861	14.267

SEGMENT- INFORMATIONEN

(BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS)

ENTWICKLUNG DES <162
KONZERNEIGENKAPITALS
SEGMENTINFORMATIONEN 164
GRUNDSÄTZE >167

164

SEGMENTINFORMATIONEN

E 39 SEGMENTINFORMATIONEN

	<i>Berichtspflichtige Segmente</i>	
	<i>Gases Division</i>	
<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [31]</i>	2014	2013
Umsatz mit Fremden	13.966	13.961
Umsatz mit anderen Segmenten	16	10
SEGMENTUMSATZ	13.982	13.971
OPERATIVES ERGEBNIS	3.835	3.846
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Sondereinflüsse)	64	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.937	1.760
EBIT	1.834	2.086
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.890	2.254

<i>in Mio. €</i>
Umsatz mit Fremden
Umsatz mit anderen Segmenten
SEGMENTUMSATZ
OPERATIVES ERGEBNIS
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Sondereinflüsse)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
EBIT
Investitionen (ohne Finanzanlagen)

Berichtspflichtige Segmente

<i>Engineering Division</i>		<i>Sonstige Aktivitäten</i>		<i>Überleitung</i>		<i>Konzern</i>	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
2.516	2.132	565	562	-	-	17.047	16.655
590	747	2	1	-608	-758	-	-
3.106	2.879	567	563	-608	-758	17.047	16.655
300	319	62	54	-277	-253	3.920	3.966
-	-	-	-	2	-	66	-
35	36	33	32	-36	-33	1.969	1.795
265	283	29	22	-243	-220	1.885	2.171
41	33	13	14	10	-33	1.954	2.268

Berichtspflichtige Segmente

<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>		<i>Asien/Pazifik</i>		<i>Amerika</i>		<i>Summe Gases Division</i>	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
5.969	6.080	3.792	3.749	4.205	4.132	13.966	13.961
11	10	20	18	109	99	16	10
5.980	6.090	3.812	3.767	4.314	4.231	13.982	13.971
1.778	1.759	1.010	1.005	1.047	1.082	3.835	3.846
38	-	17	-	9	-	64	-
665	651	645	493	627	616	1.937	1.760
1.075	1.108	348	512	411	466	1.834	2.086
946	883	413	854	531	517	1.890	2.254

E 40 UMSATZ NACH SITZ DES KUNDEN

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Europa	6.560	6.416
Deutschland	1.261	1.322
Großbritannien	1.559	1.448
Asien/Pazifik	5.079	4.981
China	1.299	1.136
Australien	1.124	1.228
Nordamerika	4.238	3.898
USA	3.734	3.411
Südamerika	623	725
Afrika	547	635
KONZERNUMSATZ	17.047	16.655

E 41 LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Europa	10.468	10.207
Deutschland	1.198	1.201
Großbritannien	1.544	1.480
Asien/Pazifik	8.076	7.611
China	1.616	1.574
Australien	1.310	1.328
Nordamerika	6.406	5.591
USA	2.411	2.101
Südamerika	471	760
Afrika	707	686
LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN	26.128	24.855

Die länderbezogenen Angaben enthalten keinen Geschäfts- oder Firmenwert.

Konzernanhang

GRUNDSÄTZE

SEGMENTINFORMATIONEN <164
GRUNDSÄTZE 167
 ERLÄUTERUNGEN ZUR >181
 KONZERN-GEWINN- UND
 VERLUSTRECHNUNG

167

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologiekonzern, der weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde Aktiengesellschaft mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 HGB wurden berücksichtigt. Es fanden sämtliche zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und darüber hinaus die unter [ZIFFER \[7\]](#) genannten Standards vorzeitig im Konzernabschluss Anwendung.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben die Abschlüsse der wesentlichen operativen Einheiten, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde Aktiengesellschaft aufgestellt.

[2] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („acquisition method“) durchgeführt. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zu dem Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und anteiligem neubewerteten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile nach dem Wertanpassungszeitraum von einem Jahr, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen wurden, werden erfolgswirksam erfasst. Bei Linde erfolgte die Bewertung nicht beherrschender Anteile bisher ausnahmslos zum entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

Die Bewertung nach der Equity-Methode erfolgt analog den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

[3] Akquisitionen

Als wesentlich werden alle Akquisitionen betrachtet, bei denen die Bilanzsumme nach Kaufpreisallokation und inklusive Geschäfts- oder Firmenwert einen Betrag von 50 Mio. EUR übersteigt. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Akquisitionen. Daher werden die im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Akquisitionen im Folgenden nicht einzeln, sondern in Summe berichtet.

Zum Ausbau des Geschäfts mit Industriegasen und im Bereich Healthcare in den berichtspflichtigen Segmenten EMEA, Amerika sowie Asien/Pazifik hat Linde in 2014 Unternehmenserwerbe durchgeführt. Der Gesamtkaufpreis dieser Erwerbe beläuft sich inklusive neubewerteter Altanteile auf 70 Mio. EUR und wurde in Höhe von 59 Mio. EUR bar gezahlt. Der Gesamtkaufpreis beinhaltet Kaufpreisstundungen in Höhe von 6 Mio. EUR und bedingte Kaufpreisbestandteile. Die Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreiszahlungen betragen 2 Mio. EUR. Teilweise wurden separate Transaktionen mit Alteigentümern abgeschlossen. Im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe

wurde ein Ergebniseffekt aus der Bewertung von Altanteilen (2 Mio. EUR) zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1 Mio. EUR generiert und im anteiligen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures erfasst.

Im Rahmen dieser Unternehmenserwerbe gehen langfristige Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen, Flaschen, Tanks und Fahrzeuge sowie Vorräte und weitere kurzfristige Vermögenswerte zu. Der Geschäfts- oder Firmenwert beträgt in Summe 62 Mio. EUR, wobei aus Kaufpreisallokationen Zeitwertanpassungen in Höhe von 12 Mio. EUR entstanden. Ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 43 Mio. EUR ist steuerlich abzugsfähig. Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 5 Mio. EUR und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bruttoforderungswert beträgt 6 Mio. EUR. Die Differenz zwischen Bruttoforderungswert und beizulegendem Zeitwert stellt einen Abschlag für Ausfallrisiken dar.

Seit dem entsprechenden Akquisitionsstichtag erwirtschafteten die erworbenen Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 44 Mio. EUR sowie ein Ergebnis nach Steuern von 15 Mio. EUR. Wären die erworbenen Unternehmen schon seit dem 1. Januar 2014 Teil des Konzerns gewesen, so hätten die Gesellschaften im Geschäftsjahr 2014 65 Mio. EUR zum Konzernumsatz bzw. 22 Mio. EUR zum Ergebnis nach Steuern beigetragen.

E 42 EINFLUSS DER AKQUISITIONEN AUF DIE VERMÖGENSLAGE

<i>Eröffnungsbilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in Mio. €</i>	<i>Beizule- gende Zeitwerte</i>
Langfristige Vermögenswerte	18
Vorräte	3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
 Eigenkapital (auf Linde AG entfallend)	 10
Schulden	18

E 43 ZUSAMMENSEZTUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

	<i>Stand 31.12.2013</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Stand 31.12.2014</i>
KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	538	19	22	535
davon Inland	18	-	-	18
davon Ausland	520	19	22	517
QUOTAL EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN	5	-	-	5
davon Inland	-	-	-	-
davon Ausland	5	-	-	5
NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN	36	5	6	35
davon Inland	2	1	-	3
davon Ausland	34	4	6	32
NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	61	5	7	59
davon Inland	2	-	1	1
davon Ausland	59	5	6	58

[4] Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder die gemeinsame Beherrschung zusammen mit anderen Parteien im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die die Linde AG gemeinsame Beherrschung ausüben kann, werden je nach Ausprägung quotal (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Eine Erläuterung der maßgeblichen Ermessensausübungen und Annahmen bei der Bestimmung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, findet sich unter [ZIFFER \[7\]](#).

Assoziierte Unternehmen, auf die die Linde AG maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind in Bezug auf die Bilanzsumme, den Umsatz und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus Konzernsicht zusammen betrachtet unwesentlich und für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Sie werden daher nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der im Konzernabschluss erfassten Unternehmen der Linde Group ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Änderungen der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises können sich ergeben aufgrund von Akquisitionen, Verkäufen, Verschmelzungen, Stilllegungen oder aufgrund von Änderungen in der Beurteilung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um Verschmelzungen. Die wesentlichen Zugänge des Geschäftsjahrs sind unter [ZIFFER \[3\]](#) dargestellt.

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung von Eigentumsanteilen an Tochtergesellschaften, die nicht zu dem Verlust bzw. zu der Erlangung der Beherrschung führten:

E 44 VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Buchwert der verkauften Eigentumsanteile	-	32
Verkaufspreis	-	42
GEWINN (+)/VERLUST (-) AUS DEM VERKAUF DER EIGENTUMSANTEILE	-	10
Buchwert der erworbenen Eigentumsanteile	-	-41
Kaufpreis	-	2
GEWINN (+)/VERLUST (-) AUS DEM ERWERB DER EIGENTUMSANTEILE	-	-43

Die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB davon befreit, einen volumnfänglichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

E 45 ÜBERSICHT ÜBER DIE GESELLSCHAFTEN, DIE VON DER OFFENLEGUNGSPFLICHT BEFREIT SIND

Name	Sitz
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Heins & Co. GmbH	Rastede
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Engineering Dresden GmbH	Dresden
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach
Linde Welding GmbH	Pullach
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Mainhausen
Selas-Linde GmbH	Pullach
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg
Unterbichler Gase GmbH	München

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist unter [ZIFFER \[41\]](#) dargestellt.

[5] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden Fremdwährungsschwankungen von monetären Posten erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Posten stellen die historischen Umrechnungskurse die fortlaufende Wertbasis dar.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Berichtswährung werden fortlaufend im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Abschlüsse inklusive der im Rahmen einer Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalls darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationslands ist, werden in der Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst.

Zum 24. März 2014 hat die Regierung in Venezuela das neue auktionsbasierte Wechselkurssystem SICAD II eingeführt, wonach Devisen zu einem nicht festgesetzten Kurs erworben werden können. Der Stichtagskurs zum 31. Dezember 2014 (SICAD II) lag mit 50,0 Bolivares pro US-Dollar deutlich über dem bis zum 24. März 2014 staatlich fixierten Wechselkurs von 6,3 Bolivares pro US-Dollar.

Seit dem 1. Januar 2010 werden die Aktivitäten in Venezuela als hochinflationäre Volkswirtschaft entsprechend IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies bereinigt um die Einflüsse der Inflation dargestellt. Grundlage für die Inflationsberechnung ist der nationale Inflationsindex INPC, der in monatlichen Intervallen von der Banco Central de Venezuela veröffentlicht wird, soweit dessen Veränderung in der Währungskurserwicklung reflektiert ist.

Aus der Anwendung des neuen SICAD II Wechselkurses zum 1. April 2014 und der Bereinigung um Inflationseinflüsse durch die Anwendung von Hyperinflationsbilanzierung ergaben sich für die Linde Group sowohl Translations- als auch Transaktionseffekte. Während sich Translationseffekte rein aus der Umrechnung der lokalen Währung in die Berichtswährung Euro ergeben, resultieren Transaktionseffekte aus der Bewertung von Geschäftsvorfällen in Fremdwährung.

[6] Währungen

Für die Währungsumrechnung wurden im Wesentlichen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

E 46 WESENTLICHE WECHSELKURSE

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
		31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
Argentinien	ARS	10,24078	8,95964	10,77206	7,27507
Australien	AUD	1,48084	1,54138	1,47214	1,37667
Brasilien	BRL	3,21518	3,24694	3,11940	2,86785
China	CNY	7,50845	8,32176	8,18499	8,16437
Großbritannien	GBP	0,77679	0,83017	0,80610	0,84924
Kanada	CAD	1,40591	1,46024	1,46599	1,36795
Malaysia	MYR	4,23024	4,50663	4,34290	4,18422
Norwegen	NOK	9,04242	8,34149	8,35564	7,80717
Polen	PLN	4,28704	4,15335	4,18442	4,19676
Schweden	SEK	9,43320	8,85071	9,09911	8,64963
Schweiz	CHF	1,20289	1,22759	1,21463	1,23084
Südafrika	ZAR	13,99917	14,42918	14,39463	12,82153
Südkorea	KRW	1.323,45492	1.451,19958	1.398,12305	1.453,83893
Tschechien	CZK	27,65959	27,34217	27,53506	25,96746
Türkei	TRY	2,82439	2,94955	2,90375	2,53154
Ungarn	HUF	316,60565	297,42220	308,69539	296,90981
USA	USD	1,20985	1,37460	1,32851	1,32799

[7] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis des Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzips erstellt – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte („available for sale“) sowie Planvermögen aus extern finanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10 Consolidated Financial Statements nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben im Rahmen ihrer Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hieron sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2014 anzuwenden:

- Amendments to IAS 32: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- Amendments to IAS 39: Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting
- Amendments to IAS 36: Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets (wurde bereits vorzeitig im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewendet)
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 Investment Entities (wurde bereits vorzeitig im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewendet)

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet worden sind

Folgende Standards wurden vom IASB verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2014 angewendet, da sie entweder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen wurden:

- IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen)
- IFRS 9 Financial Instruments and Subsequent Amendments (Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39 sowie Amendments to IFRS 9/IFRS 7: Mandatory Effective Date and Transition Disclosures); (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Amendments to IAS 19 Employee Benefits: Defined Benefit Plans – Employee Contributions (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Amendments to IFRS 11 Joint Arrangements: Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28: Investment Entities: Applying the Consolidation Exception (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Amendments to IAS 16 Property, Plant and Equipment and IAS 38 Intangible Assets: Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Amendments to IAS 1: Disclosure Initiative (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2010–2012), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2011–2013), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2012–2014), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)

IFRS 15

Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig wurden einheitliche Grundprinzipien festgesetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind.

Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sollen IFRS-Bilanzierer künftig in fünf Schritten beantworten. Neben dem 5-Stufen-Modell enthält der Standard zudem eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen wie zum Beispiel der Abbildung von Vertragskosten und Vertragsänderungen.

Änderungen gegenüber der aktuellen Bilanzierungspraxis können sich insbesondere aufgrund folgender Neuregelungen ergeben:

- Umsatzrealisierung bei Kontrollübergang: Maßgeblich für den Zeitpunkt bzw. den Zeitraum der Umsatzrealisierung ist der Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden (control approach). Die Übertragung von Risiken und Chancen (risk and reward approach) stellt nur noch einen Indikator für den Übergang der Kontrolle dar.
- Explizite Regelungen zu Mehrkomponentengeschäften
- Neue Kriterien zur Umsatzrealisierung über den Zeitraum der Leistungserbringung
- Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig und wird empfohlen. Das EU-Endorsement steht noch aus.

IFRS 15 wird IAS 11 Construction Contracts und IAS 18 Revenue sowie die Interpretationen IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes, IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate, IFRIC 18 Transfer of Assets from Customers und SIC 31 Revenue – Barter Transactions Involving Advertising Services ersetzen.

Die Auswirkungen von IFRS 15 werden derzeit im Einzelnen noch analysiert.

IFRS 9

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen zu vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentliche Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Gemäß den Bestimmungen des IASB sind IFRS 9 und die Subsequent Amendments erstmalig auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement steht noch aus.

IFRS 9 kann zu einer Veränderung in der Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Konzernabschluss der Linde Group führen.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden mit dem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Bei langfristigen Serviceverträgen wird der Umsatz grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Umsatz aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen wird gemäß IAS 18 Revenue bzw. gemäß IAS 11 Construction

Contracts nach dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode) erfasst. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann erfasst, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich hochgerechnet werden kann.

Zur Abgrenzung von Umsatz und Ergebnis aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der PoC-Methode bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost to Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero Profit-Methode). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Die Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, erhaltene Dividenden, Zinserträge aus Forderungen sowie Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden. Außerdem werden der Nettozinsaufwand aus Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsaufwand aus bestimmten eingebetteten Derivaten in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Dividendenzahlungen von operativen zu Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen, an denen Linde mehr als 10 Prozent der Stimmrechte hält und die einen klaren Bezug zum operativen Kerngeschäft von Linde haben, werden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Als Kerngeschäfte sind die Geschäftsfelder definiert, die wesentlich zum Umsatz einer Division beitragen. Als Richtgröße für Wesentlichkeit gilt ein Anteil von rund 20 Prozent.

Der anteilige Zinsertrag bei Finanzierungsleasingverhältnissen wird nach der Effektivzinsmethode ermittelt. Darüber hinaus wird der Bewertungsertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Markennamen, aktivierungsfähige Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Entgeltlich erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn sie einen Vermögenswert verkörpern, wenn es wahrscheinlich ist, dass Linde die mit ihnen verbundenen Vorteile zufließen werden, und wenn ihre Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten verlässlich bestimmbar sind. Die Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden in dem GuV-Posten erfasst, der ihrer funktionalen Zugehörigkeit entspricht. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmbar oder nicht bestimmbar ist. Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens aber einmal jährlich, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Der Wertminderungstest gemäß IAS 36 Impairment of Assets stellt den Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. des zu testenden Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Gemäß IAS 36 Impairment of Assets wird der Geschäfts- oder Firmenwert der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert vom Management überwacht wird, und auf dieser Ebene mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. In der Gases Division ist dies die Ebene der Regional Business Units (RBU), die die operativen Segmente vor deren Aggregation zu den berichtspflichtigen Segmenten darstellen. Außerhalb der Gases Division wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf

Ebene der berichtspflichtigen Segmente getestet, welche auch zugleich operative Segmente darstellen. Im Rahmen des Wertminderungstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Die Wertminderungen eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettozahlungsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettozahlungsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit bestimelter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer und wird in dem GuV-Posten erfasst, der ihrer funktionalen Zugehörigkeit entspricht. Kundenbeziehungen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 40 Jahren abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit des der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte, so erfolgt ein Wertminderungstest.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden um Zuwendungen der öffentlichen Hand gekürzt. Für qualifizierte Sachanlagen, deren Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, werden Bauzeitzinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Die Abschreibung auf Sachanlagen wird nach der linearen Methode ermittelt und in dem GuV-Posten erfasst, der der funktionalen Zugehörigkeit des zugrunde liegenden Vermögenswerts entspricht. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren wesentlichen Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, so wird die Abschreibung für die unterschiedlichen Komponenten einzeln bemessen. Bestehende rechtliche oder faktische Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten erwarteten Erfüllungsbetrags in den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Komponenten erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

E 47 NUTZUNGSDAUERN ANLAGEVERMÖGEN

Gebäude	10–40 Jahre
Technische Anlagen	6–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft. Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, der der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinnt. Wenn der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und das zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Erfolgt der Wertminderungstest für

Sachanlagen auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der auch ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeordnet wurde, und liegt eine Wertminderung vor, so werden zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert und danach die anderen Vermögenswerte nach Maßgabe ihrer relativen Buchwerte – unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte – wertge mindert. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasing geschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Gesamtergebnis; getätigte Ausschüttungen und andere Eigenkapitalveränderungen verringern bzw. erhöhen den Buchwert entsprechend. Entsprechen oder übersteigen die der Linde Group zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures den Wert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, es wurden Verpflichtungen eingegangen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Wertmin derungstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertauf holung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten und abzüglich der bis zur Veräußerung anfallenden Vertriebskosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Weiterhin werden für Vorratsvermögen, dessen Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, Bauzeitzinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt das gleitende Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („first-in-first-out“) zur Anwendung.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Linde Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden („at fair value through profit or loss“), zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten („available for sale“), bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen („held to maturity“) sowie Krediten und Forderungen („loans and receivables“). Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten zwischen Bewertungskategorien fanden im Berichtszeitraum nicht statt. Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen („Fair Value Option“), keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, sofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Wertaufholungen erfolgen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten

Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, werden sie mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows angesetzt, sofern dieser niedriger ist als die fortgeführten Anschaffungskosten. Der Barwert der zukünftigen Cash Flows errechnet sich unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- [a] erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- [b] ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- [c] Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- [d] eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- [e] der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- [f] eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- [g] Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- [h] ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn Linde sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus diesen verloren hat oder so gut wie alle mit dem finanziellen Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht zur Ausbuchung qualifizierte.

Nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement sind alle derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Bei einem Fair Value Hedge werden Derivate zur Absicherung gegen Risiken einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Bilanzpositionen eingesetzt. Die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Derivate werden ergebniswirksam erfasst. Gleichzeitig wird der Buchwert des dazugehörigen Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Im Rahmen eines Cash Flow Hedge werden Derivate verwendet, um Cash Flow-Risiken aus bereits bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder aus geplanten Transaktionen zu sichern. Der durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-effective“) Teil der Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wird zunächst erfolgsneutral als sonstiges Ergebnis in der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-ineffective“) Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Im Rahmen von Hedges einer Nettoinvestition in ausländische Gesellschaften (Net Investment Hedge) werden die Translationsrisiken aus Beteiligungen mit einer ausländischen funktionalen Währung abgesichert. Die Gewinne und Verluste der Sicherungsinstrumente werden bis zur Veräußerung bzw. zum Abgang der Beteiligung als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Liegen die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht vor, werden die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

Nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement werden in Basisverträgen („host contracts“) enthaltene eingebettete Derivate gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten sind unter [ZIFFER \[29\]](#) dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- als auch einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechend IAS 32 Financial Instruments: Presentation beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 Income Taxes nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Steuerminderungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 Income Taxes bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Bruttopen-sionsverpflichtung) wird der Zeitwert des Planvermögens ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“ nach IAS 19.64) abgezogen, so dass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Pensionsplänen ergibt. Der Ausweis eines Nettovermögenswertes ist nach IAS 19.64 nur dann zugelassen, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigungen hat.

Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahrs ergibt sich aus der Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung bzw. des Nettovermögenswerts zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopen-sionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Die Neubewertungskomponente („remeasurements“) umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopennsionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenommenen Rendite, die auf dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Bruttopennsionsverpflichtung basiert. Im Falle einer Überdotierung eines Pensionsplans sowie einer bestehenden Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“) enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste resultieren aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.

Sämtliche Neubewertungseffekte, d.h. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Effekt aus einer Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“) sowie die Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction, werden unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeordnet. Der Nettozinsaufwand bzw. der Nettozinsertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Dabei wird pro Pensionsplan ermittelt, ob nach Saldierung ein Nettozinsaufwand bzw. -ertrag vorliegt, und entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinsten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als

Rückstellung passiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwedenden Geschäften. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt des Verkaufs des jeweiligen Produkts gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwedenden Geschäften werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnahe geschätzten Kosten aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Für allgemeine und Sachbetriebsrisiken werden Versicherungsverträge mit einem konzernexternen Versicherer abgeschlossen. Die Aufwendungen aus diesen Versicherungsverträgen werden in den Funktionskosten erfasst.

In Vorjahren agierten Gesellschaften der Linde Group als Rückversicherer bezüglich eines Teils der oben genannten Versicherungsverträge. Die hieraus noch existierenden Rückstellungen fallen unter den Anwendungsbereich des IFRS 4 Insurance Contracts. Versicherungsrisiken werden in Form einer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadensfälle im Konzernabschluss berücksichtigt. Dabei wird die Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die am Bilanzstichtag aufgetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für zukünftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese werden auf Einzelverpflichtungsbasis vorgenommen. Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle („incurred but not reported“, IBNR) werden gebildet, um den geschätzten Kosten bei Schäden Rechnung zu tragen. Da über den Eintritt dieser Schäden noch nichts bekannt ist, werden Schätzungen auf Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird auf der Grundlage versicherungsmathematischer und statistischer Methoden gebildet.

Ertragsteuerrückstellungen werden in den Ertragsteuererbindlichkeiten erfasst.

Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden gem. IAS 17 Leases als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind „Operating Leases“. Die Gesellschaften der Linde Group schließen Verträge als Leasinggeber und Leasingnehmer.

Sofern Linde als Leasinggeber „Finance Leases“ ein geht, werden die zukünftig vom Kunden zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzierungsleasing in

Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingvertrag bilanziert. Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Berichtsperioden verteilt.

Wenn Linde im Wege von „Finance Leases“ Leasingobjekte beschafft, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in der Bilanz erfasst. Bei der Barwertermittlung kommt der Vereinbarung zugrunde liegende Zinssatz oder – wenn nicht vorhanden – der Grenzrefinanzierungssatz zur Anwendung. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Ist die Nutzungsdauer des Vermögenswerts kürzer als die Vertragslaufzeit, ist diese für die Bestimmung der Abschreibungsdauer maßgeblich. Während der Leasing gegenstand einer linearen Abschreibung über die Laufzeit des Leasingvertrages unterzogen wird, erfolgt die Amortisation der dazugehörigen Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode progressiv. Hieraus entsteht während der Dauer des Leasingvertrages eine Differenz zwischen der Leasingverpflichtung und dem Buchwert des Leasingobjekts.

Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Linde selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Nach IFRIC 4 Determining whether an Arrangement contains a Lease werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge sind. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte Gaslieferverträge als „Embedded Lease“ klassifiziert, wenn zu ihrer Erfüllung die Nutzung eines speziellen Vermögenswerts notwendig ist und wenn der Umsatzanteil des Gaskunden den ganz überwiegenden Teil der Produktionskapazität ausmacht. Liegt ein eingebetteter Leasingvertrag vor, wird im Einzelfall unter Anwendung der Kriterien des IAS 17 Leases untersucht, ob mit dem Gasliefervertrag die wesentlichen Chancen und Risiken an der Anlage auf den Gaskunden übergegangen sind. Hierzu wird im ersten Schritt der eingebettete Leasinganteil aus dem Gasliefervertrag herausgelöst und daraufhin geprüft, ob mit den isolierten Leasingraten im Wesentlichen eine Vollamortisation der Anlage einhergeht und ob die Mindestvertragslaufzeit den ganz überwiegenden Teil der Nutzungsdauer der Anlage ausmacht. Weiterhin werden insbesondere etwaig vorhandene Eigentumsübergangs-, Erwerbs- und Mietverlängerungsklauseln auf ihre Wirkung im Hinblick auf den Übergang der Chancen und Risiken an der Anlage untersucht. Enthält ein Gasliefervertrag nach diesen Prüfschritten eine Finanzierungsleasingkomponente, wird der Anlageninvestitionswert erfolgsneutral als Umsatz erfasst und die entstehende Forderung unter den Forderungen aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den von Linde im Rahmen von expliziten („Operating Leases“)

oder eingebetteten Leasingverträgen („Embedded Operating Leases“) vermieteten Gegenständen bei Linde als Leasinggeber, werden Mieterlöse über die Vertragslaufzeit linear in den Umsatzerlösen erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeföhrte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Für aufzugebende Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht, sofern die Voraussetzungen für einen aufzugebenden Geschäftsbereich erfüllt sind.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens. *SIEHE ZIFFERN [14], [15] UND [17]*,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern von Sachanlagevermögen sowie bei der Beurteilung, welche Kostenbestandteile aktivierungsfähig sind. *SIEHE ZIFFER [15]*,
- der Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen. *SIEHE ZIFFER [18]*,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsverpflichtungen. *SIEHE ZIFFER [23]*,
- dem Ansatz und der Bewertung der übrigen Rückstellungen. *SIEHE ZIFFER [24]*,
- der Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen. *SIEHE ZIFFERN [18] UND [27]*,
- der Beurteilung von Leasingtransaktionen,
- der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden. *SIEHE ZIFFER [3]*,
- der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. *SIEHE ZIFFERN [4] UND [7]*.

Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes, der übrigen immateriellen Vermögenswerte, des Sachanlagevermögens oder des Vorratsvermögens verwendet werden, kann unter Umständen zu höheren, niedrigeren bzw. keinen Wertminderungen führen. Zur Angabe von Sensitivitäten. [SIEHE ZIFFER \[14\]](#).

Weitere wesentliche Schätzungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit gelten konzernweit einheitliche Vorgaben für die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen. Auch bei der Beurteilung, ob ein aktivierungsfähiger Vermögenswert vorliegt und welche Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktivierungsfähig sind, müssen Annahmen getroffen werden. Hierbei werden beispielsweise der erwartete zukünftige Nutzen eines Vermögenswerts oder die zukünftig erwarteten Kosten für den Rückbau von Anlagen geschätzt. Auch bei Kosten, die während der operativen Phase eines Vermögenswerts eintreten – beispielsweise Kosten für die Nachrüstung oder für die Grundüberholung von Anlagen – hängt die Aktivierung dieser Aufwendungen davon ab, ob sie zu einem besseren oder höheren Output führen oder ob sie die Nutzungsdauer des Vermögenswerts verlängern.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Umfang Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Die individuelle Wertberichtigung berücksichtigt neben kundenspezifischen grundsätzlich auch länderspezifische Risiken.

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen sind beispielsweise der Diskontierungszinssatz, die Renten- und Anwartschaftsdynamik sowie die Lebenserwartung. Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Diskontierungszinssätze auf Marktrenditen von Staatsanleihen.

Sensitivitätsanalysen zu den getroffenen wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen finden sich unter [ZIFFER \[23\]](#).

Der Ansatz und die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgen auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von der gebildeten

Rückstellung abweichen. Innerhalb der verschiedenen Rückstellungsarten werden unterschiedliche Ermessensausübungen und Schätzungen angewandt. Im Folgenden werden die wesentlichen Schätzungen pro Rückstellungsart erläutert.

Bei Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden die zukünftig erwarteten Kosten für den Abbau von Anlagen und die Wiederherstellung des Originalzustands des bebauten Grundstücks auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Es erfolgt jährlich eine Neubeurteilung der erwarteten Kosten und ggf. eine Anpassung des Rückstellungsbetrages.

Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwedenden Geschäften beinhalten auch Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen. Hierbei werden in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und den zu erwartenden Mittelabfluss Annahmen getroffen. Die Bewertungsunsicherheit bei Garantierückstellungen ist vergleichsweise moderat, da bei ihrer Ermittlung auf historische Garantieaufwandsquoten zurückgegriffen werden kann.

Rechtsstreitigkeiten sind mit großen Unsicherheiten verbunden. Daher besteht ein erhebliches Ermessen in der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht und ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich sowie die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist. Der jeweilige Stand wird regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte beurteilt und aktualisiert. Änderungen des Sachstands aufgrund neuer Informationen können zu einer Anpassung der Rückstellung führen.

Die sonstigen Verpflichtungen enthalten auch Rückstellungen für Kosten, die nach Beendigung von Großprojekten erwartet werden. Diese sind mit einer erhöhten Bewertungsunsicherheit verbunden.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten vor allem Urlaubsrückstellungen sowie Rückstellungen für Löhne und Gehälter. Die Bewertungsunsicherheiten bei der Ermittlung dieser Rückstellungen sind sehr gering, da die erwarteten Kosten relativ verlässlich bestimmbar sind.

Die Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt – bei Vorliegen der Voraussetzungen – auf Basis der PoC-Methode. Bei dieser Methode ist es notwendig, eine Einschätzung des Fertigstellungsgrads vorzunehmen. Zudem sind Schätzungen hinsichtlich der Gesamtauftragskosten, der Gesamtauftragserlöse und der Auftragsrisiken unter anderem auch in Bezug auf technische, politische und regulatorische Risiken notwendig. Gemäß der PoC-Methode werden die angefallenen Kosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten gesetzt, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern, berücksichtigt.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die

wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst (sogenannte Zero Profit-Methode).

Schätzungsänderungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse führen.

Ermessensentscheidungen sind unter anderem bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Rahmen von Leasingverhältnissen zu treffen. Linde schließt Leasingverträge hauptsächlich als Leasingnehmer (Beschaffungsleasing). Im Rahmen von IFRIC 4 können allerdings Gaslieferverträge unter bestimmten Voraussetzungen als eingebettete Leasingverträge klassifiziert werden. In diesen Fällen tritt Linde als Leasinggeber auf. Zur Einschätzung des Vorliegens eines eingebetteten Finanzierungsleasingverhältnisses für die On-site-Anlagen von Linde müssen Annahmen über die Aufteilung der erhaltenen Gegenleistung vom Kunden getroffen werden. Gegenleistungen, die durch die Zahlungen des Kunden abgedeckt werden, sind zum einen die Finanzierung der Anlagen und zum anderen Serviceleistungen, die Linde für den Kunden übernimmt. Hierbei kann es je nach Ermessensausübung zu einer Klassifizierung der Verträge als Operating Lease oder als Finanzierungsleasing kommen.

Auch bei der Klassifizierung von Beschaffungsleasingverträgen muss Linde Annahmen treffen, beispielsweise bei der Bestimmung des Zinssatzes, des Restwerts oder der Nutzungsdauern der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte für erworbene Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden sowie für bedingte Kaufpreisbestandteile. Die Art der Schätzungen ist abhängig von den angewandten Bewertungsverfahren. Im Rahmen der Anwendung von Verfahren, die auf der Abzinsung von Cash Flows beruhen und die in erster Linie bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten, aber auch von bedingten Kaufpreiszahlungen verwendet werden, sind vor allem Zeitraum und Höhe des Zahlungsstroms sowie die Bestimmung eines adäquaten Abzinsungssatzes ermessensbehaftet. Bei der Anwendung kostenbasierter Verfahren ist vor allem die Einschätzung der Vergleichbarkeit der Referenzobjekte mit den Bewertungsobjekten ermessensbehaftet. Linde zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen die erworbene Bilanzsumme inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts mehr als 100 Mio. EUR beträgt, Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen Linde 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände

gibt, die dazu führen können, dass Linde die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt. Sowohl gemeinsame Beherrschung vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Diese Unterscheidung hängt davon ab, ob Linde unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten hat oder ob Rechte am Reinvermögensüberschuss der Gesellschaft bestehen. Dabei muss Linde die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigen.

Gesellschaften, deren hauptsächliche Zwecksetzung in der Errichtung und dem Betrieb von Gasproduktionsanlagen liegt, werden bei bestehendem Know-how-Vorsprung von Linde vollkonsolidiert, obwohl Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. Die Linde Group hat in diesen Fällen die Verantwortung für den Betrieb der Anlagen der Gesellschaften, die somit technologisch von Linde abhängig sind. Dies zeigt sich auch in bestehenden Lizenzvereinbarungen sowie durch die Eingliederung der Produktion in die Prozesse der Linde Group bzw. über die personelle Verflechtung der entsprechenden Entscheidungsträger. Der Betrieb der Anlagen ist der wesentliche Treiber für die variablen Rückflüsse aus den Gesellschaften und Linde übt somit die Beherrschung über diese Gesellschaften im Sinne des IFRS 10 aus.

Darüber hinaus werden Gesellschaften vollkonsolidiert, wenn Linde erweiterte Geschäftsführungsbefugnisse innerhalb und Linde auf einzelvertraglicher Basis weitestgehend die Entscheidungsgewalt über die wesentlichen Teile der operativen Geschäftstätigkeit der Einheiten zusteht. Auf dieser Grundlage hat Linde die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten der Einheiten zu bestimmen, die die variablen Rückflüsse der Gesellschaften maßgeblich beeinflussen, und übt somit Beherrschung über die Gesellschaften im Sinne des IFRS 10 aus.

Linde bezieht bestimmte gemeinschaftlich geführte Aktivitäten, deren Geschäftszweck ausschließlich in der Belieferung der Anteilseigner besteht, nach den Regelungen von IFRS 11 unter Anwendung der „Line-by-Line-Methode“ ein. In Ermangelung von fixierten Abnahmekoten werden die Vermögenswerte und Schulden nach Maßgabe des Anteils der Linde Group am Eigenkapital der Gesellschaften einbezogen.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

GRUNDSÄTZE <167
ERLÄUTERUNGEN ZUR 181
KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
ERLÄUTERUNGEN ZUR >185
KONZERNBILANZ

[8] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind der Übersicht Segmentinformationen im Konzernabschluss zu entnehmen. Es gab im Berichtsjahr keine Kunden, deren Umsatzanteil über 10 Prozent des Konzernumsatzes lag. Zu einer detaillierten Aufgliederung der Umsätze nach Produkten in der Gases Division und nach Anlagentypen in der Engineering Division wird auf den zusammengefassten Lagebericht auf den [SEITEN 100 BIS 104](#) verwiesen.

Der Umsatz setzt sich aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

■ 48 UMSATZERLÖSE

in Mio. €	2014	2013
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	14.910	14.905
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	2.137	1.750
GESAMT	17.047	16.655

[9] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

■ 49 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. €	2014	2013
Erträge aus Währungsdifferenzen	130	65
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	73	45
Operative Dividendenerträge	29	57
Erhaltene Schadensersatz- und Kompensationszahlungen	77	8
Erträge aus der Änderung von Pensionsplänen	-	3
Nebenerlöse	14	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24	15
Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung	19	10
Erträge aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	6	4
Übrige betriebliche Erträge	114	136
GESAMT	486	358

Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten enthalten in erster Linie Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

■ 50 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. €	2014	2013
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	116	76
Aufwendungen aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	6	2
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	16	10
Altersteilzeitaufwendungen	2	3
Übrige betriebliche Aufwendungen	163	102
GESAMT	303	193

Der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen von 193 Mio. EUR auf 303 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen aus Währungsdifferenzen, denen auch gestiegene Erträge aus Währungsdifferenzen gegenüberstehen.

[10] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen in Höhe von 3,536 Mrd. EUR (Vj. 3,423 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Die Erhöhung der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter zurückzuführen. Die Höhe der Abschreibungen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[11] Finanzerträge und -aufwendungen

E 51 FINANZERTRÄGE

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Nettozinsenrträge aus leistungsorientierten Pensionsplänen		
Erläuterung, <i>SIEHE ZIFFER [23]</i> .	13	10
Zinsen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17	20	24
Ertrag aus der Ablösung von Darlehen	-	27
Erträge aus Beteiligungen	1	2
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	16	35
GESAMT	50	98

Der Rückgang der Finanzerträge resultiert zum einen aus geringeren Zinserträgen von Zinsderivaten und liquiden Mitteln im Berichtszeitraum. Zum anderen ist zu beachten, dass im Vorjahr ein einmaliger Ertrag aus dem Auskauf von Minderheitsgesellschaften in Höhe von 27 Mio. EUR enthalten war.

E 52 FINANZAUFWENDUNGEN

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Nettozinsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		
Erläuterung, <i>SIEHE ZIFFER [23]</i> .	30	36
Wertminderungen auf Finanzanlagen	1	13
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	384	426
GESAMT	415	475

Die Finanzaufwendungen haben sich vor allem aufgrund des niedrigen Zinsniveaus sowie günstiger Refinanzierungen verringert.

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso werden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen.

[12] Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

E 53 ERTRAGSTEUERN

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Laufende Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	485	589
Periodenfremde Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-53	-96
Latente Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-74	-129
GESAMT	358	364

In den periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen sind im Berichtszeitraum laufende Steuererträge in Höhe von 54 Mio. EUR (Vj. 163 Mio. EUR) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 67 Mio. EUR) enthalten. In den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen sind positive und negative Ergebnisauswirkungen aus Sachverhalten im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten. Vom Gesamtbestand der latenten Steuererträge entfallen 52 Mio. EUR (Vj. 96 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 358 Mio. EUR ist um 58 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 416 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter *ZIFFER [22]* dargestellt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Ξ54 ERWARTETER UND AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	1.520	1.794
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbe- steuer) der Linde AG (in %)	27,4	27,4
ERWARTETER ERTRAGSTEUERAUFWAND	416	491
Steuersatzunterschiede Ausland	-28	-43
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-6	-1
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-98	-71
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugängiger Aufwendungen	65	52
Periodenfremde Steuer- aufwendungen und -erträge	-53	-96
Effekt aus Steuersatzänderungen	3	-39
Veränderung von anderen permanenten Differenzen	-15	19
Sonstige Abweichungen	74	52
AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND	358	364
Effektive Steuerbelastung (in %)	23,6	20,3

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes von 11,6 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ergibt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent). Auch für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird dieser Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 Prozent und 40,0 Prozent.

Temporäre Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 178 Mio. EUR (Vj. 176 Mio. EUR) führten nicht zum Ansatz von latenten Steuern, da entweder mit einer Umkehrung der Differenzen durch Realisation (Ausschüttungen oder Veräußerung des Unternehmens) in naher Zukunft nicht zu rechnen ist oder die Gewinne keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen enthalten im Berichtszeitraum einen Aufwand aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 84 Mio. EUR (Vj. 37 Mio. EUR). Die positiven Effekte aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf bisher nicht berücksichtigte Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen 13 Mio. EUR. Die positiven Effekte aus der Nutzung von bisher nicht berücksichtigten Steuergutschriften betragen im Vorjahr 3 Mio. EUR, während die positiven Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen, für die bisher keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, im Vorjahr 2 Mio. EUR betragen.

Ξ55 BESTAND AN AKTIVEN UND PASSIVEN LATENTEN STEUERN

<i>in Mio. €</i>	2014		2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	8	820	10	828
Sachanlagen	256	1.080	254	1.012
Finanzanlagen	90	160	90	155
Kurzfristige Vermögenswerte	507	963	492	759
Rückstellungen	357	143	225	164
Verbindlichkeiten	959	493	837	651
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	62	-	35	-
Saldierungen	-1.933	-1.933	-1.601	-1.601
GESAMT	306	1.726	342	1.968

Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruhen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionsfördermaßnahmen.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern resultiert nicht ausschließlich aus erfolgswirksamen Veränderungen, sondern auch aus erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen, Währungskursänderungen bei latenten Steuern, die in einer ausländischen Währung erfasst werden, sowie Veränderungen der latenten Steuern aus dem Kauf und Verkauf von Tochterunternehmen.

Der Bestand an erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen latenten Steuern beträgt 408 Mio. EUR (Vj. 162 Mio. EUR). Davon entfallen aktive latente Steuern in Höhe von 350 Mio. EUR (Vj. 177 Mio. EUR) auf Rückstellungen und aktive latente Steuern in Höhe von 58 Mio. EUR (Vj. passive latente Steuern 15 Mio. EUR) auf kurzfristige Vermögenswerte.

Aktive latente Steuern werden wertberichtet, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile nicht realisiert werden können. Eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern von 208 Mio. EUR

(Vj. 105 Mio. EUR) wurde daher auf potenzielle Minderungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 866 Mio. EUR (Vj. 470 Mio. EUR) gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (708 Mio. EUR; Vj. 437 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (158 Mio. EUR; Vj. 33 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist. Vom Gesamtbetrag betreffend wertberichtigte Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 708 Mio. EUR (Vj. 437 Mio. EUR) sind 182 Mio. EUR (Vj. 123 Mio. EUR) bis zu zehn Jahren und 526 Mio. EUR (Vj. 314 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (62 Mio. EUR; Vj. 35 Mio. EUR) werden im Wesentlichen aufgrund von geplanten steuerlichen Gewinnen angesetzt.

E 56 BESTAND AN NOCH NICHT GENUTZTEN STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Bis zu zehn Jahren vortragsfähig	203	92
Über zehn Jahre vortragsfähig	3	16
Unbegrenzt vortragsfähig	508	363 ¹
GESAMT	714	471

¹ Angepasst.

Die Veränderung der Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf Zugänge in Brasilien, Russland, Saudi-Arabien und China zurückzuführen. Darüber hinaus bestehen Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 289 Mio. EUR (Vj. 240 Mio. EUR).

Ausschüttungen an Anteilseigner der Linde AG führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Linde AG.

[13] Ergebnis je Aktie

E 57 ERGEBNIS JE AKTIE

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.102	1.317
Aktien in Tsd. Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	185.635	185.420
Verwässerung aufgrund der Aktienoptionsprogramme	730	637
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	186.365	186.057
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	5,94	7,10
ERGEBNIS JE AKTIE in € – VERWÄSSERT	5,91	7,08

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen eingeflossen, insoweit sie nicht bereits ausgeübt worden sind. Ausgeübte Optionen fließen bis zum Zeitpunkt der Ausübung ebenfalls gewichtet in die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Aktien – verwässert – mit ein.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind unter [ZIFFER \[28\]](#) enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

ERLÄUTERUNGEN ZUR <181

KONZERN-GEWINN- UND

VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR 185

KONZERNBILANZ

SONSTIGE ANGABEN >215

[14] Geschäfts- oder Firmenwerte/übrige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr wie folgt:

E58 ANLAGENSPiegel IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Kundenbeziehungen	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
STAND 01.01.2013	10.832	3.719	529	1.246	16.326
Währungsänderungen	-550	-310	-48	-63	-971
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	122	19	-	1	142
Zugänge	-	-	-	65	65
Abgänge	3	12	-	6	21
Umbuchungen	-1	1	-	18	18
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2013/01.01.2014	10.400	3.417	481	1.262	15.560
Währungsänderungen	600	176	35	60	871
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	62	14	-	-	76
Zugänge	-	-	-	56	56
Abgänge	-	-	-	32	32
Umbuchungen	-	-	-	8	8
STAND 31.12.2014	11.062	3.607	516	1.354	16.539

E59 ANLAGENSPiegel IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Kundenbeziehungen</i>	<i>Markennamen</i>	<i>Übrige immaterielle Vermögenswerte</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2013	6	990	149	712	1.857
Währungsänderungen	-	-101	-13	-36	-150
Abschreibungen	-	243	27	116	386
Abgänge	-	1	-	5	6
Umbuchungen	-1	1	-	1	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2013/01.01.2014	5	1.132	163	789	2.089
Währungsänderungen	2	74	14	36	126
Abschreibungen	-	227	25	104	356
Wertminderungen	-	11	-	10	21
Abgänge	-	-	-	31	31
Umbuchungen	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2014	7	1.444	202	909	2.562
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2014	11.055	2.163	314	445	13.977
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2013	10.395	2.285	318	473	13.471

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11.055 Mrd. EUR (Vj. 10.395 Mrd. EUR) erfasst. Auf die Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahrs 2014 entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 66 Mio. EUR.

Insgesamt beträgt der Buchwert der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markenrechte zum Bilanzstichtag 314 Mio. EUR. Die im Zuge der BOC-Akquisition und sonstiger Akquisitionen erworbenen Unternehmensmarken werden seit dem Geschäftsjahr 2011 als Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da mit einem langfristigen Rebranding-Programm für die entsprechenden Marken begonnen wurde. Diese Markennamen werden linear über zwölf Jahre abgeschrieben und ihr Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2014 213 Mio. EUR (Vj. 229 Mio. EUR).

Die im Rahmen der Lincare-Akquisition erworbenen Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind Bestandteil der Region Nordamerika. Sie wurden im Berichtsjahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei dem ein Vorsteuerzinssatz von 9,8 Prozent und ein Wachstum in der ewigen Rente von 1,0 Prozent unterstellt wurden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2014 beträgt 101 Mio. EUR.

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 356 Mio. EUR (Vj. 386 Mio. EUR) sind innerhalb der Funktionskosten zum größten Teil in den Vertriebskosten ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Softwarelösungen bilanziert. Im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung selbst genutzter Softwarelösungen im SAP-Umfeld sind im Geschäftsjahr Entwicklungskosten in Höhe von 14 Mio. EUR zugegangen (Vj. 9 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden weitere Entwicklungskosten für selbst erstellte vertriebsbezogene Softwareanwendungen in Höhe von 2 Mio. EUR kapitalisiert (Vj. 2 Mio. EUR). Die betroffenen

Vermögenswerte befinden sich zum Abschlussstichtag noch in Entwicklung und werden entsprechend noch nicht abgeschrieben.

In der Berichtsperiode führten die Schließung eines Kundenstandorts und die damit verbundene Nichtverlängerung eines Kundenvertrags in der Region Südpazifik zur Abwertung einer vertraglichen Kundenbeziehung, die im Zuge der BOC-Akquisition erworben wurde. Bei deren Bewertung im Rahmen der Kaufpreisallokation wurde ursprünglich eine Vertragsverlängerung unterstellt. Die Abwertung betrug 11 Mio. EUR und wurde wegen des kurzfristigen Bewertungshorizonts auf undiskontierter Basis ermittelt. Die Wertminderung der Kundenbeziehung spiegelt sich in den Vertriebskosten wider.

Weitere 10 Mio. EUR betrafen die außerplanmäßige Abschreibung von Softwarelösungen in Brasilien, die in den Verwaltungskosten erfasst wurde.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2014 einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen. Auch eine erneute Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31. Dezember 2014 ergab keine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted Cash Flow-Verfahren zur Anwendung. Dem Discounted Cash Flow-Verfahren lagen die folgenden Annahmen zugrunde:

→ Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente eine Fünfjahres-Detailplanung. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten Wachstumsraten orientierten sich an den aktuellsten Schätzungen internationaler Wirtschaftsforschungsinstitute (Quelle: The Economist Intelligence Unit Ltd.) hinsichtlich der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen Regional Business

Units und bezogen aktuelle Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung mit ein. Für die Perioden danach wurde ein jährliches Wachstum unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten unterstellt, das sich an den langfristigen Inflationserwartungen orientierte und zwischen 0,5 und 1 Prozent lag.

- Weiterhin wurde die Unternehmensplanung um alternative Szenarien der möglichen Entwicklung der Linde Group ergänzt und für Zwecke des Impairment Test herangezogen. Die alternativen Szenarien berücksichtigten im Wesentlichen eine Veränderung des WACC (+1 Prozentpunkt) bzw. der Wachstumsraten in der ewigen Rente (-0,5 Prozentpunkte). Auch bei der Verwendung dieser veränderten Parameter ergab sich keine Notwendigkeit für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes.
- Ein Anstieg des Linde WACC um 2,8 Prozentpunkte hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Südpazifik zu einem Nutzungswert geführt, der ihrem Buchwert entsprochen hätte. Die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten hätten bei Anwendung eines solchen Anstiegs des WACC noch eine Überdeckung des Buchwerts durch den Nutzungswert aufgewiesen.
- Ein Absinken der operativen Ergebnismarge von Linde über alle Perioden inklusive des Ausgangspunkts für die Ableitung des Endwerts um 7,2 Prozentpunkte hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Greater China zu einem Nutzungswert geführt, der ihrem Buchwert entsprochen hätte. Die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gases Division hätten bei einem solchen prozentualen Absinken des operativen Ergebnisses noch eine Überdeckung des Buchwerts durch den Nutzungswert aufgewiesen.

Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente eine Fünfjahres-Detailplanung. Die darin enthaltene Umsatzplanung wies in Abhängigkeit von der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchschnittliche jährliche Steigerungsraten von 1,7 Prozent bis 8,6 Prozent auf. Die angenommenen durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten für die operativen Ergebnisse der Regionen innerhalb der Gases Division lagen zwischen 1,8 Prozent und 10,3 Prozent. Diese Wachstumsraten wurden entsprechend dem Linde Geschäftsmodell in hohem Maß von bereits kontrahierten und in nicht unwesentlichem Umfang angegearbeiteten Projekten getragen und unterlagen daher einem moderaten Prognoserisiko.

Einen Überblick über die allozierten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die verwendeten Parameter gibt die folgende Tabelle:

60 ANGABEN FÜR DIE WERTHALTIGKEIT DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTES

	<i>Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes</i> <i>in Mio. €</i>	<i>Vorsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risikozu- und -abschlägen zum Testzeitpunkt</i>		<i>Nachsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risikozu- und -abschlägen zum Testzeitpunkt</i>		<i>Langfristige Wachstumsrate</i> <i>in Prozent</i>	
		<i>in Prozent</i>		<i>in Prozent</i>		<i>in Prozent</i>	
		<i>zum 31.12.2014</i>	<i>zum 31.12.2013</i>	<i>30.09.2014</i>	<i>30.09.2013</i>	<i>30.09.2014</i>	<i>30.09.2013</i>
EMEA							
RBU Afrika & UK	1.214	1.142	6,9	7,7	5,6	6,4	0,8
RBU Kontinental- & Nordeuropa	3.412	3.365	7,0	7,2	5,4	5,6	0,5
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa	392	393	7,7	8,7	6,7	7,7	1,0
ASIEN/PAZIFIK							
RBU Greater China	405	366	6,6	7,4	5,4	6,3	1,0
RBU Süd- & Ostasien	395	365	8,4	9,4	6,7	7,6	1,0
RBU Südpazifik	1.153	1.107	7,4	7,2	5,4	5,4	0,5
AMERIKA							
RBU Amerika	3.483	3.087	7,9	8,5	5,3	6,1	0,5
ENGINEERING DIVISION	272	269	9,4	13,7	7,0	10,3	0,8
SONSTIGE AKTIVITÄTEN	329	301	6,8	7,4	5,5	6,2	0,8
KONZERN	11.055	10.395					1,5

[15] Sachanlagen

Die Sachanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

E 61 ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2013	2.886	20.923	1.498	1.546	26.853
Währungsänderungen	-99	-1.189	-81	-92	-1.461
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	61	69	11	141
Zugänge	101	507	67	1.525	2.200
Abgänge	54	312	51	4	421
Umbuchungen	81	1.147	44	-1.225	47
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4	7	1	-	12
STAND 31.12.2013/01.01.2014	2.919	21.144	1.547	1.761	27.371
Währungsänderungen	22	974	-31	44	1.009
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	4	4
Zugänge	28	436	72	1.362	1.898
Abgänge	40	408	71	3	522
Umbuchungen	88	979	50	-1.081	36
STAND 31.12.2014	3.017	23.125	1.567	2.087	29.796

189

E 62 ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2013	1.323	13.188	1.146	23	15.680
Währungsänderungen	-39	-718	-59	-1	-817
Abschreibungen	87	1.153	99	-	1.339
Wertminderungen	-	69	-	1	70
Abgänge	38	257	50	-	345
Umbuchungen	-1	60	-	-18	41
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	11	7	1	-	19
STAND 31.12.2013/01.01.2014	1.343	13.502	1.137	5	15.987
Währungsänderungen	-11	525	-24	9	499
Abschreibungen	85	1.195	99	-	1.379
Wertminderungen	14	74	5	120	213
Abgänge	26	379	70	-	475
Umbuchungen	1	63	-22	-	42
STAND 31.12.2014	1.406	14.980	1.125	134	17.645
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2014	1.611	8.145	442	1.953	12.151
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2013	1.576	7.642	410	1.756	11.384

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt 77 Mio. EUR (Vj. 87 Mio. EUR), die aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finanzierungsleasing) der Linde Group als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Von den 77 Mio. EUR entfallen 30 Mio. EUR (Vj. 32 Mio. EUR) auf Gebäude, 8 Mio. EUR (Vj. 9 Mio. EUR) auf technische Anlagen und Maschinen sowie 39 Mio. EUR (Vj. 46 Mio. EUR) auf Fahrzeuge.

Des Weiteren sind in den Sachanlagen auch technische Anlagen enthalten, die absatzseitig Gegenstand von eingebetteten Operating Leases sind. Die Summe der zukünftig vom Kunden zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus solchen eingebetteten Operating Leases, die innerhalb eines Jahres fällig sind, beträgt 51 Mio. EUR (Vj. 31 Mio. EUR). Im Zeitraum zwischen einem und fünf Jahren werden 360 Mio. EUR fällig (Vj. 290 Mio. EUR) und nach fünf Jahren werden 1,047 Mrd. EUR fällig (Vj. 1,065 Mrd. EUR).

Wertminderungstests erfolgten auf Basis des erzielbaren Betrags der untersuchten Vermögenswerte, wobei im Regelfall auf den Nutzungswert der Anlagen abgestellt wurde. Die verwendeten Diskontierungssätze (WACC) orientierten sich an den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen. Die Wertminderungen betrugen im Berichtszeitraum 213 Mio. EUR (Vj. 70 Mio. EUR). Sie wurden im Wesentlichen auf technische Anlagen und Maschinen vorgenommen und verteilten sich auf folgende berichtspflichtige Segmente: EMEA 4 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR), Asien/Pazifik 119 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR) sowie Amerika 90 Mio. EUR (Vj. 59 Mio. EUR). Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen wurden in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie in den Verwaltungskosten erfasst.

Am chemischen Verbundstandort in Chongqing (China), an dem sich Linde gemeinsam mit dem Partner Chongqing Chemical & Pharmaceutical Holding Group Company (CCPHC) zur Versorgung verschiedener Industriekunden angesiedelt hat, wurde eine außerplanmäßige Vollabschreibung in Höhe von 100 Mio. EUR auf Teile eines Anlagenkomplexes vorgenommen. Die Maßnahme wurde durch eine Änderung des strukturellen Aufbaus des Verbundstandorts notwendig, die sowohl das verfügbare Rohgas als Einsatzstoff wie auch die Abnahmeverolumina des Anlagenkomplexes beeinflusste.

Die Veränderung der wirtschaftlichen Umstände an einem Standort in Vietnam führte zur Wertminderung bei einer Luftzerlegungsanlage sowie dem damit verbundenen Verteilernetzwerk in Höhe von 18 Mio. EUR. Der verwendete Diskontierungsfaktor vor Steuern betrug 13,4 Prozent.

Die weitere Eintrübung des Geschäfts in Brasilien erforderte im Berichtszeitraum eine zusätzliche Abwertung von operativen Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in Höhe von insgesamt 90 Mio. EUR. Die Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten umfassen im Wesentlichen

Luftzerlegungsanlagen sowie Verteilernetzwerke zu Füllstationen und zu Endkunden. Der verwendete Diskontierungsfaktor vor Steuern betrug 10,6 Prozent.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Weiterhin wurden Bauzeitzinsen in Höhe von 42 Mio. EUR (Vj. 49 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 3,6 bis 3,8 Prozent vor Steuern (Vj. 3,8 bis 4,5 Prozent).

Im Berichtsjahr erfolgten Kürzungen der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens in Höhe von 9 Mio. EUR um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Luftzerlegungsanlagen (Vj. 6 Mio. EUR).

Sachanlagen in Höhe von 56 Mio. EUR (Vj. 56 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[16] Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures/ übrige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

III 63 ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	<i>Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen¹</i>
STAND 01.01.2013	219	93	44
Währungsänderungen	-10	-5	-1
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5	-	-
Zugänge	21	23	11
Abgänge	11	-	1
Umbuchungen	-1	-7	-22
STAND 31.12.2013/01.01.2014	223	104	31
Währungsänderungen	20	6	1
Zugänge	33	17	5
Abgänge	20	54	7
Umbuchungen	-5	-	-
STAND 31.12.2014	251	73	30

¹ Von den langfristigen Ausleihungen entfallen 15 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

191

III 64 ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	<i>Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen</i>
STAND 01.01.2013	11	15	1
Währungsänderungen	-	-1	-
Abschreibungen	-	1	4
Umbuchungen	-2	-	-
STAND 31.12.2013/01.01.2014	9	15	5
Währungsänderungen	2	1	-
Abschreibungen	-	-	1
Abgänge	-	4	-
STAND 31.12.2014	11	12	6
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2014	240	61	24
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2013	214	89	26

E 65 NETTOBUCHWERTE FINANZANLAGEN

	<i>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen</i>	<i>Gesamt</i>
Nettobuchwert Stand 31.12.2014	240	61	24	325
Nettobuchwert Stand 31.12.2013	214	89	26	329

Das beteiligungsproportionale Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures der Gases Division betrug im Berichtszeitraum 22 Mio. EUR (Vj. 16 Mio. EUR). Innerhalb der Gases Division entfielen 9 Mio. EUR auf das berichtspflichtige Segment EMEA (Vj. 4 Mio. EUR) und 12 Mio. EUR auf das Segment Asien/Pazifik (Vj. 12 Mio. EUR). 1 Mio. EUR wurden im Segment Amerika erfasst.

Aus den Beteiligungsergebnissen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergeben sich zum Bilanzstichtag nicht erfasste Verluste in Höhe von 2 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR).

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von 4 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um gebührenfreie Gewährleistungsverträge. Diese werden auch innerhalb der Eventualverbindlichkeiten unter *ZIFFER [38]* ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Bestellungen gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Höhe von 36 Mio. EUR (Vj. 25 Mio. EUR). Maßgebliche Beschränkungen auf die Möglichkeit von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, Dividenden oder flüssige Mittel auf Linde zu übertragen oder Darlehen an Linde zurückzuzahlen, bestanden nicht.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Konzernanhang unter *ZIFFER [41]* enthalten. Joint Ventures wiesen im Berichtszeitraum folgende zusammengefasste beteiligungsproportionale Finanzinformationen auf:

**E 66 AGGREGIERTE FINANZINFORMATIONEN
ZU JOINT VENTURES (AT EQUITY)**

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Ergebnis nach Steuern	19	9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	10	-1
GESAMTERGEBNIS	29	8

Die beteiligungsproportionalen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind unwesentlich und werden daher nicht separat dargestellt.

[17] Vorräte**E 67 VORRÄTE**

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	118	113
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	200	196
Fertige Erzeugnisse	497	430
Waren	231	236
Geleistete Anzahlungen	109	113
GESAMT	1.155	1.088

Zum Bilanzstichtag betragen die Wertminderungen auf Vorräte 108 Mio. EUR (Vj. 88 Mio. EUR).

[18] Forderungen aus Finanzierungsleasing, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen

§ 68 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	50	50	248	277	298	327
Forderungen aus Percentage of Completion	511	421	-	-	511	421
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.550	2.363	3	8	2.553	2.371
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3.061	2.784	3	8	3.064	2.792
Sonstige Steuererstattungsansprüche	226	257	34	32	260	289
Derivate mit positivem Marktwert	151	115	258	340	409	455
Vermögenswerte aus Pensionen	-	-	171	243	171	243
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	346	432	86	87	432	519
ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE	723	804	549	702	1.272	1.506
ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	216	146	3	3	219	149

193

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzierungsleasing gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4 / IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasing wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungsanlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing liegen die folgenden Daten zugrunde:

§ 69 FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
SUMME DER KÜNFSTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTOINVESTITION)	363	405
fällig innerhalb eines Jahres	67	69
fällig zwischen einem und fünf Jahren	206	223
fällig nach mehr als fünf Jahren	90	113
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	298	327
fällig innerhalb eines Jahres	50	50
fällig zwischen einem und fünf Jahren	167	177
fällig nach mehr als fünf Jahren	81	100
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER FINANZERTRAG	65	78

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 4,174 Mrd. EUR (Vj. 3,922 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 4,473 Mrd. EUR (Vj. 3,972 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 511 Mio. EUR (Vj. 421 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 810 Mio. EUR (Vj. 471 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Anzahl von Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

E 70 ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN, DIE BISHER NICHT WERTBERICHTIGT WURDEN

<i>2014, in Mio. €</i>	<i>< 30 Tage</i>	<i>30–60 Tage</i>	<i>60–90 Tage</i>	<i>90–180 Tage</i>	<i>>180 Tage</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261	49	44	1	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4	–	–	–	–
<i>2013, in Mio. €</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	280	56	34	1	3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4	–	–	–	–

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

[19] Wertpapiere

Der Bestand an kurzfristigen Wertpapieren hat sich im Berichtszeitraum, hauptsächlich aufgrund von Zukäufen, von 170 Mio. EUR auf 521 Mio. EUR erhöht.

Die Held to Maturity-Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 12 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR). Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits.

[20] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,137 Mrd. EUR (Vj. 1,178 Mrd. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

E 71 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
Guthaben bei Kreditinstituten	663	772
Geldmarktfonds	264	200
Schecks	1	1
Kassenbestände	2	2
Zahlungsmitteläquivalente	207	203
GESAMT	1.137	1.178

Die Linde Group schließt zur Eingrenzung des Adressausfallrisikos mit Banken Credit Support Annexes (CSAs) ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Im Berichtsjahr ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 141 Mio. EUR ausgewiesen (Vj. 0 Mio. EUR).

[21] Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die zum 31. Dezember 2013 als langfristige zur Veräußerung gehaltene ausgewiesenen Vermögenswerte wurden im Berichtszeitraum planmäßig verkauft. Es handelte sich hierbei um Grundstücke mit einem Buchwert von 3 Mio. EUR aus dem Segment EMEA sowie Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 10 Mio. EUR aus dem Segment Asien/Pazifik.

[22] Eigenkapital

E 72 EIGENKAPITAL

in €	31.12.2014	31.12.2013
GRUNDKAPITAL	475.476.940,80	475.261.214,72
Nennbetrag eigene Aktien	243.479,04	156.439,04
AUSGEGBENES KAPITAL	475.233.461,76	475.104.775,68
GENEHMIGTES KAPITAL (GESAMT)	84.119.265,28	84.119.265,28
Genehmigtes Kapital I	47.000.000,00	47.000.000,00
Genehmigtes Kapital II	37.119.265,28	37.119.265,28
BEDINGTES KAPITAL (GESAMT)	62.082.237,44	62.297.963,52
Bedingtes Kapital 2007	4.842.237,44	5.057.963,52
Bedingtes Kapital 2012	10.240.000,00	10.240.000,00
Bedingtes Kapital 2013	47.000.000,00	47.000.000

Gezeichnetes Kapital, Genehmigtes und Bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 475.476.940,80 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 185.733.180 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Der Gesellschaft stehen aus den zum 31. Dezember 2014 gehaltenen 95.109 eigenen Aktien keine Dividende und keine Stimmrechte zu (§ 71b AktG).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 84.268 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2007 zur Bedienung des Long Term Incentive Plan ausgegeben. Hierdurch erhöhte sich das Grundkapital um 215.726,08 EUR.

Damit hat sich das Grundkapital im Geschäftsjahr 2014 von 475.261.214,72 EUR um 215.726,08 EUR auf 475.476.940,80 EUR, eingeteilt in 185.733.180 Stückaktien, erhöht.

E 73 ANZAHL STÜCKAKTIEN

	2014	2013
ANZAHL STÜCKAKTIEN ZUM 01.01.	185.648.912	185.225.376
Veränderung aus Long Term Incentive Plan (LTIP 2007)	84.268	423.536
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	185.733.180	185.648.912
Eigene Aktien	95.109	61.109
ANZAHL AUSSTEHENDE STÜCKAKTIEN ZUM 31.12.	185.638.071	185.587.803

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines Genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückeroberung als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Der

Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 3.500.000,00 EUR insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Aktien an Mitarbeiter der Linde AG und/oder ihrer verbundenen Unternehmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Genehmigtes Kapital II:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 70.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 27.343.750 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen.

Nach Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2012 durch Ausnutzung dieses Genehmigten Kapitals II ist der Vorstand noch ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 37.119.265,28 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 14.499.713 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind.

Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des §186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend §186 Abs.3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines Genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darauf hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmenseinheiten und Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital zum 31. Dezember 2014 setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Bedingtes Kapital 2007:

Das Grundkapital ist um bis zu 4.842.237,44 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.891.499 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland einschließlich Mitgliedern von Geschäftsleitungsgremien nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 (Long Term Incentive Plan 2007). Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe nach Ablauf eines Geschäftsjahrs, jedoch vor der Aufsichtsratssitzung, in der der Beschluss über die Gewinnverwendung gefasst wird, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahrs teil.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Bezugsrechte aus dem Long Term Incentive Plan ausgeübt. Dadurch hat sich das Bedingte Kapital 2007 von 5.057.963,52 EUR um 215.726,08 EUR auf 4.842.237,44 EUR, eingeteilt in 1.891.499 Stückaktien, verringert. Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital 2012:

Das Grundkapital ist um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder von Geschäftsleitungsgremien verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im In- und Ausland nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 (Long Term Incentive Plan 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Bedingtes Kapital 2013:

Das Grundkapital ist um bis zu 47.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die gemäß den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bestehen bzw. diesen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 3. Mai 2017 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/ oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management Incentive Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2012 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden,
- an Mitglieder des Vorstands und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden

oder zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb verwendet werden, die dem genannten Personenkreis eingeräumt wurden, oder
→ mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die Gesellschaft hat am 4. Dezember 2014 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Mai 2012 insgesamt 34.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 154,2499 EUR gekauft. Der Gesamtpreis betrug 5.244.496,60 EUR. Auf die im Geschäftsjahr erworbenen eigenen Aktien entfällt ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 87.040 EUR, dies entspricht 0,018 Prozent des Gezeichneten Kapitals. Zusammen mit den in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 erworbenen 61.109 eigenen Aktien entspricht dies einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 243.479,04 EUR und 0,05 Prozent des Gezeichneten Kapitals. Die Aktien werden zur Erfüllung von Rechten auf Übertragung von Aktien der Gesellschaft im Rahmen des sogenannten Matching Share Plan an alle Berechtigten des Plans, darunter auch die Mitglieder des Vorstands, verwendet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gem. IFRS 2 Share-based Payments.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Weiterhin werden die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen in den Gewinnrücklagen erfasst. Dadurch wird verdeutlicht, dass eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird. Darüber hinaus wurde ein latenter Steuereffekt in der Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie des Effektes aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.64) in Höhe von 173 Mio. EUR (Vj. -21 Mio. EUR) erfasst.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Bestandteile der sonstigen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

E 74 BESTANDTEILE DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

in Mio. €	2014			2013		
	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto
VERÄNDERUNG DES UNTERSCHIEDES AUS WÄHRUNGSUMRECHNUNG	1.308	—	1.308	-1.325	—	-1.325
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/VERLUSTE AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	-14	4	-10	23	-7	16
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-	-1	-1	23	-7	16
Realisierte Gewinne/Verluste	-14	5	-9	-	-	-
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/VERLUSTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	-721	71	-650	296	-27	269
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-705	67	-638	306	-30	276
Realisierte Gewinne/Verluste	-16	4	-12	-10	3	-7

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Konzerngesellschaften:

E 75 ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD., Taiwan	256	232
BOC-TISCO GASES CO., Ltd., China	81	78
African Oxygen Limited, Südafrika	80	81
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co.Ltd., China	47	41
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited, China	45	41
LINDE INDIA LIMITED, Indien	44	41
MIG Production Company Limited, Thailand	34	29
Linde Gas Algerie S.p.A., Algerien	32	29
Saudi Industrial Gas Company, Saudi-Arabien	29	26
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd., China	25	22
Diverse andere Gesellschaften	188	200
GESAMT	861	820

Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement von Linde erfolgt anhand verschiedener Finanzkennzahlen wie beispielsweise der Eigenkapitalquote und dem dynamischen Verschuldungsgrad. Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist ein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt sowie ein stabiles Rating. Nähere Informationen hierzu finden sich im *ZUSAMMENGEFASTEN LAGEBERICHT AUF DEN SEITEN 106 BIS 107 UND 109 BIS 110*.

[23] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

E 76 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen	1.247	1.011
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	18	16
RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	1.265	1.027
Vermögenswerte aus Pensionen	171	243

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter der Linde Group sowie deren Hinterbliebene nach IAS 19 Employee Benefits gebildet.

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans, *SIEHE GLOSSAR*) geht das Unternehmen über die Errichtung von Beitragsszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne der Linde Group sind im Folgenden beschrieben:

Die zugesagten Leistungen in Deutschland umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren grundsätzlich auf einer beitragsorientierten Versorgungsregelung, wobei für Dienstzeiten vor dem 1. Januar 2002 Besitzstände aus früheren, endgehaltsbezogenen Versorgungsregelungen zu berücksichtigen sind. Zusätzlich bestehen Direktzusagen durch Entgeltumwandlung in Form eines Cash Balance Plan [*SIEHE GLOSSAR*]. Die Versorgungsleistungen ergeben sich hierbei auf Basis einer Zinsgarantie sowie der Performance der korrespondierenden Kapitalanlage. Es bestehen keine Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland sind teilweise über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) ausfinanziert.

Die in UK bis zum 1. Juli 2003 zugesagten Leistungen sind dienstzeitabhängig und entgeltbezogen und umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurden künftige inflationsabhängige Rentenerhöhungen und die Steigerungen der pensionsfähigen Bezüge der Höhe nach begrenzt.

Es bestehen gesetzliche, regulatorische und vertragliche Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in UK sind zu einem hohen Grad ausfinanziert. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind für Neuzugänge ab 1. Juli 2003 geschlossen.

Die in den USA zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Verpflichtungen basieren auf dienstzeitabhängigen und gehaltsabhängigen Versorgungsregelungen, die im Wesentlichen als Cash Balance Plan ausgestaltet sind. Die Planteilnehmer haben ein Wahlrecht auf Einmalzahlung oder jährliche Rentenzahlungen. Es bestehen gesetzliche und regulatorische Mindestfinanzierungsverpflichtungen. Die Pensionsverpflichtungen in den USA sind derzeit vollständig ausfinanziert.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für das Ausland verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

E 77 PRÄMISSEN ZUR BERECHNUNG DER PENSÖNSRÜCKSTELLUNGEN

in Prozent	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Abzinsungsfaktor	2,20	3,70	3,60	4,65	1,95	3,35	3,50	4,00	4,72	5,37
Anwartschaftsdynamik	2,25	2,50	2,50	3,00	2,63	2,96	-	-	4,05	4,22
Rentendynamik	1,64	1,92 ¹	3,19	3,50	1,34	1,16	1,95	1,92	1,72	2,99

¹ Angepasst.

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung veränderte, wenn jeweils eine versicherungsmathematische Annahme (unter Beibehaltung der übrigen versicherungsmathematischen Annahmen) geändert würde. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden nicht berücksichtigt.

E 78 SENSITIVITÄTSANALYSE

<i>in Mio. €</i>	<i>Veränderung</i>	<i>Deutschland</i>		<i>UK</i>	
		<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
Diskontierungszins	+ 50 bp	-111	-72	-336	-260
	-50 bp	128	82	385	285
Anwartschaftsdynamik	+ 50 bp	12	8	-	-
	-50 bp	-13	-9	-	-
Rentendynamik	+ 50 bp	74	56	316	228
	-50 bp	-64	-52	-281	-212

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in Deutschland zu einem Anstieg der DBO um 5,1 Prozent führen. Die Sensitivitätsanalyse der Lebenserwartung in Deutschland basiert auf dem Pensionsbestand zum 31. Dezember 2012. Die zugrunde liegenden Annahmen haben sich zum Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in UK zu einem Anstieg der DBO um 3,0 Prozent (Vj.: 3,0 Prozent) führen. Auf eine Sensitivitätsanalyse der Restlebenserwartung für die Pensionspläne in den USA wird verzichtet, da die Planteilnehmer in der Regel vom Wahlrecht der Einmalauszahlung Gebrauch machen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Die Pensionspläne in UK verwenden eigene Sterbetafeln und biometrische Grundlagen. Diese werden aus der tatsächlichen Erfahrung eines Pools vergleichbarer Pensionspläne ermittelt. Die zum Bilanzstichtag für die Pensionspläne in UK zugrunde gelegte durchschnittliche Restlebenserwartung beträgt bei einem 65-jährigen Pensionär 22,0 Jahre (Vj.: 22,1 Jahre), bei einer 65-jährigen Pensionärin 23,5 Jahre (Vj.: 24,1 Jahre); die künftige durchschnittliche Restlebenserwartung im Pensionsalter von 65 Jahren beträgt bei heute 45-jährigen aktiven Männern 23,8 Jahre (Vj.: 23,3 Jahre) und bei heute 45-jährigen aktiven Frauen 26,0 Jahre (Vj.: 25,2 Jahre).

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
-60	-55	-25	-22	-15	-13	-547	-422
71	63	27	24	17	15	628	469
17	11	2	2	8	6	39	27
-15	-10	-2	-2	-6	-5	-36	-26
61	51	-	-	4	6	455	341
-54	-50	-	-	-3	-5	-402	-319

Überleitung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation“) und des Planvermögens:

E 79 ÜBERLEITUNG DER DBO UND DES PLANVERMÖGENS

in Mio. €	<i>Deutschland</i>		<i>UK</i>	
	<i>Defined Benefit Obligation</i>	<i>Planvermögen</i>	<i>Defined Benefit Obligation</i>	<i>Planvermögen</i>
STAND 01.01.2013	1.138	-425	3.160	-3.284
Dienstzeitaufwand	26	-	38	-
Laufender Dienstzeitaufwand	26	-	37	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	1	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	39	-15	137	-143
Neubewertungen	-24	27	135	-49
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	27	-	-49
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	-24	-	135	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-30	-	168	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	6	-	-33	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-2	-	-54
Arbeitnehmerbeiträge	10	-10	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-50	2	-116	116
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	-64	70
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-	-	-	3
STAND 31.12.2013/01.01.2014	1.139	-423	3.291	-3.342
Dienstzeitaufwand	24	-	36	-
Laufender Dienstzeitaufwand	24	-	36	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	42	-23	156	-159
Neubewertungen	269	-33	380	-160
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	-33	-	-160
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	269	-	380	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-83	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	266	-	474	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	3	-	-11	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-302	-	-62
Arbeitnehmerbeiträge	9	-9	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-50	1	-123	123
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	243	-239
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-1	1	-	2
STAND 31.12.2014	1.432	-788	3.984	-3.838

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>Defined Benefit Obligation</i>	<i>Planvermögen</i>						
814	-597	511	-521	322	-306	5.945	-5.133
21	-	16	-	11	-	112	-
22	-	16	-	14	-	115	-
-1	-	-	-	-3	-	-3	-
22	-16	14	-14	15	-13	227	-201
-49	11	-45	-22	-19	-20	-2	-53
-	11	-	-22	-	-20	-	-53
-49	-	-45	-	-19	-	-2	-
-	-	-1	-	4	-	3	-
-41	-	-34	-	-28	-	35	-
-8	-	-10	-	5	-	-40	-
-	-18	-	-	-	-10	-	-84
6	-6	-	-	1	-1	18	-18
-26	20	-27	24	-24	21	-243	183
-82	73	-	-	-5	5	-87	78
-13	8	-19	21	-45	50	-141	149
9	-1	-	-	3	4	12	6
702	-526	450	-512	259	-270	5.841	-5.073
20	-	17	-	10	-	107	-
20	-	16	-	11	-	107	-
-	-	1	-	-1	-	-	-
23	-18	19	-21	14	-16	254	-237
177	-48	13	24	26	-7	865	-224
-	-48	-	24	-	-7	-	-224
177	-	13	-	26	-	865	-
1	-	12	-	-	-	-70	-
185	-	16	-	17	-	958	-
-9	-	-15	-	9	-	-23	-
-	-19	-	-1	-	-7	-	-391
5	-5	-	-	1	-1	16	-16
-27	20	-26	23	-26	23	-252	190
-	-	-	-	-	-	-	-
-8	-	63	-66	14	-13	312	-318
2	-2	-	-	-	-	1	1
894	-598	536	-553	298	-291	7.144	-6.068

Im Berichtszeitraum erfolgte für die deutschen leistungsorientierten Pensionspläne eine Ausfinanzierung in Höhe von 300 Mio. EUR in das bestehende Contractual Trust Arrangement (CTA). Die Dotierung wurde durch die Aufnahme einer Anleihe in gleicher Höhe finanziert. Der Anstieg des Planvermögens führte zu einer Reduzierung des Nettozinsaufwands aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Deutschland.

In den Niederlanden führte im Vorjahr eine Umgestaltung der Pensionsverpflichtungen zu einer Planabgeltung, die eine Reduktion der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 82 Mio. EUR sowie eine Reduktion des Planvermögens um 73 Mio. EUR zur Folge hatte.

In Südafrika wurden im Vorjahr Finanzierungsüberschüsse in Höhe von 5 Mio. EUR aus leistungsorientierten Pensionsplänen für die Finanzierung von beitragsorientierten Pensionsplänen verwendet.

Im Vorjahr hatte die retrospektive Anwendung neuer IFRS im übrigen Europa einen Zugang der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7 Mio. EUR und in den übrigen Ländern in Höhe von 8 Mio. EUR zur Folge.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betrugen im Geschäftsjahr 461 Mio. EUR (Vj. 254 Mio. EUR). Sie waren somit deutlich höher als die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von 237 Mio. EUR (Vj. 201 Mio. EUR), berechnet mit dem korrespondierenden DBO-Zinssatz.

Die Arbeitgeberbeiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 391 Mio. EUR (Vj. 84 Mio. EUR). Darin enthalten ist die Ausfinanzierung der deutschen leistungsorientierten Pensionspläne im Rahmen des bestehenden Contractual Trust Arrangement (CTA) in Höhe von 300 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2015 werden Zahlungen von Arbeitgeberbeiträgen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 88 Mio. EUR erwartet. Darin enthalten sind 30 Mio. EUR (2014: 30 Mio. EUR) Sonderzahlungen in UK zur mittelfristigen Schließung einer weiterhin bestehenden Deckungslücke der dortigen Pensionspläne nach lokalen Bewertungsregeln. Der entsprechende Dotierungsplan läuft noch bis März 2017 oder endet vorzeitig, sollte die Deckungslücke geschlossen sein.

Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche und der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresnettoverpflichtung zum jeweiligen Bewertungstichtag ermittelt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der Linde Group beträgt zum 31. Dezember 2014 16,4 Jahre (Vj. 15,2 Jahre).

In der Berichtsperiode wurden folgende Posten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der GuV erfasst:

E 80 PENSIONSAUFWAND AUS DEN LEISTUNGSOrientierten PENSIONSPLÄNEN

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2014	2013	2014	2013
Dienstzeitaufwand	24	26	36	38
Laufender Dienstzeitaufwand	24	26	36	37
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	1
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	19	24	-3	-6
Zinsaufwand aus DBO	42	39	156	137
Zinsertrag aus Planvermögen	-23	-15	-159	-143
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-	-	2	3
Summe Nettopensionsaufwand	43	50	35	35

Zur externen Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (beispielsweise Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Großbritannien, Hongkong, Irland, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den USA.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem Ansatz

eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.64 („asset ceiling“) führen (IFRIC 14). Im Berichtszeitraum lag kein „asset ceiling“ vor.

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
20	21	17	16	10	11	107	112
20	22	16	16	11	14	107	115
-	-1	1	-	-1	-3	-	-3
5	6	-2	-	-2	2	17	26
23	22	19	14	14	15	254	227
-18	-16	-21	-14	-16	-13	-237	-201
-	-	-	-	1	-	3	3
25	27	15	16	9	13	127	141

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen:

E 81 FINANZIERUNGSSTATUS DER DEFINED BENEFIT OBLIGATION

<i>in Mio. €</i>	<i>Deutschland</i>		<i>UK</i>	
	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.432	1.139	3.984	3.291
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	64	420	-	-
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	1.368	719	3.984	3.291
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-788	-423	-3.838	-3.342
NETTOVERPFLICHTUNG	644	716	146	-51
BILANZWERT ZUM 31.12.	644	716	146	-51
davon Pensionsrückstellung (+)	644	716	173	4
davon Vermögenswert (-)	-	-	-27	-55

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Linde Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ist die Linde Group Währungsrisiken sowie dem Anlagerisiko aus Planvermögen ausgesetzt. *SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT, SEITEN 132 BIS 147.*

Im Zeitablauf können Planvermögen und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen schwanken. Um solche Schwankungen auszugleichen, werden im Rahmen der

Vermögensverwaltung des Planvermögens die möglichen Schwankungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mitberücksichtigt. Im Idealfall verhalten sich das Planvermögen und die Pensionsverpflichtungen bei exogenen Einflussfaktoren gleichläufig, so dass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht (sog. Liability Driven Investment). Des Weiteren führt die breit angelegte Portfoliostruktur des Planvermögens in der Linde Group zu einer Diversifizierung der Kapitalmarktrisiken.

E 82 PORTFOLIOSTRUKTUR DES PENSIONSVERMÖGENS

<i>in Mio. €</i>	<i>Deutschland</i>		<i>UK</i>	
	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Aktien	224	140	690	638
Festverzinsliche Wertpapiere	423	230	2.493	2.285
Immobilien	38	29	140	121
Versicherungen	-	-	-	-
Sonstiges	103	24	515	298
GESAMT	788	423	3.838	3.342

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Für Immobilien und Versicherungen liegen keine notierten Marktpreise an einem aktiven Markt vor.

Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Linde Group emittiert wurden, sind im Planvermögen nicht in wesentlichem Umfang enthalten. Von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien sind nicht enthalten.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 186 Mio. EUR (Vj. 169 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 90 Mio. EUR (Vj. 84 Mio. EUR).

209

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
894	702	536	450	298	259	7.144	5.841
164	129	73	67	39	35	340	651
730	573	463	383	259	224	6.804	5.190
-598	-526	-553	-512	-291	-270	-6.068	-5.073
296	176	-17	-62	7	-11	1.076	768
296	176	-17	-62	7	-11	1.076	768
296	176	74	68	60	47	1.247	1.011
-	-	-91	-130	-53	-58	-171	-243

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>				
<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>in %</i>	<i>2013</i>	<i>in %</i>
149	153	140	178	104	114	1.307	21,5	21,5	1.223	24,1
319	281	356	275	108	102	3.699	61,0	61,0	3.173	62,5
40	38	-	-	15	13	233	3,8	201	4,0	
52	45	-	-	16	14	68	1,1	59	1,2	
38	9	57	59	48	27	761	12,6	417	8,2	
598	526	553	512	291	270	6.068	100,0	5.073	100,0	

[24] Übrige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der übrigen Rückstellungen:

E 83 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	21	23	-	-	21	23
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	160	134	77	86	237	220
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	105	96	64	74	169	170
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	493	450	86	66	579	516
Versicherungstechnische Verpflichtungen	-	-	7	7	7	7
Rückbauverpflichtungen	6	6	206	179	212	185
Sonstige Verpflichtungen	227	188	52	45	279	233
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	991	874	492	457	1.483	1.331
GESAMT	1.012	897	492	457	1.504	1.354

Die Rückstellungen für Steuern enthalten lediglich sonstige Steuern.

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften und Garantieverpflichtungen. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen betreffen im Wesentlichen die Engineering Division und werden in der Regel innerhalb von drei Jahren verbraucht.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, ausstehenden Urlaub, Jubiläen und noch nicht ausgezahlte Löhne und Gehälter. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet worden. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen entfallen im Geschäftsjahr 2014 ausschließlich auf die Priestley Dublin Reinsurance Company Limited.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme von Anlagen mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Ein korrespondierender Posten wird im Sachanlagevermögen erfasst und planmäßig abgeschrieben. Die Rückstellung wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge aufgezinst. Aufgrund der breit gefächerten Restlaufzeiten der Verträge liegt die Restlaufzeit der Rückstellung im Wesentlichen in einer Bandbreite zwischen einem und 20 Jahren. Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung oder Änderungen des Zinssatzes erfolgen grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung des korrespondierenden Anlagenbuchwerts.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR) aufgezinst.

E 84 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2014	Konsolidierungskreisänderung ¹	Periodische Veränderungen				Endbestand 31.12.2014
			Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	23	12	22	20	28	-	21
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	220	-	51	25	96	-3	237
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	170	8	41	57	86	3	169
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	516	21	212	31	285	-	579
Versicherungstechnische Verpflichtungen	7	-	-	-	-	-	7
Rückbauverpflichtungen	185	12	2	2	19	-	212
Sonstige Verpflichtungen	233	11	62	54	151	-	279
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.331	52	368	169	637	-	1.483
GESAMT	1.354	64	390	189	665	-	1.504

¹ Inkl. Währungsänderungen.

[25] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen. Im Einzelnen setzen sich die Finanzschulden wie folgt zusammen:

E85 FINANZSCHULDEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt			
	Restlaufzeit bis ein Jahr		Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre			
	2014	2013	2014	2013	2014	2013		
Nachrangige Anleihen	-	-	-	-	1.049	1.037	1.049	
Übrige Anleihen	710	417	3.717	3.476	3.095	3.267	7.522	
Commercial Paper (CP)	75	81	-	-	-	-	75	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	490	643	394	208	125	248	1.009	
Übrige Finanzverbindlichkeiten	19	20	158	171	24	9	201	
BRUTTOFINANZSCHULDEN	1.294	1.161	4.269	3.855	4.293	4.561	9.856	
abzgl. Wertpapiere	521	170	-	-	-	-	521	
abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.137	1.178	-	-	-	-	1.137	
NETTOFINANZSCHULDEN	-364	-187	4.269	3.855	4.293	4.561	8.198	
							8.229	

Von den nachrangigen Anleihen und den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 650 Mio. EUR bzw. 2,603 Mrd. EUR (Vj. 606 Mio. EUR bzw. 2,386 Mrd. EUR) in einer Fair Value Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair Value Hedge-Beziehungen wären die nachrangigen Anleihen in Höhe von 1,049 Mrd. EUR um 30 Mio. EUR geringer bzw. die übrigen Anleihen in Höhe von 7,522 Mrd. EUR um 81 Mio. EUR geringer. In Summe haben sich die Finanzschulden durch Fair Value Hedge-Beziehungen um insgesamt 111 Mio. EUR (Vj. 91 Mio. EUR) erhöht.

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 713 Mio. EUR (Vj. 529 Mio. EUR) in einer Cash Flow Hedge-Beziehung.

Um das Adressausfallrisiko zu minimieren, schließt die Linde Group Credit Support Annexes (CSAs) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten innerhalb der Finanzschulden ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 80 Mio. EUR (Vj. 228 Mio. EUR) enthalten.

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen vor.

Die Anleihen teilen sich wie folgt auf:

E86 ANLEIHEN MIT FIXER VERZINSUNG

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. € ¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren) ²	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) ^{2,3}
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	6.100 Mio. EUR	6.159	4,4	3,9
Linde Finance B.V., Amsterdam	750 Mio. GBP	999	4,1	6,9
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	700 Mio. USD	569	2,1	5,7
Linde AG, München	2.000 Mio. NOK	221	2,8	2,8
Linde Finance B.V., Amsterdam	100 Mio. AUD	67	4,5	4,3
GESAMT	8.015			

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Die von Linde emittierten nachrangigen Anleihen werden nur bis zum Ende des Zeitraums, bis zu dem das erste Kündigungsrecht seitens Linde besteht, berücksichtigt.

³ Effektivzinssatz in der jeweiligen Währung.

E 87 ANLEIHEN MIT VARIABLER VERZINSUNG

<i>Emittent</i>	<i>Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)</i>	<i>Mio. €</i>	<i>Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)</i>	<i>Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent)</i>
Linde Finance B.V., Amsterdam	490 Mio. USD	405	3,7	0,8
Linde Finance B.V., Amsterdam	150 Mio. AUD	101	0,6	3,6
Linde Finance B.V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	3,4	0,7
GESAMT		556		

¹ Aktueller Kupon in der jeweiligen Währung.

Nachrangige Anleihen

Für die im Juli 2006 begebenen nachrangigen Anleihen über 700 Mio. EUR sowie 250 Mio. GBP mit Endfälligkeit 14. Juli 2066 besteht ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 14. Juli 2016. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (3-Monats-Euribor +4,125 Prozent für die EUR-Anleihe bzw. 3-Monats-LIBOR +4,125 Prozent für die GBP-Anleihe). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann zu jedem Zinstermin ausgesetzt werden. Nicht getätigte Kuponzahlungen werden nachgeholt, sobald die Linde Group Zahlungen auf gleichrangige Wertpapiere oder nachrangige Wertpapiere leistet oder die Linde AG Dividendenzahlungen vornimmt.

Übrige Anleihen

Im Mai 2014 hat die Linde Finance B.V. unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme eine zehnjährige Anleihe mit einem Volumen von 300 Mio. EUR und einem Kupon von 1,875 Prozent begeben. Die Anleihe ist von der Linde AG garantiert. Die Mittel der Anleihe wurden für die weitere Ausfinanzierung der Pensionspläne in Deutschland eingesetzt.

Darüber hinaus hat die Linde Finance B.V. im August 2014 zwei neue Anleihen zur Refinanzierung einer im November 2014 auslaufenden 400-Mio.-usd-Anleihe begeben. Dabei wurden eine fünfjährige 200 Mio. usd Anleihe mit einem variablen Kupon von 47 Basispunkten über 3-Monats-usd-LIBOR sowie eine zwölfjährige 200 Mio. usd Anleihe mit einem fixen Kupon von 3,434 Prozent emittiert. Die auslaufende 400-Mio.-usd-Anleihe wurde im November 2014 planmäßig getilgt.

Euro Commercial Paper

Zur kurzfristigen Finanzierung verfügt die Linde Group über ein Euro Commercial Paper Programme. Als Emittenten sind unter dem Programm die Linde AG sowie die Linde Finance B.V., unter Garantie der Linde AG, vorgesehen. Das Programmvolume beträgt 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2014 waren unter diesem Programm keine Commercial Paper ausstehend.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Linde hat im Juli 2013 eine neue syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) abgeschlossen. Die Kreditlinie ersetzt die nicht gezogene 2,5-Mrd.-EUR-Fazilität aus dem Jahr 2010. Das Konsortium der Kreditfazilität besteht aus 33 der national und international wichtigsten Banken von Linde. Im Berichtszeitraum hat Linde die Laufzeit der Fazilität erfolgreich bis 2019 verlängert. Damit verbleibt eine einjährige Verlängerungsoption.

Financial Covenants

Der Kreditvertrag der 2,5 Mrd. EUR syndizierten Kreditfazilität beinhaltet keine Financial Covenants.

Die Bankverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[26] Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

E 88 VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	114	104
fällig innerhalb eines Jahres	23	24
fällig zwischen einem und fünf Jahren	36	30
fällig nach mehr als fünf Jahren	55	50
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	74	78
fällig innerhalb eines Jahres	23	22
fällig zwischen einem und fünf Jahren	30	32
fällig nach mehr als fünf Jahren	21	24
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER ZINSANTEIL	40	26

213

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter den Posten des Sachanlagevermögens ausgewiesen. *SIEHE ZIFFER [15]*. Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen. Darüber hinaus sind hierunter auch Gebäude erfasst. Teilweise sind in den Verträgen marktübliche Verlängerungs-, Kaufoptionen oder Preisangepassungsklauseln enthalten.

[27] Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen,
übrige Verbindlichkeiten,
Ertragsteuerverbindlichkeiten

E 89 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Percentage of Completion (PoC)	810	471	-	-	810	471
Übrige	2.675	2.629	2	2	2.677	2.631
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3.485	3.100	2	2	3.487	3.102
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	163	191	12	13	175	204
Sonstige Steuern	171	175	5	2	176	177
Soziale Sicherheit	61	56	1	1	62	57
Derivate mit negativem Marktwert	158	83	377	103	535	186
Sonstige Verbindlichkeiten	520	528	253	281	773	809
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN	1.073	1.033	648	400	1.721	1.433
ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN	525	624	-	-	525	624
GESAMT	5.083	4.757	650	402	5.733	5.159

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 810 Mio. EUR (Vj. 471 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigstellungsgrad übersteigen.

Der Anstieg der Derivate mit negativem Marktwert ist insbesondere auf Zinssicherungen zukünftiger Refinanzierungen zurückzuführen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten werden gemäß IAS 1.69 (d) als kurzfristig ausgewiesen, da diese sofort fällig sind und Linde in der Regel keine Möglichkeit hat, die Fälligkeit aufzuschieben. In den ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten sind auch Beträge enthalten, die voraussichtlich erst in mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Des Weiteren sind periodenfremde Verbindlichkeiten aus steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

**ERLÄUTERUNGEN ZUR <185
KONZERNBILANZ**
SONSTIGE ANGABEN 215
**BESTÄTIGUNG DES >265
UNABHÄNGIGEN**
ABSCHLUSSPRÜFERS

[28] Aktienoptionsprogramme

Linde Performance Share Programme 2012

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 4. Mai 2012 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2012 – LTIP 2012) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 4 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4 Millionen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012).

Ziel des LTIP 2012 ist es, auch weiterhin Führungskräfte der Linde AG und ihrer verbundenen Unternehmen im In- und Ausland durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter auf Aktienbasis an die Linde Group zu binden.

Die Bezugsrechte dürfen innerhalb des Ermächtigungszeitraums in jährlichen Tranchen ausgegeben werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Das Linde Performance Share Programme 2012 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet. Die einzelnen Tranchen dürfen jeweils binnen eines Zeitraums von 16 Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Nach Ablauf der Wartezeit können die Bezugsrechte erstmals ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem festgelegten Ausgabetag und endet mit Ablauf des vierten Jahrestages nach dem Ausgabetag. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ab Beendigung der jeweiligen Wartezeit (Ausübungszeitraum) erfolgen.

Erfolgsziele

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele erreicht werden. Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche der Bezugsrechte bestehen in der nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen ermittelten Entwicklung (i) des Ergebnisses je Aktie und (ii) des „Relativen Total Shareholder Return“. Innerhalb jeder einzelnen Tranche der Bezugsrechte haben sowohl das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ als auch das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ eine Gewichtung von jeweils 50 Prozent. Innerhalb jedes der vorgenannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein Mindestziel, das erreicht sein muss, damit Bezugsrechte ausübar werden, sowie ein Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübar werden.

Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft (Diluted Earnings Per Share) für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (Compound Average Growth Rate; CAGR) von 6 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr mindestens ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum von 11 Prozent erreicht. Grundlage für die Ermittlung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ ist das verwässerte um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft, das in dem geprüften Konzernjahresabschluss der Linde Group für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesen ist; sofern in dem jeweiligen Geschäftsjahr keine Bereinigung um Sondereinflüsse vorgenommen wurde, ist das in dem Konzernjahresabschluss ausgewiesene verwässerte Ergebnis je Aktie maßgeblich. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft des verwässerten Ergebnisses je Aktie über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Ziel der Bereinigung des verwässerten Ergebnisses je Aktie um Sondereinflüsse ist die Erhöhung der Transparenz der Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der Maß des Übertreffens des

Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Eine Erläuterung der Ermittlung des „Ergebnisses je Aktie“ ist unter [ZIFFER \[13\]](#) ersichtlich. Das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktunabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungzeitraums den Median der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe (wie unten beschrieben) übertrifft. Besteht die Vergleichsgruppe aus einer geraden Anzahl von Werten, so ist der Durchschnitt der beiden in der Mitte liegenden Werte maßgeblich. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungzeitraums das obere Quartil (drittes Quartil) der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe mindestens erreicht. Der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft setzt sich aus dem absoluten Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft gegenüber dem Ausgangswert einerseits und dem Betrag der je Aktie der Gesellschaft ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie der Gesellschaft entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (aufgrund von Kapitalerhöhungen) andererseits, jeweils im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem drittletzten Börsenhandelstag im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen (jeweils einschließlich) vor dem Ausübungzeitraum, zusammen. Der absolute Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft entspricht der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen (jeweils einschließlich) vom 62. bis zum drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungzeitraum (dem Endwert) und dem Ausgangswert. Der Ausgangswert der Aktie für die Ermittlung des Total Shareholder Return entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft an den letzten 60 Börsenhandelstagen im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen vor dem Ausgabetag der Bezugsrechte. Der Wert eines gesetzlichen Bezugsrechts entspricht für die Zwecke des LTIP 2012 dem

volumengewichteten durchschnittlichen Schlussauktionskurs, zu dem die Bezugsrechte im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörsen während des Börsenhandels der Bezugsrechte gehandelt werden. Die Vergleichsgruppe besteht aus den jeweiligen DAX-30-Unternehmen mit Ausnahme der Gesellschaft. Dabei bleiben Unternehmen, die innerhalb des für die Ermittlung des Total Shareholder Return maßgeblichen Zeitraums aus dem DAX-30 ausscheiden oder in diesen aufgenommen werden, unberücksichtigt. Bei der Ermittlung des jeweiligen Total Shareholder Return der Aktien der Vergleichsgruppe darf die Gesellschaft auf die von einem anerkannten unabhängigen Anbieter von Finanzdaten zur Verfügung gestellten Daten zurückgreifen. Werden bei einem Unternehmen der Vergleichsgruppe Aktien verschiedener Gattungen oder Aktien mit abweichenden Gewinnberechtigungen börslich gehandelt, so sind allein die für die jeweilige Ermittlung des DAX-30-Wertes zugrunde gelegten Aktien zu berücksichtigen. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausstehenden Aktienoptionen in der Berichtsperiode:

E 90 OPTIONEN – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

		LTIP – Anzahl Optionsrechte
STAND ZUM 01.01.2013		406.200
gewährt		343.200
ausgeübt		–
verwirkt		15.435
verfallen		–
STAND ZUM 31.12.2013/01.01.2014		733.965
davon ausübbar am 31.12.2013		–
gewährt		302.199
ausgeübt		–
verwirkt		32.328
verfallen		–
STAND ZUM 31.12.2014		1.003.836
davon ausübbar am 31.12.2014		–

E 92 OPTIONSWERTE JE AUSÜBUNGSHÜRDE – LTIP 2012

	<i>Optionspreis</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Wahrscheinlichkeit</i>	<i>Rechnerischer Wert zum 31.12.</i>
					<i>in €</i>
1. Tranche 2012					
Ergebnis je Aktie	106,74	50	53,37	40	21,35
Relativer Total Shareholder Return	52,31	50	26,16	–	26,16
GESAMT		100	79,53		47,51
2. Tranche 2013					
Ergebnis je Aktie	131,42	50	65,71	40	26,28
Relativer Total Shareholder Return	67,75	50	33,88	–	33,88
GESAMT		100	99,59		60,16
3. Tranche 2014					
Ergebnis je Aktie	137,72	50	68,86	40	27,54
Relativer Total Shareholder Return	74,96	50	37,48	–	37,48
GESAMT		100	106,34		65,02

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabetag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt. Die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2012 beträgt 29 Monate (Vj. 36 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2012 beträgt 2,56 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

E 91 MONTE-CARLO-SIMULATIONSMODELL – LTIP 2012

	1. Tranche 2012	2. Tranche 2013	3. Tranche 2014
Bewertungszeitpunkt	02.07.2012	03.06.2013	02.06.2014
Erwartete Volatilität der Aktie (in %)	22,54	21,08	19,95
Risikofreier Zinssatz (in %)	0,44	0,36	0,24
Erwartete Dividenendenrendite (in %)	2,50	2,50	2,50
Ausgangswert Linde Aktie (in €)	120,60	147,85	154,55
Ausübungspreis (in €)	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	1.001	1.020	1.048

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

Erfolgsziels Ergebnis je Aktie wird bei der Berechnung der zukünftig ausübaren Aktienoptionen berücksichtigt und wurde im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht angepasst.

Eigeninvestment, Matching Shares

Für Bezugsberechtigte ab Band fünf der Linde-internen Einstufig ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn einer jeden Tranche des Plans Voraussetzung für die Teilnahme an dem LTIP 2012. Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Aktien wird für jeden Bezugsberechtigten durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der nötigen Anzahl an Eigeninvestment-aktien beim Vorstand der Gesellschaft. Je Aktie, die von dem Bezugsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der Wartezeit der Optionsrechte je Tranche gehalten wurde, wird nach Ablauf der Wartezeit unentgeltlich eine Aktie der Linde AG als Matching Share gewährt. Linde hat jedoch die Möglichkeit, anstatt der Gewährung von Matching Shares einen Barbetrag an den jeweiligen Optionsberechtigten zu zahlen. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind unter anderem ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Linde AG, das unbeschränkte Halten der Aktien während der Wartezeit der korrespondierenden Tranche und, vorbehaltlich abweichender Regelung für den Fall der Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses des Bezugsberechtigten vor Ablauf der Wartezeit in Sonderfällen, ein ungekündigtes Dienst- oder Anstellungsverhältnis am Ende der Wartezeit. Bezugsberechtigte des Linde-internen Bands vier können ein freiwilliges Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft leisten, für das nach Maßgabe der vorstehenden Bedingungen Matching Shares gewährt werden.

Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 1. Tranche (2012) beträgt 109,26 EUR. Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 2. Tranche (2013) beträgt 133,95 EUR. Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 3. Tranche (2014) beträgt 140,01 EUR.

■ 93 MATCHING SHARES – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	<i>LTIP – Anzahl Matching Shares</i>
STAND ZUM 01.01.2013	36.382
gewährt	29.929
verfallen	-
verwirkt	26
zugeteilt	-
STAND ZUM 31.12.2013/01.01.2014	66.285
gewährt	29.102
verfallen	-
verwirkt	3.123
zugeteilt	-
STAND ZUM 31.12.2014	92.264

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, die in gleicher Höhe in der Kapitalrücklage erfasst wurden:

■ 94 PERSONALAUFWAND – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	2014	2013
GESAMT	17	9

Linde Performance Share Programme 2007

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 5. Juni 2007 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2007 – LTIP 2007) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 3,5 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können.

Ziel des LTIP 2007 ist es, das Augenmerk der Linde Führungskräfte weltweit auf aussagekräftige Gradmesser für den Erfolg von Linde zu lenken und die Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Den Teilnehmern werden jeweils jährlich Optionsrechte zum Bezug von Linde Aktien mit einer Laufzeit von jeweils maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen gewährt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Linde AG entscheidet der Aufsichtsrat. Im Übrigen bestimmt der Vorstand über die teilnehmenden Führungskräfte und die Anzahl der auszugebenden Optionsrechte. Im Jahr 2011 wurden zum letzten Mal Optionen aus diesem Programm gewährt. Im Berichtsjahr wurden das letzte Mal Optionen aus diesem Programm ausgeübt.

Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabepreises von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingen Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Diese Regelungen führen zu einer Flexibilität bei Ausübung der Optionsrechte. Das Linde Performance Share Programme 2007 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet.

So kann etwa die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung wirtschaftlich sinnvoll sein. Die Entscheidung darüber, wie die Optionen im Einzelfall erfüllt werden, treffen die zuständigen Organe der Gesellschaft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist an bestimmte Ausübungsvoraussetzungen geknüpft. Die Optionsbedingungen sehen zunächst eine Wartezeit (Sperrfrist) von drei Jahren vor, die am Ausgabetag beginnt. Die Optionsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen ausgeübt werden, sofern die jeweilige Führungskraft zu diesem Zeitpunkt noch in einem ungekündigten Dienst- oder Anstellungsverhältnis zur Linde AG oder zu einem Konzernunternehmen steht;

für Sonderfälle des vorzeitigen Ausscheidens können Ausnahmen von den vorstehenden Anforderungen festgelegt werden. Unter bestimmten Bedingungen kann sowohl der Ausübungszeitraum verkürzt werden als auch die Sperrfrist verlängert werden, jedoch darf die Laufzeit der einzelnen Tranchen einen Zeitraum von maximal drei Jahren, zwei Monaten und zwei Wochen nicht überschreiten. Im Übrigen darf die Ausübung der Optionsrechte einer Tranche nach Ablauf der Sperrfrist nur erfolgen, wenn und soweit die drei festgelegten Erfolgsziele erfüllt worden sind. Dabei ist die Erreichung der Erfolgsziele unabhängig voneinander möglich. Innerhalb der drei Erfolgsziele werden wiederum Mindestziele und Stretch-Ziele definiert, deren Erfüllung zu einer unterschiedlich hohen Anzahl ausübbarer Optionsrechte einer Tranche führt.

Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“

Eine Gewichtung von 40 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn das angepasste verwässerte Ergebnis je Aktie während der Sperrfrist ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (CAGR) von 7 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel ist bei einem CAGR von 12 Prozent erreicht. Mit Erreichung des Mindestziels werden 10 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 40 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt das CAGR zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Das Erfolgsziel „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktunabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return innerhalb der Sperrfrist 20 Prozent des Ausgangswertes beträgt. Das Stretch-Ziel wird erreicht, wenn der Total Shareholder Return 40 Prozent beträgt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Der Total Shareholder Return über den Zeitraum von drei Jahren ergibt sich zum einen aus der Entwicklung des Aktienkurses der Linde AG über die Sperrfrist, die durch den Vergleich des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörsen vor dem Ausgabetag der Optionsrechte der jeweiligen Tranche und des Durchschnitts der Schlusskurse der Linde Aktie an den letzten 20 Börsenhandelstagen im Xetra-Handelssystem vor dem drittletzten (einschließlich) Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum ermittelt

wird. Der Wert des Total Shareholder Return setzt sich zum anderen aus dem Betrag der ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (beispielsweise aufgrund von Kapitalerhöhungen) zusammen. Das Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung der Optionsrechte einbezogen.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Eine Gewichtung von 30 Prozent entfällt auf das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“. Das Mindestziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist den Mittelwert (Median) der Vergleichsgruppe (DAX-30) übersteigt. Das Stretch-Ziel ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return der Aktie der Linde AG innerhalb der Sperrfrist im oberen Quartil für die Vergleichsgruppe (DAX-30) liegt. Mit Erreichung des Mindestziels werden 7,5 Prozent und mit Erreichung des Stretch-Ziels werden 30 Prozent der Optionsrechte einer Tranche ausübbar. Liegt der Total Shareholder Return zwischen den vorgenannten Zielgrößen, so erfolgt die Ermittlung der ausübaren Anzahl der Optionsrechte linear zwischen den vorgenannten Prozentsätzen für die Anzahl der ausübaren Optionsrechte. Für die Ermittlung des Total Shareholder Return gelten die Ausführungen zum Erfolgsziel „Absoluter Total Shareholder Return“ entsprechend. Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die ausgegebenen Optionsrechte im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2007 entwickelten sich wie folgt:

E 95 OPTIONEN – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2007

<i>LTIP – Anzahl Optionsrechte</i>	
STAND ZUM 01.01.2013	866.591
gewährt	-
ausgeübt	423.536
verwirkt	58.045
verfallen	-
STAND ZUM 31.12.2013/01.01.2014	385.010
davon ausübbar am 31.12.2013	-
gewährt	-
ausgeübt	84.268
verwirkt	300.434
verfallen	308
STAND ZUM 31.12.2014	-
davon ausübbar am 31.12.2014	-

Im Berichtszeitraum wurden 84.268 Optionsrechte der Tranche 2011 ausgeübt, wodurch sich das Gezeichnete Kapital um 215.726,08 EUR (Vj. 1 Mio. EUR) erhöht hat.

Das LTIP 2007 ist im Berichtszeitraum ausgelaufen (Vj. durchschnittliche Restlaufzeit sechs Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2007 beträgt 2,56 EUR. Der durchschnittliche Aktienkurs bei Ausübung der Optionsrechte der Tranche 2011 betrug 155,10 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

E 96 MONTE-CARLO-SIMULATIONSMODELL – LTIP 2007

	<i>1. Tranche 2007</i>	<i>2. Tranche 2008</i>	<i>3. Tranche 2009</i>	<i>4. Tranche 2010</i>	<i>5. Tranche 2011</i>
<i>Bewertungszeitpunkt</i>	<i>02.08.2007</i>	<i>05.06.2008</i>	<i>20.05.2009</i>	<i>01.06.2010</i>	<i>01.06.2011</i>
Erwartete Volatilität der Aktie (in %)	20,26	22,58	34,60	35,27	34,06
Risikofreier Zinssatz (in %)	4,31	4,28	1,88	0,85	1,89
Erwartete Dividendenrendite (in %)	1,90	1,90	3,10	2,50	2,50
Ausgangswert Linde Aktie (in €)	88,45	96,10	59,75	84,54	116,45
Ausübungspreis (in €)	2,56	2,56	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	840	871	862	868	915

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

E 97 OPTIONSWERTE JE AUSÜBUNGSHÜRDE – LTIP 2007

	<i>Optionspreis</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Wahrscheinlichkeit</i>	<i>Rechnerischer Wert zum 31.12.</i>
	<i>in €</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in €</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in €</i>
1. Tranche 2007					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	81,30	40	32,52	–	–
Absoluter Total Shareholder Return	36,34	30	10,90		10,90
Relativer Total Shareholder Return	43,69	30	13,11		13,11
GESAMT		100	56,53		24,01
2. Tranche 2008					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	88,52	40	35,41	94	33,43
Absoluter Total Shareholder Return	41,27	30	12,38		12,38
Relativer Total Shareholder Return	46,85	30	14,06		14,06
GESAMT		100	61,85		59,87
3. Tranche 2009					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	52,10	40	20,84	100	20,84
Absoluter Total Shareholder Return	26,38	30	7,91		7,91
Relativer Total Shareholder Return	30,93	30	9,28		9,28
GESAMT		100	38,03		38,03
4. Tranche 2010					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	79,64	40	31,86	100	31,86
Absoluter Total Shareholder Return	38,85	30	11,66		11,66
Relativer Total Shareholder Return	46,78	30	14,03		14,03
GESAMT		100	57,55		57,55
5. Tranche 2011					
Angepasstes Ergebnis je Aktie	105,72	40	42,29	–	–
Absoluter Total Shareholder Return	52,57	30	15,77		15,77
Relativer Total Shareholder Return	61,17	30	18,35		18,35
GESAMT		100	76,41		34,12

Die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Erfolgsziels „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ wird bei der Berechnung der zukünftig ausübaren Aktienoptionen berücksichtigt. Im Vorjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Angepasstes Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 5. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2011) des LTIP 2007, von 40 Prozent auf 0 Prozent angepasst. Daraus ergab sich im Vorjahr ein positiver Ergebniseffekt von 4 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst wurde. Ansonsten ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen hinsichtlich der Optionswerte je Ausübungshürde.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabetag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, die in gleicher Höhe in der Kapitalrücklage erfasst wurden:

E 98 PERSONALAUFWAND – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2007

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
GESAMT	1	4

[29] Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten und ermöglicht einen Vergleich mit deren Buchwerten.

E 99 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31.12.2014

<i>in Mio. €</i>	<i>Finanzinstrumente</i>	
	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Buchwerte</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	554	—
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	20	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	344	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.553	—
Forderungen aus Percentage of Completion	511	—
Derivate mit positivem Marktwert	409	—
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	603	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.137	1.137
GESAMT	6.131	1.137

E 100 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2014

<i>in Mio. €</i>
Finanzschulden
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)
Derivate mit negativem Marktwert
Sonstige Verbindlichkeiten
GESAMT

Finanzinstrumente				Bilanzwerte			
Buchwerte							
Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	-	-	554	554	-	554
6	14	-	-	-	20	-	20
-	-	-	-	-	-	298	298
2.553	-	-	-	-	2.553	-	2.553
511	-	-	-	-	511	-	511
-	-	126	283	-	409	-	409
266	-	-	-	-	266	337	603
-	-	-	-	-	1.137	-	1.137
3.336	14	126	283	554	5.450	635	6.085

Finanzinstrumente				Bilanzwerte			
Buchwerte							
Beizulegender Zeitwert	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
	10.481	9.856	-	9.856	-	9.856	
	71	-	-	-	74	74	
	2.677	2.677	-	2.677	-	2.677	
	535	-	28	507	535	-	
	773	599	-	599	174	773	
	14.537	13.132	28	507	13.667	248	
						13.915	

E 101 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31.12.2013

<i>in Mio. €</i>	<i>Finanzinstrumente</i>	<i>Beizulegender Zeitwert</i>	<i>Buchwerte</i>	<i>Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	228			-
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	20			-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	381			-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.371			-
Forderungen aus Percentage of Completion	421			-
Derivate mit positivem Marktwert	455			-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	762			-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.178			1.178
GESAMT	5.816			1.178

E 102 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2013

<i>in Mio. €</i>				
Finanzschulden				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)				
Derivate mit negativem Marktwert				
Sonstige Verbindlichkeiten				
GESAMT				

Finanzinstrumente				Bilanzwerte			
Buchwerte							
Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	-	-	228	228	-	228
7	13	-	-	-	20	-	20
-	-	-	-	-	-	327	327
2.371	-	-	-	-	2.371	-	2.371
421	-	-	-	-	421	-	421
-	-	74	381	-	455	-	455
346	-	-	-	-	346	416	762
-	-	-	-	-	1.178	-	1.178
3.145	13	74	381	228	5.019	743	5.762

Beizulegender Zeitwert	Finanzinstrumente			Bilanzwerte	
	Buchwerte				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungs- instrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
9.935	9.577	-	9.577	-	9.577
78	-	-	-	-	78
2.631	2.631	-	2.631	-	2.631
186	-	59	127	186	-
809	639	-	-	639	170
13.639	12.847	59	127	13.033	248
					13.281

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung märktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch externe Partner durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures [SIEHE GLOSSAR] werden unter

Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Diesen Berechnungen liegen die folgenden Zinskurven zugrunde:

E 103 ZINSKURVEN

2014, in Prozent	EUR	USD	GBP	JPY	AUD	SEK	RUB	DKK
Zins für sechs Monate	0,11	0,29	0,62	0,08	3,03	0,31	24,64	0,13
Zins für ein Jahr	0,16	0,44	0,65	0,14	2,51	0,24	20,20	0,41
Zins für fünf Jahre	0,36	1,76	1,47	0,22	2,54	0,64	13,02	0,64
Zins für zehn Jahre	0,81	2,27	1,89	0,52	3,03	1,26	12,23	1,13

2013, in Prozent	EUR	USD	GBP	JPY	AUD	SEK	RUB	DKK
Zins für sechs Monate	0,33	0,29	0,56	0,15	2,74	0,96	7,25	0,09
Zins für ein Jahr	0,40	0,31	0,64	0,21	2,62	1,01	6,97	0,54
Zins für fünf Jahre	1,26	1,74	2,13	0,40	3,72	2,17	7,21	1,50
Zins für zehn Jahre	2,15	3,02	2,99	0,93	4,54	2,86	7,39	2,39

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

→ Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

E 104 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2014

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	511	-	-
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	126	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	283	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	28	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	507	-

E 105 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2013

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	163	62	-
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	74	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	381	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	59	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	127	-

Im Berichtsjahr gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufen 1, 2 und 3. In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 43 Mio. EUR (Vj. 3 Mio. EUR) enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Darin enthalten sind Beteiligungen in Höhe von 38 Mio. EUR, für die im Vorjahr eine Zeitwertermittlung der Stufe 2 durchgeführt werden konnte. Für diese Vermögenswerte liegen weder beobachtbare Marktpreise noch ausreichende Informationen für eine verlässliche Bewertung mit anderen Bewertungsverfahren vor. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es zumeist keine liquiden Märkte. Ausgenommen hiervon sind Anleihen der Linde AG und Linde Finance B.V., die am Kapitalmarkt platziert und gehandelt werden. Der Marktwert dieser Instrumente wird anhand des aktuellen Börsenkurses ermittelt (Stufe 1). Für kurzfristige Kredite, Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Discounted Cash Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden (Stufe 2).

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz und dem Betrag, der zu diesem Zeitpunkt aus der Verwendung der beschriebenen Bewertungsverfahren resultiert wäre.

Im Berichtszeitraum fielen folgende Nettofinanzerfolge an:

Ξ 106 NETTOFINANZERFOLGE

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Aus freistehenden Derivaten	204	-85
Aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	-	-
Aus Krediten und Forderungen	100	-83
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2	20
davon umgebucht in die Gewinn- und Verlustrechnung	14	-
davon umgebucht in die sonstigen Rücklagen	-12	20
Aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-341	81
GESAMT	-35	-67

Die Nettofinanzerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen. Die Nettofinanzerfolge aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten in der Vorperiode einen Ertrag in Höhe von 27 Mio. EUR aus der Ablösung eines Darlehens im Zuge des Auskaufs von Minderheitsgesellschaftern bei einer Tochtergesellschaft.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungsergebnis der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designiert sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 13 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) vereinnahmt.

Wertberichtigungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten:

E 107 WERTBERICHTIGUNGSAUFWAND ZUM 31.12.2014

<i>in Mio. €</i>	<i>Buchwert vor Wertberichtigung</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>	<i>Buchwert nach Wertberichtigung</i>	<i>Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2014</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	556	2	554	1
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	25	5	20	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	298	-	298	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.848	295	2.553	62
Forderungen aus Percentage of Completion	511	-	511	-
Derivate mit positivem Marktwert	409	-	409	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	606	3	603	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.137	-	1.137	-

E 108 WERTBERICHTIGUNGSAUFWAND ZUM 31.12.2013

<i>in Mio. €</i>	<i>Buchwert vor Wertberichtigung</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>	<i>Buchwert nach Wertberichtigung</i>	<i>Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2013</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	233	5	228	1
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	25	5	20	4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	332	5	327	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.676	305	2.371	64
Forderungen aus Percentage of Completion	421	-	421	-
Derivate mit positivem Marktwert	455	-	455	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	768	6	762	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.178	-	1.178	-

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

E 109 WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>
STAND ZUM 01.01.2013	303
Währungsänderungen	-20
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	64
Ausgebuchte Beträge	-47
STAND ZUM 31.12.2013/01.01.2014	305
Währungsänderungen	13
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	62
Ausgebuchte Beträge	-85
STAND ZUM 31.12.2014	295

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Eine Übersicht über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber noch nicht wertgemindert sind, wird unter [ZIFFER \[18\]](#) dargestellt.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen liegen aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

E 110 ZINSERTRÄGE/-AUFWENDUNGEN AUS NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	2014	2013
Zinserträge	37	42
Zinsaufwendungen	354	365
GESAMT	-317	-323

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die Linde Group ist einer Vielzahl von finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören im Wesentlichen Adressausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken sowie sonstige Marktpreisrisiken. Diese werden im Folgenden beschrieben. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht. [SIEHE CHANCEN UND RISIKOBERICHT AUF DEN SEITEN 132 BIS 147.](#)

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt.

Die Linde Group arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität. Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitäten sehr schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen. Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Adressausfallrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Adressausfallrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Mit Ausnahme des Debitors Medicare, der bundesstaatlichen Krankenversicherung innerhalb des Gesundheitssystems der USA, liegt der Anteil des größten einzelnen Debitors nicht über 2 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group. Der Anteil des Debitors Medicare liegt bei knapp 8 Prozent.

Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht. Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter

Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos im Zusammenhang mit Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Linde begrenzt die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limite wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Die Linde Group hat mit der überwiegenden Anzahl der Banken, mit denen Finanzinstrumente gehandelt werden, bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSAs) abgeschlossen. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate im Zins- und Währungsmanagement regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Diese Transaktionen unterliegen den Regeln des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte, wobei die verbundenen Rechte und Verpflichtungen zum Austausch von finanziellen Sicherheiten bilanziell nicht zur Saldierung qualifizieren. Die Bereitschaft, solche CSAs mit der Linde AG und der Linde Finance B.V. abzuschließen, ist eine notwendige Voraussetzung, um als Kontrahent zugelassen zu werden. In diesem Zusammenhang wurden von der Linde Group 141 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten begeben sowie 80 Mio. EUR (Vj. 228 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit positivem Marktwert erhalten. Darüber hinaus hat die Linde Group finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 4 Mio. EUR (Vj. 3 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt. Neben den beschriebenen CSAs wurden in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 keine weiteren wesentlichen Sicherheiten von der Linde Group gehalten.

E 111 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/SCHULDEN, DIE ZUR VERRECHNUNG QUALIFIZIEREN ODER MASTER NETTING ARRANGEMENTS UNTERLIEGEN

	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden	Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Finanzinstrumente, die zur Verrechnung qualifizieren	Nettobetrag vor CSAs ¹	Erhaltene Sicherheiten aus CSAs ¹	Geleistete Sicherheiten aufgrund von CSAs ¹	Nettobetrag
31.12.2014, in Mio. €								
Derivate mit positivem Marktwert	409	-	409	-303	106	-57	9	58
Derivate mit negativem Marktwert	-535	-	-535	303	-232	-23	132	-123
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	3	2	-	2	-	-	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	3	1	-	1	-	-	1
GESAMT	-117	6	-123	-	-123	-80	141	-62
31.12.2013, in Mio. €								
Derivate mit positivem Marktwert	455	-	455	-151	304	-197	-	107
Derivate mit negativem Marktwert	-186	-	-186	151	-35	-31	-	-66
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	2	3	-	3	-	-	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	2	1	-	1	-	-	1
GESAMT	277	4	273	-	273	-228	-	45

¹ Auf Grund der Modalitäten der CSAs kann es zu einer Übersicherung der Nettomarktwertposition je Kontrahent kommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, finanziellen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu

können. Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

E 112 ZUKÜNTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – 2014

<i>in Mio. €</i>	<i>Innerhalb eines Jahres fällig</i>	<i>Zwischen einem und fünf Jahren fällig</i>	<i>In mehr als fünf Jahren fällig</i>
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.865	6.344	3.599
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	128	1.100	785
davon mit Bruttoerfüllung	121	1.036	342
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	108	920	304

E 113 ZUKÜNTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – 2013

<i>in Mio. €</i>	<i>Innerhalb eines Jahres fällig</i>	<i>Zwischen einem und fünf Jahren fällig</i>	<i>In mehr als fünf Jahren fällig</i>
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.867	4.943	4.910
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	122	455	87
davon mit Bruttoerfüllung	120	439	-
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	111	416	-

In die oben dargestellten Zahlungsmittelabflüsse sind gemäß IFRS 7.39 (b) nur derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert einzubeziehen. Im Falle von Derivaten mit Bruttoausgleich wurde nicht nur der

Zahlungsmittelabfluss, sondern auch der stattfindende Zahlungsmittelzufluss in die Analyse einbezogen, um Verzerrungen der Darstellung zu vermeiden.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken resultieren aus marktbedingten Schwankungen von Zinssätzen. Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2014 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 8,139 Mrd. EUR (Vj. 8,085 Mrd. EUR). Davon entfielen 3,112 Mrd. EUR (Vj. 3,257 Mrd. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 5,028 Mrd. EUR (Vj. 4,828 Mrd. EUR) auf festverzinsliche Instrumente. Dies entspricht einer konzernweiten Festsatzquote von 62 Prozent (Vj. 60 Prozent).

Die Linde Group betrachtet die Währungen Britisches Pfund, Euro, Australischer Dollar und US-Dollar als Währungen, die wesentlichen Einfluss auf die Finanzierungstätigkeiten haben. Zum Abschlussstichtag hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente in Euro

in Höhe von 4,879 Mrd. EUR (Vj. 5,007 Mrd. EUR) [Festsatzquote 49 Prozent (Vj. 47 Prozent)], in Britischen Pfund in Höhe von 75 Mio. GBP (Vj. 202 Mio. GBP) [Festsatzquote 91 Prozent (Vj. 100 Prozent)], in US-Dollar in Höhe von 2,264 Mrd. USD (Vj. 2,466 Mrd. USD) [Festsatzquote 85 Prozent (Vj. 72 Prozent)] und in Australischen Dollar in Höhe von 910 Mio. AUD (Vj. 712 Mio. AUD) [Festsatzquote 54 Prozent (Vj. 70 Prozent)]. Darüber hinaus hat sich Linde im Hinblick auf künftige Anleiheemissionen gegen das Risiko steigender Zinsen teilweise durch sogenannte Forward Payer-Swaps abgesichert.

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanthaltung der Wechselkurse):

E 114 EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHENEN ZINSSÄTZE – 2014

Währung, in Mio. €	Änderung	Ergebnis-wirksam	Ergebnisneutral im Eigenkapital
EUR	+ 100 bp	-25	104
	- 100 bp ¹	2	-178
GBP	+ 100 bp	-	-9
	- 100 bp ¹	-	9
USD	+ 100 bp	-3	75
	- 100 bp ¹	-	-76
AUD	+ 100 bp	-3	8
	- 100 bp ¹	3	-8
Sonstige Währungen	+ 100 bp	-	1
	- 100 bp ¹	-	-1

¹ Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

E 115 EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHENEN ZINSSÄTZE – 2013

Währung, in Mio. €	Änderung	Ergebnis-wirksam	Ergebnisneutral im Eigenkapital
EUR	+ 100 bp	-27	29
	- 100 bp ¹	7	-47
GBP	+ 100 bp	-	-6
	- 100 bp ¹	-	6
USD	+ 100 bp	-5	67
	- 100 bp ¹	1	-68
AUD	+ 100 bp	-1	5
	- 100 bp ¹	1	-5
Sonstige Währungen	+ 100 bp	1	1
	- 100 bp ¹	-1	-1

¹ Falls das Zinsniveau am Stichtag unter 1 Prozent lag, wurden die Zinsen im Extrem nur bis 0 Prozent gesenkt. Negative Zinssätze wurden ausgeschlossen.

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der internationalen Konzernaktivitäten einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 86 Prozent vermindert (Vj. 88 Prozent). Im Ergebnis ist somit die Linde Group zum Abschlussstichtag einem Nettowechselkursrisiko in Höhe von 14 Prozent aus der Summe aller operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug ausgesetzt (Vj. 12 Prozent).

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten (250 Werktag) berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Value at Risk 17 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR). Dieser Wert ergibt sich bei Ausschluss der Sprungstelle in der Zeitreihe des venezolanischen Bolivar aufgrund der Umstellung auf das neue auktionsbasierten Wechselkurssystems SICAD II. *SIEHE ZIFFER [5]*.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom und Erdgas für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringerem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzernebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedge bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein. Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash Flow Hedge Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen („forecast transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vermögenswerte des Anlagevermögens und Vorräte.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

E 116 RÜCKLAGE FÜR CASH FLOW HEDGES

	in Mio. €	2014	2013
ANFANGSBESTAND ZUM 01.01.	-14	-99	
Zuführungen	-229	95	
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-16	-10	
davon zu Umsatz	-4	3	
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	-13	-14	
davon zu Finanzerträgen	1	1	
ENDBESTAND ZUM 31.12.	-259	-14	

Die Entwicklung der Rücklage für Cash Flow Hedges resultiert im Wesentlichen aus Zinssicherungen für zukünftige Finanzierungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) aufgrund von nicht eingetretenen geplanten Transaktionen im Finanzergebnis erfasst. Es handelte sich hierbei im Wesentlichen um Währungsabsicherungen auf geplante Fremdwährungsumsätze.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cash Flow Hedges.

Die Cash Flows und die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten werden wie folgt erwartet:

E 117 CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES – 2014

in Mio. €	In weniger als einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	In mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-33	-322	-252	-607
Gewinn/Verlust	-8	-62	-189	-259

E 118 CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES – 2013

in Mio. €	In weniger als einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	In mehr als fünf Jahren	Gesamt
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-41	-139	-41	-221
Gewinn/Verlust	-17	-3	6	-14

Fair Value Hedges

Zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassenen Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen.

E 119 FAIR VALUE HEDGES

in Mio. €	2014	2013
Aus abgesicherten Grundgeschäften	-44	89
Aus Sicherungsinstrumenten	41	-85
INEFFEKTIVITÄT	-3	4

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Die Linde Group sichert das Translationsrisiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschäfte und Zinswährungsswaps ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges.

Beizulegende Zeitwerte der im Rahmen von Hedge Accounting designierten Finanzinstrumente:

E 120 BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON DESIGNIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	2014	2013
Cash Flow Hedges		
Devisentermingeschäfte	2	10
Zinsswaps/Zinswährungsswaps	-203	93
Commodities	-18	-20
Finanzverbindlichkeiten	155	105
Fair Value Hedges		
Zinsswaps	123	80
Net Investment Hedges		
Devisentermingeschäfte	-110	51
Zinswährungsswaps	-18	40
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	1.373	1.232
GESAMT	1.304	1.591

[30] Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 Cash Flow Statements werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zahlungsmittel in Höhe von 9 Mio. EUR (Vj. 23 Mio. EUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenausfuhrbeschränkungen. Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert dargestellt. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinseinzahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4/IAS 17) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erfasst, während aktivierte Bauzeitzinsen in Höhe von 42 Mio. EUR (Vj. 50 Mio. EUR) im Cash Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Alle übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. *SIEHE TABellen 36 UND 37, SEITEN 160 BIS 161.* In der Konzernbilanz wurden 8 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR) als Verbindlichkeiten erfasst, die in den Zahlungsmittelabflüssen für konsolidierte Unternehmen nicht enthalten sind.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 18 Mio. EUR) zugegangen.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie von konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

[31] Segmentinformationen

IFRS 8 Operating Segments fordert eine Abgrenzung von operativen Segmenten, basierend auf der unternehmensinternen Steuerung. Der Umfang der im Rahmen der Segmentberichterstattung bereitgestellten Finanzinformationen richtet sich nach den dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung gestellten Informationen.

Die Organisationsstruktur orientiert sich im Gasebereich an einer Steuerung auf regionaler Ebene. Im Rahmen einer internen Neustrukturierung des Geschäfts in Amerika wurde zum 1. Januar 2014 die RBU Südamerika mit der RBU Nordamerika zusammengelegt. Die neu entstandene RBU Amerika verbindet die jeweiligen regionalen Stärken zu einer gemeinsamen leistungsfähigen Organisation und ist nun noch besser positioniert, um die Kundenanforderungen effizient zu erfüllen. Insgesamt ist das operative Geschäft im Gasebereich damit nun in die folgenden sieben Regional Business Units gegliedert: Amerika, Kontinental- & Nordeuropa, Afrika & UK, Mittlerer Osten & Osteuropa, Süd- & Ostasien, Greater China und Südpazifik. Diese operativen Segmente werden zu den folgenden drei berichtspflichtigen Segmenten aggregiert:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)
- Asien/Pazifik
- Amerika

Neben vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmalen bestehen auch hinsichtlich der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses, der Kundendiversifikation, der Vertriebsprozesse sowie des regulatorischen Umfelds zwischen den operativen Segmenten keine wesentlichen Unterschiede. Aufgrund der Homogenität der oben genannten Kriterien fasst Linde die operativen Segmente nach Vorstandsverantwortlichkeiten zusammen, um somit die interne Organisationsstruktur auch in der externen Berichterstattung zu reflektieren.

Separat davon werden die Engineering Division und die Sonstigen Aktivitäten global gesteuert. Entsprechend IFRS 8 berichtet die Linde Group somit insgesamt in fünf berichtspflichtigen Segmenten. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt. *SIEHE TABELLE 39, SEITEN 164 BIS 165.*

Im Folgenden werden die berichtspflichtigen Segmente kurz beschrieben:

Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika):

Die Gases Division umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in der Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungs-technisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Das

Geschäftsmodell in den drei berichtspflichtigen Segmenten innerhalb der Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika) ist weitgehend identisch.

Engineering Division:

Die Engineering Division umfasst die Konzeption und Realisierung von schlüsselfertigen Olefinanlagen, Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen und zur Erdgasbehandlung sowie von Luftzerlegungsanlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Aktivitäten:

Der Bereich Sonstige Aktivitäten umfasst Gist, einen führenden Anbieter von Logistik und Versorgungskettenlösungen mit Geschäftsaktivitäten vor allem in England.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die berichtspflichtigen Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter *ZIFFER [7]* erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in England aus dem BOC-Pensionsplan bestehenden Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen für die legalen Einheiten dem Segment EMEA zugeordnet. Der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten EMEA und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt.

Zwischen den drei berichtspflichtigen Segmenten innerhalb der Gases Division und der Gases Division als Ganzes wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 124 Mio. EUR (Vj. 117 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der berichtspflichtigen Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt als auch Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungs-kosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

Im Folgenden werden die Überleitungsrechnungen des Segmentumsatzes zum Konzernumsatz und des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

**E 121 ÜBERLEITUNG DES SEGMENTUMSATZES UND
DES SEGMENTERGEBNISSES**

<i>in Mio. €</i>	2014	2013
<i>Umsatz</i>		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	17.655	17.413
Konsolidierung	-608	-758
KONZERNUMSATZ	17.047	16.655
<i>Operatives Ergebnis</i>		
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	4.197	4.219
Operatives Ergebnis der Corporate Aktivitäten	-246	-225
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Sondereinflüsse)	66	-
Abschreibungen	1.969	1.795
Finanzerträge	50	98
Finanzaufwendungen	415	475
Konsolidierung	-31	-28
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.520	1.794

[32] Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilt sich wie folgt:

E 122 MITARBEITER NACH BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN

	2014	2013
Gases Division	52.361	51.463
EMEA	21.669	21.597
Asien/Pazifik	12.205	11.976
Amerika	18.487	17.890
Engineering Division	7.192	6.790
Sonstige Aktivitäten	4.769	4.823
KONZERN	64.322	63.076

Die durchschnittliche Anzahl der quotal einbezogenen Mitarbeiter beträgt 164 (Vj. 169).

[33] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde Aktiengesellschaft in Höhe von 584.759.923,65 EUR (Vj. 556.763.409,00 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Bundesanzeiger hinterlegt.

E 123 BILANZ DER LINDE AG – AKTIVA

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	111	110
Sachanlagen	381	370
Finanzanlagen	17.601	17.528
ANLAGEVERMÖGEN	18.093	18.008
Vorräte	2.345	1.655
abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-2.345	-1.655
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.668	1.486
Wertpapiere	500	149
Flüssige Mittel	379	491
UMLAUFVERMÖGEN	2.547	2.126
Rechnungsabgrenzungsposten	23	20
BILANZSUMME	20.663	20.154

E 124 BILANZ DER LINDE AG – PASSIVA

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2013</i>
Gezeichnetes Kapital	475	475
Bedingtes Kapital 62 Mio. € (Vj. 62 Mio. €)		
Kapitalrücklage	6.564	6.562
Gewinnrücklagen	2.138	2.075
Bilanzgewinn	585	557
EIGENKAPITAL	9.762	9.669
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	184	512
Andere Rückstellungen	772	840
RÜCKSTELLUNGEN	956	1.352
VERBINDLICHKEITEN	9.945	9.133
BILANZSUMME	20.663	20.154

E 125 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LINDE AG

<i>in Mio. €</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
UMSATZERLÖSE	1.888	2.193
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.134	1.442
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	754	751
Vertriebskosten	297	294
Forschungs- und Entwicklungskosten	128	126
Allgemeine Verwaltungskosten	358	348
Sonstige betriebliche Erträge	297	395
Sonstige betriebliche Aufwendungen	231	248
Ergebnis aus Beteiligungen	680	600
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	279	270
davon von verbundenen Unternehmen 214 Mio. € (Vj. 229 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	11	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	402	421
davon an verbundene Unternehmen 232 Mio. € (Vj. 232 Mio. €)		
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	583	566
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-70	4
JAHRESÜBERSCHUSS	653	562
Einstellung in Gewinnrücklagen	-68	-5
BILANZGEWINN	585	557

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 13. März 2015 der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 den Bilanzgewinn in Höhe von 584.759.923,65 EUR (Vj. 556.763.409,00 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

→ Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,15 EUR (Vj. 3,00 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 185.638.071 (Vj. 185.587.803) dividendenberechtigten Stückaktien 584.759.923,65 EUR (Vj. 556.763.409,00 EUR).

Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen nicht dividendenberechtigten 95.109 eigenen Aktien zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsvorschlags sind bei der Berechnung der Ausschüttungssumme nicht enthalten.

[34] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahestehende Unternehmen, die von der Linde Group beherrscht werden

oder auf die von der Linde Group ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns ([SIEHE ZIFFER \[41\]](#)) wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich unter [ZIFFER \[35\]](#).

Das Volumen der Transaktionen der Linde Group mit diesen nahestehenden Unternehmen und Personen er gibt sich wie folgt.

Vom Konzern an nahestehende Unternehmen und Personen erbrachte Leistungen:

E 126 UMSÄTZE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	2014			2013				
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
<i>in Mio. €</i>								
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren	-	12	-	12	1	5	-	6
PoC Umsatzerlöse	-	19	-	19	-	4	-	4
Sonstige Umsatzerlöse	-	1	-	1	-	1	-	1

Vom Konzern von nahestehenden Unternehmen und Personen bezogenen Leistungen:

E 127 BEZOGENE WAREN UND LEISTUNGEN VON NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	2014			2013				
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
<i>in Mio. €</i>								
Von nahestehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren und Dienstleistungen	5	120	-	125	8	117	-	125

Nahestehende Personen umfassen vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr gab es keine bedeutenden Transaktionen zwischen der Linde Group und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Familienangehörigen, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis bzw. die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

Einige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Linde sind bei anderen Unternehmen in ähnlichen Positionen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Kauf und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen:

E 128 FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	31.12.2014				31.12.2013			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	3	14	-	17	4	38	-	42
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	1	36	-	37	1	37	-	38

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag gebührenfreie Gewährleistungsverträge für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures in Höhe von 4 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR). Diese werden als Eventualverbindlichkeiten unter [ZIFFER \[38\]](#) ausgewiesen. Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag offene Bestellungen von Joint Ventures in Höhe von 36 Mio. EUR (Vj. 25 Mio. EUR).

[35] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

239

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats, wie sie gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB anzugeben sind, erläutert. Des Weiteren werden die Angaben nach IAS 24.17 zu den Gesamtbezügen des Vorstands berichtet.

Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrats richten sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 mit Wirkung zum 30. Mai 2013 geändert wurden. Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich somit zeitanteilig aus den jeweils anzuwendenden Satzungsregelungen.

Die nachfolgend dargestellten Gesamtbezüge des Aufsichtsrats entsprechen auch den aufwandsbezogenen Bezügen nach IAS 24.17.

E 129 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS (INKL. UST.)

in €	2014	2013
Festvergütung	2.891.700	2.129.509
Variable Vergütung	-	720.241
Sitzungsgeld	94.010	68.425
GESAMTBEZÜGE	2.985.710	2.918.175

Zum 31. Dezember 2014 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Vorstand

Die Gesamtbezüge nach den Vorschriften des HGB und des DRS 17 ergeben sich wie folgt:

E 130 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

in €	2014	2013
Festvergütung/Sachbezüge/ Nebenleistungen	4.263.230	3.926.278
Variable Barvergütung kurzfristig	4.622.705	5.649.615
Variable Barvergütung langfristig	3.081.804	3.766.410
GESAMTBARVERGÜTUNG	11.967.739	13.342.303
Long Term Incentive Plan (Wert bei Zuteilung)	3.124.883	3.500.320
GESAMTVERGÜTUNG	15.092.622	16.842.623
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	1.022.807	1.676.183
GESAMTBEZÜGE (HGB)	16.115.429	18.518.806

E 131 ZUTEILUNG AUS AKTIENBASIERTER VERGÜTUNG

	2014	2013		
	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €
Optionsrechte (LTIP 2012)	38.450	65,02	46.543	60,16
Matching Shares-Rechte (LTIP 2012)	4.463	140,01	5.228	133,95
Virtuelle Aktien	-	-	25.870	145,59

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.290.586 EUR (Vj. 2.830.896 EUR). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht im Linde Konzern eine Rückstellung in Höhe von 58.273.773 EUR (Vj. 37.150.987 EUR) und bei der Linde AG von 44.793.684 EUR (Vj. 32.921.398 EUR).

Die aufwandsbezogenen Bezüge nach IAS 24.17 ergeben sich wie folgt:

E 132 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH IFRS

in €	2014	2013
Kurzfristige Barvergütung	8.885.935	9.575.893
Langfristige Barvergütung	3.081.804	3.766.410
GESAMTBARVERGÜTUNG	11.967.739	13.342.303
Wertänderung virtuelle Aktien	285.411	472.661
Aufwand Long Term Incentive Plan	4.869.835	2.064.218
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	1.228.535	2.092.301
GESAMTBEZÜGE (IFRS)	18.351.520	17.971.483

Darüber hinaus sind Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 582 TEUR angefallen.

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den [SEITEN 58 BIS 74](#) des Finanzberichts 2014 als Teil des zusammengefassten Lageberichts eingestellt.

[36] Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex und Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel im Geschäftsbericht zu entnehmen.

[37] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

[Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2014]

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayer AG

- EXTERNE MANDATE:

RWE AG (Vorsitzender)

HANS-DIETER KATTE

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

MICHAEL DIEKMANN

Weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

- EXTERNE MANDATE:

BASF SE (Stellv. Vorsitzender)

Siemens AG

- KONZERNMANDATE:

Allianz Asset Management AG (Vorsitzender)

Allianz Deutschland AG

- KONZERNMANDATE:

Allianz France S.A.

(Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Allianz S.p.A.

(Mitglied des Verwaltungsrats)

PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER

Universitätsprofessorin an der Technischen Universität München

- EXTERNE MANDATE:

METRO AG

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

- EXTERNE MANDATE:

GDF SUEZ SA, Paris, Frankreich

(Mitglied des Conseil d'Administration)

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

- EXTERNE MANDATE:

Bayer AG

Daimler AG

- EXTERNE MANDATE:

Emerson Electric Company

(Mitglied des Board of Directors)

Istituto per le Opere di Religione (IOR)

(Mitglied des Board of Superintendence)

ANKE COUTURIER

Leiterin Global Pensions der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG

- EXTERNE MANDATE:

BASF SE

Robert Bosch GmbH (Vorsitzender)

STIHL AG (Stellv. Vorsitzender)

- EXTERNE MANDATE:

STIHL Holding AG & Co. KG

(Mitglied des Beirats)

GERNOT HAHL

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH

2. Bevollmächtigter der IG Metall München

- EXTERNE MANDATE:

MTU Aero Engines AG

Nokia Solutions and Networks Management GmbH

KLAUS-PETER MÜLLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

- EXTERNE MANDATE:

Commerzbank AG (Vorsitzender)

Fresenius Management SE

Fresenius SE&Co. KGaA

- EXTERNE MANDATE:

Parker Hannifin Corporation

(Mitglied des Board of Directors)

- MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH
ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

- MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEN

XAVER SCHMIDT

Vorstandssekretär der IG Bergbau, Chemie,
Energie Hannover

→ EXTERNE MANDATE:

Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum
Bergmannsheil GmbH
(alternierender Vorsitzender)

FRANK SONNTAG

Vorsitzender des Betriebsrats
der Linde Engineering Dresden GmbH

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE

Mitglied des Vorstands (ab 1. Mai 2014)
Vorsitzender des Vorstands (ab 20. Mai 2014)

→ EXTERNE MANDATE:

Merck KGaA (Vorsitzender)

→ EXTERNE MANDATE:

E. Merck KG
(Mitglied des Gesellschafterrats)
Kemira Oyi, Finnland
(Mitglied des Board of Directors)

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI

Mitglied des Vorstands

THOMAS BLADES

Mitglied des Vorstands

GEORG DENOKE

Mitglied des Vorstands

SANJIV LAMBA

Mitglied des Vorstands

→ KONZERNMANDATE:

LINDE INDIA LIMITED
(Vorsitzender des Board of Directors)

Im Geschäftsjahr 2014 ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands:

(Die Angaben beziehen sich auf das Datum des Ausscheidens.)

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE

Vorsitzender des Vorstands
(bis 20. Mai 2014)

→ EXTERNE MANDATE:

Axel Springer SE (ab 16. April 2014)
Continental AG (Vorsitzender)
Medical Park AG

→ EXTERNE MANDATE:

Holcim Ltd., Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats ab 29. April 2014)

→ **MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN**→ **MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEN**

[38] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

E 133 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Bürgschaften	3	1
Garantieverträge	15	14 ¹
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	64	32
GESAMT	82	47

¹ Angepasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Miet- und -Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

E 135 BESCHAFFUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)		
fällig innerhalb eines Jahres	145	152
fällig zwischen einem und fünf Jahren	284	274
fällig nach mehr als fünf Jahren	135	138
GESAMT	564	564

Bürgschaften und Garantieverträge

Eventualverbindlichkeiten resultieren bei Linde in erster Linie aus Bürgschaften und Garantieverträgen. Linde schließt in Ausnahmefällen Garantieverträge mit Kreditinstituten, um Darlehen von nicht konsolidierten Gesellschaften abzusichern.

Weitere Haftungsverhältnisse

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 1,106 Mrd. EUR (Vj. 1,129 Mrd. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen beispielsweise aus Operating-Leasingverträgen und Bestellobligo. Bestellobligo betreffen offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung besteht.

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse in Höhe von 246 Mio. EUR (Vj. 237 Mio. EUR) erfasst.

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt.

Im Jahr 2010 hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Auf die Linde Group entfallen hierbei rund 188 Mio. BRL. Dies entspricht bei Zugrundelegung des aktuellen Stichtagskurses ca. 60 Mio. EUR. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Darüber hinaus ist Linde an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist oder der Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Linde Group unwesentlich sein wird. Für sämtliche übrige Verfahren, an denen Linde beteiligt ist, wurden für eventuelle finanzielle Belastungen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

E 134 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtung aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	564	564
Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen	383	375
Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	8	11
GESAMT	955	950

[39] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Gesellschaften der Linde Group haben folgende Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG in Anspruch genommen:

E 136 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2014		2013	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
<i>in Mio. €</i>				
Abschlussprüfungsleistungen (einschließlich Auslagen)	10	3	10	3
Andere Bestätigungsleistungen	2	1	2	1
Steuerberatungsleistungen	1	–	1	–
Sonstige Leistungen	–	–	1	1
GESAMT	13	4	14	5

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Abschlussprüfung betrifft Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group und die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Linde AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die prüferische Durchsicht der Quartale, die Ausstellung eines Comfort Letter, Due Diligence-Leistungen, Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie sonstige Prüfungshandlungen.

Die für die Steuerberatungsleistungen aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen sowie die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen.

[40] Überleitung der finanziellen Kennzahlen

Im Folgenden werden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um Sondereinflüsse bereinigt dargestellt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen.

≡ 137 UM SONDEREINFLÜSSE BEREINIGTE FINANZIELLE KENNZAHLEN

in Mio. €	31.12.2014			31.12.2013		
	Wie berichtet	Sonder-einflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sonder-einflüssen	Wie berichtet	Sonder-einflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sonder-einflüssen
Umsatz	17.047	-	17.047	16.655	-	16.655
Kosten der umgesetzten Leistungen	-11.297	223	-11.074	-10.642	-	-10.642
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	5.750	223	5.973	6.013	-	6.013
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	-4.070	68	-4.002	-4.023	-	-4.023
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	183	4	187	165	-	165
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	22	-	22	16	-	16
EBIT	1.885	295	2.180	2.171	-	2.171
Finanzergebnis	-365	-	-365	-377	-	-377
Ertragsteuern	-358	-25	-383	-364	-	-364
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.162	270	1.432	1.430	-	1.430
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.102	221	1.323	1.317	-	1.317
davon Anteil anderer Gesellschafter	60	49	109	113	-	113
EBIT	1.885	295	2.180	2.171	-	2.171
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.969	229	-1.740	-1.795	-	-1.795
OPERATIVES ERGEBNIS	3.854	66	3.920	3.966	-	3.966
Eigenkapital inkl. Anteil anderer Gesellschafter	14.267	270	14.537	13.586	-	13.586
+ Finanzschulden	9.856	-	9.856	9.577	-	9.577
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	74	-	74	78	-	78
./. Forderungen aus Finanzierungsleasing	298	-	298	327	-	327
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	1.658	-	1.658	1.348	-	1.348
+ Nettopensionsverpflichtungen	1.094	-	1.094	784	-	784
EINGESETZTES KAPITAL	23.335	270	23.605	22.350	-	22.350
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	5,94		7,13	7,10		7,10
ERGEBNIS JE AKTIE in € – VERWÄSSERT	5,91		7,10	7,08		7,08
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) in %	8,3		9,5	9,7		9,7

[41] Anteilsbesitzliste des Linde Konzerns und der Linde AG zum 31. Dezember 2014 gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Jahr 2014 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschaften erfolgen zum 31. Dezember 2014 und entsprechen den IFRS, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet.

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapitalanteil</i> <i>in Prozent</i>	<i>Davon</i> <i>Linde AG</i> <i>in Prozent</i>	<i>Eigenkapital</i> <i>in Mio. €</i>	<i>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</i> <i>in Mio. €</i>	<i>Bemerkung</i>						
							<i>in Prozent</i>						
<i>Gases Division</i>													
<i>EMEA</i>													
AFROX – África Oxigénio, Limitada	Luanda	AGO	100		-0,1	0,4	c, d						
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	11,4	-1,7	f						
LINDE HEALTH CARE MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	-1,1	-2,9	f						
LINDE HELIUM M E FZCO	Dschabal Ali	ARE	100		3,4	0,2							
Linde Electronics GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		10,8	2,1							
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		230,8	24,9							
PROVISI Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach-Neydharting	AUT	100		0,5	0,1							
Chemogas N.V.	Grimbergen	BEL	100		8,0	2,5							
Linde Gas Belgium NV	Grimbergen	BEL	100		1,2	0,8							
Linde Homecare Belgium SPRL	Scalyn	BEL	100	100	4,0	0,0							
Linde Gas Bulgaria EOOD	Stara Sagora	BGR	100		8,8	0,1							
Linde Gas BH d.o.o.	Zenica	BIH	85	85	3,9	-0,3							
"Linde Gaz Bel" FLLC	Telmy	BLR	100	99	1,2	0,1							
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0							
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		1,4	1,3	d						
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	c, d						
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0							
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,0	0,0	d						
KIDDY INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,3	0,0	d						
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100		86,2	31,3							
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100		0,0	0,0	c						
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51	51	8,8	0,6							
Linde Gas a.s.	Prag	CZE	100		190,7	51,0							
Linde Sokolovská s.r.o.	Prag	CZE	100		56,9	6,8							
Heins & Co. GmbH	Rastede	DEU	100		0,1	-	a						
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100	100	2,4	0,3							
Hydromotive Verwaltungs-GmbH	Leuna	DEU	100	100	0,1	0,0							
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	25,2	-0,3							
Linde Electronics Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	5,6	1,6							
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	338,9	-4,2							

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim	DEU	100		46,8	-	a
Linde Gas Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	0,1	0,0	
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow	DEU	100		4,8	-	a
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach	DEU	100		1,2	-	a
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100		0,3	-	a
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Mainhausen	DEU	100		0,1	-	a
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100	6	1,9	-	a
Unterbichler Gase GmbH	München	DEU	100		0,8	-	a
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100		13,7	4,4	
GI/LINDE ALGERIE	Algier	DZA	100	40	10,8	2,1	
Linde Gas Algerie S.p.A.	Algier	DZA	66	66	89,4	13,4	
Abelló Linde, S.A.	Barcelona	ESP	100	100	133,9	22,7	
LINDE ELECTRONICS, S.L.	Barcelona	ESP	100		-3,6	-0,3	
Linde Médica, S.L.	Barcelona	ESP	100		121,9	4,1	
LINDE MEDICINAL, S.L.	Barcelona	ESP	100		262,9	19,3	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100		25,1	3,7	
Kiinteistö Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100		-2,1	0,0	c
Kiinteistö Oy Karaportti	Espoo	FIN	100		-3,4	0,0	c
Oy AGA Ab	Espoo	FIN	100		634,2	53,5	c
Teollisuuskaasut Suomi Oy	Espoo	FIN	100		2,4	0,0	c
TK-Teollisuuskaasut Oy	Espoo	FIN	100		-0,3	0,0	c
LINDE ELECTRONICS SAS	Saint-Priest	FRA	100		2,7	-0,1	
Linde France S.A.	Saint-Priest	FRA	100		141,0	18,4	
LINDE HOMECARE FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		39,5	1,3	
REMEO FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		0,0	0,0	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,2	0,0	c, d
BOC HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,6	0,1	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100		4.368,4	127,0	
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,4	0,2	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LTD.	Nottingham	GBR	100		1,4	0,5	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LTD	Nottingham	GBR	80		1,7	0,2	c, d
GAS & GEAR LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c
GAS INSTRUMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c
GWYNEDD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,6	-0,1	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-2,0	0,0	c, d
INDUSTRIAL AND WELDING MANAGEMENT LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,4	0,2	c, d
INDUSTRIAL SUPPLIES & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		9,5	7,0	c, d
IWS (INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	c
LEEN GATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,4	0,3	c, d
LEENGATE HIRE & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapitalanteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigenkapital in Mio. €	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,3	0,0	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,9	0,3	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,3	-0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,5	0,1	c, d
LEENGATE WELDING LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,0	0,0	c
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,8	0,8	c, d
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
REMEO HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	88		1,6	0,3	c, d
RYVAL GAS LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
W&G SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	0,0	c, d
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	75		0,3	0,1	c, d
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,3	0,1	c, d
Linde Hellas Monoprosopi E.P.E.	Mandra	GRC	100	100	38,6	-0,5	
LINDE PLIN d.o.o.	Karlovac	HRV	100	100	4,6	0,6	
Linde Gáz Magyarország Zrt.	Répcelak	HUN	100		136,7	33,9	
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100		0,3	0,0	c
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100		7,1	30,0	
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100		29,1	24,8	c
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100		1,7	0,0	
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100		9,2	2,8	
Linde Gas Italia S.r.l.	Arluno	ITA	100		150,2	15,6	
LINDE MEDICALE Srl	Arluno	ITA	100		24,9	3,0	
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100	100	19,3	1,2	
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65		14,4	1,2	
AFROX LESOTHO (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		1,2	0,1	d
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		0,0	0,0	c
AGA UAB	Wilna	LTU	100		5,3	0,2	
AGA SIA	Riga	LVA	100		19,7	2,6	
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100		0,5	-0,1	
Afrox Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		3,7	0,6	d
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100		1,1	0,0	d
Linde Gases Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		0,0	0,0	c
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	100		0,0	0,0	d
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	79		2,1	1,1	d
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		4,6	2,6	d
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,5	0,1	d
NAMOX Namibia (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,7	-0,1	d
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,0	0,0	d
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,0	0,0	d
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60		9,2	1,2	
AGA International B.V.	Schiedam	NLD	100		221,3	4,4	
B.V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij	Rotterdam	NLD	100		10,1	-2,2	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Electronics B.V.	Schiedam	NLD	100		7,3	2,3	
Linde Gas Benelux B.V.	Schiedam	NLD	100		115,7	25,9	
Linde Gas Cryoservices B.V.	Eindhoven	NLD	100		1,2	0,9	
Linde Gas Therapeutics Benelux B.V.	Eindhoven	NLD	100		50,2	5,0	
Linde Homecare Benelux B.V.	Nuland	NLD	100		6,1	-1,4	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux	Schiedam	NLD	100		275,0	50,1	
OCAP CO2 B.V.	Schiedam	NLD	100		4,7	7,7	
AGA AS	Oslo	NOR	100		29,1	27,2	
Eurogaz-Gdynia Sp. z o.o.	Gdynia	POL	99		4,8	0,3	
LINDE GAZ POLSKA Spółka z o.o.	Krakau	POL	100	100	135,7	14,5	
LINDE GLOBAL SERVICES PORTUGAL, UNIPESSOAL LDA	Maia	PRT	100		0,1	-0,3	
LINDE PORTUGAL, LDA	Lissabon	PRT	100		93,2	11,2	
LINDE SAÚDE, LDA	Maia	PRT	100		37,7	6,2	
LINDE GAZ ROMANIA S.R.L.	Temeswar	ROU	100		140,0	17,9	
OAO "Linde Gas Rus"	Balaschicha	RUS	100	100	41,2	-3,6	
OAO "Linde Uraltechgaz"	Jekaterinburg	RUS	74	74	7,7	0,7	
Linde Jubail Industrial Gases Factory LLC	Al-Chubar	SAU	100	84	6,7	-0,2	
Saudi Industrial Gas Company	Al-Chubar	SAU	51		63,5	2,3	
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a.d. Bećej	Bećej	SRB	87	87	10,1	0,8	
Aries 94 s.r.o.	Bratislava	SVK	100		2,2	0,7	
Linde Gas k.s.	Bratislava	SVK	100		27,9	4,2	
LINDE PLIN d.o.o.	Celje	SVN	100	100	10,3	1,4	
AB Held	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Fastighet Göteborg AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,1	
AGA Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Industrial Gas Engineering Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA International Investment Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
AGA Medical Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
Agatronic AB	Lidingö	SWE	100		0,1	0,0	
CRYO Aktiebolag	Göteborg	SWE	100		0,0	0,0	
Flaskgascentralen i Malmö Aktiebolag	Svedala	SWE	100		0,0	0,0	
Linde Healthcare AB	Lidingö	SWE	100		14,0	2,5	
NORLIC AB	Lidingö	SWE	90		13,6	0,0	
Svenska Aktiebolaget Gasaccumulator	Lidingö	SWE	100		0,1	0,0	
Svets Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		0,0	0,0	
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		1,3	1,1	d
Linde Gas Tunisie S.A.	Ben Arous	TUN	60	60	5,8	-0,3	
Linde Gaz Anonim Şirketi	Istanbul	TUR	100	100	61,9	-1,9	
BOC Tanzania Limited	Dar es Salaam	TZA	100		0,8	0,1	
BOC Uganda Limited	Kampala	UGA	100		0,8	0,0	
PJSC "Linde Gaz Ukraina"	Dnipropetrowsk	UKR	100	96	10,3	-2,2	
African Oxygen Limited	Johannesburg	ZAF	56		236,0	6,0	
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		18,3	1,1	d
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		2,3	1,1	d
AFROX SAFETY (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,8	1,9	d
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,2	0,0	d
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	-0,1	d
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100		2,7	-1,4	d
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
NICOWELD (PTY) LIMITED	Sandton	ZAF	100		0,0	0,0	
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,0	0,0	
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70		5,8	2,5	d
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100		22,2	2,9	
<i>Asien/Pazifik</i>							
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		86,7	0,0	
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD	North Ryde	AUS	100		8,4	0,0	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100		26,6	40,8	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-3,4	0,0	
BOC Limited	North Ryde	AUS	100		279,2	116,2	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,0	0,5	
CIG PRODUCTS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,5	0,0	
ELGAS LIMITED	North Ryde	AUS	100		219,2	33,7	
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		3,8	0,5	
FLEXIHIRE PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		22,9	1,0	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-1,4	0,0	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		23,3	5,9	
TIAMONT PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,3	0,7	
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100		20,2	1,3	
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD	North Ryde	AUS	100		6,8	0,0	
Linde Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60		27,6	6,0	
Anhui JuLan Industrial Gases Co., Ltd.	Lu'an	CHN	100		2,1	-0,3	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Shanghai	CHN	100		0,0	0,0	
AUECC Shanghai	Shanghai	CHN	100		2,5	0,0	
AUECC Shanghai Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		16,2	-2,1	
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		161,3	14,3	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		6,6	0,9	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		48,5	3,7	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100		14,8	-2,1	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN	100		15,2	0,2	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN	100		13,2	-0,7	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapitalanteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigenkapital in Mio. €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
BOCLH Industrial Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		13,1	-0,3	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		-3,4	1,7	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		34,5	-1,3	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		-0,3	-0,2	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN	100		-0,4	-2,1	
BOC-TISCO GASES CO., Ltd	Taiyuan	CHN	50		161,6	7,6	f, i
Dalian Xizhong Island Linde Industrial Gases Co., Ltd.	Dalian	CHN	70		0,1	0,0	
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		43,3	11,9	f, i
Guangzhou GISE Gases Co., Ltd.	Guangzhou	CHN	50		29,1	0,9	f, i
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		8,1	-4,0	f, i
Hefei Juwang Industrial Gas Co., Ltd.	Hefei	CHN	100		8,7	0,0	
Jianyang Linde Medical Gases Company Limited	Jianyang	CHN	100		1,2	-0,1	
Linde (Quanzhou) Carbon Dioxide Co. Ltd.	Quanzhou	CHN	100		1,7	0,0	
Linde Carbonic (Wuhu) Company Ltd.	Wuhu	CHN	60		4,1	-0,5	i
Linde Carbonic Company Ltd., Shanghai	Shanghai	CHN	60	46	11,6	-0,5	i
Linde Dahua (Dalian) Gases Co., Ltd	Dalian	CHN	50		30,2	0,5	f, i
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co Ltd.	Suzhou	CHN	100	100	6,7	-1,0	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN	100		110,5	1,2	
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN	100		6,4	1,7	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN	100		3,3	0,4	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN	100	100	42,6	4,1	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN	100		2,1	-0,4	
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN	100		15,9	-2,4	
Linde Gases (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	CHN	100		10,5	0,0	
Linde Gases (Fushun) Co., Ltd.	Fushun	CHN	100		3,4	-1,0	
Linde Gases (Huizhou) Co., Ltd.	Huizhou	CHN	100		0,5	0,0	
Linde Gases (Jilin) Co., Ltd.	Jilin	CHN	100		20,3	-1,6	
Linde Gases (Langfang) Co., Ltd.	Langfang	CHN	100		9,8	-0,2	
Linde Gases (Meishan) Co., Ltd.	Meishan	CHN	100		13,9	-0,6	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		-0,7	-1,8	
Linde Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		17,6	2,1	
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN	100		9,2	0,4	
Linde Gases (Xuzhou) Company Limited	Xuzhou	CHN	100		22,6	2,8	
Linde Gases (Yantai) Co., Ltd.	Yantai	CHN	90		48,5	0,6	
Linde Gases (Zhangzhou) Co., Ltd.	Zhangzhou	CHN	100		13,7	1,7	
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN	100		11,1	0,8	
Linde GISE Gas (Shenzhen) Co., Ltd	Shenzhen	CHN	50		9,7	-0,1	f
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN	75		5,5	0,5	i
Linde Lienhwa Gases (Beijing) Co., Ltd.	Peking	CHN	100		14,8	-0,1	
Linde Nanjing Chemical Industrial Park Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		9,4	-2,7	
Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd	Chongqing	CHN	60		-31,3	-99,9	
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	Ma'anshan	CHN	50		90,9	18,5	f, i

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapitalanteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigenkapital in Mio. €	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Nanjing Qiangsheng Industrial Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		1,6	0,3	
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Shanghai	CHN	80		0,1	-0,1	
Shanghai BOC Industrial Gases Company Limited	Shanghai	CHN	100		9,1	-2,5	
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Shanghai	CHN	50		93,3	14,2	f, i
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,8	0,0	
Shenzhen Feiying Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90		1,1	0,2	
Shenzhen South China Industrial Gases Co. Ltd.	Shenzhen	CHN	50		10,8	1,3	f, i
Wuxi Boc Gases Co., Limited	Wuxi	CHN	100		1,2	0,0	
ZHENJIANG XINHUA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Zhenjiang	CHN	100		0,4	0,0	
BOC (FIJI) LIMITED	Lami Suva	FJI	90		3,0	1,3	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100		0,0	0,0	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wan Chai	HKG	100		-0,1	0,0	c
Linde Gas (H.K.) Limited	Hongkong	HKG	100	100	422,6	10,7	
Linde GISE Gases (Hong Kong) Company Limited	Hongkong	HKG	50		0,0	0,0	f
Linde HKO Limited	Hongkong	HKG	100		91,7	15,1	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100		0,8	0,7	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	93		13,5	-0,7	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	92		8,6	-0,2	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta	IDN	100		-0,2	0,0	
PT. LINDE INDONESIA	Jakarta	IDN	100		26,3	-6,4	
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bellary	IND	50		13,1	1,9	f, i
LINDE INDIA LIMITED	Kalkutta	IND	75		177,1	1,6	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100		268,2	19,9	
PS Chem Co., Ltd.	Gyeongsangnam-do	KOR	100		8,1	1,1	
PSG Co., Ltd.	Busan	KOR	51		23,4	4,3	i
Sam Kwang Gas Tech Co., Ltd.	Seoul	KOR	100		4,7	1,1	
Ceylon Oxygen Ltd.	Colombo	LKA	100	100	20,6	0,2	
DAYAMOX SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	100		0,0	0,0	
Linde EOX Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100		26,3	1,9	
Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	19,6	1,1	
LINDE INDUSTRIAL GASES (MALAYSIA) SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	80	80	8,7	0,0	
LINDE MALAYSIA HOLDINGS BERHAD	Petaling Jaya	MYS	100		79,6	14,5	
LINDE MALAYSIA SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		178,9	38,6	
LINDE ROC SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		-0,3	-0,3	
LINDE WELDING PRODUCTS SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,9	0,4	
BOC LIMITED	Auckland	NZL	100		36,6	20,5	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100		35,9	15,6	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100		21,3	1,7	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100		0,2	0,0	
Linde Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60		13,9	0,9	
BATAAN INDUSTRIAL GASES INC	Pasig City	PHL	100		0,6	0,1	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig City	PHL	100		21,0	0,0	
CHATSWOOD INC	Makati City	PHL	62		0,0	0,0	c, e
CIGC CORPORATION	Pasig City	PHL	100		1,4	0,4	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC	Pasig City	PHL	100		0,4	0,1	
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC	Pasig City	PHL	40		2,2	0,4	f, i
LINDE PHILIPPINES (SOUTH), INC.	Mandaue City	PHL	100		18,6	0,3	
LINDE PHILIPPINES, INC.	Pasig City	PHL	100		27,7	2,3	
ROYAL SOUTHEMADOWS, INC	Mandaue City	PHL	40		0,8	0,0	f, i
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74		29,8	6,5	
Linde Gas Asia Pte Ltd	Singapur	SGP	100		11,8	5,1	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100	100	104,2	15,2	
LINDE TREASURY ASIA PACIFIC PTE.LTD.	Singapur	SGP	100		0,2	-0,1	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100		2,8	0,9	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Chachoengsao	THA	100		13,0	6,5	
Linde (Thailand) Public Company Limited	Samut Prakan	THA	100		201,6	27,4	
Linde Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	99		43,6	9,1	
Linde HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100		24,2	2,0	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	54		68,8	10,7	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87		2,7	0,1	
SKTY (Thailand) Limited	Chachoengsao	THA	100		45,0	12,6	
TIG TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100		4,6	0,0	
BOC (TONGA) LIMITED	Nuku'alofa	TON	100		0,1	0,0	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	100		33,1	2,1	c
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Wuchi Town	TWN	89		9,0	0,9	c
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		8,9	1,0	c
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Jiayi	TWN	100		0,1	0,0	c
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Zhongli	TWN	100		0,2	0,2	c
LIEN FUNG PRECISION TECHNOLOGY DEVELOPMENT CO., LTD	Taichung Hsien	TWN	100		3,8	0,7	c
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100		2,1	1,0	c
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	89		2,8	0,2	c
LIEN JIAN LPG COMPANY LIMITED	Su'ao	TWN	60		0,3	0,0	c, d
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	100		0,4	0,4	c
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		0,1	0,0	c
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yilan	TWN	100		0,7	0,4	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Taoyuan	TWN	60		1,8	0,0	c, d
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	56		8,3	0,4	c
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD.	Taipeh	TWN	50		258,9	68,6	c, f, i
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	55		120,9	27,4	c
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	60		11,5	1,2	c
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Tortola	VGB	100		0,7	0,0	
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Tortola	VGB	100		107,6	0,1	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapitalanteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigenkapital in Mio. €	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
KEY PROOF INVESTMENTS LIMITED	Tortola	VGB	100		1,6	0,0	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Tortola	VGB	100		0,0	0,0	
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Tortola	VGB	100		0,7	0,0	
SKY WALKER GROUP LIMITED	Tortola	VGB	100		1,7	-0,5	c
Linde Gas Vietnam Limited	Ba Ria	VNM	100	100	2,3	-0,3	
Linde Vietnam Limited Company	Ba Ria	VNM	100		9,4	-14,5	
BOC Samoa Limited	Apia	WSM	96		1,2	0,2	
Amerika							
BOC GASES ARUBA N.V.	Santa Cruz	ABW	100		2,9	0,1	
Grupo Linde Gas Argentina S.A.	Buenos Aires	ARG	100	65	34,1	3,7	
Linde Salud S.A.	Buenos Aires	ARG	100	90	1,9	-0,5	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100		41,2	52,1	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100		203,7	-145,2	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	São Paulo	BRA	100		9,2	1,0	
1142091 Ontario Inc.	London	CAN	100		0,0	0,0	c
2961-8303 Québec Inc.	Montréal	CAN	100		1,6	0,2	c, d
Cen-Alta Welding Supplies Ltd.	Calgary	CAN	100		2,3	0,1	c, d
Contact Welding Supplies Ltd.	London	CAN	100		0,0	0,0	c
Oxygène Sorel-Tracy Inc.	Sorel-Tracy	CAN	100		0,2	0,1	c, d
Soudures Industrielles du Richelieu Métropolitain Inc.	Sorel-Tracy	CAN	100		1,3	0,2	c, d
BOC de Chile S.A.	Providencia	CHL	100		6,8	0,6	
Linde Gas Chile S.A.	Santiago	CHL	100		119,3	5,6	
Spectra Gases (Shanghai) Trading Co., LTD.	Shanghai	CHN	100		2,7	1,4	
Linde Colombia S.A.	Bogotá	COL	100		90,5	3,3	
REMEO Medical Services S.A.S.	Bogotá	COL	100		0,1	0,0	
Linde Gas Curaçao N.V.	Willemstad	CUW	100		2,4	0,3	
LINDE GAS DOMINICANA, S.R.L.	Santo Domingo	DOM	100		6,3	1,1	
Agua y Gas de Sillunchi S.A.	Quito	ECU	100		0,7	-0,4	
Linde Ecuador S.A.	Quito	ECU	100		64,5	5,6	
Spectra Gases Limited	Guildford	GBR	100		1,1	0,0	
BOC GASES DE MEXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100		0,0	0,0	
Compañía de Nitrógeno de Cantarell, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		111,5	35,5	
Compania de Operaciones de Nitrogeno, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		5,7	2,1	c, d
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITROGENO, S.A. DE C.V.	Santa Fe	MEX	100		1,5	0,3	c, d
Linde Gas Perú S.A.	Callao	PER	100		13,8	0,6	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		1,3	-0,5	
AGA S.A.	Montevideo	URY	100		14,1	2,3	
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50		10,4	-3,5	f, i
Holox Inc.	Norcross	USA	100		0,0	0,0	
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100		0,0	0,0	
Lincare (Gruppenabschluss) einschließlich:					601,9	184,6	
1536502 Ontario Inc.	Hamilton	USA	100				h
ACRO PHARMACEUTICAL SERVICES LLC	Harrisburg	USA	100				h
ALPHA RESPIRATORY INC.	Wilmington	USA	100				h

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
CARING RESPONDERS LLC	Wilmington	USA	100				h
COMMUNITY PHARMACY SERVICES, LLC	Wilmington	USA	100				h
Complete Infusion Services, LLC	Bingham Farms	USA	100				h
CONVACARE SERVICES, INC.	Bloomington	USA	100				h
CPAP SUPPLY USA LLC	Wilmington	USA	100				h
Gamma Acquisition Inc.	Wilmington	USA	100				h
HCS Lancaster LLC	Wilmington	USA	100				h
HEALTH CARE SOLUTIONS AT HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
HOME-CARE EQUIPMENT NETWORK INC.	Plantation	USA	100				h
LINCARE EQUIPMENT LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE HOLDINGS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LEASING LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LICENSING INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA ACQUISITIONS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA INC.	Toronto	USA	100				h
LINCARE OF NEW YORK, INC.	New York	USA	100				h
LINCARE PHARMACY SERVICES INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PROCUREMENT INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB MANAGEMENT, LLC	Wilmington	USA	100				h
Lincare Pulmonary Rehab Services of Missouri, LLC	Clayton	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB SERVICES OF OHIO, LLC	Cleveland	USA	100				h
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100				h
Longcap DNS, LLC	Wilmington	USA	100				h
mdINR, LLC	Wilmington	USA	100				h
MED 4 HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
MediLink HomeCare, Inc.	Trenton	USA	100				h
MEDIMATICS LLC	Wilmington	USA	100				h
MidSouth Distribution, Inc.	Texarkana	USA	100				h
MRB ACQUISITION CORP.	Plantation	USA	100				h
OCT Pharmacy, L.L.C.	Bingham Farms	USA	100				h
OPTIGEN, INC.	Plantation	USA	100				h
Palm Drug, Inc.	Highland	USA	100				h
Patient Support Services, Inc.	Texarkana	USA	100				h
PULMOREHAB LLC	Wilmington	USA	100				h
Raytel Cardiac Services, Inc.	Wilmington	USA	100				h
Sleepcair, Inc.	Topeka	USA	100				h
Linde Canada Investments LLC	Wilmington	USA	100		14,9	0,3	
Linde Delaware Investments Inc.	Wilmington	USA	100		296,9	45,5	
Linde Energy Services, Inc	Wilmington	USA	100		-0,3	0,0	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100		757,2	113,1	
Linde Merchant Production, Inc	Wilmington	USA	100		146,8	-0,9	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100	< 0,1	615,1	-68,8	
AGA Gas C.A.	Caracas	VEN	100		22,5	14,7	g
BOC GASES DE VENEZUELA, C.A.	Caracas	VEN	100		-0,3	-1,8	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO SA	Caracas	VEN	100		-0,3	-0,3	
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100		4,4	-0,1	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemer- kung
Engineering Division							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49	29	28,9	21,5	f
Linde (Australia) Pty.Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	1,0	0,1	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100		0,4	0,8	
Arboliana Holding AG	Pfungen	CHE	100		4,8	0,8	
Bertrams Heatec AG	Pratteln	CHE	100		6,5	-0,4	
Linde Kryotechnik AG	Pfungen	CHE	100		15,0	7,8	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co.Ltd.	Hangzhou	CHN	100	100	8,3	3,5	
Hangzhou Linde International Trading Co.,Ltd.	Hangzhou	CHN	100		0,3	0,0	
Linde Engineering (Dalian) Co.Ltd.	Dalian	CHN	56	56	57,9	7,7	
Linde Engineering (Hangzhou) Co.Ltd.	Hangzhou	CHN	75	75	36,4	16,4	
Linde Engineering Dresden GmbH	Dresden	DEU	100	6	63,9	-	a
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100	100	31,6	-	a
CRYOSTAR SAS	Hésingue	FRA	100		68,2	31,6	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100		5,8	0,0	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100	100	16,1	0,5	
Linde Impianti Italia S.r.l.	Fiumicino	ITA	100	100	1,4	-0,8	
LPM, S.A.de C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100	90	7,9	-0,3	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn.Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	100	100	-0,8	-0,5	
OOO "Linde Engineering Rus"	Samara	RUS	100	100	-7,6	-10,3	
Linde Arabian Contracting Company Ltd.	Riad	SAU	100	90	11,5	-9,0	
Cryostar Singapore Pte Ltd	Singapur	SGP	100	100	16,1	5,5	
Linde Engineering North America Inc.	Wilmington	USA	100		-22,6	-45,7	
Linde Process Plants, Inc.	Tulsa	USA	100		71,3	23,5	
Linde Process Plants (Pty.) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	9,1	3,3	
Cryostar USA LLC	Wilmington	USA	100		0,2	0,0	
Sonstige Aktivitäten							
BOC AIP Limited Partnership	North Ryde	AUS	100		895,7	209,3	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100		66,0	42,0	
Gist Österreich GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100		0,1	0,0	c, d
Linde Österreich Holding GmbH	Stadl-Paura	AUT	100	62	752,7	134,2	
Gist Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100		-0,3	0,0	c, d
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100		23,9	0,0	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100		317,5	59,8	
Linde Holding AG	Dagmersellen	CHE	100	100	21,8	16,5	
GISTRANS Czech Republic s.r.o.	Olmütz	CZE	100		3,1	0,6	
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München	DEU	100	100	2.350,0	-	a
Linde US Beteiligungs GmbH	München	DEU	100		448,3	28,7	
LINDE INVESTMENTS FINLAND OY	Helsinki	FIN	100		1,0	0,1	
GIST FRANCE S.A.R.L.	Garges Les Gonesse	FRA	100		0,1	0,0	c, d
Linde Holdings SAS	Saint-Priest	FRA	100		174,7	49,1	
LOGI FRANCE SARL	Rungis Cedex	FRA	100		-0,7	-0,1	c, d
The Boc Group S.A.S.	Hésingue	FRA	100		64,7	20,8	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100		3,3	0,0	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		41,3	0,0	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100		0,7	0,0	
BOC GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		40,5	0,2	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100		4.266,2	474,9	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		711,9	167,5	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		178,2	42,1	
BOC INVESTMENTS NO.5	Guildford	GBR	100		364,3	9,9	
BOC INVESTMENTS NO.7	Guildford	GBR	100		0,0	1,0	
BOC IRELAND FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		114,2	0,9	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100		636,7	228,2	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		524,5	442,1	
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
G.L BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100		280,3	7,5	
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100		152,9	52,3	
GIST PEOPLE SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		2,3	0,0	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		16,4	0,0	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		14,7	0,0	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	10,7	0,0	
LINDE CANADA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		-168,3	-21,1	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100		283,0	34,0	
LINDE FINANCE	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	
LINDE INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		3.942,1	0,0	
LINDE NORTH AMERICA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		1.703,2	0,3	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	85	14.688,0	580,2	
LINDE UK PRIVATE MEDICAL TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	c
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100		0,4	0,0	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100		299,9	14,9	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,5	0,0	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100		392,2	5,0	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		328,2	80,5	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100		9.146,9	1.648,2	
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	0,0	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100		17,3	0,2	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		10,2	0,0	
BOC NO.1 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		1,4	0,0	

E 138 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/-fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC NO.2 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		0,4	0,0	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100		8,6	0,0	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100		0,5	0,0	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100		15,7	0,0	
BOC Investments Ireland	Dublin	IRL	100		3,5	0,0	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100		6,6	4,4	
PRIESTLEY DUBLIN REINSURANCE COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100		25,1	0,3	
Gist Italy S.r.l.	Mailand	ITA	100		0,1	0,0	c, d
ALBOC (JERSEY) LIMITED	Saint Helier	JEY	100		1,7	5,6	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		3,6	73,2	
BOC PREFERENCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		65,0	0,0	
BOC Europe Holdings B.V.	Dongen	NLD	100		409,5	201,5	
BOC Investments B.V.	Dongen	NLD	100		9,9	0,0	
Fred Butler Netherlands B.V.	Amsterdam	NLD	100		21,8	0,0	
Gist Containers B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-0,2	-0,7	c, d
Gist Forwarding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		0,8	0,1	c, d
Gist Holding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-1,1	-5,8	c, d
Gist Nederland B.V.	Bleiswijk	NLD	100		3,0	-4,4	c, d
Linde Finance B.V.	Amsterdam	NLD	100		206,4	165,0	
Linde Holdings Netherlands B.V.	Schiedam	NLD	100	100	2.121,6	90,2	
The BOC Group B.V.	Dongen	NLD	100		58,9	25,1	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100		2,2	15,6	
BOC GIST INC	Mkati City	PHL	100		0,1	0,0	
Linde Global IT Services s.r.o.	Bratislava	SVK	100		0,9	0,1	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		1.504,1	20,3	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100		35,8	1,1	
Fred Butler Sweden Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		2,1	0,0	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100	100	3.704,5	117,0	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100		175,6	45,0	
LINDE INVESTMENTS LLC	Wilmington	USA	100		498,5	0,0	
Linde LLC	Wilmington	USA	100		576,7	160,6	

E 139 QUOTAL IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN (GEM. IFRS 11)

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital-anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Jahres-überschuss/-fehlbetrag</i>	<i>Bemer-kung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
Adnoc Linde Industrial Gases Co. Limited (Elixir)	Abu Dhabi	ARE	49	49	277,2	68,4	
000 "Linde Azot Togliatti"	Togliatty	RUS	50		5,3	-0,2	
<i>Asien/Pazifik</i>							
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	50		37,0	4,7	
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50		24,2	1,6	
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50		45,3	7,2	

E 140 NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN (GEM. IAS 28)

	Sitz	Land	Kapitalanteil		Davon Linde AG	Eigenkapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung						
			in Prozent	in Prozent										
Gases Division														
EMEA														
Krakovská s.r.o.	Nový Malín	CZE	37			0,3	0,0	c, d						
Plynny Jehlár s.r.o.	Brest	CZE	34			0,1	0,0	c, d						
Bomin Linde LNG Beteiligungs-GmbH	Hamburg	DEU	50	50	0,0	0,0	0,0	b, c						
Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	50	50	6,7	-4,4	-4,4	b, c						
Gasbus Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	DEU	100		0,0	0,0	0,0	b, c, f						
HELISON PRODUCTION S.p.A.	Skikda	DZA	51	51	40,5	5,2	5,2	b, f						
Messer Algerie SPA	Algier	DZA	40		3,8	1,8	1,8	b, c						
Oxígeno de Sagunto, S.L.	Barcelona	ESP	50		12,9	5,3	5,3	c, e						
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50		1,4	0,0	0,0	b, c						
Parhaat Yhdessä koulutusyhdistys ry	Vantaa	FIN	25		0,2	0,0	0,0	c, d						
LIDA S.A.S.	Saint-Quentin-Fallavier	FRA	22		0,2	0,2	0,2	b, c, e						
LIMES SAS	Saint-Herblain	FRA	50		4,3	0,0	0,0	b, d						
Helison Marketing Limited	Saint Helier	GBR	51		20,6	13,7	13,7	b, f						
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50	50	0,7	0,0	0,0	b						
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38		6,4	0,5	0,5	e						
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26		0,0	0,0	0,0	d						
Gasbus NL One B.V.	Rotterdam	NLD	100		0,0	0,0	0,0	b, c, f						
Tjeldbergodden Luftgassfabrikk DA	Aure	NOR	38		15,7	4,4	4,4	b, c						
Asien/Pazifik														
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Peking	CHN	60		2,0	-0,1	-0,1	b, c, f						
Dalian BOC Carbon Dioxide Co. Ltd.	Dalian	CHN	50		1,6	-0,5	-0,5	b						
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou	CHN	50		70,1	5,7	5,7	b						
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Qian'an	CHN	80		1,0	-0,3	-0,3	b, f						
Nanjing BOC-YPC Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50		67,9	12,2	12,2	b						
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	50		2,2	0,7	0,7	b						
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	50		29,4	2,6	2,6	b, c, e						
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40		7,7	-1,1	-1,1	b, c						
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50		23,4	1,4	1,4	b, c, e						
LIEN RUEY ENERGY CORPORATION LIMITED	Taipeh	TWN	50		0,3	0,0	0,0	b, c						
Amerika														
CLIFFSIDE HELIUM, L.L.C.	Wilmington	USA	26		0,1	0,0	0,0	b						
Cliffside Refiners, L.P.	Wilmington	USA	27		7,2	3,0	3,0	b						
High Mountain Fuels, LLC	Wilmington	USA	50		10,2	0,2	0,2	b						
Hydrochlor LLC	Wilmington	USA	50		11,4	-1,4	-1,4	b						
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	49		1,9	0,2	0,2	b						
Sonstige Aktivitäten														
"Caravell" Kühlgerätevertriebs GmbH	Ratingen	DEU	50	50	0,0	0,0	0,0	b						
CAPTURE POWER LIMITED	Selby	GBR	33		-2,9	-2,8	-2,8	b						

E 141 NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	Sitz	Land	Kapitalanteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigenkapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemer- kung
Gases Division							
EMEA							
LINDE PLIN d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	BIH	100	100	0,0	0,0	c
AUTOGAS (BOTSWANA) (PROPRIETARY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
CUULSTICK VENTURES (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
Linde Schweiz AG	Dagmersellen	CHE	100		0,1	0,0	c, d
COTSWOLD INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c, d
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100	100	3,9	0,0	c
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-2,0	0,0	c
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100	100	1,0	0,0	c
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100		0,0	0,0	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (CANNOCK) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	0,0	c, d
SEABROOK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,0	0,0	c
Linde Gas Jordan Ltd	Zarqa	JOR	100		0,0	-0,1	c
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100		0,0	0,0	c
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100		0,0	0,0	c
Norgas AS	Oslo	NOR	100		0,1	0,0	c
OOO "Linde Gas Helium Rus"	Moskau	RUS	100	100	0,0	0,0	c
ZAO "LH GermaneLabs Rus"	Moskau	RUS	51	51	0,0	0,0	c
Linde Technické Plyny spol. s r.o.	Bratislava	SVK	100		0,1	0,0	c, d
Nynäshamns Gasterminal AB	Lidingö	SWE	100		0,0	0,0	c
Asien/Pazifik							
BOC SOLUTIONS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	c
ELGAS SUPERANNUATION PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		0,0	0,0	c
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	100		0,0	0,0	c
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	100		0,0	0,0	c
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	60		0,0	0,0	c
Guangzhou Linde GISE Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		0,2	0,0	c, d
BOC NOUVELLE-CALEDONIE SAS	Nouméa	NCL	100		0,0	0,0	c
BOC PAKISTAN (PVT.) LIMITED	Karatschi	PAK	100		0,0	0,0	d
BACOLOD OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c
CARBONIC PHILIPPINES INC	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c
CIGI PROPERTIES, INC.	City	PHL	100		0,0	0,0	c
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,4	0,0	c
ORMOC OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,1	0,0	c
VISMIN AIRTECH INDUSTRIAL GASES CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,2	0,0	c
LIEN XIANG ENERGY CORPORATION LIMITED	Tainan	TWN	50		0,8	0,0	c
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100	100	2,0	0,0	c
Amerika							
177470 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		1,0	0,0	c
177472 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		2,6	0,0	c
44001 ONTARIO LIMITED	Mississauga	CAN	100		1,2	0,0	c

E 141 NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	Sitz	Land	Kapitalanteil		Davon Linde AG	Eigenkapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent				
<i>Engineering Division</i>								
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	São Paulo	BRA	100	90	1,0	-0,1	c	
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri	BRA	100	90	1,4	0,1	c	
Linde Engineering Far East, Ltd.	Seoul	KOR	100	100	0,8	0,0	c	
LINDE SAUDI ARABIA LLC	Jubail	SAU	65	65	0,5	-0,6	c	
Linde Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	TWN	100		0,7	0,1	c	
<i>Sonstige Aktivitäten</i>								
Linde Australia Holdings Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	0,0	0,0	c	
CRIOSBANC FRANCE S.A.R.L.	Trappes	FRA	100		0,0	0,0	c	
Hong Kong Oxygen & Acetylene Company Limited	Kowloon	HKG	100		0,6	0,2	c	
GLPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,0	0,0	c	
AIRCO PROPERTIES INC	Wilmington	USA	100		k.A.	k.A.		
SELOX, INC	Nashville	USA	100		k.A.	k.A.		

E 142 ÜBRIGE BETEILIGUNGEN (NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN)

	Sitz	Land	Kapital-anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemer- kung
Gases Division							
EMEA							
Linde Vítkovice a.s.	Ostrava	CZE	50		13,1	-1,3	c, d
TKD TrockenEis und Kohlensäure Distribution GmbH	Fraunberg	DEU	50	50	0,5	0,1	c
AGA Føroyar Sp/f	Tórshavn	DNK	50		0,7	0,2	c, d
AGA HiQ Center Aps	Hillerød	DNK	50		0,4	0,0	c, d
Carburo del Cinca S.A.	Monzón	ESP	20		6,4	0,0	c, d
Oxígeno de Andalucía, S.L.	San Roque	ESP	49		0,1	0,0	b, c, d
QUÍMICA BÁSICA, S.A.	Barcelona	ESP	33		1,4	0,0	b, c, d
NAMGAS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	44		0,0	0,0	c
Fuel Cell Boat B.V.	Amsterdam	NLD	20		0,0	0,0	c
TASCO ESTATES LIMITED	Dar es Salaam	TZA	20		k.A.	k.A.	
INDUSTRIAL GAS DISTRIBUTOR HOLDINGS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	26		-0,1	0,0	c, d
Asien/Pazifik							
Guangzhou GNC Carbon Dioxide Company Ltd.	Guangzhou	CHN	50		0,0	0,0	b, c
HON CHEN Enterprise Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	50		0,7	0,0	c, d
SUN HSIN LPG COMPANY LIMITED	Yunlin	TWN	50		0,3	0,1	c, d
Amerika							
HERA, HYDROGEN STORAGE SYSTEMS INC	Longueuil	CAN	20		0,0	0,0	
RECUPERADORA INTEGRAL DE NITROGEO, SAPI DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	50		0,0	0,0	b, c
TOMOE TRANSTECH SPECIALTY GASES PTE LTD	Singapur	SGP	25		2,3	0,4	b, c, d
Sonstige Aktivitäten							
InfraLeuna GmbH	Leuna	DEU	25	25	338,9	2,3	c

Erläuterung zu den Bemerkungen:

a Ergebnisabführungsvertrag.

b Joint Venture.

c HBI-Abschluss.

d Finanzzahlen aus den Geschäftsjahren vor 2014.

e Vom 31.12. abweichendes Geschäftsjahr aufgrund lokaler Gegebenheiten.

f Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund faktischer Umstände oder vertraglicher Regelung.

g Die Ausschüttung der Dividende für 2008 unterliegt devisenrechtlichen Restriktionen.

h Es werden keine handelsrechtlichen Einzelabschlüsse erstellt.

i Dividendenausschüttung unterliegt der Zustimmung des Minderheitsgesellschafters.

k.A. = es liegen keine Angaben vor.

[42] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Linde AG hat Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als neue Mitglieder des Vorstands bestellt. Bruch und Eulitz folgen auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, der am 31. Dezember 2014 mit Ablauf seines Vertrags aus dem Vorstand der Linde AG ausscheidet und in den Ruhestand tritt.

Christian Bruch übernimmt von Belloni im Vorstand der Linde AG die Verantwortung für die Engineering Division des Konzerns.

Bernd Eulitz wird zukünftig im Vorstand der Linde AG für das Gasegeschäft im Segment EMEA verantwortlich zeichnen.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind bis zum 24. Februar 2015 für den Konzernabschluss der Linde Group keine weiteren wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 24. Februar 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der Linde AG sowie des Geschäftsberichts erfolgt am 16. März 2015 nach der Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 13. März 2015.

MÜNCHEN, 24. FEBRUAR 2015

D R . R E R . N A T . W O L F G A N G B Ü C H E L E
[V O R S I T Z E N D E R D E S V O R S T A N D S]

G E O R G D E N O K E
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

T H O M A S B L A D E S
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

B E R N D E U L I T Z
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

D R . - I N G . C H R I S T I A N B R U C H
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

S A N J I V L A M B A
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

BESTÄTIGUNG DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

SONSTIGE ANGABEN <215
BESTÄTIGUNG DES 265
 UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS
 VERSICHERUNG >269
 DER GESETZLICHEN
 VERTRETER

265

An die Linde Aktiengesellschaft

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-eigenkapitals, und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1.Januar bis zum 31.Dezember 2014 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Linde Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzern-abschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entspre-chendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch ver-antwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwen-dig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergän-zender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prü-fungshandlungen liegt im pflichtgemäßem Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsich-tigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsyste, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungs-urteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsyste des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendun-gen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum zusammengefassten Lagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Linde Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesell-schaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1.Januar bis 31.Dezember 2014 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Linde Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses zusammengefassten Lagebe-richts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs.2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzern-lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit dem

Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß §322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

MÜNCHEN, DEN 24. FEBRUAR 2015

KPMG AG
[WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT]

BECCKER
[WIRTSCHAFTSPRÜFER]

SCHENK
[WIRTSCHAFTSPRÜFER]

- 269 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 270 Führungsorganisation
- 272 Glossar
- 275 Jahresrückblick
- 277 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 281 Finanzkalender
- 282 Impressum

Weitere Angaben

KAPITEL 4

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

BESTÄTIGUNG DES <265
UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS
VERSICHERUNG 269
DER GESETZLICHEN
VERTRETER
FÜHRUNGSGESELLSCHAFT >270

269

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Linde Konzerns sowie der Linde AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Linde Konzerns bzw. der Linde AG beschrieben sind.

MÜNCHEN, DEN 24. FEBRUAR 2015

LINDE AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

GEORG DENOKE
[MITGLIED DES VORSTANDS]

THOMAS BLADES
[MITGLIED DES VORSTANDS]

BERND EULITZ
[MITGLIED DES VORSTANDS]

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

FÜHRUNGS- ORGANISATION

STAND: 24. FEBRUAR 2015

VERSICHERUNG <269
DER GESETZLICHEN
VERTRETER
FÜHRUNGSORGANISATION 270
GLOSSAR >272

270
FÜHRUNGSORGANISATION

143 FÜHRUNGSORGANISATION VORSTAND

Vorstandsmitglied	Zuständigkeiten	Corporate & Support Functions
Dr. Wolfgang Büchele, Vorsitzender	Gist, Opportunity & Project Development	Corporate Communications & Investor Relations, Corporate Internal Audit, Corporate Office, Corporate Strategy & Market Intelligence, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, HSE (Health, Safety, Environment), Project Management Office/LEAP
Thomas Blades	Segment Amerika, Global Governance Centres Deliver, Healthcare, Operations, Global Gases Businesses Helium & Rare Gases	
Dr.-Ing. Christian Bruch	Engineering Division	Technology & Innovation
Bernd Eulitz	Segment EMEA	
Sanjiv Lamba	Segment Asien/Pazifik, Global Governance Centres Merchant & Packaged Gases (Flüssig- & Flaschengase) und Electronics (Elektronikgase)	
Georg Denoke	Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik	Group Accounting & Reporting, Group Information Services, Group Insurance, Group Mergers & Acquisitions, Group Procurement, Group Risk Management, Group Tax, Group Treasury, Investments, Operational Finance, Controlling & Investments, Real Estate

E 144 DIVISIONEN

<i>Gases Division</i>	<i>Engineering Division</i>	<i>Gist</i>
Organisation, siehe Tabelle unten	Jürgen Nowicki	Martin Gwynn
	Steve Bertone	
	Tilman Weide	

E 145 GASES DIVISION

<i>Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)</i>	<i>Segment Amerika</i>	<i>Segment Asien/Pazifik</i>
RBU Nordeuropa Bo Dyrvold	RBU Amerika Pat Murphy	RBU Ostasien Steven Fang
RBU Zentraleuropa Olaf Reckenhöfer	Finance/Controlling Amerika Jens Lühring	RBU Südasien & ASEAN Rob Hughes
RBU Südeuropa Arnold Coppin		RBU Südpazifik Colin Isaac
RBU Afrika & UK Mike Hugon		Finance/Controlling Asien/Pazifik Binod Patwari
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa Dr. Hans-Hermann Kremer		
Finance/Controlling EMEA Matthias v. Pllotho		

E 146 GLOBAL GOVERNANCE CENTRES (GGCS) UND GLOBALE FUNKTIONEN

GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase) Jens Waldeck	GGC Electronics (Elektronikgase) Andreas Weisheit	GGC Healthcare Dr. Christian Wojczewski	GGC Operations Rudolf Lamm	GGC Deliver Ian Rennie
Opportunity & Project Development N.N.				

E 147 CORPORATE & SUPPORT FUNCTIONS

Corporate Communications & Investor Relations	Ullrich Porwollik
Corporate Internal Audit	Thomas Müller
Corporate Office	Andrea Reutershahn
Corporate Strategy & Market Intelligence	Holger Kirchner
Group Accounting & Reporting, Group Risk Management, Group Insurance, Real Estate	Björn Schneider
Group Human Resources	Werner Boekels
Group Information Services	Sandeep Sen
Group Legal & Compliance	Solms U. Wittig
Group Mergers & Acquisitions	Tim Husmann
Group Procurement	Christoph Clausen
Group Tax	Dr. Wolfgang Salzberger
Group Treasury	Dr. Sven Schneider
HSE (Health, Safety, Environment)	Phil Graham
Operational Finance, Controlling & Investments	Michael Ullrich
Project Management Office/LEAP	Dr. Alexander Unterschütz
Technology & Innovation	Dr. Andreas Opfermann

GLOSSAR

[A]

ASEAN

Verband Südostasiatischer Nationen (Association of Southeast Asian Nations, kurz ASEAN): Internationale Organisation mit Sitz in Jakarta (Indonesien) zur Verbesserung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenarbeit der südostasiatischen Staaten, die sich auch in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum zusammengeschlossen haben.

[B]

BEST COST COUNTRIES
 Begriff aus dem Beschaffungswesen. Er bedeutet, dass ein Unternehmen nicht nur dort beschafft, wo die entscheidenden Absatzmärkte sind, sondern auch in Ländern, in denen die besten Einkaufsbedingungen zu realisieren sind.

[C]

CARBON CAPTURE AND USE (CCU)
 CO_2 -Abscheidung und -Nutzung; Abscheidung von CO_2 aus Verbrennungsabgasen und dessen Nutzung in industriellen Prozessen, beispielsweise als Wachstumsbeschleuniger für Pflanzen oder zur Algenkultivierung.

CASH BALANCE PLAN

Ein Cash Balance Plan ist ein leistungsorientierter Pensionsplan, der sowohl Charakteristika eines Defined Benefit Plan als auch eines Defined Contribution Plan kombiniert. Ein Cash Balance Plan garantiert dem Begünstigten eine Rentenleistung. Für jeden Begünstigten wird dabei ein individueller Kontensaldo geführt, der mit Dienstzeit sowie einem garantierten Zins anwächst. Der Kontensaldo kann später je nach

Plangestaltung als Einmalzahlung geleistet oder in eine lebenslange Rente umgewandelt werden.

CATEGORY

MANAGEMENT-METHOD
 Category Management ist ein strukturierter Prozess zur Analyse, Definition und Durchführung von Beschaffungsstrategien für Produkte und Dienstleistungen.

COMMERCIAL PAPER

PROGRAMME

Kapitalmarktprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen.

CONVENIENCE-PRODUCT
 Bezeichnung für vorgefertigte Lebensmittel, die vom Hersteller bearbeitet wurden, um die weitere Zubereitung in Privathaushalten oder in der Gastronomie zu erleichtern.

CRAKES

(ETHAN-CRACKER)

Anlage zur Dampfspaltung in der Petrochemie. Durch thermisches Cracken werden Kohlenwasserstoffe (Ethan) unter Zuführung von Wasserdampf in ungesättigte Kohlenwasserstoffe umgewandelt. Diese dienen als Rohstoffe für Kunststoffe, Lacke, Lösungs- oder Pflanzenschutzmittel.

CREDIT DEFAULT SWAPS

Credit Default Swaps (CDS) sind Kreditderivate, die den Ausfall eines Schuldners absichern sollen. Gegen Zahlung einer einmaligen oder laufenden Prämie erhält der Sicherungsnehmer vom Sicherungsgeber beim Ausfall des im CDS-Vertrag bezeichneten Referenzschuldners eine Ausgleichszahlung.

[D]

DEBT ISSUANCE

PROGRAMME

Flexibles Refinanzierungsprogramm mit standardisiertem Dokumentationsrahmen. Es ermöglicht der Emittentin, ihren Finanzmittelbedarf durch Aufnahme von Fremdmitteln in unterschiedlichen Währungen, Volumina und Laufzeiten zu decken.

DEFINED BENEFIT PLANS

Leistungsorientierte Pensionspläne. Dabei wird die von einem Unternehmen/Arbeitgeber zugesagte Leistung abhängig von einem oder mehreren Faktoren – wie etwa Alter, Dienstzeiten oder Gehalt des Arbeitnehmers – definiert. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Unternehmen getragen.

DEFINED CONTRIBUTION PLANS

Beitragsorientierte Pensionspläne. Dabei ist die rechtliche oder faktische Verpflichtung eines Unternehmens/ Arbeitgebers auf einen vereinbarten Beitrag zu einer externen Einheit (z. B. Versicherungsunternehmen) begrenzt. Damit richtet sich die Höhe der Leistung nach der Höhe der Beiträge, die das Unternehmen (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an die externe Einheit gezahlt haben, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Arbeitnehmer getragen.

[E]

EBIT

Abkürzung für „Earnings Before Interest and Tax“. Bei Linde: Bruttoergebnis vom Umsatz abzüglich Funktionskosten und sonstige betrieblichen Aufwendungen sowie zuzüglich sonstige betriebliche Erträge und anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, angepasst um Sondereinflüsse.

EBITDA (OPERATIVES EREIGNIS)

Abkürzung für „Earnings Before Interest, Tax, Amortisation and Depreciation“. Bei Linde: EBIT (angepasst um Sondererflüsse), bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

ECIA

Abkürzung für European Confederation of Institutes of Internal Auditing. ECIA ist die Berufsvertretung von 33 nationalen europäischen Fachverbänden für interne Revision. Ihre Zielsetzung ist die Verbesserung der Corporate

Governance durch die Förderung von Berufsstandards für die interne Revision.	[H]	Leuchtdioden gibt es in verschiedenen Farben, Größen und Bauformen. Deshalb werden sie als Signal- und Lichtgeber für unterschiedliche Anwendungen verwendet.
E N H A N C E D O I L A N D G A S R E C O V E R Y (E O R / E G R)	H S E	Abkürzung für Health, Safety and Environment – Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz.
Erweiterte Förderung von Erdöl- bzw. Erdgasvorkommen zur effizienteren Nutzung der verbliebenen Reserven eines Öl- bzw. Gasfeldes. Dabei wird zum Beispiel der Förderdruck in der Lagerstätte durch Einpressen von Gasen wie Stickstoff oder Kohlendioxid wieder erhöht.	H Y C O - A N L A G E N	L N G
[F]	Sammelbegriff für Anlagen zur Produktion von Wasserstoff, Kohlenmonoxid und Synthesegas. Zu den HyCO-Anlagen zählen im Wesentlichen Steamreformer, Partial-Oxidationsanlagen und Methanol-Cracker.	Liquefied Natural Gas. Verflüssigtes Erdgas, das aufgrund seiner großen Energiedichte, des konstanten Brennwerts und der hohen Reinheit als Zukunftsträchtiger Kraftstoff gilt.
F E R M A	[K]	L U F T Z E R L E G U N G S A N L A G E
Abkürzung für Federation of European Risk Management Associations. FERMA vereint 20 nationale Risikomanagement-Verbände aus 18 europäischen Ländern. Der Verband vertritt eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen wie Industrie, Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen, Wohlfahrtsorganisationen und lokale Regierungsbehörden. FERMA unterstützt seine Mitglieder bei der Förderung der Bekanntheit und der effektiven Anwendung von Risikomanagement, Versicherungslösungen und Risikofinanzierungen in Europa.	K O N F L I K T M I N E R A L I E N	Luftzerlegungsanlagen produzieren im Linde Verfahren Sauerstoff, Stickstoff und Argon.
F U T U R E S	Als Konfliktmineralien definiert der US-amerikanische Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (Dodd-Frank Act) Rohstoffe, durch deren Gewinnung und Handel in der Demokratischen Republik Kongo oder den angrenzenden Staaten Konflikte finanziert werden. Der Dodd-Frank Act bezieht sich auf die Stoffe bzw. die Erze, aus denen sie gewonnen werden: Tantal (Coltan), Zinn (Kassiterit), Wolfram und Gold.	[M]
An einer Börse gehandelte Termingeschäfte mit standardisierten Kontraktvolumen und Basiswerten.	K O N T R A G	M A J O R H A Z A R D R E V I E W
[G]	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Damit wurde die Pflicht der Vorstände börsennotierter Aktiengesellschaften, ein Risikomanagement zu installieren, rechtlich verankert. Ziel ist, die Interessen der Anteilseigner an einer kontinuierlichen Erfolgs- und Wertentwicklung des Unternehmens zu wahren.	P R O G R A M M E (M H R P)
G O O D M A N U F A C T U R I N G P R A C T I C E	[O]	Programm von Linde, um die Sicherheit seiner Produktionsprozesse zu gewährleisten. Es trägt im Rahmen des Prozessrisikomanagements dazu bei, potenzielle Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können, frühzeitig zu erkennen und präventiv entsprechende Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen einzuleiten.
Good Manufacturing Practice („Gute Herstellungspraxis“) bezeichnet Richtlinien zur Qualitätssicherung bei der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen.	O L E F I N A N L A G E	[P]
G R E E N H O U S E G A S P R O T O C O L	K O N T R A K T O R E N	P U L M O N A L E H Y P E R T E N S I O N
Weltweit anerkannter Standard zum Management und zur Quantifizierung von Treibhausgasemissionen. Das Greenhouse Gas Protocol geht zurück auf eine Initiative unter Leitung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und des World Resources Institute (WRI).	Mitarbeiter von Fremdfirmen, die im Auftrag von Linde Dienstleistungen erbringen, insbesondere im Bereich Transport.	Krankheitszustand, bei dem ein unnormal hoher Blutdruck in den Blutgefäßen der Lunge und des Lungenkreislaufs herrscht. Dieser schädigt vor allem das Herz, die Lunge und damit die Sauerstoffversorgung.
[L]	L E D	[R]
G R E E N H O U S E G A S P R O T O C O L	Die Kurzbezeichnung LED ist die Abkürzung für „Light Emitting Diode“ und bedeutet auf Deutsch „Licht emittierende Diode“. Leuchtdioden wandeln elektrische Energie in Licht um. Sie funktionieren wie Halbleiterdioden, die in Durchlassrichtung Licht erzeugen.	R E A C H
Weltweit anerkannter Standard zum Management und zur Quantifizierung von Treibhausgasemissionen. Das Greenhouse Gas Protocol geht zurück auf eine Initiative unter Leitung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und des World Resources Institute (WRI).		Verordnung der Europäischen Union zur Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals).

**R E S T R I C T I O N
O F H A Z A R D O U S
S U B S T A N C E S (R O H S)**
Die überarbeitete europäische RoHS-Richtlinie (2011/65/EU) dient der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten.

[s]

**S C H W E R E
T R A N S P O R T E R E I G N I S S E**
Transportbezogene Ereignisse, beispielsweise Verkehrsunfälle, die erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Beteiligten haben, meldepflichtige Emissionen in die Umwelt erzeugen oder Kosten ab einer bestimmten Höhe verursachen.

[t]

T R E A S U R Y
Das Treasury stellt die Versorgung des Unternehmens mit liquiden Mitteln und Kapital sicher. Es legt Liquiditätsüberschüsse an, grenzt finanzielle Risiken ein und optimiert Kosten und Erträge aus Finanztransaktionen.

[v]

**V I G I L A N C E S I G N A L
D E T E C T I O N - S Y S T E M**
Ein System zur laufenden und systematischen Sicherheit eines Arzneimittels mit dem Ziel, dessen unerwünschte Wirkungen und Nebenwirkungen durch die Auswertung verschiedener Quellen wie Berichte von Zwischenfällen, wissenschaftliche und medizinische Literatur sowie klinische Studien zu entdecken, zu beurteilen und zu verstehen, um entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung ergreifen zu können.

[z]

Z I N S W Ä H R U N G S S W A P S
Tausch von Kapitalbeträgen und Zinsverpflichtungen, die auf unterschiedliche Währungen lauten.

JAHRES-RÜCKBLICK

GLOSSAR <272
JAHRESRÜCKBLICK 275
 TABELLEN- UND >277
 GRAFIKVERZEICHNIS

275

J A N U A R
 1 / 1
 Die Reederei Aktien-Gesellschaft EMS (AG EMS) und Bomin Linde LNG verkünden die Unterzeichnung des ersten Vertrags zur Lieferung von Liquefied Natural Gas (LNG) im deutschen Fährschiffverkehr. Er sieht vor, die von AG EMS betriebene Personenfähre „MS Ostfriesland“ nach ihrem Umbau mit dem umweltfreundlichen Treibstoff LNG zu versorgen.

2 / 1
 In Hammond (Indiana, USA) nimmt Linde eine Produktionsanlage für Spezialgase in Betrieb. Aus der neuen Produktionsstätte, die eine bestehende Anlage für Industrie- und medizinische Gase komplettiert, werden unter anderem Kunden aus den Bereichen Lebensmittel, Pharmazie und Biotechnologie sowie Laboratorien und Universitäten versorgt.

F E B R U A R
 1 / 2
 Linde schließt mit Nynas AB, einem der Weltmarktführer für naphthenische Spezialöle und Bitumen, einen langfristigen Vertrag zur On-site-Versorgung mit Wasserstoff am Nynas-Raffineriestandort Hamburg (Deutschland). Zu diesem Zweck wird die Engineering Division des Linde Konzerns eine neue Dampfreformeranlage errichten; die damit verbundenen Investitionen belaufen sich auf rund 30 Mio. EUR.

2 / 2
 Für den Raffineriebetreiber PSC TAIF-NK in Nischnekamsk (Republik Tatarstan, Russische Föderation) wird Linde zwei Wasserstoffanlagen liefern. Die beiden neuen Wasserstoffanlagen

werden jeweils über eine Kapazität von rund 110.000 Normkubikmeter pro Stunde verfügen und hochreinen Wasserstoff für die Einrichtungen zur Umwandlung schwerer Erdölrückstände in der Raffinerie am Standort Nischnekamsk bereitstellen. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund 120 Mio. EUR.

M Ä R Z
 1 / 3

Im zukunftsträchtigen Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (LNG) erzielt Linde weitere Fortschritte. In Avonmouth bei Bristol (Großbritannien) nimmt Linde eine neue Tankstation in Betrieb. Auftraggeber ist die britische Supermarktkette Asda, die sich das Ziel gesetzt hat, die Emissionen ihrer Transportflotte bis 2015 um 60 Prozent zu senken. Die neue Tankstation versorgt so bivalente (LNG- und dieselbetriebene) Lkw von Asda.

2 / 3
 Die Shell Global Solutions International B.V. unterzeichnet eine verbindliche Absichtserklärung (Enterprise Framework Agreement), die Linde als den präferierten Partner für die weltweite Errichtung von Ethançrackern benennt. Die Vereinbarung läuft über zehn Jahre und beinhaltet eine Verlängerungsoption.

A P R I L
 1 / 4

Linde schließt mit dem finnischen Mineralölunternehmen Neste Oil einen langfristigen On-site-Vertrag zur Wasserstoffversorgung. Die Vereinbarung sieht den Bau einer neuen Wasserstoffanlage für die Raffinerie von Neste Oil in Porvoo (Finnland) vor. Die beiderseitigen Investitionen belaufen sich auf insgesamt rund 100 Mio. EUR. Die Linde Engineering Division ist für den Bau der schlüsselfertigen Anlage zuständig, deren Betrieb die Linde Tochtergesellschaft AGA übernehmen wird. Die neue Anlage soll 2016 den Betrieb aufnehmen.

2 / 4
 In London gründet Linde mit Partnern die europaweite Initiative „HyFIVE“. Das Förderprojekt mit einem Umfang

von 38 Mio. EUR hat das Ziel, den Bau weiterer Wasserstofftankstellen mit der Auslieferung der ersten Brennstoffzellen-Serienfahrzeuge in Europa zu koordinieren.

M A I
 1 / 5

Linde und seine Partner legen den Grundstein für den Energiepark Mainz. In dem Pilotprojekt wird eine gemeinsam entwickelte Anlage vom kommenden Jahr an größere Mengen Wasserstoff mit Hilfe von umweltfreundlich erzeugtem Strom, unter anderem aus benachbarten Windkraftanlagen, herstellen. Der Wasserstoff wird anschließend vor Ort gelagert, in Tankwagen gefüllt oder zur späteren Strom- oder Wärmeerzeugung direkt ins Erdgasnetz eingespeist. Strom aus erneuerbaren Energien kann auf diese Weise über längere Zeit gespeichert werden.

2 / 5
 In Berlin-Schönefeld eröffnet TOTAL eine Multi-Energie-Tankstelle, einen „Hub für grünen Wasserstoff“. Linde ist verantwortlich für das gesamte Wasserstoff-Handling zwischen der Produktion im Elektrolyseur und der Zapfsäulenbetankung. Dieser Prozess umfasst die gasförmige H₂-Speicherung in einem 45-bar-Hochtank, die Verdichtung auf 900 bar, die anschließende Druckspeicherung in Hochdrucktanks und die Betankung der Pkw und Busse. Darüber hinaus liefert das Unternehmen Industrikunden mit einem Teil des nachhaltig produzierten Wasserstoffs.

J U N I
 1 / 6
 Siluria Technologies, ein Pionier auf dem Gebiet der erdgasbasierter Produktion von Kraftstoffen und Chemikalien, und Linde gründen eine Ethylentechnologie-Partnerschaft. Das Ziel ist es, das innovative Verfahren von Siluria zur direkten Herstellung von Ethylen aus Erdgas durch oxidative Methankupplung für den großtechnischen Verfahrenseinsatz zu optimieren und eine integrierte Lösung zu erarbeiten. Dabei kombinieren beide Partner Ihre jeweiligen technologischen Kompetenzen.

2 / 6

Linde und BASF planen eine Entwicklungspartnerschaft bei On-purpose-Technologie zur Produktion von Butadien. In dieser Kooperation entwickelt BASF die Prozesstechnologie, Katalysatoren und Extraktionstechnologien. Linde bringt die Expertise für die Integration, Optimierung und Kommerzialisierung des Prozesses ein. Der neue Prozess wird die direkte Herstellung von Butadien aus Butan über das Zwischenprodukt Buten ermöglichen.

J U L I

1 / 7

Das gemeinsame Forschungsprogramm von BASF, Linde und RWE Power zur CO₂-Wäsche am Kraftwerksstandort Niederaußem geht in die nächste Etappe: Für mindestens zwei weitere Jahre sollen an der Pilotanlage im „Innovationszentrum Kohle“ neue Waschmittel und hochmoderne Messtechniken für die Optimierung des Abtrennprozesses von Kohlendioxid (CO₂) aus dem Kraftwerksrauchgas erprobt werden. Damit will das Team die Effizienz der Anlage und somit die Wirtschaftlichkeit weiter steigern.

2 / 7

Linde startet in Wien (Österreich) die weltweit erste Kleinserienfertigung für Wasserstofftankstellen. An dem Forschungs- und Entwicklungsstandort in Wien sind in den vergangenen Jahren viele bedeutende Innovationen in der Wasserstoffbetankungstechnik entstanden, darunter der verschleißfreie und wartungsarme ionische Verdichter.

A U G U S T

1 / 8

Linde und Solidia Technologies® wollen gemeinsam an der Weiterentwicklung einer Technologie arbeiten, die eine umweltfreundlichere und günstigere Herstellung von Betonfertigteilen ermöglichen soll. Das Verfahren soll außerdem den Einsatz von Wasser bei der Produktion reduzieren, die Aushärtungszeiten verkürzen und sich positiv auf die Produktqualität auswirken.

2 / 8

Linde erweitert sein Lebensmittelgase-Sortiment um BIOGON® H. Der

Wasserstoff in Lebensmittelqualität wird eingesetzt, um Verpackungen unter Schutzgasatmosphäre auf ihre Unversehrtheit zu prüfen. BIOGON® H dient dabei als Detektionsgas für die Dichtigkeitsprüfung mit dem von Linde entwickelten MAPAX® LD-System. So werden auch kleinste Leckagen schnell, zerstörungsfrei und sicher aufgespürt.

S E P T E M B E R

1 / 9

Linde erhält den Zuschlag zur Erbringung von Engineering- und Beschaffungsleistungen für eine Erdgasverflüssigungsanlage (LNG-Anlage) in Kanada. Auftraggeber ist die Woodfibre LNG Limited, eine Tochtergesellschaft des Unternehmens Pacific Oil & Gas, das auf die Erschließung von Energiequellen spezialisiert ist. Die neue Anlage in der Nähe von Vancouver wird über eine Kapazität von 2,1 Mio. Jahrestonnen verfügen. Linde wird die eigene LIMUM®-Technologie zum Einsatz bringen – ein Verfahren, das eine sehr hohe Energieeffizienz gewährleistet.

2 / 9

Linde wird erneut in den Dow Jones Sustainability World Index (DJSI) aufgenommen. Damit honorieren die Analysten die kontinuierlichen Verbesserungen des Technologiekonzerns auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Besondere Anerkennung erhält Linde für seine Aktivitäten in den Bereichen Kundenbeziehungen, Compliance sowie Risiko- und Krisenmanagement.

O K T O B E R

1 / 10

Linde und Daimler wollen gemeinsam mit ihren Partnern, den Mineralölunternehmen TOTAL, OMV, Avia und Hoyer, die Anzahl an Wasserstofftankstellen in Deutschland deutlich erhöhen. Die beiden Unternehmen investieren dabei jeweils rund 10 Mio. EUR. Als erste der insgesamt 20 von Daimler und Linde initiierten öffentlichen Betankungsmöglichkeiten für Brennstoffzellenfahrzeuge wurde eine TOTAL-Multi-Energie-Tankstelle in Berlin (Deutschland) offiziell eröffnet. Bis Ende 2015 sind zwölf weitere Stationen geplant.

2 / 10

Linde wird eine neue Luftzerlegungsanlage in Eisenhüttenstadt (Deutschland) errichten. Aus der neuen Anlage wird das Unternehmen das Stahlwerk von ArcelorMittal mit Sauerstoff und Stickstoff versorgen. Die Anlage wird darüber hinaus große Mengen Flüssigprodukte für den regionalen Gasemarkt bereitstellen. Durch die Kombination der Gas- und Flüssigproduktion in der neuen Luftzerlegungsanlage wird die Energieeffizienz bei der Erzeugung von Sauerstoff im integrierten Stahlwerk deutlich verbessert. Das Investitionsvolumen beträgt rund 85 Mio. EUR.

N O V E M B E R

1 / 11

Linde liefert zum zwanzigsten Mal in Folge das Helium für die Befüllung der Ballons bei der „Macy's Thanksgiving Day Parade®“ in New York. Die Parade mit 8.000 Teilnehmern erstreckt sich über mehr als drei Kilometer durch die Straßen der Stadt.

D E Z E M B E R

1 / 12

Der Aufsichtsrat der Linde AG bestellt Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz mit Wirkung zum 1. Januar 2015 als neue Mitglieder des Vorstands. Bruch und Eulitz folgen auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, der am 31. Dezember 2014 mit Ablauf seines Vertrags aus dem Vorstand der Linde AG ausscheidet und in den Ruhestand tritt. Christian Bruch übernimmt im Vorstand der Linde AG die Verantwortung für die Engineering Division des Konzerns. Bernd Eulitz wird im Vorstand der Linde AG für das Gasegeschäft im Segment EMEA verantwortlich zeichnen.

TABELLEN- UND GRAFIK- VERZEICHNIS

	Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Umsatz nach Regionen in %
⌚ 5	SEITE 103	
	Industrieproduktion (IP)	Umsatz nach Anlagentypen in %
⌚ 6	SEITE 104	
	Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis	Bilanzstruktur in Prozent der Bilanzsumme von 34,425 Mrd. EUR (Vj. 32,749 Mrd. EUR)
⌚ 7	SEITE 107	
	Ertragslage des Linde Konzerns	Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)
⌚ 21	SEITE 108	
	Umsatz und operatives Ergebnis nach Divisionen	Ausgewählte öffentliche Anleihen
⌚ 22	SEITE 110	
	Gases Division	Rating 2014
⌚ 23	SEITE 110	
	Umsatz und operatives Ergebnis der Gases Division nach berichtspflichtigen Segmenten	Investitionen nach Divisionen
⌚ 24	SEITE 111	
	Umsatzverteilung nach berichtspflichtigen Segmenten in %	Investitionen der Gases Division nach berichtspflichtigen Segmenten (ohne Finanzanlagen)
⌚ 25	SEITE 111	
	Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen	Bilanzstruktur der Linde AG in Prozent der Bilanzsumme
⌚ 26	SEITE 115	
	Engineering Division	Ertragslage der Linde AG (Kurzfassung)
⌚ 27	SEITE 116	
	Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Regionen	Forschung und Entwicklung
⌚ 28	SEITE 119	
	Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Anlagentypen	Mitarbeiter nach berichtspflichtigen Segmenten zum Bilanzstichtag
⌚ 29	SEITE 120	
	Auftragseingang nach Regionen in %	Weitere Kennzahlen zu Mitarbeitern
⌚ 30	SEITE 124	
	Auftragseingang nach Anlagentypen in %	Sicherheit und Umweltschutz
⌚ 31	SEITE 131	
	Auftragseingang nach Anlagentypen in %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
⌚ 32	SEITE 156	
	Optionsrechte – Linde Performance Share Programme 2007	
⌚ 1	SEITE 61	
	Optionsrechte, Matching Shares-Rechte – Long Term Incentive Plan 2012	
⌚ 2	SEITE 63	
	Aufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien	
⌚ 3	SEITE 64	
	Gesamtvergütung Vorstand	
⌚ 4	SEITE 66	
	Gewährte Zuwendungen	
⌚ 5	SEITE 68	
	Zufluss	
⌚ 6	SEITE 70	
	Aufsichtsratsvergütung	
⌚ 7	SEITE 74	
	Kapitalmarktorientierte Kennzahlen	
⌚ 8	SEITE 76	
	Linde Aktie: Kursentwicklung 2010–2014 (indiziert)	
⌚ 1	SEITE 76	
	Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes	
⌚ 9	SEITE 77	
	Institutionelle Investoren Anteile nach Regionen	
⌚ 1	SEITE 77	
	Stammdaten zur Linde Aktie	
⌚ 10	SEITE 78	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Sonstige betriebliche Erträge	Anlagenpiegel Finanzanlagen - kumulierte Abschreibungen
E 33 SEITE 157	E 49 SEITE 181	E 64 SEITE 191
Konzernbilanz	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Nettobuchwerte Finanzanlagen
E 34 SEITE 158	E 50 SEITE 181	E 65 SEITE 192
Konzernbilanz	Finanzerträge	Aggregierte Finanzinformationen zu Joint Ventures (at equity)
E 35 SEITE 159	E 51 SEITE 182	E 66 SEITE 192
Konzern-Kapitalflussrechnung	Finanzaufwendungen	Vorräte
E 36 SEITE 160	E 52 SEITE 182	E 67 SEITE 192
Konzern-Kapitalflussrechnung	Ertragsteuern	Forderungen und sonstige Vermögenswerte
E 37 SEITE 161	E 53 SEITE 182	E 68 SEITE 193
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	Erwarteter und ausgewiesener Ertragsteueraufwand	Forderungen aus Finanzierungsleasing
E 38 SEITE 162	E 54 SEITE 183	E 69 SEITE 193
Segmentinformationen	Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern	Überfällige Forderungen, die bisher nicht wertberichtet wurden
E 39 SEITE 164	E 55 SEITE 183	E 70 SEITE 194
Umsatz nach Sitz des Kunden	Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
E 40 SEITE 166	E 56 SEITE 184	E 71 SEITE 194
Langfristiges Segmentvermögen nach Sitz der Gesellschaft	Ergebnis je Aktie	Eigenkapital
E 41 SEITE 166	E 57 SEITE 184	E 72 SEITE 195
Einfluss der Akquisitionen auf die Vermögenslage	Anlagenpiegel immaterielle Vermögenswerte – Anschaffungswerte	Anzahl Stückaktien
E 42 SEITE 168	E 58 SEITE 185	E 73 SEITE 195
Zusammensetzung des Konsolidierungskreises	Anlagenpiegel immaterielle Vermögenswerte – kumulierte Abschreibungen	Bestandteile der sonstigen Rücklagen
E 43 SEITE 168	E 59 SEITE 186	E 74 SEITE 199
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	Angaben für die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes	Anteile anderer Gesellschafter
E 44 SEITE 169	E 60 SEITE 188	E 75 SEITE 200
Übersicht über die Gesellschaften, die von der Offlegungspflicht befreit sind	Anlagenpiegel Sachanlagen – Anschaffungswerte	Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen
E 45 SEITE 169	E 61 SEITE 189	E 76 SEITE 201
Wesentliche Wechselkurse	Anlagenpiegel Sachanlagen – kumulierte Abschreibungen	Prämissen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen
E 46 SEITE 170	E 62 SEITE 189	E 77 SEITE 201
Nutzungsdauern Anlagevermögen	Anlagenpiegel Finanzanlagen – Anschaffungswerte	Sensitivitätsanalyse
E 47 SEITE 174	E 63 SEITE 191	E 78 SEITE 202
Umsatzerlöse		
E 48 SEITE 181		

	Überleitung der DBO und des Planvermögens E 79 SEITE 204	Personalaufwand – Long Term Incentive Plan 2012 E 94 SEITE 218	Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.2013 E 108 SEITE 228
	Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen E 80 SEITE 206	Optionen – Long Term Incentive Plan 2007 E 95 SEITE 220	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen E 109 SEITE 228
	Finanzierungsstatus der Defined Benefit Obligation E 81 SEITE 208	Monte-Carlo-Simulationsmodell – LTIP 2007 E 96 SEITE 220	Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten E 110 SEITE 229
	Portfoliostruktur des Pensionsvermögens E 82 SEITE 208	Optionswerte je Ausübungshürde – LTIP 2007 E 97 SEITE 221	Finanzielle Vermögenswerte/Schulden, die zur Verrechnung qualifizieren oder Master Netting Arrangements unterliegen E 111 SEITE 230
	Übrige Rückstellungen E 83 SEITE 210	Personalaufwand – Long Term Incentive Plan 2007 E 98 SEITE 221	Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten – 2014 E 112 SEITE 230
	Rückstellungsspiegel E 84 SEITE 210	Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2014 E 99 SEITE 222	Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten – 2013 E 113 SEITE 230
	Finanzschulden E 85 SEITE 211	Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 E 100 SEITE 222	Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze – 2014 E 114 SEITE 231
	Anleihen mit fixer Verzinsung E 86 SEITE 211	Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2013 E 101 SEITE 224	Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze – 2013 E 115 SEITE 231
	Anleihen mit variabler Verzinsung E 87 SEITE 212	Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2013 E 102 SEITE 224	Rücklage für Cash Flow Hedges E 116 SEITE 232
	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing E 88 SEITE 213	Zinskurven E 103 SEITE 226	Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges – 2014 E 117 SEITE 233
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten E 89 SEITE 214	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 E 104 SEITE 226	Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges – 2013 E 118 SEITE 233
	Optionen – Long Term Incentive Plan 2012 E 90 SEITE 217	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31.12.2013 E 105 SEITE 226	Fair Value Hedges E 119 SEITE 233
	Monte-Carlo-Simulationsmodell – LTIP 2012 E 91 SEITE 217	Nettofinanzerfolge E 106 SEITE 227	
	Optionswerte je Ausübungshürde – LTIP 2012 E 92 SEITE 217	Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.2014 E 107 SEITE 228	
	Matching Shares – Long Term Incentive Plan 2012 E 93 SEITE 218		

Beizulegende Zeitwerte von designierten Finanzinstrumenten	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
E 120 SEITE 234	E 134 SEITE 243
Überleitung des Segmentumsatzes und des Segmentergebnisses	Beschaffungsleasing
E 121 SEITE 236	E 135 SEITE 243
Mitarbeiter nach berichtspflichtigen Segmenten	Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
E 122 SEITE 236	E 136 SEITE 244
Bilanz der Linde AG – Aktiva	Um Sondereinflüsse bereinigte finanzielle Kennzahlen
E 123 SEITE 237	E 137 SEITE 245
Bilanz der Linde AG – Passiva	Konsolidierte Tochterunternehmen (gem. IFRS 10)
E 124 SEITE 237	E 138 SEITE 246
Gewinn- und Verlustrechnung der Linde AG	Quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften (gem. IFRS 11)
E 125 SEITE 237	E 139 SEITE 259
Umsätze mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28)
E 126 SEITE 238	E 140 SEITE 260
Bezogene Waren und Leistungen von nahestehenden Unternehmen und Personen	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen
E 127 SEITE 238	E 141 SEITE 261
Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzernabschluss einbezogen)
E 128 SEITE 239	E 142 SEITE 263
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (inkl. USt.)	Führungsorganisation Vorstand
E 129 SEITE 239	E 143 SEITE 270
Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB	Divisionen
E 130 SEITE 239	E 144 SEITE 271
Zuteilung aus aktienbasierter Vergütung	Gases Division
E 131 SEITE 240	E 145 SEITE 271
Gesamtbezüge des Vorstands nach IFRS	Global Governance Centres (GGCs) und Globale Funktionen
E 132 SEITE 240	E 146 SEITE 271
Eventualverbindlichkeiten	Corporate & Support Functions
E 133 SEITE 243	E 147 SEITE 271

FINANZKALENDER

[1]

B I L A N Z P R E S S E K O N F E R E N Z

V E R Ö F E N T L I C H U N G

K O N Z E R N A B S C H L U S S

16. März 2015

Carl von Linde Haus, München

[2]

Z W I S C H E N B E R I C H T

J A N U A R B I S MÄRZ 2 0 1 5

30. April 2015

[3]

H A U P T V E R S A M M L U N G

2 0 1 5

12. Mai 2015, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center,
München

Z U K U N F T S B E Z O G E N E A U S S A G E N

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

[4]

D I V I D E N D E N A U S S C H Ü T T U N G

13. Mai 2015

[5]

Z W I S C H E N B E R I C H T

J A N U A R B I S J U N I 2 0 1 5

29. Juli 2015

[6]

H E R B S T P R E S S E K O N F E R E N Z

2 0 1 5

28. Oktober 2015

Carl von Linde Haus, München

[7]

Z W I S C H E N B E R I C H T

J A N U A R B I S S E P T E M B E R 2 0 1 5

28. Oktober 2015

[8]

H A U P T V E R S A M M L U N G

2 0 1 6

3. Mai 2016, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center,
München

IMPRESSUM

[H E R A U S G E B E R]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN

[K O N Z E P T I O N , G E S T A L T U N G , R E A L I S I E R U N G]

HW.DESIGN, MÜNCHEN

[T E X T E]

LINDE AG

[F O T O G R A F I E]

ROBERT FISCHER, MÜNCHEN
ANDREAS POHLMANN, MÜNCHEN

[K O N T A K T]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN
TELEFON: 089.35757-01
TELEFAX: 089.35757-1075
WWW.LINDE.COM

ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID: 53152-1502-1009



[D R U C K]

G. PESCHKE DRUCKEREI GMBH
85599 PARSDORF B. MÜNCHEN

GMUND BRILLIANCA [UMSCHLAG]

METAPAPER
SMOOTH WHITE [INHALT]

[K O M M U N I K A T I O N]

TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398

MEDIA@LINDE.COM

[I N V E S T O R R E L A T I O N S]

TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398
INVESTORRELATIONS@LINDE.COM

[K O N T A K T F Ü R S T I M M R E C H T S M I T T E I L U N G E N]

TELEFAX: 089.35757-1007

Der Geschäftsbericht des Linde Konzerns liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist zudem im Internet unter WWW.LINDE.COM als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts. Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

[V E R Ö F F E N T L I C H U N G S T A G]

16. MÄRZ 2015

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

		2010	2011	2012 angepasst ¹	2013	2014
UMSATZ	<i>Mio. €</i>	12.868	13.787	15.833	16.655	17.047
Inland	%	9,5	9,0	8,2	7,9	7,4
Ausland	%	90,5	91,0	91,8	92,1	92,6
Ergebnis						
Operatives Ergebnis ²	<i>Mio. €</i>	2.925	3.210	3.686	3.966	3.920
EBIT	<i>Mio. €</i>	1.679	2.152	2.055	2.171	1.885
EBIT (vor Sondereinflüssen)	<i>Mio. €</i>	1.679	2.152	2.055	2.171	2.180
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	<i>Mio. €</i>	1.399	1.619	1.734	1.794	1.520
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	<i>Mio. €</i>	1.005	1.174	1.232	1.317	1.102
Ergebnis je Aktie – unverwässert ³	€	5,94	6,88	6,93	7,10	5,94
Ergebnis je Aktie – unvervässert (vor Sondereinflüssen) ³	€	5,94	6,88	6,93	7,10	7,13
Dividende	<i>Mio. €</i>	375	428	500	500	585
Dividende je Aktie	€	2,20	2,50	2,70	3,00	3,15
Anzahl ausstehender Aktien (jeweils zum 31.12.)	<i>Tsd. St.</i>	170.297	171.061	185.189	185.588	185.638
Vermögensstruktur						
Immaterielle, materielle und finanzielle Vermögenswerte	<i>Mio. €</i>	21.044	21.269	25.971	25.184	26.453
Vorräte	<i>Mio. €</i>	956	1.036	1.112	1.088	1.155
Forderungen ⁴	<i>Mio. €</i>	2.247	2.382	3.093	3.111	3.362
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere	<i>Mio. €</i>	1.176	2.674	2.108	1.348	1.658
Übrige Aktiva	<i>Mio. €</i>	1.465	1.554	2.013	2.018	1.797
Gesamtvermögen	<i>Mio. €</i>	26.888	28.915	34.297	32.749	34.425
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	<i>Mio. €</i>	11.362	12.144	13.658	13.586	14.267
Rückstellungen	<i>Mio. €</i>	2.886	2.838	2.613	2.381	2.769
Finanzschulden	<i>Mio. €</i>	6.673	7.768	10.581	9.577	9.856
Übrige Passiva	<i>Mio. €</i>	5.967	6.165	7.445	7.205	7.533
Gesamtkapital	<i>Mio. €</i>	26.888	28.915	34.297	32.749	34.425
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	<i>Mio. €</i>	2.422	2.426	2.664	3.144	3.001
MITARBEITER ZUM 31.12.						
Inland	%	14,8	14,6	12,1	12,3	12,3
Ausland	%	85,2	85,4	87,9	87,7	87,7
Kennziffern						
Investitionen	<i>Mio. €</i>	1.302	1.367	2.038	2.268	1.954
Eigenkapitalquote	%	42,3	42,0	39,8	41,5	41,4
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	10,3	11,0	10,2	9,7	9,5
EBIT-Umsatzrendite	%	13,0	15,6	13,0	13,0	11,1
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in Prozent des Umsatzes	%	18,8	17,6	16,8	18,9	17,6

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS.

² EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³ Bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien.

⁴ Inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Herausgeber

Linde Aktiengesellschaft
Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com